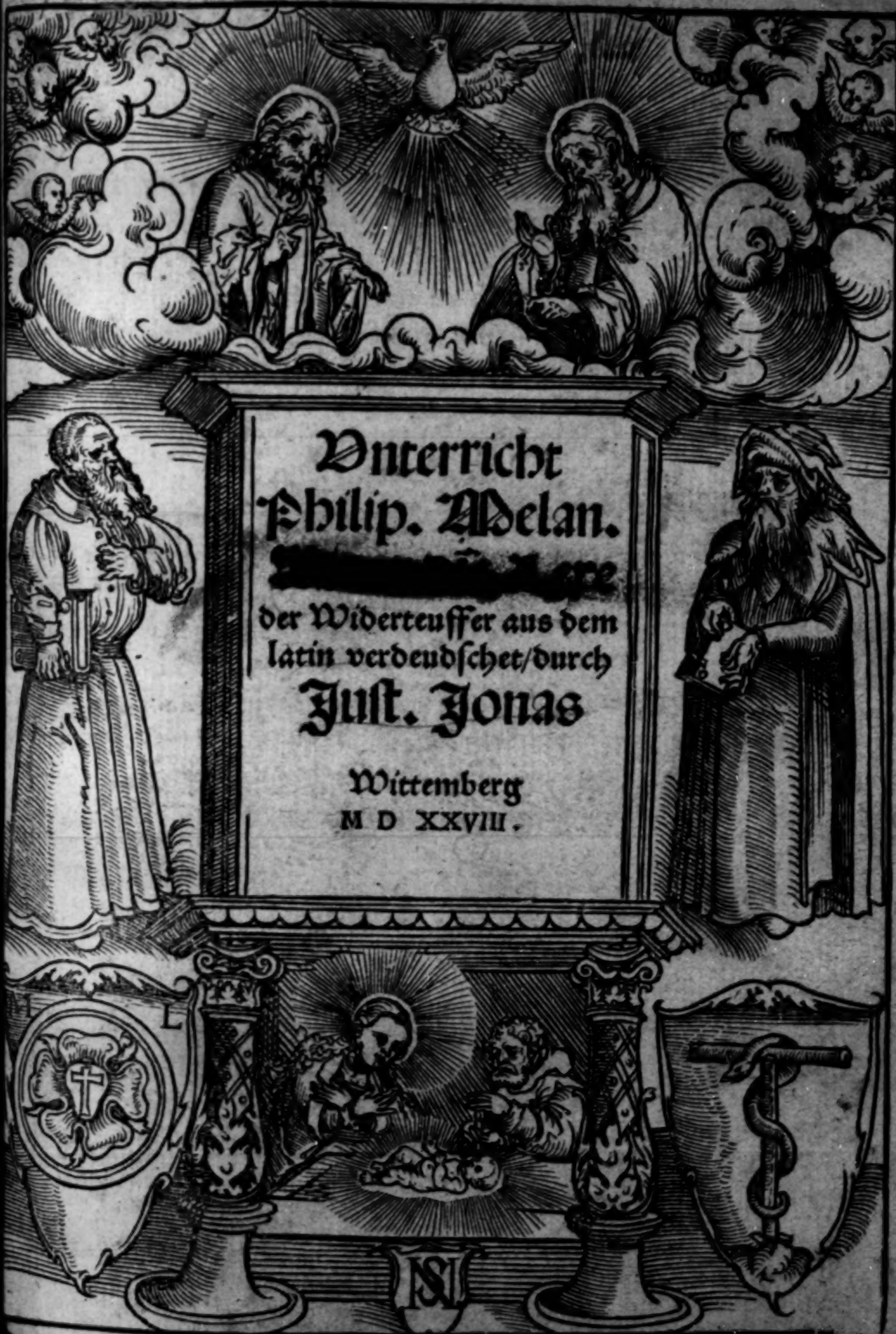


Unterricht Philip. Melan.
[redacted]
der Widerteuffer aus dem
latin verdeudschet/durch
Just. Jonas

Wittemberg
M D XXVIII.

Dem erbarn vnd achtbarn Ern Michael Meienburg/ vberstadschreiber zu Northausen meinem günstigen freunde/ Just Jonas.



GNade vnd fride Gottes ynn Christo/ Besonder günstiger freund/ Es hat/ Philippus Melanchton/ mein lieber Herr vnd freund/ ein kurtze vnterricht/ widder den irtumb/ der Widdertauffe/ offentlich yn der schule/ latinisch gelesen. So mir nu/ dasselbig itzund neulich/ als ich zu Northausen/ ynn meinē vaterland gewest/ zu komen/ vnd ich gantz verhoffe/ es solle vielen fromen Hertzen vnd gewissen/ so durch solche falsche lere/ möchten betrübt odder auch verfürt werden/ zu errettung komen/ Habe ich solchs ynn eyll verdeudschet/ Vnd euch als meynem besonder guten freunde/ wollen also vbersenden vnd zuschreiben/ zweiffel nicht/ yhr vnd ander liebhaber des Euangelij/ werdet solchs gerne lesen/ Vnd Gott dem Herrn/ für solch gewaltige gnedige erhaltung der reinen lere/ vnd Göttlicher warheit von Hertzen dancken. Geben montag nach Purificationis/ Anno etc. M. D. XXVIII.



Ch habe zuuor offte auch geleret/wilche die Heubtstücke weren/die einem yeden Christen von nöten zu wissen/wie denn die/der Herr Christus selbs anzeigt / do er befilet zu predigen/Busse vnd vergbung der sunde. Vnd Paulus der Apostel hat auch wollen vns die fürnemeste Heubtstücke der Christlichen lere/zeigen/do er saget / Die Heubtsumma des gepots ist liebe von reinem Hertzen/vnd von vngeferbetem glauben etc. Die selbigen Heubtstücke treiben auch allenthalb die Propheten / vnd ane das / helltdie gantze schrifft vns für/ diese fürnemste gründe/Bus/Glauben/Liebe/Gedult/ vnd andere früchte des glaubens / Die selben Heubtstücke müssen wir allezeit für augen haben / da mit sollen vnser Hertz vnd gedancken vmbgehen/ darynne sich vben / das also teglich zunehmen müge ynn vns rechtschaffene Gottes forcht/ vnd warhafftiger glaube / recht vnd warhafftig Gottes erkentnis / vnd so offt wir einen ort der schrifft handeln/ sollen wir fürnemlich die Heubtstücke darynne suchen / das wir also die recht Summa Christlicher lere / richtig vnd einfeltig einnemen vnd fassen mügen.

Aber dieser zeit / keren es die widderteuffer vnd etlich andere gleich vmb / lassen das erkentnis Christi/ wilchs die recht weisheit ist/ligen/hadern sich vmb eusserliche Ceremonien/ vmb menschen satzung on auffhören/ dieweil wird der waren Busse/des glaubens/des creutzs/ der liebe/vnd andere Christlicher früchte vnd wercke geschwigen. Wir haben aber zuuor offte / die Heubtstücke/ vnd Summa Christlicher lere gehandelt / vnd wollens

villeicht

villeicht hir nach / auch hir widder erholen.

Dieweil nu von den Sacramenten / so viel heslicher / schedlicher irtumb vnd zwitracht fürfallen / wollen wir die selbigen hir rhüren / da mit wir die einfeltigen vnd vnerfarnen leut / widder solche ketzerey / so von tag zu tag yn grosser zal sich mehren / rüsten mügen / Denn es ist gar schwer bey der rechten warheit bleiben vnd fest halten / Wenn so viel ergernis vnd ketzereyen / so viel zwitracht / einfallen / vnd gehet gemeiniglich also / das ein irtumb bald aus dem andern erwechst / vnd eine ketzerey die andere gebirt / wie auch Paulus anzeiget / do er saget / Es werde alles mit den ketzern yhe lenger yhe erger.

Für das erste / wollen wir sagen / was das wort Sacrament / heisse. Sacrament ist ein eusserlich zeichen von Gott eingesetzt / das neben sich ein Göttlich verheissung hat / Vnd gefellt mir das wort wol / der alten / Accedat / ad verbum elementũ et fit sacramentũ / das ist / Weñ zum wort / das wasser / oder ander euserlich zeichen / than wird / wird ein Sacrament draus / Denn die zwey stücke / sind an einem iglichen sacrament / Das eusserliche ding odder zeichen / das da bedeut / die verheissene Gottes gnade / Vnd das wort / odder Göttliche verheissung / da durch gnad wird zugesagt / da durch das selbige zeichen wird befolhen vnd eingesetzt / So künde man nu viel sacrament herzelen / so einer alle eusserliche zeichen / so Götliche verheissung haben / wolte zu samen lesen / als ein exempel / creutz vnd trübsal / were ein sacrament / Denn es ist ein eusserlich ding / da neben Gott hat seine hulde vnd gnade zugesagt / als yn diesen sprüchen vnd der gleichen. i. Corinth. xi. Wenn wir aber gericht werden / so werden wir vom herrn gezüchtiget / das wir nicht sampt der welt

 verdampt

verdampt werden. Item / wilchen son der vater liebet/ den züchtiget er. Item / rüffe mich an ynn zeit der not/ vnd ich wil dir aushelffen. Wiewol da vnser schwaches fleisch vnd vernunfft / zu rück weichet / vnd achtet den trübsal für ein zeichen Göttlicher vngnade/ so sollen wir doch nicht aus vnserm dünckel odder vernunfft / sondern aus Gottes zusage / gewis schliessen / vnd feste gleuben/ das es ein zeichen Göttlicher hulde vnd gnaden sey/ Also möcht man auch sacrament nennen / alle wercke der liebe/ denn die haben ein angehefft Gottes wort vnd verheissung / Gebet so wird euch geben werden / Vergebt so wird euch vergeben werden. Denn gleich wie der Regenbogen ein zeichen ist / das das menschlich geschlecht nicht mehr solle durch sindflut vnd wasser verderben / also sind die werck der liebe zeichen / das vns Got widderumb vergeben wil.

Vnd wie das fell Gedeonis ein eusserlich zeichen war/ des verheissenen sigs vnd vberwindung / also ist trübsal vnd creutz ein eusserlich zeichen/ der verheissenenen Gottes hulde / Doch wie das fell Gedeon nicht hat gerechtfertiget odder from gemacht / sondern der glaube / da durch er sich auff Gott verlies / Also rechtfertiget niemants der trübsal odder creutz an yhme selbs/ odder wercke der liebe / sondern sein nür ein zeichen/ der verheissenen gnade/ Derhalben gehört darzu glaube/ der Gottes zusage gleube.

Auff dis weis kont man viel ander ding zusamen lesen/ aus der schrifft/ die da angehefft verheissung haben Göttlicher gnade / die man recht vnd wol möcht sacrament nennen. Wir aber zu dieser zeit/ nach gemeynem Christlichen gebrauch/ nennen die zwey sacrament/ Tauffe / vnd sacrament des leichnams vnd des bluts Christi/

Denn

Vom brouch der sacroment.

Denn es sind fürnemlich eusserliche Ceremonien / von Gott eingesetzt / wilche haben angehefft Gottes wort vnd verheissungen.

Vom brauch der sacrament.



Je weil nu von dem wort sacrament gnug geredt / wollen wir auch ynn gemein vom brauch der sacrament reden. Für das erste müssen wir das wissen / das die sacrament nicht allein darümb eingesetzt / das sie solten zeichen sein / die Christen zu vnterscheiden / vnd zukennen / gegen den Heiden / wie vorzeiten / etliche kleidung die Römer / vnterschieden von den Kriechen / aber wie vns die kleidung vnterscheidet von münchẽ / Deñ also dörffen itzt etliche offentlich schreiben / das die sacrament darümb vns eingesetzt / das wir dadurch den Heiden anzeigen / das wir an Christon gleuben / vnd das wir vnsern glauben für den menschen bekennen / vnd durch vnser exempel ander auch zum glauben / odder Christum anzunemen / reitzen.

Wir sagen aber / das die sacrament sind zeichen Götliches willens gegen vns / vnd sein nicht allein zeichen / dabey man die Christen kennet / odder sie sich für Christen bekennen für den leuten / Denn gleich wie das fell Gedeonis nicht allein ein zeichen odder losung war / da bey man sein kriegsuolck kennet gegen den feinden / sondern

viel

viel mehr ein zeichen vnd pfand Göttlicher hulde vnd gnediges willens / also sind vns auch die sacrament ein zeichen Göttliches willens / Wie auch Christus saget / Das thut zu meynem gedechtnis. Christus aber gedencken / ist nicht allein die andern leren / sondern gedencken seyner grossen wolthat / wilche wir empfangen haben durch seinen tod vnd aufferstehung / das ist gedencken / an die vergebung der sunde / die wir durch yhnen empfangen haben / Denn gleich wie der gnedige Gottes wille wird angezeiget ym wort odder verheissung / also wird er auch angezeigt ym eusserlichen zeichen / wie ynn eynem fürgestelten bild odder gemehel / Vnd wie das wort mit den ohren gehört wird / das es den glauben ym hertzen erwecke / also wird das fürgestelt zeichen mit den augen gesehen / das es den selbigen glauben ym hertzen erwecke. Darümb hat Augustinus gesagt / Sacrament ist ein sichtiglich Gottes wort / denn es bedeut gleich das selbige / das durch Gottes wort wird zugesaget / vnd ist wie ein tafel odder gemele Göttliches willens / Gleich wie das wort eine stymme ist / die Göttlichen willen anzeigt.

Dieses habe ich vom brauch der sacrament den leser vnterrichten wollen / Denn etliche leren / das allein also der sacrament zu brauchen sey / das wir da durch für den leuten vnsern glauben bekennen / vnd lassen dis gröste nötigste stücke nach / das der sacrament also zu brauchen / das sie vns erynnern vnd vermanen / was wir von Gott empfangen haben / nach dem sie vnsern glauben erwecken / befestigen vnd auffrichten / Vnd dis stück wird klerer zuuorstehen werden / wenn wir von eines iglichen sacraments brauch für sich sonderlich reden werden.

Zum an-

Zum andern/ müssen wir hyr vnterricht thun/ das die sacrament alleine niemands rechtfertigen odder from machen. Denn die ienigen irren/ die da meynen/ das sie vergebung der sunde erlangen/ alleine mit dem wercke wenn sie zum tisch des Herren gehen/ Denn Paulus leret allenthalben/ das wir aus den wercken des gesetzs/ nicht from odder rechtfertig werden/ sondern allein aus dem glauben. Gleich nu/ wie Gottes wort allein hören on glauben/ niemands from odder rechtfertig macht/ also/ der sacrament brauchen onglauben/ macht niemands from/ Denn wie ich gesagt/ das sacrament selbs/ ist ein sichtiglich wort/ Denn gleich wie die stymme des worts/ wird ynn die ohren gefasset/ also wird das eusserlich zeichen odder sacrament mit den augen gesehen/ das es die hertzen bewege zu gleuben.

Vnd nach dem die sacrament vnd eusserliche zeichen/ angeheffte Göttliche verheissunge haben/ brauchen wir denn erst/ der sacrament wol vnd recht/ wenn wir gleuben/ das wir das ienige erlangen/ so Gott durch sein wort zugesagt/ Denn die verheissung erfordern den glauben/ wie Paulus zun Römern am vierden leret/ nemlich/ das Abraham nicht from worden sey/ allein aus dem wercke der beschneydung/ sondern das die beschneydung sey ein zeichen gewest/ der gerechtickeit/ das ist/ da durch Gott zeuget/ das er dem Abraham gnedig sey/ vnd yhnen zu gnaden anneme.

Durch solche eusserliche zeichen vnd zeugnis/ wird Abrahams glaube/ gesterckt vnd befestiget/ durch wilchen er für Gott gerecht worden. Darümb nennet Paulus die beschneidung ein zeichen odder sigel der gerechtickeit/

 Denn

Denn gleich wie mich brieff vnd sigel gewis macht von eines andern gemüt vnd willen / also ist Abraham durch die beschneydung gewis gemacht von Gottes willen / also sollen wir auch vnser sacrament brauchen / vnd halten / für eusserliche zeichen der gerechtickeit / wilche vns Christus geben hat / das sie es zeugen / wie vns die sunde vergeben sollen sein / vnd wir für Gott from vnd gerecht werden / Denn die wir getaufft sein / tragen ein zeichen / da durch Christus zeuget / das er die sunde vergebe / allen / den sie hertzlich leid sein / die erschrockene gewissen habẽ.

Vnd sol das zeichen nicht weniger odder geringer bey vns gelten / denn als wenn Gott teglich von himel durch ein new wunderwerck odder zeichen / vergebung der sunde zeuget / Vnd sein das eitel traum lere / das du dencken woltest / die krafft der tauffe wircke allein die zeit / wenn sie leiplich geschicht / als sey die tauffe an gewisse stunde / dis odder yhene zeit gebunden / sondern wir tragen ewiglich dis zeichen der waren busse / vnd verheissenen gnade / Darumb wircket die krafft der tauffe das gantze leben durch vnd durch / das ymerdar der alte adam getödt werde / der new mensch durch gnade vnd geist / wachsse vnd zunehme.

Von der Tauffe.



Die Tauffe / ist ein eusserlich zeichen / wilchs bedeut / die busse vnd vergebung der sunde. Denn für das erste / das die Tauffe / sey ein zeichen der busse / zeiget Johannes der Teuffer an / Matthei am dritten / da er saget / Ich teuffe euch ym wasser zur busse. Vnd

wie die predigt Johannis ist eine predigt der busse / Wie Esaie am virtzigsten geschrieben stehet.

Also ist die Tauffe ein zeichen des selben worts / das Johannes gepredigt. Weiter / das die Tauffe sey ein zeichen / der vergebung der sunde / erscheint aus den worten Christi / da er sagt / Wer da gleubt vnd getaufft wird / der sol selig werden. Vnd Paulus zu Tito am letzten / nennet die tauffe / ein bad der widdergepurt / vnd ernewerung des Heiligen geists.

Derhalben ist die Tauffe nicht allein ein zeichen der busse odder tödtung des alten menschen / sonderlich die weil die predigt der busse / ym Euangelio vnd newen testament / nicht blos schrecken vnd Gottes drawung yn sich hat / sondern allenthalben mit angehefft / ein gnedige verheissung vnd zusage Göttlicher hulde vnd gnaden / Wie denn Johannes wort lautet / Thut busse / So setzt er als bald drauff / Denn es nahet sich das himelreich. Vnd Johannes am ersten / Sihe das ist das lamb Gottes / das der welt sunde wegk nimpt. Darümb ist die tauffe nicht also ein zeichen der busse / das sie nicht zu gleich mit / ein zeichen sey der gnaden / vnd vergebung der sunde / Vnd ist nicht also zuuerstehen / als wircke die tauffe mir auff einmal odder zeit / vnd sey do mit aus / Sondern die tauffe ist ein zeichen / der busse vnd vergebung der sunde / das gantze leben durch vnd durch / also / das es eitel sterben / vnd aufferstehen mit vns ist / die wir gleuben / bis an natürlichen tod / Wie Paulus sagt zun Römern am sechsten Alle die wir ynn Jhesum Christ taufft sind / die sind ynn seinen tod getaufft / So sind wir yhe mit yhme begraben / durch die tauffe ynn den tod etc.

Von der Tauffe.

So nu die tauffe ein zeichen ist/ der busse vnd tödtung des alten menschen/ vnd die selbig mus nu das gantze leben durch ynn vns wircken/ bis wir natürlich gar diesem leben absterben/ so ist klar/ das die tauffe nicht ein werck sey odder zeichen/ das nur zu einem mal oder zu einer zeit wircke odder gehöre/ sondern es ist ein zeichen der busse/ vnd tödtung vnsers fleisches das gantze leben durch.

Darümb/ so ist auch das widderteuffen nicht von nöten/ sonst müsten wir vns teglich widder teuffen lassen/ denn wir sollen stets den alten Adam tödten/ busse thun/ für Gottes vrteil erschrecken/ durch den glauben vnd gnade widder auffgericht/ getröst/ vnd lebendig werden/ on auffhören/ bis das wir yns grab komen.

Vom brauch der Tauffe.



Also ist nu der Tauffe zubrauchen/ das die tauffe/ vns sol schrecken/ vnd der busse erynnern/ vnd vns anzeigen/ den grossen mechtigen ernst vñ zorn Gotts/ widder die sunde. Vnd nach dem wir yn namen Christi vnd yn Christum getaufft werden/ leret vns dis zeichen an Christo recht ansehen vnd mercken/ den grossen schrecklichen Gottes zorn/ vber die sunde vnd alle sundere/ Denne in solche vngnad vnd ernster Gottes zorn/ stehet vber der sunde/ das keine creatur/ keines engels/ keines Heiligen werck odder tod/ hat die sunde mügen weg nemen/ sondern seinen eingebornen son hat Gott für dis sunde wollen zum opffer geben/ Vnd ist die hohe person vnd maiestet/ nicht allein euserlich verspot/ verspeiet/ vnd

eins

eins schmehlichen tods am creutz gestorbē/ sondern auch ynwendig ynn seinem hertzen/ do er yn vnser schwacheit/ als einer der von Gott verlassen/vnd verworffen/ were/ angst vnd not/ der hellen vnd tods schrecken/ mit vnsaglichem biben vnd zittern/erliden.

So nu Gott vber die sunder so hefftig vñ ernstlich zornet/verynnert vns die Tauff/durch welche wir mit Christo geistich begrabē sein/yn den tod/das wir vns warlich entsetzen sollen vnd ernstlich erschrecken/ für dem zorne Gottes/wie auch Christus sagt/Weinet nicht vber mich sondern vber euch vnd vber ewer kinder. Er weiset die vrsach seines tods auff vns/ als solt er sagen/ Jch leide wol diesen tod/aber für euch. Jch trage den grossen ernsten Gottes zorn/ wilchen ich nicht erregt habe/ sondern yhr habt den verdienet/es sey denn/das yhr ernstlich weinet vnd ewer sunde erkennet/ wird die schwere straff vber euch gehen/vnd Gottes zorn auff euch bleiben.

So ist nu das der recht brauch der tauffe/ hertzlich sich mit gantzem ernst für dem Gottes zorn entsetzen. Derhalben besuddeln die tauffe vnd misbrauchen der tauff alle/die sicher vñ lessig on hertzliche Gotts forcht/ on busse leben/ Wenn sie auch gleich alle tagsich auffs newe teuffen liessen. Das zeichen Göttlichs vrteils vnd vnsers todes/wird einmal geben/Derhalben ist nicht von nöten/ das zeichen widder zuerholn odder zuuernewen/ sondern da sollen wir auff sehen/was das zeichen bedeut. Wir haben/ als die zum tod durch blutgericht verurteilt sein/ ein zeichen empfangen vnsers tods vnd Göttlichs vrteils/Darümb sollen wir von hertzen erschrecken/busse thun/ das wir also hertzlich erfaren/ das Gott gut recht

hat vber vns zu zornen vnd sunde zu straffen/doch ist nicht gnug/die Tauff nur als ein zeichen des schreckens vñ zorns allein ansehen/sonder ynn dem erkentnis des zorns mussen wir die zusage Gottes vnd den glauben fassen/ ansehen die tauff/ vnd erkennen als ein zeichen Gottlicher hulde vnd gnade/vnd zugesagter gnediger/vergebung aller sunde/ Vnd mussen also alle beide wort Johannis ergreiffen/nicht allein dis/thut busse/ sondern auch dieses/ Es nahet sich das himelreich/ Jtem das ist das lam Gottes. Vnd also so offte das gewissen yn angst vnd not ist/ mit zweiffeln vnd verzagen/ vberfallen vnd gedreng/ sollen wir ansehen/dis eusserliche zeichen vnd sigel der verheissen Göttlicher güte/ vnd gnediges willens/wilchs ein Gots zeugnis ist/ der verheissen gnade/ Wo wir anders Gott warlich gleuben der es verheissen hat/vnd der selbe glaube/der ynn solchem engstlichem schrecken vnd nöten/vns widder auffrichtet/ ist die gerechtickeit die für Got gilt/vnd die frömkeit/wilche Gott erfordert. Die also gleuben/die halden vnd sind recht gesynnet von Gott/ die sehen vnd fülen/ das vns Gott gantz lieb hat/das er als ein vater für vns sorget/ vmb Christus willen.

Also ist nu der Tauff zubrauchen/auch zu einem trost/ vnd wie das wort ist/ geben/das es vns widder die verzweiffelung ein sterck vnd rüstung sey/ also sol dis eusserlich zeichen tauffe/auch vnter die wafen vnd rüstung zelet werden/die vns geben sind/wenn wir widder verzagen vnd vnglauben ym kampff stehen/ Vnd sol vns das eusserlich zeichen nicht weniger stercken/wacker vnd getrost machen zum glauben/als wenn vns new wunderzeichen

vom

vom himel eingesetzt würden/vnd wie das fell den Gedeon/erwecket vnd auffrichtet zum glauben/also sol vns die tauffe erynnern vnd auffrichten zum glauben.

Zum andern/ist hir war zunehmen nach dem die Tauffe ist ein zeichen vnser tödtung/ nach dem alle menschen das alles vnsers trübsals/ia auch des todes die tauffe ein eusserlich zeichen ist/vnd das sie dazu geben/ das sie anzeige/das aller trübsal vnd iamer auch der tod/so der natur der sunde halben auffgelegt/nu forthin allen gleubigen nütz gut vnd gantz seliglich sein/ vnd das die Christen/nicht darümb mit trübsal werden angriffen/sie zuverdamnen/ sonder sie zu vben/vnd ymer mehr vnd mehr nach eim newen leben ym geist zu stercken/vnd entlich selig zu machen. Item das alle vnser trübsal/die wir gleuben/ynn Christus tod gepflantzet ein geleibt sein/vnd wie Christus tod/ein angeneme opfer ist für Gott das auch also/alle vnser iamer anfechtung vnd trübsal/die weil sie yin Chrstus tod durch vusern glauben gepflantzet/auch angenehme behegliche opffer sind für Gott. Item wie Christus durch die verachtung vnd das creutz ist yn den thron der maiestet/vnd zun höchsten ehren gesetzt/ also ist die tauffe ein zeichen/das wir auch angenehme liebe Gottes kinder sind/welchen er helffen/die er erhören/ die er ynn aller not erretten/ entlich zum ewigen leben vnd ehren setzen wil. So sollen wir nu ynn allen anfechtung vñ trübsaln sehen auff vnser tauffe/ die vns verynnert/das es Gott so gefellet/das wir gedemütig werden manchfaltig trübsal leiden vnd tragen/ vnd ist ein zeichen/das vns ynn allen den selbigen/reicher trost/ vnd hülffe verheissen wird..

Vom

Von der Tauffe Johannis vnd Christi.



Je eusserliche Tauffe Johannis/wilche Johannes darreicht/ ist nicht vnterscheiden von der eusserlichen tauffe die Christus darreichet oder die Aposteln/ Es ist einerley zeichen / das von Gott ist eingesetzt / durch den befelh Johanni geschen/wilcher ist ein diener des newen testaments/ Wie Christus sagt/ Alle propheten vnd das gesetz haben geweissaget bis auff Johannem. Des zeichens nu/ das schon eingesetzt war/ hat Christus auch gebraucht/ Johannes aber vnterscheidet nicht sein eusserliche tauffe von der eusserlichen tauffe Christi / sondern scheidet sein ampt von dem ampt Christi. Vnd Johannes teuffet allein ym wasser / das ist / er reichet dar die eusserlichen tauffe / vnd prediget das wort / Das thun auch die Aposteln/ Aber Christus reichet nicht allein dar die eusserlichen tauffe / sondern thut gnug für die sunde/ nimpt die sunde weg/gibt den heiligen geist.

Darümb ist zwischen dem eusserlichen zeichen / das von Christo wird dargereicht / vnd zwischen dem eusserlichen zeichen / das Johannes darthut / kein vnterscheid/ alle beide bedeuten sie vnd wircken einerley ding. Aber die personen vnd ampt sind vnterscheiden/ Johannes ist gesandt allein zu predigen/ wie auch die Aposteln. Christus aber ist gesandt/das er die sunde wegneme / vnd den heiligen geist eingiesse vnd gebe. Derhalben hat Johannes angezeigt / das durch vnser werck odder gnugthun/ die sunde nicht wird ausgelescht / Vnd hat geleret / das

niemants

niemants Gott versünet odder Gots kind werden kan/es schencke yhm denn Christus den Heiligen geist/ ynn sein hertz durch wilchen wir alleine geheiliget/vernewet werden/der auch allein zu allem guten vns leitet vnd treibet/ Vnd gleich wie einerley Gots wort ist/ das eusserlich gehort wird/es predige gleich Christus Johannes odder die Aposteln/so ist es auch ein eusserlich zeichen/Aber den Heiligen geist ein giessen/vnd austeilen das hört allein Christo zu/denn wird aber der heilige geist geben/wenn Gott durch sein wort odder zeichen/ das gewissen odder Hertz bestortz macht/vnd erschreckt/vud widderümb auffricht vnd tröstet/Denn beide/das wort vnd eusserlich zeichen werden dazu geben/das Gott durch die selbigen die hertzen bewege vnd erschrecke/vnd durch den glauben widder auffrichte/wenn sie das wort odder zeichen ansehen.

Diese summa von der Tauffe ist gantz not/klar vnd richtig ein zu nehmen/zu fassen vñ zu wissen/ damit nicht traumprediger zu faren/vnd also leren/als gehöre die tauffe vnd yhr wirckung nur auff ein zeit/so wir doch der selbigen das gantz leben durch brauchen sollen/wie ob angezeit/nach der lere Pauli do er saget/ Wir sind begraben mit yhm ynn den tod.

Von der Jungen kinder Tauffe.

MAn findet klar ynn yhren schrifften/das die alten Veter vnd lerer der kirchen/die tauffe der Jungen kinder rhümen Origenes vnd Augustinus schreiben auch / das solche stück von den Aposteln sey angenomen/ Der gleichen Ciprianus vnd Chrisostomus / vnd Augustinus

widder Julianum. Item De peccatorum meritis/ beweisen das klar. Dis sage ich zum eingang /darümb/das es hoch not ist zuwissen/was die alten von einer solchen grossen sache gehalden/Und man sol auch von den selbigen/ on klar gewisse helle sprüche nicht weichen.

Ytzund zu dieser zeit/fechten etlich die tauffe der Jungen kinder an/vnd wollen/man sol die alten widdertauffen. Diese falsche lere/wie wol sie keinen grund oder zeugnis der schrifft hat/wird von vielen angenomen/Und die anheber dieses yrtumbs/haben viel ander vnchristlicher lere/aus breitet/als das alle güter sollen gemein sein/Es solten Christen nicht ym Richter ampt sein/nach oberkeit haben. So nu diese schwermergeister solche zeichen vnd flecken yhr gotlosen lere/an sich haben sol billich yhr gantze lere vnd fürgeben/ynn allen andern verdechtig vnd lose gehalden werden. Aber Christus hat treulich gewarnet/das ynn letzten zeiten viel sollen verfurt werden/derhalben sollen wir deste vleissiger wachen vnd auff sehen/ das wir keine lere/on klare gewisse sprüche der heiligen schrifft annehmen.

Nu wollen wir zu der heubtsache greiffen/das ist klar vnd gewis / das die verheissung Göttlicher gnade/das Euangelion vnd reich Gottes/die Jungen kinder mit angehört/ Dis beschlusses haben wir klar zeugnis ynn der schrifft/ Denn für das erst/ war yhn geboten ym gesetz/ das man die Junge kinder am achten tage beschneiten muste/ Nu war die beschneitung ein zeichen/ der verheissenen gnade/vnd des verheissens samens nemlich Christi/yn welchem

welchem alle Heiden sollen gesegenet werden/ vn̄ Paulus nennet die beschneidung ein zeichen der gerechtickeit/ zun Römern am vierden/ vnd ym ersten buch Mosi am siben zehenden ist geschrieben/ Ich wil yhr Got sein/ Item ein yglich kneblin des fleisch odder vorhaut nicht beschnitten wird/ des seele sol aus gerottet werden/ von meinem volcke/ Was sind das anders denn zu sagen der gnade/ denn do er saget/ Ich wil yhr Gott sein/ zeiget er an/ das er sich yhrer erbarmen wil/ vnd sie erhalden. Vnd do er drewet/ den vnbeschnittenen/ zeiget er an/ das er die vnbeschnittenen nicht wolle an nehmen/ das also die beschneittung für ein warhafftig gewis zeichen Götlicher hulde vnd gnade/ gehalden werde/ Ich rede noch nicht von der tauffe/ alleine daraus schliese ich/ das die Göttliche zu sage das Euangelion der gnaden/ vnd das Himelreich den Jungen kindern auch gehöret/ Denn so die beschneittung/ welche ist ein zeichen der gnade/ den Jungen kindern geben wird/ so volget auch/ das die gnade an yhr selbes/ vnd vergebung der sunde/ den Jungen kindern gehöret.

Zum andern/ ist Matthei am Neuntzehenden geschrieben/ Last die Jungen kinder zu mir komen/ denn das Himelreich ist yhr/ Vnd yhr sollet yhnen nicht weren/ zu mir zu komen. Diesen spruch/ wollen etliche verlegen dieser gestalt/ vnd sagen/ Christus rede nicht/ das das himelreich der kinder sey/ sonder der yenigen so den kindern gleich werden/ Aber diese deuttung vnd auslegung wird aus dem vorgehenden worten Christi da selbst verleget/ den̄ Christus heiset vn̄ befielet die kinder zu yhm zubringen/ darumb

darumb volget/das die angebotene gnade Christi yhnen auch gebüre/sonst solten sie nicht zu Christo getragen/sonder als die feinde Gottes/von Christo hin weg geweiset werden/vnd ob gleich die wort Christi nicht solten von Jungen kindern verstanden werden/so ist doch klar aus den worten/das der Herre Christus zu den Jungen kindern/ein gnediges gefallen/vnd veterlichen willen treget/sonst hette er nicht die selig gescholten/ vnd gelobet die yhnen gleich werden. Daruber sagt noch der Euangelist Marcus/am zehenden Capitel/ Vnd er vmbfing sie/vnd leget die hende auff sie vnd segenet sie/Das nicht anders mag verstanden werden denn das er sie zu gnaden genomen hat/vnd das er sie dem vater befolhen hat zu heiligen/ vnd zu erhalden.

So gehören nu auch die historien vnd exempel hin/von den heiligen kindern/ denn es hat kein zweiffel/das die kinder haben gehöret ynn Gottes reich/ die getödtet sind von Herode/Wie denn der Euangelist anzeiget/der den spruch Hieremie anzeuhet von den heiligen merterern. So nu das gewis vn̄ fest stehet/das das himelreich auch den kindern gehöret/so mussen wir nu sehen welchen kindern es gehöret/denn so es allen kindern auch ausserhalb der Christen kirchen gehöret/ so ist der tauffe nicht von nöten/so aber vergebung der sunde nyrgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/so wird vergebung der sunde allein den gehören/ vnd widder faren/den das wort vnd sacrament wird dar gereicht vnd mit geteilet. Nu kan man kein zeugnis der schrifft auff bringen das die verheissung der gnade/den kindern gehöre/ die ausser halb/der kirchen sein/ Vnd ist offentlich am tag/das vergebung

gebung der sunde nyrgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/Wie Petrus yn geschichten der Aposteln am vierden sagt/Es ist kein ander name vnter dem himel den menschen geben/da durch sie sollen selig werden/denn sein name. So nu da allein vergebung der sunde ist/wo das wort vnn sacrament ist/so volget yhe/das die seligkeit allein denen kindern gehöret/den das sacrament wird dargereicht/wilchs ein zeichen ist/der zugesagten gnade/ynn allerley alder/kindschafft/iugent/alte greisen/nicht allein dem mans alder odder iunglins alder.

Keinen starcken tüglichen grund sehe ich/noch keinen spruch der schrifft/den man müge widder diesen grund auff bringen/Denn so vergebung der sunde nirgent ist/denn wo das wort vnd sacrament ist/volget/das die vergebung der sunde/allein den iungen kindern widderferet/die yn versamlung der Christlichen kirchen sind/wilchen das zeichen der gnaden wird dargereicht.

Wo nu dieser grund das gegenteil duncket nicht starck gnug sein/so lasset sie beweisen vnd war machen/das vergebung der sunde/den iungen kindern/der heiden/odder ausserhalb der kirchen widderfare/sie wolten denn lieber sagen/das die verheissung der gnade/den iuugen kindern gar nichts gehöre/Aber wir haben yhe das widderspiel oben angezeigt.

Aber hie wird sagen das gegenteil/zu der tauffe gehört/das wort vnd der glaube/so aber die kinder nichts verstehen/haben sie widder wort noch glauben. Widder den grund des gegenteils/habe ich oben gesetzt das exempel der beschneidung/denn zu der beschneidung hört auch wort vnd glauben/Vnd Gott hat doch geboten die Jun

gen kinder zu beschneiten/ Nu seint es yhe einerley gnade/ eines Christi/ eusserliche zeichen beide/ tauffe vnd beschneidung/ die beschneidung aber ist ein zeichen nicht allein der leiblichen güter vnd verheissung/ sondern viel mehr des verheissenen samens vnd Christi. Wie Paulus zun Römern am vierden anzeiget/ do er es nennet/ ein zeichen der gerechtickeit/ Vnd zun Galatern leret er/ wie lange zeit/ für dem gesetze die verheissung der gnaden vnd der gerechtickeit gewesen sey/ wie nu die beschneidung anzeiget/ als ein zeichen/ das die vergebung der sunde/ den Jungen kindern gehöret/ wie wol sie nach nicht vernunfft brauchen/ odder das wort verstehen konnen/ also ist die tauffe ein zeichen/ das die vergebung der sunde den Jungen kindern gehoret/ wie wol sie die predigt odder das wort noch nicht hören odder verstehen konnen/ Wo aber die widdersacher hoch dar auff dringen/ das die kinder nichts verstehen/ werden sie zu gleich sagen mussen/ das antwer alle kinder zu Gottes reich gehören/ odder gantz vnd gar keine. Die weil aber das zu sagen nicht taug/ so mussen sie bekennen/ das vergebung der sunde/ den Jungen kindern allein gebüre/ wilchen das wort vnd sacrament wird mit geteilt.

Aber hie sagen die widdersacher/ Es ist nyrgent geboten/ das man die kinder teuffen sol/ Dar auff ist meine antwort/ Wie wol kein offentlich gepot ynn der schrifft ist/ so haben wir doch ein exempel/ das starck vnd tüchtig ist/ nach dem die schrifft solches nicht verbeut. Item so haben wir gegründte vrsachen/ die aus der schrifft genomen/ Darümb für das erste/ sollen die widdersacher beweisen

weisen/wo die schrifft verboten habe/die Jungen kinder zu teuffen/ dar nach sollen sie vrsach sagen/ Warůmb das exempel der beschneidung nicht soll auff die tauffe gezogen werden/so alles beides die tauffe/vnd die beschneidung eines Christen zeichen sind.

Entlich sollen sie auch gnugsam verlegen disen grund welcher aus der schrifft genomen/als nemlich/ dis/wo verheissung der gnade den Jungen kindern auch gehöret/ Vnd ist ausserhalb der Christlichen kirchen/ keine vergebung der sunde/so volget yhe das das eusserlich zeichen/ der gnade sol vnd mag den selben kindern/dar gereicht werden/welchen es ein zeichen sey/das sie Christen sind/ vñ vergebung der sunde haben. Die weil dieser grund aus der schrifft genomen/so reden die widersacher yhren mutwillen vnd gewalt/das sie vns beschuldigen/das wir on grund der schrifft/die tauffe der Jungen kinder einfüren/ vnd an nemen.

Derhalben sehet yhr nu wie ferlich es sey/den schwermern anhangen/die do verbieten/die kinder zu teuffen/so es nyrgent doch geschrieben/geschnitzet noch gemalet ist das vergebung der sunde yrgent sey/ da nicht das wort vnd die sacrament sind/ Derhalben konnen nymer mehr mit warheit die schwermer odder Widderteuffer sagen/ das die kinder/welchen die tauffe nicht dargereicht wird/ solten erhalden werden/odder vergebung der sunden erlangen/ Saget yhr Widderteuffer/ Was für ein spruch/ was für ein grund der schrifft/welche exempel der schrift wollet yhr doch hie auff bringen/ das yhr vns beweiset/

das

das ausser halb der Christlichen kirchen vergebung der sunde sind. Daraus mag man alleine verstehen/ wie vngewis ding yhr lere ist. Vnd dis enige stücke solt die Widderteuffer für dechtig machen/ das man yhnen nicht gleuben solte/nemlich/das sie eben ynn dem/ da sie die tauffe der kinder verleugnen/ein gantz vngewis ding dürffen für iahen/als das vergebung der sunde yrgent sey/da nicht das wort vnd sacrament sey. So nu yhr lere so vngewis ist/sehen wir/wie gantz ferlich es ist/widder der alten veter eintrechtigliche meinung/wilche/wichtig tapffere vrsachen vnd grund aus der schrifft haben/yhr lere annehmen.

Aber hie mussen wir auch zufellig sagen/ was für ein sunde den kindern vergeben wird/Jch sehe das die veter gehalden haben/das yhn vergeben werde die erbsünde/ Denn also schreibet an viel orten/ vnd sonderlich widder Julianum Augustinus vnd zeuhet an/audere spruche der alten/Dieser meinung/die weil sie yn der schrift gründet/ wil ich auch folgen/ denn die tauffe ist nicht zuhalden/ als für ein taub ledig zeichen/sondern für ein zeichen der vergebung der sunde/vnd für ein zeichen Gottliches willes kegen vns/wie ich oben gesagt habe/ Derhalben mussen wir hie sagen/wie nu die erbsunde vergeben werde/ Denn erbsunde wie es auch nennen/ die alten veter ist ein verterbung der natur/ da wir on Gottes forcht/on Gottes erkentnis/ on glauben geboren werden/ vnd bringen mit vns ein angeborne böse lust/ da durch wir dar nach ynn alle sunde gezogen werden/ Die verterbung der natur/ist geuolget auff den fal vnd verbrechen Adam. Ytzund dieser zeit sind etlich newe lerer/ die ynn den stücken

alzu

alzu viel/ der vernunfft/ vnd der Philosophey volgen/ vnd durffen verleugnen/ das dise verterbung tödlich sunde sey aber die selben sind offentlich widder alle schrifft/ Augustinus verwundert sich/ das zu seinen zeiten/ leutte waren/ die do die erbsunde verleugneten/ so zuuor niemants funden/ der also gehalten/ denn es saget Augustinus also/ von anbegynne bis auff diese zeit/ syder das die newikeit auff komen ist die lere von der erbsunde/ ynn der gantzen Christlichen kirchen bestendiglich gehalten ꝛc.

Derhalben ist zu vnser zeit/ des mehr zu schelten/ der selben spitzigen leute klugheit/ welche diese/ alte gegründte lere von der erbsunde/ durffen anfechten. Aber wir wollen auch spruche der schrifft zu samne lesen/ welche anzeigen/ das die natur durch Adams fall/ der mass verterbt/ vnd das solche verterbung warlich sunde sey/ zun Römern am funfften/ durch einen menschen/ ist die sunde ynn die welt komen/ vnd der tod durch die sunde/ vñ ist also der tod/ vber alle menschen/ durch gangen/ die weil sie alle gesundig hetten/ vnd zun Ephesern/ am andern Capitel/ Wir waren von art kinder des zorns/ wie die andern. Kinder aber des zorns sein/ ist nicht anders/ denn einer solchen sunde schuldig sein/ vber wilche Gott zornet/ vnd welche Got verdamnen wil/ vnd ym funfftzigsten Psalm ist geschrieben/ Sihe ich bin ynn vntugent gemacht/ vnd meine mutter hat mich yn sunden empfangen/ das ist/ do ich gebildet wart yn mutter leibe/ war ich vnrein/ vnd an meiner geburt war sunde/ Vnd ym ersten buch Mosi am achten Capitel/ das richten des menschlichen hertzen/ ist alles böse/ von der iugent auff/ So zeiget die schrifft an mit dem wort/ wie es deñ ym hebreisch

en laut/ das wir nicht allein aus nach volgen der andern/ oder bösen exempeln verterbet werden/ wie die Pelagianer gehalden haben/ vñ die Philophi/ sondern das die art menschliches hertzen böse sey/ vnd von kindheit auff mit sich bringe böse lust/ als wolt er sagen/ das die arge böse lust ehe ynn dem menschen vnd an der natur sey/ denn er verstand gewinne/ bösem exempel zu folgen/ vnd es kan wol sein/ das dis hebreische wort/ das lateinisch formatio mag verdolmetzschet werden/ für empfengnis vñ bildung vnser geburt ynn mutter leibe mocht genomen werden/ Vnd dazu gehöret der spruch Johannis am ersten/ Welche nicht von dem geblüte ꝛc. do verdamnet der Euangelist alle die yenige so nicht aus Gott geborn sein. Item Johannis am dritten/ Was aus fleisch geborn ist/ das ist fleisch. Item Paulus zun Römern am achten/ Das fleisch kan Gottes gesetze nicht vnter than sein/ denn es vermages nicht/ Es vermocht aber das fleisch Gots gesetze vnterworffen zu sein/ wenn es nicht mit sich brechte verterbung der sunde/ von muter leibe an.

Derhalben sollen wir wissen/ das die natur verterbet sey/ das ist/ das wir geborn werden on Gottes forcht/ on glauben/ kegen Gott/ vñ das wir mit vns von der geburt bringen böse lust/ wilche krefftig wircket ynn vnsern gelidmassen/ wie Paulus sagt/ vnd aus wilcher komen die sunde/ der gleichen halden wir das solche verterbung vnd böse neigung an yhr selbes ein solche sunde sey/ vmb welcher willen Gott verdamnet/ Die Philosophi haben sich verwundert was es doch sey/ das die menschen mit solchem gewalt stürtze/ vñ do hin reisse ynn allerley sunde/ das sie der vernunfft/ welche yhe tugent vnd das gut weiset/

nicht

nicht konnen folgen. Aber wir lernen es aus Christlicher lere/ vnd schrifft/ das solches ein vrsach sey/ die angeborne erbsunde/ Denn nach Adams fal/ ist er vnd alle sein nachkomen/ vermaledeit/ do her ist/ solche verterbung der natur/ denn gleich wie ein baum dörre wird/ wenn yhne Gott vermaledeiet/ also ist die natur/ verterbet vnd geschwecht/ die weil wir kinder des zorns worden.

Nu wollen wir widder auff die sache komen/ So wird nu die ercsunde/ den kindern vergeben/ nicht also/ das die selbe gantze seuche weg genomen würde/ sondern es wird yhn also vergeben/ das yhnen die schuld der sunden nicht wirdet zu gerechnet/ odder wie die veter da von reden/ die weil wir ynn diesem fleisch leben/ bleibt etwas vbrig von der selben seuche/ es wird aber den so ynn Christo sind nicht zu gerechent. So werden nu die kinder zu gnaden genomen vnd geheiliget von Gott/ wie denn von der beschneydung geschriben stehet/ Ich wil yhr Gott sein/ das ist/ ich wil sie zu gnaden an nehmen/ sie behüten/ sie heiligen/ vnd ynn yhn durch meinen geist wircken/ Also auch werden die getaufften kinder angenomen zu gnaden geheiliget vnd behüt von Got/ wiewol sie der vernüfft noch nicht brauchē können/ so wirckt doch krefftig Got yn yhn. Denn die vernuufft odder natur/ vermag nicht ynn ymants/ auch nicht yn den alten/ zu wircken/ ein rechte fröm keit die für Gott gilt/ sondern Gott treibet vns ein solch schrecken/ vnd zeiget vns erst die sunde/ wen er wil zur busse ruffen/ vnd rechtuertigt/ vn̄ tröst vns wider durch den glauben. Es hat der heilig geist gewirckt/ das Johannes der teuffer ehe er geborn ward/ fület den kegenwertigen Christum/ also können auch ander kinder vnd aus erwel-

kinder vnd aus erwelten/ vom heiligen geist/ on zu thun der ver nunfft/ geheiliget werden.

Bisher haben wir von der Tauffe der kinder geredt/ für welche kindlin denn (wie Augustinus saget) wir der/halben deste vleissiger vnd hefftiger fechten sollen/ das sie als die vnmundigen/ yhr wort nicht selbes reden kon/nen/ vnd ist meines einfürens vnd beschlusses/ dis die sum/ma gewesen/ so vergebung der sunde nyrgent ist/ denn wo das wort vnd sacrament ist/ so volget/ das allein den kin/dern vergebung der sunde widderferet/ wilchen das sacra ment ist dargereicht/ wilches ein zeichen ist/ das verge/bung der sunde yhnen gehöret.

Vnd so ymants dar auff weiter dringen wurd/ das das sacrament/ an sich allein nicht ein zeichen sey der ver gebung der sunden/ dem halten wir für das exempel der beschneydung/ wilche ein zeichen ist/ das die vergebung der sunde/ den kindern gehöre/ vnd widder fare/ wie wol sie das wort nicht hören odder verstehen/ vnd das exem/pel zeiget an/ das ein brauch sey/ allein des eusserlichen zeichens vnd sacraments/ an sich selbs von noten bey den so das wort nicht vorstehen. So nu ymants fraget/ was den kindern die tauffe nütz sey/ ist die antwort/ Ein zeich/en ist es/ das vergebung der sunde yhnen auch gehöret/ Vnd weiter/ weil nyrgent vergebung der sunde ist/ denn wo das wort vnd sacrament ist/ folget/ das die yenigen vergebung der sunde erlangen/ wilchen das sacrament wird dar gereicht/ denn die gantze Christliche kirche gleu bet/ das vergebung der sunde/ do sey/ wo das wort vnd zei chen ist/ vnd ynn dem selben glauben befilet sie die kinder Gotte/ vnd reicht yhn das zeichen/ denn Christus saget/

Last die kinder zu mir komen/denn es kan nicht gewisse vergebung der sunde sein/wo nicht das wort vnd zeichen ist/Diesen glauben der kirche zu verwerffen/ haben die widderteuffer gar keine vrsach/denn sie konnen nicht beweisen/das vergebung der sunde ausserhalbe der kirchen sey.

Die nu dar auff dringen/das man sich sol widderteuffen lassen/haben allein diese vrsache/das der kinder tauffe nichts sey/Nu verbeut yhe die schrifft nyrgent die kinder zu teuffen/vnd Christus zeuget selbs/ das yhr das himelreich sey/vnd befielet sie zu yhm zu bringen/saget/das himelreich sey yhr/saget dazu/das die engel yhnen vom vater bey geben sind/sie zu beschützen/ vnd behüten/Ihr Engel spricht er/sehen alle zeit/das angesichte meines vaters der ym himel ist. So sind es nu on zweiffel heilige Gottes kinder/ die von den Engeln behütet werden/die weil nu das also ist/warümb absondern die widderteuffer sie aus der Christlichen kirchen/ vnd den sacramenten/so es doch klar ist/ das nyrgent vergebung der sunde ist/ deñ wo das wort vnd sacrament ist. So sie nu kein grund od der vrsache haben die kinder tauffe zu verwerffen/so ist nicht von nöten/ die leute widder zu teuffen/die schwermer aber die dar auff dringen/dencken die tauffe wircke nur ein mal/vnd nur auff eine zeit.

Als wenn ich an hebe busse zu thun/vnd zu gleuben/ Als denn erst sagen sie/solt man der tauffe brauchen/das also das hertze mit dem zeichen vber ein stymme. Sage/ was wollen vns die hie anfahen/ wollen sie die leute so offte teuffen/als sie widder fallen vnd busse thun? Aber ich sehe wol/das sie die art der weise/ vnd krafft des zeich

ens nicht recht verstehen/ Sie wollen wenen/ die zeichen sind darumb eigesetzt/ das sie zeugnis sollen sein unsers glaubens kegen menschen/ Aber wir haben oben klar angezeiget/ das sie nicht allein zeugnis sein unsers glaubẽs kegen menschen/ sondern sind darumb geben/ das sie sollen zeugnis sein Gottlichs willens kegen uns/ wie auch das eusserlich wort ist/ Gleich nu wie die predigt und lere für der busse und rechtfertigũng hergehet/ also auch weñ die tauffe für der busse/ hergehet/ sol sie drumb nicht verworffen werden. Es lernet vñ horet ein newling der zum Christentumb begert viel dinges ehe er warlich gleubet/ solt drumb/ das wort das eusserlich gehort wird/ falsch der aus dem synne weg zu thun sein/ Also sol auch die tauffe nicht verworffen werden/ oder auffs new abgewaschen/ wenn sie auch gleich etwas für der zeit/ wird dargereicht/ Derhalben mag man kinder teuffen/ deñ das wort ist yhe so wirdig und heilig als das zeichen.

Gleich aber wie das wort/ das du ein mal gelernet hast/ er nach auch das hertze und gewissen erwecket und stercket/ also auch/ die tauffe/ wenn sie ein mal dar gereicht/ erweckt uns das gantze leben durch/ zur busse/ vñ zum glauben/ Darumb gehort die tauffe odder yhr wircken nicht alleni zu einer zeit/ wie auch die busse nicht allein zu einer zeit geschicht/ sonder das gantz leben durch sol unser alt mensch getodtet/ und die sicherheit des fleisches weg than werde/ da kegen der new ym glauben und geistlichen friede/ für Gott wachsen und zu nhemen.

Aus diesem kan man schliessen/ das man die so yn der iugent getaufft nicht sol widderteuffen. Sihe aber was für

für nutz der widderteuffer lere bringet/von der eusserlich en Cerimonien/richten sie grossen zang vnd hader an/von rechten brauch des zeichens schweigen sie gantz stille. Wir wollen aber/der rechten brauch der tauffe/ vnd das wort der tauffe ansehen/ welche gar hoch vnd gros die erschrocken gewissen auffrichte vnd trösten müge/denn was verstehet man yn diesen worten/Ich teuffe dich ynn manen des Vaters des Sons vnd des Heiligen geists/ Diese wort zeugen/das Gott der vater der son der Heilige geist/ vns zu gnaden nemen/ vnd wie wol wir fülen das wir ewigen zorn verdienet haben vnd ewigen tod/ doch wollen sie do bey vns sey/die sunde vergeben/ den geist/ vnd ein newes leben/newen synn vnd muet ynn vns wircken.

Also verbindet sich nu Got mit vns/ beide durch das eusserlich sigel vnd eusserlich wort/das er sich wil vnser erbarmen/yn allen gnaden/ vns mit dem blut seines sons Jhesu Christi besprengen/den alten Adā tödten/ein new geistlich leben/vnd alles gut ynn vns wircken/ Wenn nu vnser bestörtzet gewissen wenn̄ es auffs hochste erschrecket ist/fület das es nichts den̄ tod vn̄ zorn verdienet hat/ so sollē wir dieses zeichen ansehen/vn̄ wen̄ wir yn das wasser getaucht werdē/wissen wir das do warlich kegenwertig ist/die maiestet/der vater der son der heilige geist/ vns sunde zu vergeben/ vnd zu erhalben/ Denn darumb/ das wir sollen gleuben/vergebung der sunde/stehet Göttlicher befelh/ da zu teuffen/ynn Gottes namen 2c. Da wil Gott das wir seinen Göttlichen namen sollen anruffen/ vnd

vnd Göttlichen zu sagen gleuben/ Diese wort aber vnd weise zu reden/ Jch teuffe dich ym namen des vaters 2c. magestu also verstehen/ wie der zwentzigste Psalm redet/ Jene verlassen sich auff wagen vnd rosse/ wir aber verlassen vns auff denn namen vnsers Gottes/ das ist/ wir streiten vnd fechten aus Gottes befehel/ vnd derhalb verlassen wir vns dar auff/ das Gott bey vns ist/ vns hilfft vnd beistehet/ also werden wir getaufft/ auch ym namen des Vaters des Sons vnd des Heiligen Geists/ das ist/ die weil wir getaufft werden/ aus seinem befehel vnd ordnung/ sollen wirs für gewis halden/ das er vns zu gnaden angenomen/ bey vns ist/ vns hilfft/ vns erhelt/ Auff den selbigen verstand kömets auch/ wenn du dis wort also auslegest/ Ym namen des vaters/ das ist an stad des vaters 2c. Denn der do an Gottes stad teuffet/ der zeuget/ das vns Gott selbs teuffe/ so nu Gott vns selbest yns wasser tauchet/ vnd mit dem blut seines sons besprenget/ vnd durch den geist heiliget/ so wird er vns on zweiffel/ vernewen/ vnd geistlich lebendig machen. Auch wird gleich der verstand dar aus/ wenn du sprichst/ Jch teuffe dich ym namē des vaters/ das die wort also anzeigen/ das wir schon Gottes eigentumb/ vnd eigenschafft sind/ das wir also Gott versünet sein/ das wir mügen seinen namen frölich anruffen/ vnd wissen/ das er für vns sorget/ das wir von yhm allenthalben erhalden vnd geheiliget werden.

Auff diese wort der tauffe ist achtung zu haben/ vnsern glauben zu er wecken/ vnd zu stercken/ ynn welchem wir sehen/ wie sich so reichlich kegen vns aus ergeust Götlich güte vnd gnade/ das sie sich vns selbs zeige/ das wir

gleuben

gleuben vnd erhalden werden/ darümb sollen wir Gott bitten/ das er vns erwecke vnd stercke den glauben/ das wir solche mechtige vberschwenckliche güte erkennen/ vñ alzeit preisen mügen/ vnd diese vbung des glaubens am wort ist (das ich hie Christus wort brauche) das fürnembste am gesetz/ von den Cerimonien zu zancken/ ist viel ein anders.

Als viel diese zeit müglich gewest/ haben wir angezeigt/ wie vergeblich/ gottlos vnd vnnutze der Widderteuffer lere sey/ Denn der kinder tauffe sol man nicht verwerffen/ nach dem yhn die vergebung der sünde auch gehört/ wilche nyrgent ist/ deñ wo das wort/ vnd sacrament ist/ vnd ob ymants für der zeit des verstandes getaufft wirdet/ drümb ist die tauffe nicht zu verwerffen/ Gleich wie das gepredigt wort nicht zu verwerffen ist/ odder zu verlernen/ das einer für der rechtfertigung/ als ein newling gehort hette.

Es haben die widder teuffer auch ander zeichen vnd flecken da bey zu mercken/ was er geist yn yhn redet. Paulus saget man solle die geister prüfen/ ab sie aus Got sein/ Derhalben sehen sich die gantz vbel für/ die sich zu solchen rotten plötzlich vnbedacht toll do hin begeben/ ehe sie yhr lere recht haben/ auff der golt wagen bewerd/ vnd an gesehen/ Es ist gantz vnchristlich/ das sie leren/ Ein Christen könne nicht Göttlich ynn Fürsten/ Herren/ Richter odder Oberkeit ampt sein/ odder solches vben vnd füren/ gericht sitzen/ das schwerd widder die bösen brauchen/ vnd der gleichen/ da von ich zuuor offte gesagt. Dergleichen ist gantz vnchristlich/ das sie foddern/ die Christen sollen nicht eigens haben/ yhr güter alle ynn gemein geben/ von welchem stücke wir hie auch zufellig etwas sa-

 gen

gen wollen. Es ist die selbe vngöttliche lere/von gemein⸗
schafft aller güter/ des zunde pulfers ein gut teyl/damit
solch fewer/der auffrurh verschieuer zeit angezundet/wel
ches do weiter geflohen vñ so viel grossen schaden than/
vnd solche lere treiben die schwermerischen wütende gei⸗
ster/ynn das vnuerstendih einfeltig volck.

Ich achte sie nicht weiniger für auffrürisch/die do ge⸗
meine bewerte weltliche ordnunge vñ gesetze/welche von
teilung vñ eigenthumb der habe vnd güter melden/wollē
zu trennen/ denn die ienigen/die do gantz aus der Chri⸗
stenheit oberkeit vnd regiment/wollen abthun. Darümb
widder den schedlichen irthum schliesse ich also/ das die
Christen mügen güter vnd reichtum haben/vnd besitzen/
das zeiget klar Paulus an/ij. Corinth.ix. do er leret vnd
vermanet/zu geben vnd mit zu teilen den armen/als viel
ein iglicher wil/ nicht aus nötung odder bedrengnis/do
Paulus yhe klar anzeiget/das die Christen nicht sollen ge
zwungen werden/yhre güter gantz zulassen. Wo es nun
an sich selbes sunde were/reich sein odder güter haben/so
würde der Apostel gefoddert vñ yhn geboten haben/yhre
güter zu lassen/ vnd wörde es nicht ynn eines iglichen ge
fallen gestellet haben zugeben/ so viel er wolt. Vnd zu
Thimo. I. Thimo. am letzten/ sagt er/ Den reichen von
dieser welt gebeut das sie nicht noch hohen dingen trach
ten/ anch nicht hoffen auff den vngewissen reichtumb/
sondern auff den lebendigen Gott. Sehet do/der Apo⸗
stel gebeut nicht/das sie die güter gantz lassen/odder das
sie die gantz sollen yn gemein geben/ Vñ so reich sein/ein
sunde were/so wörde Paulus die reichen vnter die Chri⸗
sten/vñ Junger nicht mit gezelet haben/vnd wo die Chri
stliche lere/odder Christus das selbe als ein nötig heubt⸗
stucke

stucke foddert/ su muste ein iglicher erst alle güter lassen/ ehe wir Christen wörde. Item Christus Math. am 19. saget nicht das es vnmüglich/ sondern das es schweher sey/ den reichen yns himelreich zukomen/ vnd dar vber/ so bestetiget/ das Euangelion/ Richter ampt/ oberkeit/ vnd alle ordnung gesetz vnd regiment/ also ist darynne begriffen/ keuffen/ verkeuffen/ güter/ vnd erbe teylen/ Das wil auch Paulus. zun Cor. 7. do er sagt/ die do keuffen als behielten sie es nicht/ das ist/ man mag keuffen güter/ vnd narung mehren/ aber fur geitz vnd vnglauben sol man sich hüten.

Vnd zu der gleichen sachen vnd fellen dieser welt/ vnd dieses lebens gehöret auch das do folget/ Brauchet dieser welt als brauchet yhrer nicht/ das ist/ misbrauchet der welt aber nicht/ die Oberkeit mag yhr ampt thun/ man mag ehlich werden/ arbeiten/ handwerck vben kinder ziehen/ narung erwerben/ aber solches alles sehet thut ynn Gottes forcht vnd ym glauben. Es sol aber ein Christ ynn haushalten/ narung vnd der gleichen Salomons regeln folgen/ do er sagt/ Trincke wasser aus deiner gruben/ vñ flusse aus deinem bronnen/ las deine bronne eraus fliessen/ vñ die wasser beche auff die gassen/ habe du sie aber allein/ vñ kein frembder mit dir/ dein born sey gesegnet/ Denn das ist die meinũg/ ein iglicher sol seines bronnes herr sein/ das ist/ er sol sein güter/ ecker vnd anders was er hat/ behalden/ aber von dem bron lassen ausfliessen/ das ist/ er sol dauon armen helffen/ als viel yhm müglich/ Vnd zu letzt ist ein Gottliche zusage angehefft/ do er verheisset/ das Gott werde segen/ die yenigen an yhrem zeittlichen gute/ wilche es also gebrauchen/ also gebeut die schrifft/ wercke Christlicher liebe/ nicht do mit

cht do mit nyder zu stossen alle ordenliche gesetze/ keuffen verkeuffen/eigentumb ꝛc. sonder viel mehr den friede vnd gemeine zu erhalden.

Aber hie wird angezogen werden/der spruch Christi/ Wiltu volkomen sein/so gehe hin verkeuffe alles was du hast/ vnd gib es den armen/ so wirstu ein schatz ym himel haben/kom vnd volge mir noch/ Den spruch wollen wir kurtz auslegen/ damit er nicht mit langer rede tunckeler werde/Das wort Christi ist auff die einige person/zu der do Christus redet/ gericht/ vñ nicht auff alle/ deñ es folget ym text/Kom folge mir nach/ welche wort anzeigen/ das er zů lere ampt beruffen wird/ gleich wie Christus nu nit alle menschē/zum predig ampt beruffet/also gebeut er auch nicht allen yhr gůter zu lassen/ oder zu verkeuffen.

Das ist nach meinem verstande die einfeltigest auslegung/dann die vmbstende/zeigen an/das es nicht ein gemeine gebot sey/vber alle/ sonder den fürwitz vnd stoltz des Jüngelings trifft/Christus durch ein eigen hohen beruff/denn do der Jungling so můtig rühmet/ wie er alle gebot gehalden hette/zeiget ihm Christus an/das er auch das aller erste gebot noch nicht erfullet habe/ wilchs gebeut Got zu lieben vō gantzem hertzen/Deñ er liebet also seine narung vnd gůter/ das er sich beschwert/darūmb das predig ampt an zunemen/Vñ Christus damit er yhm klär anzeige/das er zeitliche gůter vber Gott liebet/hiesse er yhn die gůter vmb Gottes willen verkeuffen/ vber das/ sogebeut auch der spruch/die gůter allein zu verkeuffen nicht gantz zulassen/vnd ynn gemein zugehen/ vnd das gelt ist sein blieben/nicht yns gemein geben/Auch ist S. Augustinus gefraget/ob die Christen möchten gůter haben vnd besitzen / Denn es ist nicht ein mal des stůckes

halben

halben/ ynn der kirchen/ zang vnd irrunge enstanden/ So leget nu Augustinus den spruch also aus/ das es ein volkomenheit sey/ die güter verlassen/ wie auch die Junckferschafft oder die gabe/ der getzunge ein volkomenheit ist/ vnd auff die weise (sagt er) sey der spruch zu verstehen/ wiltu volkomen sein ꝛc.

Es kan aber einer ane solche volkomenheit/ wie auch ane die gabe/ der getzung ein Christ sein/ Denn die ware Christliche volkomenheit stehet nicht ynn yrgent einem eusserlichem dinge/ ynn reichtumb odder armut/ ym ehelichen leben odder iunckfrauschafft/ sondern ynn Gottes forcht/ ym glauben/ ynn hoffnung/ ynn volkomener liebe. Nu werden sie hie aber auch das exempel der Apostelen auff bringen/ wilche alles ynn gemein geben haben/ dar auff ist die antwort/ Wir reden da von ob es geboten sey/ das ein Christe sein güter lassen solle.

Es möchten wol etliche sich willig vereinigen/ vnd die güter ynn gemeine geben/ wie auch yn der ersten Christen gemein geschach/ welche auch die not da hin drang/ deñ die güter wordē yhn mit gewalt genomē/ alle den ienigen die man wuste/ das sie Christen wordē weren. Darūb verkaufften sie solches zu vor/ damit sie von den Tyrannen nicht beraubt würden/ aber das exempel zwinget nicht/ das es die andern auch thun müssen/ gleich wie nicht volget/ das man sol den priestern odder predigern ehlich stand verbieten/ das Paulus etliche zeit on weib gelebet. Derhalben sol man niemants zwingen/ sondern frey lassen/ wollen etliche willig yhre güter gemeine geben ist nicht verboten/ Ananias ist eilend tod blieben/ von Petro gestraffet/ nicht das er das gelt behalten/ sondern das er dem heiligen geist hatte gelogen/ denn Petrus sagt offentlich/

tlich were/ das gelt nicht gleich wol dein bliben/ vnd zor-
net drümb so hefftig/ das er nicht menschen/ sondern dem
Heiligen geist gelogen hette. Es wird aber auch hie vns
für geworffen werdē der spruch Christi/ Du solt einem ig
lichen der dich bit/ geben. Aber man kan leichtlich merck
en/ das der spruch nicht erfordert/ das wir die güter gar
lassen sollen/ vnd blos weg gehen/ denn so er heist geben/
zeiget er gnug an/ das man die güter behalden müge/ da
von man nheme/ das wir mehr geben künnen/ Vnd Pau-
lus 2. Corinth. 8. leget den spruch also aus/ das man ge-
ben sol/ nicht also/ das die andern ruge haben/ vnd wir
trübsal ꝛc. So ist nu der spruch also zu verstehen/ das wir
nicht mager geringe almusen/ sondern reiche almusen vñ
stewer geben sollen/ Darümb misbrauchen des spruchs
alle die yhn do hin strecken/ das er solche gemeinschafft
der güter beweisen sol/ Durch welche gemeine welt vnd
regiments ordenung/ teilung der güter/ eigenthumb/ zu
trennet wird. Wie nu die ienigen auffrürisch sind/ die
sich wider ordenlich oberkeit mit gewalt setzen/ also sind
die auch auffrürisch die do solche weltliche gesetze nider-
stossen/ vnd verbieten/ eim yglichen das sein zu haben/
Vnd es gehet vns hie ynn Christlichen sachen nicht an/
der Philosophus Socrates/ was der selbige geleret hat
von aller güter gemeinschafft/ ist nur ein fein traum/
do er als ein weiser man ein form eyns gantz runden vnd
volkomen stad regiments/ vnd guten wesens hat wollen
anzeigen/ nur mit worten/ fein lieblich dauon geredt/ das
aller güter gemeinschafft sein solten/ ein solche stad aber
wird nyrgent funden. Christus leret vns/ das wir die ge-
fasten/ auffgerichten weltlichen ordnung/ der Regiment
ynn landen vnd stedten/ nicht brechen sollen/ Ymer aber/
reich-

reichlich/frölich mildiglich den armen helffen vnd mit-
teylen/ vnd sonderlich/ den pfarrern/ predigern/ diacon/
denn den sind wir es am meisten schüldig/wie die schrifft
an vilen orten saget/Aber nie hat man sich vnfreuntlich-
er heslicher gestelt kegen die pfarrer/ vnd diener der kir-
chen/denn eben dieser zeit/ Etliche die fast Euangelisch
sein wollē reissen zu sich die güter/so pfarrern/ predigstü-
len/schulen/ kirchen/ geben sind/ ane welche wir zu letzt
heiden wörden/ane welche die lere der Christenheit nicht
mag erhalden werden/Das gemeine volck vñ pöfel/wei-
gert seinen pfarrern yhr gebür/vnd das thun die ienigen/
am ersten/so fast Euangelisch sich rühmen/ so doch nie-
mants mit den lerern vnd predigern vnfreuntlicher vmb
gehet /Die diener des worts/ wie Paulus schreibet 1. Ti-
mo. 5. sind zwifacher ehre werd/ Darumb sol man aller-
ley wercke der liebe kegen yhnen/ sonderlich vben vnd er-
zeigen.

So halten wir es nu also/das ein Christ recht thut/so
er nach den auffgerichten / welt ordnung der lender vnd
stedte/yn seinen gütern bleibt/ doch also das er willig vñ
gerne den armen mitteile/ solchen wercken der liebe/ ist
reicher lohn von Gott zu gesagt/ ym Psalm/ Er strewet
aus vnd gibt den armen/ sein gerechtickeit bleibet ewig-
lich. Dis habe ich wollen auch also verynnern vnd ver-
manen/deñ ich vnter andern gottlosen leren/ der widder-
teuffer/auch dieses finde/do sie leren/ Christen sollen yhre
güter gar lassen/vnd ynn gemein geben/die nu solches le-
ren/ist klar/ das sie nicht aus Gott sein/ Es ist kaum ein
ferlicher zeit gewesen/derhalben ist deste vleissiger zu wa-
chen/das man solche geister prüfe/vnd ane vleissiger ge-
naw auff sehen nicht annehme. Gott sey lob/ Amen.



Wilch die rechte Kirche / Vnd dagegen wilch die falsche Kirch ist / Christlich antwort vnd tröstliche vnterricht / Widder das Pharisaisch gewesch Georgij Witzels.

Justus Jonas. D.

Wittemberg.

Witzel von Fach ist ein grosser Bub und ein Mameluck: du wirst hie finden wie im [illegible] seiner [illegible] gibt: dem [illegible] Man



Es hat newlich Georgius Witzel von Fach / welcher sich etwan / zum Straussen / hernach zu Campano / vnd etlichen / der gleichen gesellen / gehalten / widder die lahr des heiligen Euangelij / so wir durch Gottes gnade leren / Deudsche schrifften lassen ausgehen / vñ auch ein latinisch büchlein (widder mich Jonam) geschriebẽ / diewell aber der selbige vnmentsch / diesen wichtigen handel der Religion sache / vnd von den fürnemisten puncten der Christlichen lere / gar nicht vorstehet / sein lebelang auch die heilige schrifft / nie von jrgent einem gelernt / sondern aus eitel toller hoffart / als ein selb erwachsen Meister / sich inn sachen menget / die jhm gantz frembd sind / wie alle gelerte / erfarne vnd vorstendige / aus seinen kindischen / nerrichten / leichtfertigen / vngereimpten / vnd zur heuptsache gantz vndienlichen schrifften / leichtlich vermercken / vnd öffentlich sehen werden / verdreust es jhnen fast vbel / das er gern viel wider vnser lere schreiben wolt / vnd nichts dauon gründlich verstehet weis noch kan / wolt jhe gern etwas auff bringen vnd schreiben / vnd seinen Cainischen has / nach rechter hypocriten art / ausgiessen / Wann jhm sein

 blöde

blöd / erschrocken / verzagts gewissen nicht so bang macht / das jhm gleich die gedancken jm hertzen / vnd die wort jm maul erkalten vnd ersterben / Dennoch so er sich ergeben / vnd dazu wil brauchen lassen / wider sein eigen gewissen / Gotts wort / Christum vnd sein Euangelium zu lestern / so reittet jhnen / vnd leitet jhnen der Teuffel weiter / vnd thut jhm / als der geist / vnd vater aller lügen / das lügenmaul weit auff / Christo dem Herrn jnn das angesicht zu speien / die Göttliche warheit / vnd das Euangelium / gantz schendlich zuuorleugnen / die jenigen auch zu lestern vnd zu schenden / welche jhm sein leib vnd leben / jnn der auffrhur errettet / vnd mit flehen vnd bitten schwerlich erhalten.

So wir nu wol gewonet / das der Teuffel / die lere / mit falschen nebenleren / vnd vnser leben / mit gesuchten / erlogenen scheltworten / durch sein diener angreifft / vnter welchen Teuffels Aposteln / der Witzel gar ein schlechte versauerte neige / von den letzten hefen ist / Wil ich dem Teuffel / noch zur zeit / nicht weiter denn jnn der heuptsache / welchs jhnen am meisten schmertzet / antworten / Denn hetten lügenhafftige / hessige / verbittert / vnd vom Teuffel erweckte / lesterer mit lügen / vber vnser wandel vnd leben / etwas sollen ausrichten / were dieser ar-

mes

mer Witzel / viel zu spat komen / vñ den löb-
lichen rhum / der erlogenen scheldwort / wid
der vns / lang versewmet / Denn es haben
sich nu viel jar her / so viel an vns versůchet /
was sie mit schelden ausrichten kŏnten / das
lang würde / solche alles zuerzelē / Das wol-
len aber vnser widdersacher nicht thun / das
sie zur sach grieffen / sondern machen eitel
spigelfechten / das sie mit solchem schelden
die leut von vnser lahr abschrecken / So mus
man dagegen bekennen / das auff vnser sei-
ten viel heilsamer vnd trŏstlicher lahr ans
liecht gebracht / Gott habe lob / vnd mit
grossem vleis gehandelt ist / Derhalben wol-
len wir auch ein stůck fur vns nemen / das zur
haubtsach gehŏrt / nemlich / dieweil vnsere
feind nu schier / alle andere schein vnd Argu-
ment verloren / fallen sie fast alle mit ein /
auff das einig stůck / das sie schreien von
der Kirchen Autoritet vnd gehorsam / man
solle bey der Kirchen bleiben / vnd solchs
zeucht Witzel (dieweil er der andern lester-
schrifft gelesen) offt an / Vnd behilfft sich al-
lein damit / darůmb wollen wir durch Got-
tes gnad hie handeln / was rechte Christ-
liche Kirch ist / vnd wie rechte vnd falsche
Kirch zu vnterscheiden sind / fromen Christ-
lichen hertzen zu trost / vnd zu rechter vbung
vnd sterckung des glaubens.

David spricht im Psalm / Ich will lie-

ber der thuer hütten jnn meines Gottes hau-
se/denn lange wonen jnn der Gottlosen hüt-
ten. Dis sind eben die wort des rechten
mans/des hohen treff lichen Propheten
vnd Königs Dauids/da er sich tröstet/
widder die jhenigen/wilche auch one vn-
terlas widder jhnen schrien/er were ein auff-
rhürer/wilcher sich auffwürff/widder den
ordentlich Magistrat/sonderte sich ab/von
der Kirchen vnd Gottes volck/da er sich auff
Gottes befehl vnd wort/von dem Gottlo-
sen König vnd feinde der rechten Religion/
dem Saul vnd den seinen/absondert/ Vnd
der gantze handel Dauids/hatte schlecht
ein schein eins vngehorsams vnd auffrurs/
Er hats auch wol versucht/wie ferliche
gifftige Teuffels pfeile das sind/wie heff-
tig sie frome hertzen erschrecken/vnd wie ein
grossen kampff des glaubens es gestehet/
wenn die Gottlosen/diese hohe wort/vnd
titel füren/Gottes wort/Gottes volck/Die
heilige Kirche etc.

Also schreien auch jtzund so viel jar/
vnd ein lange zeit her/so viel heuchler/wir
leren vnd handeln widder die Catholick
Kirchen/widder den gehorsam der Kir-
chen/Vnd haben vnter allen kaum ein Ar-
gument/das mehr ansehens odder scheins
hat/Denn (Christliche Kirch) ist gar ein
hoher herrlicher name/man sehe nur/das
man

man solchen namen recht füre/vnd nicht misbrauch/ Wie sich nu Dauid tröstet/ widder den Teuffel/ vnd die falschen Kir-chen/vnd alle lestermeuler/also sollen wir auch auff den selbigen grund bawen/ Vnd ob wol jnn der rechten Kirchen ein kleiner hauffe ist/ wilcher arm/elend/vnansehe-lich vnd verachtet/vor der welt ist/Ob auch dargegen jn der falschen Kirchen/der Got-losen vnd Sauliten sehr viel sind/wilche/ reich/gewaltig sind/den hohen namen vnd titel der Christlichen Kirchen allein furen/ das Regiment jnne haben/das alt herko-men/gemeinen branch der Kirchen/die Exempel der Veter/vor sich anziehen/vnd kurtzůmb allein die Kirch gehalten sein wol-len/so singet doch der heilige Prophet Da-uid sein liedlin/wie hoch es auch angefan-gen ist(denn er setzt sich widder allen gewalt der welt) auff Gottes wort frölich vnd frei-dig hinaus/vnd sagt/ Er wolle lieber blei-ben/bey den/wilche Gottes wort haben/ bey den armen/verachten/denn bey dem grossen hauffen/wilcher sich Gottes volck/ vnd die Kirche nennet/wie die zeit der Gotlo-se König Saul vnd die seinen thaten/vnd doch nicht die Kirch waren.

Das wir nu nicht allein/dem groben Esel Witzel/wilcher nichts denn scheld-

wort

wort / aus allen zusamen gelesen / Rokelbü-
chern schreiben kan / auff sein vngereimpt
schreiben / antworten / sondern auch / vnser
Kirchen / vnd alle Gottförchtigen vnterrich-
ten / wollen wir etlich vrsache anzeigen / das
sie wissen / warumb wir es mit den Widder-
sachern / wilche sich die Kirche nennē / nicht
können noch halten sollen / sondern darinne
Christlich Göttlich vnd recht thun / das wir
wider alle widdersacher lesterung / vñ lügen-
schrifft / frölich mit Dauid singen / Wir wol
len lieber veracht / vnd doch jn Gottes hau-
se sein / denn wonen jnn der Gottlosen hüt-
ten etc. Denn die Propheten vnd Apostel
schreiben / es werde zur letzte zeit solcher
streit sein / von Gottes wort / vnd spaltung
der Kirchen / vnd warnen vns derhalben
das wir nicht erschrecken fur solchem erger-
nis / sondern gerüst seien / vnd vns nicht las-
sen von Gottes wort reissen / durch den schein
vnd namen der Kichen / so die verfolger des
Euangelij füren.

Darumb wollen wir solchen trost hie
zusamen bringen / vnd nicht des elenden Ba-
chanten Witzels Exempel nach / allein schel-
den / Vnd zwar / es ist lecherlich / das er vnser
leben so mit rachgirigen verbitterten gemüt
zu lestern angreifft / vnd dencket nicht / das
man dagegen / von Stifften vnd Klöstern /
vnd von dem züchtigen Pfaffen leben / von
dem

dem heiligen Meskauff etc. so viel reden kan/ Es ist aus seinen schrifften leichtlich zu mercken/das es eitel grober neid vnd hass/ eitel gifft vnd gall jnn jhm ist/da solche scheldwort herfliessen / Vnd verstendige leut sehen wol / was jhm wehe thut / vnd am meisten schmertzet/Vnd das solche bitterkeit vnd hass / aus seinem stoltz / vnd hoffart / als eins groben vngeübten /vnerfarnen menschen/herwechst/Denn wiewol Witzel (wie ich hie/mich auff feinde vnd freunde beruffen mag) jnn der heiligen schrifft/ zu mahl gar vnd gantz nichts weis / so ist jhm doch die plage angeporen/das er meint /er sey gelert/vnd wenn er/ vier quatern schreibt/ macht er bald ein titel drauff (Da ligt LVTHERS lere nidergestortzt) schemet sich darnach selbs/ vnd entschüldiget sich gegen mir vleissig / zeigt an/er könne viel besser schreiben / das sey allein entworffen / Das er aber von der heuptsach nichts verstehe / kan ein jder verstendiger richten/weñ man jnen höret reden von vergebung der sund / von der buss/von glauben/ vñ dergleichen geistlichen sachen/ Da sihet man das dieses Hypocriten weisheit nichts ist/denn elende arme Mönchgedancken von sawersehen / vnd der gleichen Mönch heiligkeit.

Nu wolllen wir von der heuptsache

B weiter

wort / aus allen zusamen gelesen / Rokelbü-
chern schreiben kan / auff sein vngereimpt
schreiben / antworten / sondern auch / vnser
Kirchen / vnd alle Gottförchtigen vnterrich-
ten / wollen wir etlich vrsache anzeigen / das
sie wissen / warümb wir es mit den Widder-
sachern / wilche sich die Kirche nennẽ / nicht
können noch halten sollen / sondern darinne
Christlich Göttlich vnd recht thun / das wir
wider alle widdersacher lesterung / vñ lügen-
schrifft / frölich mit Dauid singen / Wir wol-
len lieber veracht / vnd doch jn Gottes hau-
se sein / denn wonen jnn der Gottlosen hüt-
ten etc. Denn die Propheten vnd Apostel
schreiben / es werde zur letzte zeit solcher
streit sein / von Gottes wort / vnd spaltung
der Kirchen / vnd warnen vns derhalben
das wir nicht erschrecken fur solchem erger-
nis / sondern gerüst seien / vnd vns nicht las-
sen von Gottes wort reissen / durch den schein
vnd namen der Kichen / so die verfolger des
Euangelij füren.

Darümb wollen wir solchen trost hie
zusamen bringen / vnd nicht des elenden Ba-
chanten Witzels Exempel nach / allein schel-
den / Vnd zwar / es ist lecherlich / das er vnser
leben so mit rachgirigen verbitterten gemüt
zu lestern angreifft / vnd dencket nicht / das
man dagegen / von Stifften vnd Klöstern /
vnd von dem züchtigen Pfaffen leben / von
dem

dem heiligen Meskauff etc. so viel reden kan/ Es ist aus seinen schrifften leichtlich zu mercken/das es eitel grober neid vnd hass/ eitel gifft vnd gall jnn jhm ist/da solche scheldwort herfliessen/ Vnd verstendige leut sehen wol/was jhm wehe thut/vnd am meisten schmertzet/Vnd das solche bitterkeit vnd hass/aus seinem stoltz/vnd hoffart/als eins groben vngeübten/vnerfarnen menschen/herwechst/Denn wiewol Witzel (wie ich hie/mich auff feinde vnd freunde beruffen mag) jnn der heiligen schrifft/ zu mahl gar vnd gantz nichts weis/so ist jhm doch die plage angeporen/das er meint/er sey gelert/vnd wenn er/ vier quatern schreibt/ macht er bald ein titel drauff (Da ligt LVTHERS lere niddergestortzt) schemet sich darnach selbs/ vnd entschüldiget sich gegen mir vleissig/ zeigt an/er könne viel besser schreiben/das sey allein entworffen/ Das er aber von der heuptsach nichts verstehe/kan ein jder verstendiger richten/wenn man jnen höret reden von vergebung der sund/von der buss/von glauben/ vnd dergleichen geistlichen sachen/ Da sihet man das dieses Hypocriten weisheit nichts ist/denn elende arme Mönchgedancken von sawersehen/vnd der gleichen Mönch heiligkeit.

Nu wollen wir von der heuptsache

weiter reden / vnd erstlich aus der schrifft sagen / was da sey die Christliche Kirche / dagegen auch halten die falschen Kirchen. Zum andern / Was diese heilsame lere (wilche der leichtfertige wescher / sein parteckem also zuuordienen lestert) grossen trefflichen nutz bracht hat / ob sie wol den Monchen vnd Pfaffen / jhren jarmarck niddergelegt. Vor das dritte / wiewol ichs nicht gern thu / will ich den jhenigen / so sein geweschlesen / von dem Witzel vnd klůgel etwas sagen.

Vor das erst / ist not eim jtzlichen Christen zu wissen / das jnn der schrifft wird allenthalben zweierley Kirche gemeldet / odder zween hauffen / wilche sich beide Gottes volck nennen / Der ein ist ein Gottloser hauff / vnd hat doch den titel vnd namen der Kirchen / wilche der gröst ist / als jtzund sind / Bapst / Pfaffen vnd Mönch mit jrem anhang / vnd das noch mehr ist / bey diesem hauffen ist die gewalt / das ordentlich regiment / vnd leren dazu auch Gottes wort / nemlich gebot vnd gesetz / wie denn die Phariseer das gesetz Mose lereten / Aber dieser hauff verfolget doch das Euangelium vnd rechte Gottes dienst / vnd wie der Teuffel (als denn Christus sagt) ein lügener vnd mörder ist / also gehen auch jnn dieser falschen / heuchlischen / Parisaischen Kirchen / diese

diese zwey stücke / lügen / das ist / falsche lere ketzerey Abgötterey / vnd mord / Denn diese Caynische heilligen / verfolgen allezeit die rechten Kirchen / vergissen vnschuldig Habels blut / Vnd diese ist die falsche Kirche / Wilche allein den titel / den rhum vnd namen füret.

Der ander hauff / sind alle Gottförchtige menschen / hin vnd widder jnn der welt / jnn allen landen zerstrawet / bey wilchen die rechte / reine / Christliche lere ist / Wilche recht gleuben an Christum / haben rechten brauch der Tauff vnd Sacrament / wilche Christum ernstlih vnd hertzlich anruffen / bekennen / vnd leiden verfolgung vmb Christus willen. Dis ist aber gewis vnd kan nicht feilen / das auff erden ein solcher hauff ist / jnn welchen Christus regirt / vnd die Gottes wort vñ den heiligen geist habẽ. Das aber ein solche Kirche sein müsse / bezenget das Symbolum / darin stehet / Ich gleube ein heilige Christliche Kirch. Auch spricht Esaias am. 59. Cap. vnd ich mache ein solchen bund mit jhnen / spricht der Herre / Mein geist / der jnn dir ist / vnd meine wort / die ich jnn deinen mund gelegt habe / sollen von deinem munde nicht weichen / noch von dem munde deines samens / vnd kinds kind / (spricht der HERRE) von nu an bis jnn ewigkeit. Dieweil nu vnmüglich ist / das

B ij der

der hauff der Christum verfolget/sein Abgotterey vnd menschen werck / vber Christum hebt vnd preiset/ die helle warheit vnd rechte Gottes dienst vnterdrucket / den geist Christi haben solt/derhalb ist gewis ein ander ware Christlich Kirche.

Des wöllen wir diese Exempeln ansehen/zu den zeiten des Propheten Dieremie/ da waren zweierley hauffen im land / vnd volck Juda/ Einer der da Dieremias predigten vnd worten gleubet(wo nu die hin vnd wider woneten)wilche jhnen vor Gottes boten hilden / das war die recht Kirche / Der ander hauff waren / wilche Dieremiam verfolgeten / vnd wie der Text sagt/sein bücher verbranten/ wie denn der König selbst thet/ Die hohē Priester zogen auch hoch an/ widder Dieremiam / jnn vielen grossen versamlungen der gelerten vnd gewaltigen/ sie kondten nicht jrren/ sie weren Gottes volck/ sie hetten Moisen / Gott hett sie jnn solches regiment selbst eingesetzt. Nu der hauff hatte warlich ein gros mechtig herlich ansehen/ grieffen es wol mit hoher weisheit an/schrien auch/die Kirche kan nicht jrren/denn sie sagten auch Dier.18.das gesetz gebürt den priestern auszulegen.

Da wollen wir hören/ welch teil ist da die rechte Kirche / das rechte Gottes volck

gewesen

gewesen/ Es sind gewis die jenigen/ die Gottes wort hatten/vnd die andern/ob sie wol das ansehen hatten/den namen vnd titel/das Regiment/warens nicht. Vnd Hieremias/vnd alle die jhm gleubeten/so viel es die lere betraff/musten sich setzen widder den König/priester/vnd die gantz Synagoga/darumb/welche durch die klaren schrifft/der Bibel/durch Gottes wort vnd geist jhr sache gewis sind/das sie Gottes wort haben/die sollen sich dieses geschrey nicht jrren lassen/wenn der Pharisaisch hauffe hoch rhümet den namen/vnd offte anzeuhet Kirche Kirche/ Vnd wenn sie es gleich mit prechtigen worten hoch auffmutzen vnser absonderung sey ein trennung/es sey ein Schisma/widder die heiligen Christliche Kirche/wider alle alte Canones/wider alte herkomen/ Sondern man sol darauff acht haben/wo das Euangelium ist/mus die kirch sein etc. vnd man sol auffs vleissigst sich hüten/aus der schrifft gewisse sprüche vnd grund fassen/warumb wir fur Gott schüldig sind/von der Gottlosen falschen Kirchen zu weichen/nemlich/das wir vns nit teilhafftig machen/jrer Gottlesterung/jhrs grewels widder die heilsame lere/auch des vnschuldigen bluts/das sie vergiessen.

Item/Ein ander Exempel will ich an-

 zeigen

zeigen / zu der zeit des HERRN Christi vnd der Apostelн / waren zwue Kirchen / vnd zwene hauffen / die sich Gottes volck nenneten / Einer war die Synagoga / die rhümeten sich hoch / das sie kinder Abrahe vnd Gottes volck weren / denn bey jhnen war das ordentlich regiment / auff jhr seiten war der König / obersten der priester / die Fürsten die gantz pollitey / vnd das gesetz / die schrien auch / das die wenigen / wilche von jhnen zum Euangelio fielen / nicht Gottes volck weren / denn jhr were wenig / Vnd die obersten jnn Gottes volck / hilten das gesetz Mose / vnd bey den selbigen stund das regiment / denen solt man gehorsam sein / vnd dis alles hatte ein grossen schein / Denn Messias war vorheissen dem selben volck Jsrael / vnd hat gar keinen schein / das so herrliche vorheissung solten so schlecht / an so wenig vñ geringen leuten erfüllet werden / vnd dieweil die selbigen wenigen / als die Apostelн / sich widdersetzig machten der ordentlichen gewalt / hilten sie nicht dafur / das solchs Gottes volck sein kond odder were / vnd meineten also / sie theten recht / das sie die Apostelн vnd die jhren verfolgeten.

Die ander Kirche (welche die rechte / Christliche Kirche war fur Gotte) war Christus / die Apostelн / vnd alle die jhenigen / wilche Christum annamen / vnd

an jnen

an jhnen gleubeten / Jnn der selbigen Kir-
chen / war jhe warhafftig vnd auffs aller
reichlichst Gottes wort vnd geist / Widder
diese Kirchen braucht der Teuffel diesen list
auch / vnd schreckt viel leut ab von den Apo-
steln mit diesem ergernis / das die falsche
Kirche / nemlich / Phariseer vnd schrifft-
gelerten / one vnterlas diese warhafftigen
Kirchen scholden / als die abtrünnigen / als
die verfolger / schmeher / als vngehorsame /
auffrürer / verechter vnd feinde der Kirchen /
als lesterer Gottes / vnd seins heiligen volcks
vnd gesetzs.

Also gehet es fur vnd fur der rechten
Kirchen / vnd sonderlich wirdets jhr also ge-
hen / vnd zustehen zu den letzten zeiten /
Denn Daniel vnd die schrifft / sagt klar /
das zu den letzten zeiten / ein kampff sol sein /
vber Gottes wort.

So ist nu das der beschlus hievon.
Ein jder Christ sol dieses wissen vnd wol ler-
nen / Ob wol ein hauff ist der sich Gottes
volck nennet / als Bischoff / Pfaffen / Mön-
che / Theologen / Canonisten vnd alle jr an-
hang / wilche das ansehen der heiligkeit
fur der welt haben / vñ allein wollen die Kir-
che genent vnd gehalten sein / das die selbi-
gen / wenn sie Gottes wort nicht leren / son-
dern hassen vnd verfolgen / nicht die rechte
Kirche sind / Item / das die jhenigen nicht
vnrecht

vnrecht thun/nicht sündigen / welche wi-
der die selbigen falsche heuchlische Kirchen/
sich setzen vnd Gottes wort beistehen vnd
gehorchen / Item / das alle Christen / bey
jhr seelen seligkeit / vor Gott schuldig sind/
den Gottlosen hauffen nicht allein zuflihen/
sondern alle ander dafur zu warnen vnd ab-
zu weisen / das sie nicht teilhafftig werden/
der grossen grewel vñ Gottslesterung/so viel
vnschuldigen bluts / wilches one vnterlas/
beide mit dem hertzen vnd der faust/solche
Caynische heiligen vorgissen/wie jnn Apoca
lypsi/das wort laut/flihet flihet aus Baby-
lone/wer flihen kan etc. Dagegen sollen wir
wissen / das die ware Christliche Kirche
sind die jhenigen / wilche Gottes wort ha-
ben/das selbig hören/leren / predigen/vnd
handeln / Dein vnnütz gewesche vnd ge-
suchte schmehe wort/kan ein jder loser leicht
fertiger bube auch wol schreiben. Aber dis ist
ein nützlich nötig vnterricht / aus wilchen
ein jder verstendiger vrteilen kan/ was die
Kirche sey/was sie nicht sey/Item/ wo die
Kirche sey / wo sie nicht sey / du darffest
nicht so sehr schreien / wir wissen wol/das
ein hoher grosser name ist(die heilige Kirche)
darümb sollen Christen recht wissen / was
die Kirche sey/vnd warümb sie gros zu ach-
ten sey/Du schreibst die Lütherischen fürch-
ten dich mehr / denn sieben Doctores / aus
dem

dem wort/ merckt ein verstendiger bald/ wie kling du bist/ Was solt man doch an einem solchem elenden gauch förchten/ Wie ein truncken man eine thür für zwo ansihet/ also sihet er seine kunst an/ vnd lest sich düncken/ gleich wie jnn einer trunckenheit/ sie sey seer gros.

Nu wollen wir sprüch vnd zeugnus der schrifft anzihen/ welche öffentlich vnd klar beides beweisen/ Erstlich/ das der hauff so die rechte lahr des heiligen Euangelij verfolget/ nicht die Kirch ist/ noch sein kan/ Zum andern/ das alle Christen den selbigen hauffen fliehen vnd meiden sollen/ das ist/ sich hüten/ das sie jnn die selbigen vnrechte lahr vnd Tyranney nicht willigen.

Der erst spruch ist Pauli Galatas. 1. Vnd wenn euch ein Engel vom himel würde anders predigen/ denn das wir euch gepredigt haben/ der sey verflucht/ Dis ist ein herrlicher/ tröstlicher spruch/ der die hohe anfechtung aller fromen Christen eigentlich trifft/ welche von den verfolgern hören müssen/ das sie verflucht sind/ gehörn nicht mehr jn Gottes volck/ ja sind verbant/ als auffrührer vñ zerstörer der Kirchen. Diese pfeil dringẽ durch/ vñ können dem hertzen recht bang machen/ Darūmb keret Paulus aus seiner erfarung dieses vrteil gewaltig vñ starck vmb/ vñ

 setzet

setzet diesen spruch vom verfluchen / widder jhenes zeter geschrey / vnd macht ein starcke Reconuentio / tröst vns Christen vnd spricht / Jhr / so die rechte lahr habt / seid nicht verflucht / ob jhr gleich den schandlichen grewlichen namen vor der welt tragen müsst / vnd scheinet als seid jhr aus der Kirchen vnd Gottes volck verbannet / vnd alle welt schewet euch als leut zu ewigem zorn vnd verdamnus verflucht / als piacula vnd Catharmata / sondern die verfolger des Euangelij / ob sie gleich Kirch vnd Gottes volck heissen / vnd jm Kirchen Regiment / jnn grossem ansehen vnd herrligkeit sitzen / sind sie doch eben die selbigen verbanten / vnd verfluchten / vnd nicht Kirch odder Gottes volck / sondern ein grewel vor Gott.

Also nimpt Paulus mit seinem bann den verfolgern alle ehr vnd rhum / an dem hohen titel der Kirchen / denn was verbant ist / ist aus der Kirchen vnd Gottes volck verstossen / vnd ist eitel grewel vor Gott / Mit diesem spruch sollen sich die fromen Christen trösten / vnd jhn widder der verfolger grosses ansehen vnd zeter geschrey halten / denn Paulus redet nicht von geringen leuten hie / sondern nennet Engel vom himel / das ist / viel höher person / denn Mönch / Pfaffen / Bischoff / Bapst / Sol ein Engel verbant sein so er vnrecht leret / wie viel mehr sollen

Mönch

Mönch / Pfaffen / Bischoff vnd Bapst verbannet sein / wenn sie das Euangelium verfolgen / Ach wer den herrlichen spruch köndte gnugsam betrachten / denn ich kan jhn nicht nach notturfft ausstreichen / wil jhn derhalben den fromen Christen befohlen haben / mit vleis zu betrachten / sich darin zu trösten / vnd daraus zu lernen / das man müsse bey Gottes wort vnd dem Euangelio halten / ob gleich die höhisten person / geleren vnd Bischoff / sich da widder setzen / denn ich weis das dieser spruch ein reicher vnd seliger trost ist widder dieses scandalum / das wir fur auffrhürer vnd zerstörer der Kirchen gehalten / gescheuet / vnd verflucht werden.

Der ander spruch ist Christi Matth. vij. Hüt euch fur den falschen Propheten / vnd diese warnung ist offt erholet / Aber Matthei am. xv. entschüldiget er seine Apostel / das sie widder den heiligen gehorsam gethan hetten / vnd leret seine Christen / das sie müssen widder jhrer Prelaten traditiones handeln / vnangesehen das ergernus / das es scheinet / als sind sie von der Kirchen vnd jhren Prelaten abgefallen / Denn Gottes wort richtet alle welt / Kirch vnd Prelaten sollen sich nicht vber / vnd hoher denn Gottes wort / setzen. i. Pet. i. Omnis gloria carnis quasi gloria foeni.

 Der

Der drit spruch ist.ij.Corin.vj.da Paulus saget / zihet nicht an frembdem joch mit den vngleubigen / denn was hat die gerechtigkeit genies mit der vngerechtigkeit? Was hat das liecht fur gemeinschafft mit dem finsternis? Wie stimpt Christus mit Belial / Was hat der Tempel Gottes fur ein gleiche mit den götzen / ihr aber seid der Tempel des lebendigen Gottes / wie denn Gott spricht / Leuit.xxvj.Esaie.lij. Jch wil jnn jnen wonen / vnd jnn jhnen wandeln / vnd wil ihr Gott sein / vnd sie sollen mein volck sein / Darumb gehet aus von jhnen / vnd sondert euch abe / spricht der HERR vnd rhüret kein vnreines an / so wil ich euch annemen vnd ewer vater sein / vnd jhr solt meine söne vnd töchter sein / spricht der allmechtige HERRE / Wie vermanet da Paulus mit so grossem ernst / vnd gantz hefftigen worten / das wir vns sollen scheiden / vnd absondern von den Gottlosen / nicht das wir leiplich abgesondert sein / sondern / das wir solchs bekennen sollen / vnd offentlich also erzeigen / das wir jhr Gottlosen lere entgegen sein / mit jhnen gar nicht halten / Vnd ist warlich diese vermanung Pauli ein lieblicher süsser trost / Denn da stehet klar / nicht allein ein öffentlich gebot Gottes / das wir vns sollen absondern / vnd schuldig sein / bey Gottes vngnade / solchen Gottlosen grewel zuflihen / sondern /

dem / der Heilige geist hat auch wollen zu-
vor komen / dem grossen drewen vnd schre-
cken / durch wilchs die falsche Kirche / allezeit
hoch herferet / sich Gottes worts vnd na-
men rhůmet / vnd die rechte Kirchen / als
ketzer / als vorbannete Teuffels kinder / le-
stert / verfolget vnd verdamnet / Darůmb se-
tzet er den grossen / mechtigen / trost / vnd die
liebliche / Göttliche verheissung mit klaren
worten dazu / vnd sagt / Jch wil ewer vater
sein / jhr solt meine söne vnd töchter sein /
spricht der allmechtige HErre / wenn ein
from Christlich hertz / ein solch wort / recht
ansicht vnd fasset / wie solt das nicht grosse
wonne vnd freude haben / wie solt es nicht
můtig vnd trötzig werden / widder alle drew-
en / des Teuffels vnd der welt / Wie Paulus
selbst sagt / So wir denn solche verheissungen
haben / meine liebsten / so last vns allen grew-
el flihen etc. Als solt er aus grosser brunst /
seins hertzen sagen / O mein liebsten / wie ein
gros mechtige / Göttliche / tröstliche zusage
ist das / Was ligt vns dran / wenn die gantze
welt / vnd alle creaturen widder vns weren /
wenn Gott wil gnedig sein? Was kan vns
schaden / ob gleich der Teuffel / vnd alle Gott
losen mit jhrem höchsten grim vnd wůten /
vns als feinde zutilgen / vnd zuuerdrůcken
sůchen / wenn vns Gott die hohe maiestet vor
liebe kinder heltet. Wenn nu die falsche Kir-

 che der

che vnd heuchler / gleich vns gifftig vnd auffs bitterst feind sein / vns als Ketzer bannen / lestern / schenden / aus dem land jagen / auch an ehr vnd gut / leibe vnd leben / auffs höchst zu schaden / one vnterlas trachten / ja gleich wie abtrünnige von der Kirchen / wie ketzer / aus jhrem Caynischen blutdurst / morden / vnd erwürgen / so sagt doch Gott selbst / durch Paulum / Er wolle gnedig vnd vater sein / er wolle sich der Gottförchtigen annemen / Er wolle die selbigen / wilche sich vom Gottlosen sondern / fur seine lieben kinder / fur seine liebe söne vnd töchter / fur sein volck halten.

Der vierde spruch ist jnn der. ij. Epistel Johan. So jemand zu euch kömpt / vnd bringet diese lahr nicht / den nemet nicht zu hause / vnd grüsset jhn auch nicht / denn wer jhnen grüsset / der macht sich teilhafftig seiner bösen wercke / Da sehen wir / wie mit grossem ernst / der Apostel Johannes verbeut / das niemand sol gemeinschafft haben / mit den widderchristischen lerern / denn wer sich zu jhnen heltet / der wird alle jhrs Gottlosen wesens / vnd alle jhrs grewels teilhafftig.

Der fünfft spruch / ist jm. xvj. Psalm / Jch wil jhrs tranckopffers mit dem blut nicht opffern / noch jhren namen jnn meinem munde füren / jnn dem selbigen Psalm / wilchen

wilchen Petrus jnn geschichten der Aposteln selbs jnn der person Christi auslegt vnd anzeuhet/ verwirfft der HERR Christus/ alle lesterer vnd verfolger des Euangelij / Wenn sie sich gleich Abrahe kinder/ Gottes volck vnd die Kirchen nennen / Wenn sie gleich die beschneidung / jhr Sabbat/ fest/ heilig opffer vnd grosse Gottes dienste rhümen/ da stehen dürre klare wort / wilche die Aposteln/ hoch bewogen/ das solche heuchler mit jhren Gottesdiensten/ nicht die rechte Kirche sein / Der Herr verwirfft do jhren höchsten/ besten Gottesdienst/ jre opffer etc. Vnd ob sie wol den namen / mit prechtigen worten rhümen/ vnd sich allein Gotes volck/ Gottes heilig Priesterthumb / vnd Königreich nennen/ sagt doch Christus mit diesen gar scharffen vnd harten worten/ Er kenne sie nicht/ vnd wolle sie nicht preisen noch halten fur sein volck vnd kinder / ist als viel gesagt/ wie an einem andern ort der Psalm sie nennet/ das sie frembde kinder sind/ gar one Gott/ vnd rechten Gottes dienst/ an wilchen Gott ein grewel hat/ welche Sodomen vnd Gomorre / vnd des Teuffels kindern ehnlicher sehen/ den Gottes volck/ Du wirdest jhe nicht leugnen können/ du armer elender Witzel/ das dis die wort Christi sind / du wollest den Petrum den Aposteln meistern / so sagt nu Christus klar/ was er selbst halte/

vom

von dem hauffen der verfolger/vnd wie man sich gegen jhnen halten sol/wenn jhre Gottes dienst gleich prechtig sein vnd sehr heillig scheinen/ Darumb sollen wir auch die falschen Kirchen fliehen/ vnd vns von jhr Abgötterey vnd morden absondern/ wie der erst Psalm sagt/ Wol dem der nicht wandelt jm rad der Gottlosen/noch trit auff den weg der sunder/ noch sitzet/da die spötter sitzen/Der gantz Psalm vnd die selbigen wort/ sind ein gewaltiger starcker trost/ der rechten Christlichen Kirchen/das man frölich sol den Gotlosen hauffen faren lassen/vnd sich nicht daran jrren/das sie sich nennen die Kirch/ Wie auch David jm.xxvj.Psalm sagt/ Jch hasse die versamlunge der boshafftigen/ vnd sitze nicht bey den Gottlosen etc.

Dis sind gantz klare sprüche/ da Gott gebeut vnd befihlet/das alle so Gottforchtig sein/vnd bleiben wollen/sollen sich absondern/ vnd flihen von dem Gottlosen hauffen/ wilcher Christum verfolget/vnd mit den selbigen klaren sprüchen der schrifft/sollen sich alle Christen trösten/stercken vnd rüsten/ widder den listigen anlauff des Teufels/widder das scandalum vnd ergernis/da die widdersacher dis alles mit prechtigen worten auffmutzen/vnd jnn jhren predigten vnd büchern/ widder vns/ one vnterlas

sch reien

schreien/als haben wir die einigkeit der Kir-
chen zurtrennet / vns von gemeiner Kir-
chen selbst abgesondert/als solten wir vnge-
horsam / widderspenstig/auffrhürisch wid-
der die gemein Kirchen sein/ Denn wo die
widersacher Christum vnd die lere des Euan-
gelij verfolgen/ wie denn das öffentlich am
tage ligt / so sind wir durch obgemelte sprü-
che schon von jhnen ledig.

Darümb so wil ich nu hernachfolgend
anzeigen / das dein hauff/wilcher die Ab-
götterey schützet vnd treibet / vnd die war-
heit verfolget/nicht die recht Kirche ist / son-
der ein Gottloser hauffe/da wider Gott noch
sein wort bey ist/ Vnd ich wil hie mit nicht
alle die jhenigen/so vnter den Papisten wo-
nen/ verworffen haben / noch dem viel
fromer/widder jhren willen / vnter solchen
Babylonischer gefengknus sind / sonder ich
rede von denen / wilche die Papistische Ab-
götterey treiben/predigen vnd ausschreiben/
vnd so viel an jhnen/gern weit ausbreiten /
schützen vnd erhalten wolten/ nemlich / von
dir vnd deines gleichen falschen lerern vnd
Gottslesterern / rede ich/ Jch weis wol/das
viel fromer leut sein/vntern Papisten/ mit al-
lerley banden hart eingenomen vnd gefan-
gen/wilche mit gantzem hertzen vnd gemüt/
mit jhrem geist / vnd glauben jnn gemein-
schafft vnserer lere vnd glauben sind / vnd

jnn dem teil ligt nicht dran/ wo wir mit dem leib sein/ wie auch Paulus sich selbst verkleret vnd auslegt / da er sagt/ sonst müstet jhr die welt reůmen/ Mit dem leibe nu/ müssen viel rechte ware Christen vnter den Gottlosen wonen/ wiewol es jhnen schwer ist / wir können jnn diesem zeitlichen leben kein eigen new welt haben / wir müssen dieser welt/ fewer/ wasser lufft/ stad vnd land regiment/ vnter/ vnd mit den Gottlosen brauchen/ vnd dazu noch jnn diesen letzten ferlichen zeiten ist die rechte Kirche also / vnter Babylonischem gefengnis vntergedruckt vnd gefangen / das Gottlose falsche lerer / Bebst vnd Bischoff / der Kirchen namen vnd titel / zu sich gezogen / vnd geraubt haben auch allein jm ansehen/ vnd regiment sind/ wie auch zu den zeiten / des Herrn Christi / vnd der Aposteln/ die öbersten der priester/ Gottlos/ vnd widder die Aposteln waren/ So rede ich nu von denen / wilche der Papisten lere füren vnd vorteidigen.

Der selbige hauffe/ hat zwey malhzeichen/ dabey man jhnen kennet/ dabey auch wie der Herr Christus Johan am. viij. sagt/ des Teuffels reich zukennen ist / nemlich/ lügen vnd mord/ die lüge ist der falsche heuchlisch Gottes dienst / die Abgötterey vnd grewel/ falsche Gottlose lere/ wilche vnterm Bapstumb jnn vielen stücken gehet / der

mord

mord/vnd Caynisch blutmal ist/das dieselbigen heuchler/one auffhören/aus vnsaglichem/bittern/gifftigen hasse/Gottes wort/vnd den rechten Gottes dienst/verfolgen/vnd als die gifftigen/blutdürstigen Caynischen mörder/widder die rechten waren Kirchen vnd Christen/mit eitel vnrecht/vnd gewalt faren/viel redlicher/erlicher/fromer/Gottförchtiger leut mit weib vnd kinder/Tyrannisch veriagen/jhr güter mit gewalt abdringen/one auffhören/vnschuldig blut vergissen/wie es denn am tage ist/jnn vielen landen/das mehr fromer/erlicher/geschickter leut/vmb der lere willen erwürget werde/denn man meinet/wilchs vnschuldig blut/alles vber deine heuchler jn himel schreiet/vñ das mehr ist/der selbige hanffe/zu wilchẽ du so verreterlich/schẽdlich/mit vorleugũg Christi gefallen bist/fechten wissentlich die Göttliche warheit an/vnd erwürgen die rechten prediger/schmehen/lestern/vnd verfolgen/alle die jhenigen/so der Christlichen lere anhangen. Da weis ich fur war/du must fur so viel vnschuldigem blut/Habel fur so viel Tyrañey/wilche auff deim teil wider die vnschuldigen geübt/jn deinem hertzen als ein verzagter feier Caynisch heuchler/erschrecken/vnd wenn du es gleich nicht gern thust bekennen/das es ein grewlich sunde sey/Vnd das ein jder Christ schuldig/ist solchen grewel zu flihen.

 Wie

Wie wol nu hie nicht not ist/alle artikel der lere beiderseids gegen ander zuerzelen/ doch damit öffentlich am tage geschehen werde/das die Papisten Abgötterey leren vnd behalten/wil ich etliche erzelen.

Zum ersten/ist der öffentlich misbrauch der Messen jn jhren Kirchen/wie sie dauon leren/vnd sie vorteidigen ein verdampt Abgötterey/deñ jr leret/das man durch Messen halten vñ hören/verdiene vergebung der sünde/ex opere operato/vnd die messe sey ein opffer var lebendige vnd todten/das sagen jhe der widdersacher bücher klar/vnd wer da widder mucket/der mus erwürget sein/Wo du aber anders heltest von der messe/so sage frey heraus/was heltestu von der messe/ich weis furwar/das du selbst so heltest/das die mess/wie die Scholastici Doctores dauon schreiben vñ leren/von der transsubstanciacio vnd opere operato/ein öffentlich Abgötterey sey/noch darffestu mit einem solchem bösen gewissen dich stellen/als haltest du es mit den Papisten/wir kennen dich aber wol/vnd die Papisten kennen dich nu auch wol/was du jm hertzen fur opinion hast.

Zum andern/so ist das anruffen der heiligen/ein öffentlich Abgötterey/vnd ein lesterung Christi/dauon ander zeit weiter.

Fur

Fur das drit/ist es nicht auch ein öffentliche Abgötterey / vnd brun aller Gottslesterung vnd grewels / das die widdersacher leren stracks widder das Euangelium / vnd alle schrifft der Aposteln / das wir sollen zweiueln / ob wir ein gnedigen Gott vnd vergebung der sunde haben / Item / das solchs zweiueln vnd wancken jm hertzen kein sunde sey / Item / das vnser gute wercke vnd allerley Gottes dienst / Gott gefallen / wenn wir gleich jnn solchem zweiuel stehen / vnd bleiben. Jn deinen nerrichten / kindischen schrifften / da denn dein erlogene scheldworte / dein gantz kunst sein / auch jm nehisten latinischen buch rhürest du nicht mit einem wort / diesen heupt artikel / Vnd wiewol ich dich ein Teuffelisch Satanisch lügenmaul / ein lesterer des Euangelij / ein Gottslesterischen verechter / vnd schmeher des bluts Christi / dieses stücks halben / gescholden habe / vnd noch mit allem recht schelden kan / wilchs wol anders heisset / denn wenn du mir von dem küchen topff / odder koch sagest / so verstummest du doch hie gantz vnd gar / sagest nicht ein wort zur heuptsache / füllest nichts deste weniger deine bacchanten bücher / mit erlogenen gesuchten / scheldworten / dein partecken vnd Judas pfennig zuuordienen / wilche wir / wenn du loser man es werd werest / dir allezeit vorbündig wol bezalē könnē / Was

 meinstu

meinstu das verstendige vñ gelerte/von dir vñ deinen vngeschickten schrifften etwas halten/ wenn sie so öffentlich mercken/das du von der heuptsache nichts verstehest/vnd dennoch/so thumbküne/vnd vortolt bist/durch eitel Pharisaischen hass/das du als ein gedingter holhipler jn hauffen hinein schildest/ vnd weist nicht/wo von du redest.

Ich habe gesagt/die widdersacher leren one vnterlas Gottslesterung/wider die lere vñ predigt der Aposteln/lassen die gewissen jnn zweinel stecken/da solltestu heilloser heuchler/wenn du ein wörtlin von der heuptsache verstündest/was du odder ander hirzu können antworten/etwas sagen/vnd das maul wol auffthun/denn hie ist nicht müglich zu antworten/ja hie/sag ich/soltestu alle deiner krefft brauchen/wenn du den Lutherischen antworten wollest/ was andere deine Papisten/alte vnd new halten/zeigen jhr bücher an/vnd vmb des einigen artikels willen/das sie öffentlich leren dubitationẽ/vñ den spruch fürẽ/Solom. in Ecclesiaste/Nescit homo an odio an amore dignus sit ꝛc. solt mã deiner Papistẽ lere/wilche du jnen zu wol gefallen/als ein blinder toller heuchler/vnerkant/vnuerstanden lobest/wie des Teuffels gifft meiden Denn die lere/das die gewissen zweineln/sollen von Gottes gnade vnd hulde/Vnd das man

man Gott mit solchem vngewissen hertzen gleich wol dienen könne / ist ein grundsuppe / aller Abgötterey hat bey Heiden vnd Jüden von anbegin / alle Gottslesterung / alle falsche lere / allen grewel jnn der Kirchen / angericht / von wilchem schrecklichen vnsaglichem schaden / du elender bacchant / so dir die heuptsach vnbekant / wenig verstehest odder weist / Deñ durch die lere / werden die aller höchsten / edelsten gute wercke / der höchste Gottes dienst / der ersten Taffeln zu grund getilget / als da sind / hertzlich Christlich gebet / Gott jnn nöten anruffen / jhm dancken / Vnd jnn Summa / diese lere / das Gottes gnade vngewis sey / vnd das wir jn solcher vngewisheit gleich wol gute Christlich wercke thun können / ist ein / recht wider Christisch / recht Türckisch vnd Heidnische lere / denn dahin ist die gantz predigt von vergebung der sünde / aller Aposteln lere / gericht / das sie die erschrocken hertzen gewis machen / von Gottes gnade etc.

Zum vierden / Wenn die widdersacher leren / das wir vergebung der sünde erlangen / vmb vnsers verdiensts vnd eigen guter werck willen / so schmehen sie Christum / vnd das Euangelium / vnd die gantz Christliche lere / Vnd diese proposition / diese öffentlich Gottslesterung / hastu / der andern Exempel nach / auch jnn deine bücher gesetzt / Da

thut

thut jhr seelmörder/vnsagliche grossen schaden/ leret die armen gewissen vertrawen/ auff vngewissen sand grund/ das sie zu letzt verzweiueln.

Der Papisten lere/vnd predigt/da sie leren/wie man das gesetze halten/ vnd gute wercke thun sol/ist auch vol jrthumb/ Sie leren/man müsse das gesetz halten/vnd befinden doch alle menschen/das sie es nicht halten/Da lassen die Papisten abermal die gewissen jm zweinel stecken/leren nicht wie die werck Gott gefallen odder nicht/ ja das noch mehr ist/sie leren nichts von den rechten hohen wercken/als vom glauben/vnd Gott anruffen/sondern bleiben bey eusserlichen/ weltlichen wercken/vnd wissen nichts von den rechten Christlichen wercken/ Item/ wenn die hertzen nu also jnn vngewisheit vnd zweiuel von Gottes gnade stecken/können sie Gott nicht lieben/ sondern hassen/ odder verachten jhnen/ können jhm auch nicht hertzlich dancken/ viel weniger jnn nöten ernstlich suchen/vnd anruffen/Vnd ewer lere füret also die arme menschen auff nichts anders/denn auff eitel Gottes verachtung/ auff Gottslesterung/vnd verzweiuelung.

Zum sechsten/ Die Papisten leren vnd verteidigen falsche lahre von menschen satzung/haben eigne newe Gottes dienst auffgericht

gericht/ Moncherelen/vnd andere widder Gottes wort/vnd verheissen / dadurch vergebung der sunden/ Vnd mit solchen eigen wercken/vertunckeln sie die rechtschaffne werck/so Gott geboten hat/ Denn sie leren jhr Monchstand sey volkomenheit / vnd viel heiliger deñ Ehestand vnd Oberkeit stand etc. wilche Gottes wort vnd gebot haben/Das ist eitel grewelvnd Abgötterey.

Jtem/Durch solche menschliche satzungen/haben die Papisten die gewissen gefangen vnd beschwert/ also / das vnzeliche seelen vnd gewissen/durch die lere der mancherley tradition/jnn gros angst vnd not komen/vnd darůber verzweiuelt sind/ Man sehe an/ was allein das rechenen / vnd namhafftig erzelen / der sunde jnn der beicht/so viel sich jeder durch den höchsten vleis erjnnern köndte/vor ein qual der gewissen ist gewesen/Wenn man die Summisten lieset/so findet man was grewels die Papisten / jnn der Kirchen angericht/ Darůber verbieten die widdersacher den Ehestand / tödten vnd erwůrgen / durch vnerhörte Tyranney/ viel vnschuldiger fromer leut / vmb des Ehestands willen/wilchs vntern Heiden/ jrgent jnn eins Königs reich oder land nie erhort.

Sind das nu nicht die heuchler/von wilchen Christus sagt/Jhr vbertret Gottes ge-

 bot

bot vmb ewer satzung willen/Ich geschwei-
ge vnzelige andere grewel/schreckliche fahr
verwirrung vnd verterbung der gewissen/die
daraus folgen/Denn die stücke/wilche ich
erzelt habe/sind gros gnug/vnd öffentlich/
das kein Christ mit gutem gewissen das hal-
ten kan/odder dem jhenigen anhangen/das
die widdersacher von diesen stücken leren vnd
predigen.

Vnd doch vber das alles/zu dem gros-
sen vnsaglichem schaden/zu solchem schreck-
lichen seelmord/zu solchem blut/das schon
auff den selben heuchlern ligt/vnd one vnter-
las jnn hohen himel schreiet/das sie schon
auff dem hals haben/Vber alles das Gott-
los vnd greulich Abgöttisch wesen/thun sie
noch die vbermessige sünde dazu/das sie
jtzund noch die warheit lestern/Gottes
wort mit füssen tretten/morden auffs new
from vnschuldig Christlich leut vmb Gottes
worts willen/erzeigen also/das sie der recht
Caynisch hauff sind/wilcher Habels blut
zu sauffen nicht kan ersettiget werden/Denn
jhr heslich wüterische Tyranney/ist gegen
den heiligen/vnd der rechten Christlichen
Kirchen/wilche das wort Gottes vnd rech-
ten Christlichen brauch der Sacrament ha-
ben/so gar one ende vnd auff hören/das es
nicht müglich/der blutdurst kan nicht
menschlich sein/der Teuffel mus sie treiben/
Denn

Denn ob gleich auff diesem teil etwa gebrechen weren / so solt man dennoch solch Tyranney nicht vben / Man solt jhe ander wege vnd mittel suchen / wenn man jrthumb jnn der Kirchen vorkomen wolt / vnd nicht so Tyrannisch / vnd mit gewalt allenthalben handeln / Ja die widdersacher verfolgen vnd todten die leut / nicht eben vmb der artikel willen / wilche wir leren / sondern furnemlich aus bitterm has der warheit / Sie können nicht leiden das jemand die warheit suche / vñ wer jnen auffs höchst leid / thet jhn auch jm hertzen bitter wehe / das die warheit / was recht Göttlich vnd Christlich ist / solte weiter offenbar werden / odder ans liecht komen / Denn ob sie wol von vielen artikeln selbst bekennen / das sie Göttlich / Christlich / vnd recht sein / haben sie doch jmmer sorge / es möchte etwas weiter an tag komen / das jhnen an jhrem genies / zeitlichen güttern / ehren / geprenge / herligkeit / möchte etwa ein nachteil vnd schaden bringē. Die einig sorge ligt jnen an / der schade wil jhnen das hertz brechen / Es hat bisher der Bapst / vleissig gnug geweret / der gleichen die Bischoff fur jhre zeitliche gütter vleissig gnug gestritten / vnd sich wenig bekümmert / wo vnsers Herr Gotts sache bliebe / wo der armen seelen vñ gewissen seligkeit bliebe / So hat auch vnser Herr Gott widderumb also

Die bauchsüchtigen bekomen sich nit von Gott sein Ehr bleyb und Christen Menschen selig werd Es ligt yhen nun yhr zeitliche genieß i abgang:

 gethan

gethan/vnd sein sache mit Göttlichem ernst vnd gewalt fort gefurt/wird sich auch nicht bekömmern/wo sie mit jhren gütern bleiben.

Nu mag ich dich/der Teuffel hab dich denn gar durchaus besessen/auff dein eigen gewissen/frölich fragen/ Ob du woltest odder könnest jemands auff erden rathen/das er sich solchs schrecklichē grewels/so viel vnschuldigs bluts/so viel grosser sunde/lesterung widder den heiligen geist/ verspottung vnd verspeihung Christi/solt teilhafftig machen/Item/ob ein Christ mit gutem gewissen/kan bey solchem blutdürstigen/mördrischen Tyrannischem furnemen/widder die vnschuldigen sein odder bleiben/solt nicht lieber ein Gottförchtiger flihen/wenn es müglich were jnn ein andere welt? Es sagt jhe die schrifft/du solt dich nicht beladen mit frembden sunden/Item/zun Röm. Faciens et consentiens etc. Darumb können es Christen leut/widder vmb lieb/noch leides willen lassen/ja sie können dem jnn keinem wege anders thun/so liebe jhnen jhr Herr Christus vnd Gott ist/müssen sie bekennen das sie solchen grewel/jhnen nicht gefallen lassen/sondern verdamnen/darumb müssen sie sich auch von solcher falscher Kirchen absondern/vnd sind fur Gott schuldig vnd pflichtig die zu meiden/vnd als den Teuffel zu schewen vnd zuflihen.

Diesen

Diesen gewissen/ rechtschaffnen trost/ sollen alle Gottförchtigen aus der schrifft wol mercken vnd fassen/ sich widder den Teuffel damit rüsten/ das sie wissen/ Gott gebiete vnd wölle es haben/ sie sollen sich frembder sunde nicht teilhafftig machen/ Denn wo wir solten vnter jhrem hauffen sein/ vnd jhr lahr vnd wesen mit halten/ vnd nichts dagegen bekennen/ so were es so viel/ als willigten wir darein/ Vnd viel/ die jnn Ampten/ regimenten/ oder befehlen weren/ musten solch Abgöttische lere/ vnd falschen Gottesdienst/ helffen treiben/ loben/ rhümen/ schützen/ handhaben vñ verteidigen/ Zum andern/ müsten sie des Tyrannischen furnemens/ teilhafftig werden/ die vnschuldigen vmb der warheit willen helffen veriagen/ zu betrübung armer vnschuldiger weib vnd kind/ sie helffen würgen/ vnd das vnschuldig blut der armen elenden Christen mit sauffen/ vnd also mit Habels blut/ wilchs schrecklich ist zu hören/ neben den verbitterten/ grimmigen/ vnbarmhertzigen/ Caynischē heuchlern sich bespritzen/ Da sey der ewig Gott fur/ Ehe wollen wir mit Paulo sagen/ vnser leib vnd leben halten wir nicht tewer/ Denn ewiger Gott/ wie kondt ein Christen hertze grösser schmertzen haben/ denn das es da bey sein solt/ Hab du armer elender Witzel dein Judas pfennig/ hab dir

 hin

hin deine partecken / O Herr Gott/ du wagest grosses drumb / es ist ein tewer partecke/ das wirdstu erfinden vnd erfaren/ Vnd wenn noch bitterern hass der Teuffel widder diese lere/ vnd vns/ erreget/ so ist doch dieses vnser trotz/ Wir frewen vns des von hertzen/ das vnser gewissen des grewels der Tyranney/ nicht teilhafftig ist/ vñ wolten nicht der welt schatz dafur nemen/ das wir nicht von der falschen Kirchen vnd Caynischen heuchley abgesondert weren / Ich weis fur war/ das die widdersacher ein böse Cayns gewissen haben/ vnd müssen haben/ vnd weis das dieser vnser trost gros ist.

Wir haben auch nicht eissern odder steinern hertzen/ das vns nicht ergernis des schismatis odder sunderung / bewegt/ Aber wenn Gottförchtige verstendige leute auch bedencken/ wie grosse wichtige dringend/ vnmeidliche vrsache wir haben / vns von dem Caynischen teil abzusondern / damit wir nicht teilhafftig werden jhrs grewels / vnd des vielen bluts / werden sie sagen / das wir billich vns hertzlich frewen / das wir von jhnen abgesondert sind/ Ob nu am schismate/ etlich sich ergern/ das las man Gott richten/ Wiewol ich nu weis/ das du verstocket vnd verblendet bist/ So sage doch du heuchler/ Was kanstu mit gutem grund hiezu antworten/ Das du viel vnnütz gewesch/ vñ aus

grimmigem

grimmigem bittern hass / viel scheltwort speiest / vnd doch als ein elender Bachant / zur heuptsache nichts reden kanst / des lachen vnd spotten dein alle verstendige / Bistu nicht gar Teuffels blind vnd toll / so sihe dein gewissen an / Ob du des könnest gefallen haben / aber das gerne sehen / das so viel redlicher fromer leut / vnschuldig erwürget sein / nicht vmb sonderlicher streitiger artikel willen / sondern vmb solche artikel / wilche feind vnd freund bekennen / vnd keiner disputacion bedürffen / Denn das heist jhe viel gewoget / vmb einer elenden parteken willen / das du so viel vnzeliges grewels / so viel jdolatrey / vnd Gottslesterunge / so viel vnschuldiges bluts dich teilhafftig machest / Etliche verstendige / von den widdersachern vnd feinden / als die sache auff nechstem Reichstag zu Augspurg zu reden komen / haben selbst bekant / sie hetten jhm mit würgen der vnschuldigen zu viel gethan / Auch viel grosser leut von widdersachern / wenn sie nicht so weit jnn das nein geradten weren / möchten wol leiden / das sie so hefftig diese lere nicht verfolget hetten / vnd du vnerfarner / elender bacchant / der bey diesen sachen nie gewesen / gar nicht weist / woran du denen / wilchen du heuchlest / lieb odder leide / wol odder wehe thust / kreuchest aus der schützen schul erfur / schreibest feld einhin / mengest dich jnn hendel / da

del da jeder verstendiger merckt / das du jhnen zu wenig bist / Aber das ist one zweiuel fur Gott dein vrteil / ob du wol so ein arme vngelert Esel bist / das du jnn der heuptsache nichts verstehen / nutz noch schaden thun kanst / das du dennoch vmb deins hoffertigen / hessigen / gifftigen hertzens willen / der sunde vnd grewels mit teilhafftig seist / vnd wie des henckers hund / das blut mit leckest.

Jch wil noch einen grund setzen / da durch beides sol angezeigt werden / Erstlich / das jnn letzten zeiten die Gottlosen / jnn der Kirchen werden das ansehen vnd regiment haben / vñ zum andern / das wir recht thun / die wir Gottes wort bekennen / vns von jnen teilen vnd absondern / Paulus sagt mit klaren worten / das der Antichrist sol regiren vnd sitzen jnn der Kirchen . ij . Thessa . ij . Er sol sitzen jm Tempel Gottes vnd sich erheben als sey er Gott / Da redet er klar von denen / wilche jm regiment sein / von dem Bapst / vnd seinem anhange / von den Gottlosen Pfaffen vnd Mönchen / vnd von denen / wilche mit predige vnd schrifft / den Bapst verteidigen / vnd setzet dazu / wie gewaltig der Antichrist sein sol / denn der grosse hauff / wilche Gottes wort verachtet / sind also von Gott gestrafft / das sie jhm gegleubt haben / Nu kan der Antichrist / mit seinem anhange / vnd

vnd Gottlosen hauffen / ob sie gleich jm regiment sitzen / nicht die Kirche Christi sein / das ist ja gewis / darumb müssen dagegen etliche andere sein / wenn sie gleich nicht den titel vnd namen der Kirchen / auch nicht die gewalt vnd das regiment haben / wilche die rechte Christliche Kirche sind / vnd mit dem andern hauffen jm kampff ligen. Denn das ist gewis / auff erden mus jrgent ein hauff sein / der Gottes wort / den rechten brauch der Sacrament hat / vnd warhafftig die heilig Christliche Kirche ist / wiewol sie also bleibt / das es gar nahe scheinet / als sey sie vntergangen / vnd gantz getilget / Esaias der Prophet sagt von dem rechten Jsrael / vnd rechten Gottes volck / Wenn vns der Herr Zebaoth nicht ein wenigs liese vberbleiben / so weren wir gleich wie Sodom vnd gleich wie Gomorra / Lieber elender Witzel / was schreiet jr viel / Kirche / Dis ist auch ein gros wort / jnn Jsrael waren gar viel grosse herrn / viel gewaltige / viel gelerte weise / treffliche / auch redliche erliche leut vor der welt / noch sagt der Prophet klar / wenn Gott nicht etlich wenig erhalten / das gantz Jsrael were / wie Sodoma vnd Gomorra gewesen / Vorstendige vnd Gottförchtige können aus den worten wol achten / wie zu der zeit / da doch ein solche hoher man geprediget / auch die rechte Kirche / so elend vnd jammerlich /

 zurrüt

zurrüt/vnd vorwüstet gestanden/vnd mich wundert vber die masse sehr/was doch grosse Bischoff/jhr geistlichen vnd weisen Rethe gedencken/wenn sie solche sprüche hören odder lesen/wie sie doch jmmer so sicher sein können/Es ist ein recht schrecklich böses zeichen/die grosse sicherheit/sie sitzen fast alle/oder das mehrerteil sicher/es gehen jhnen wenig zu hertzen contritiones Joseph/ja sie sitzen sicher/sind gegen alles seufftzen/heulen/weinen/der armen geengsten gewissen/wilche gern jnn der Religion sachen vnterricht weren/herter denn kein eissen oder stein/wenn sie jhr ehre vnd gut allein erhalten könden/achten sie Gottes ehre odder wort nicht gros/Sie sagen wol/vnd ist ein alt wort bey jhnen/Ecclesia indiget reformatione/vnd/Clerus mus reformirt werden/Jnn den grösten gebrechen aber/wollen sie jhren jhrthumb mit gewalt verteidigen/Der Prophet Esaias schreiet/das alles vol jrthumbs/grewels vnd Gottlosen wesens sey/wie zu Sodom vnd Gomorra/Er klagt auch/das die Gottlosen/vnd der grosse hauff/wilche Gottes wort verachten/den bauch vnd zeitlich gut suchen/jhnen anhanget/Aber Gott (sagt er) hat etlich wenig/einen klein samen erhalten/vnd wie jnn Sodom/der einig Loth war/mit seinem gesinde/also werden etliche sein/wilche nicht werden anhangen/

noch

noch stillschweigend verwilligen / die grewel der falschen Kirchen / sondern werden verfolgung darumb leiden / vnd sich von dem Gottlosen hauffen / willcher der Kirchen titel füret / absondern.

Dieses beides beschreibt auch gantz klar der Prophet Daniel / da er redet vom Widderchrist / vnd zeiget beides an / nemlich das der Widderchrist / werde mit seinem wesen jnn einem grossen ansehen sein / vnd werde das ordentlich regiment jnne haben / vnd das die recht Kirche / nemlich / die heiligen vnd gleubigen / dennoch sich von jhm sondern werden / vnd malet also der Prophet Daniel zwo Kirchen / eine rechte vnd eine falsche widderchristisch Kirchen / Vnd also ists gangen jnn Gottes volck / zur zeit Antiochi / vntern Jüden / Die hohen priester / die fürnemisten vnd öbersten / der gros hauff der Gottlosen / hilden es mit Antiocho / hingen an seiner Abgötterey / Aber dagegen Judas Machabeus / setzet sich widder die öbersten der Priester vnd grossen herrn jm volck / vnd dem Juda hingen an / etlich andere frome vnd Gottförchtigen / der war gegen jhenen grossen hauffen wenig / die waren die recht Kirche vnd warhafftig Gottes volck / die musten solchen bittern / gifftigen / Caynischen has / vom Teuffel vnd der heuchlischen falschen Kirchen / leiden / nicht allein

 von

von Heiden / sondern von den öbersten der Jüden selbst / die sich Gottes volck rhümeten / wie sich auch itzund vnser Bischoffe / Mönche vnd Pfaffen / die Kirchen rhümen / Wie es die zeit gestanden im Jüdischen volck / das ist ein figur gewesen / dieser letzten zeit / vor dem Jüngsten tage / Denn es müssen also zwo Kirchen sein / wie die Propheten / vnd sonderlich Daniel / zuuor gesagt haben / wie denn Daniel sagt / Die gelerten im volck / werden viel vnterrichten vnd leren / vnd darüber vmbkomen / durch schwerd / fewer / vnd gefengnis / vnd von den selbigen gelerten im volck (denn er meint die / so das reine Gottes wort predigen) sagt er weiter / das sie leuchten werden / wie die sternen.

Da sehen vnd mercken / inn den klaren worten des Propheten / alle verstendige vnd Gottförchtige / das der heilig geist durch den Propheten / die jenigen / so Abgötterey verlassen / wenn sie gleich schismatici genent werden / hoch lobet / vnd warlich die sprüche sollen billich alle Gottförchtigen hoch trösten / freidig machen vnd stercken / denn er nennet sie leuchtend sternen / vnd sagt kurtz zuuor / sie werden viel leren / Derhalben thun die jhenigen nicht vbel / sondern recht vnd gantz Christlich für Gott / die solches widderchristischen vnd Gottlosen wesens nicht

wollen

wollen teilhafftig sein / wenn sie gleich darumb abgesondert / odder schismatici geacht werden / Denn diese schismatici / sind darumb fur Gott nicht abgesondert / sondern heilige angeneme liebe Gottes kinder / Du elender Bachant / darffest vns nicht her singen / die spruche der alten Veter / verstendige vnd gelerte sehen wol / das du die rechten disputationes / jn Veteribus nicht verstehest / vnd Cocleus spottet deiner selbst / das du so die blossen titel vnd namen der alten jnn dein bücher klickest / Wir wissen besser / was die alten von gehorsam der Kirchen schreiben den du armer mensch / aus deinen zusamen geflickten karten / sagen kanst / dieweil es Gott vber euch verhenget / wolan so faret hin / habt ewer seel vnd gewissen / ewer hertze vnd gemůt / vnd wie Esaias sagt / ewer beide hende vol vnschuldiges bluts / vnd schrecklicher blutschuld / vnd sagt darnach / jhr seid alleine der Kirchen gehorsam / Wolan / wir sind damit zu friden / das vns (die wir Gottes wort leren / vnd von jhenem teil / verfolgung leiden) der heilig geist / durch den Propheten Daniel nicht verdamnet / sondern hoch lobet / trőstet vnd mit fast trőstlichen worten / leuchtende sternen nennet / als die Gott durch Christum erkent haben / vnd andere auch erleuchten / vnd zu Gottes erkentnis bringen vnd füren.

 Entlich

Entlich hat vns Christus gnugsam vnterricht/das solche Caynische heuchler/ solche ottern/wie sie Christus vnd Johannes Baptista/nennet / solche bitter/gifftige feinde vnd verfolger des Euangelij / nicht können die rechte Kirche sein/Denn Johan. am. viij. Capitel. da die Jüden auch hoch vnd gros anzogen vnd rhümeten/ sie weren Abrahams kinder /vnd Gottes volck / wie jtzund diese heuchler/der Kirchen namen rhümen/ stopffet jhnen der Herr Christus bald das maul / straffet sie auffs scherffest/ mit gantz ernsten hefftigen worten / machet ein klar gewis vnterschied vnter jhnen/ vnd der rechten Kirchen / vnd dem rechten Gottes volck/Wer aus Gott ist/sagt er/der höret Gottes wort/Von der rechten Kirchen sagt er / wer aus Gott ist/der höret Gottes wort/von den heuchlern aber / sagt er also/ Jhr seid von dem vater dem Teuffel / vnd nach ewers vaters lust vnd willen/wolt jhr thun / der selbig ist ein mörder von anfang/ Das sind klare dürre wort / Christus leret da/das dis die rechte Kirche sey / wilche Gottes wort hat/nicht die es verfolget / vnd setzet das tröstlich wort dazu / das dieselbig aus Gott sey/ Der Caynische hauffe verfolget auffs hefftigest / diese rechte warhafftig Christlich Kirchen/ wilche Gottes wort leret / höret vnd annimpt / von der selbigen

sagt Christus / das sie nicht aus Gott sey / darumb ist es auch nicht die rechte Christliche Kirche / Diese klaren wort Christi / stercken / rüsten vñ trösten gnug / vnser gewissen / widder alles gros rhümen vnd schreien der jhenigen / so zu sich zihen wollen den namen der Kirchen / deñ der Herr Christus selbst leret da klar / das solche verfolger nicht die Kirche sein / sondern die rechte Kirche ist auff dem teil / da Gottes wort / vnd die reine lere des Euangelij ist / Vnd dis ist gewis vnd war / so melden vnd sagen auch der gleichen / die alten Canones / deñ sie sagen / Man sol den ordinarijs odder Bischoffen / nicht folgen / sondern von jhnen weichen / wenn sie etwas leren / widder das Euangelium.

Dieses sey gnug gesagt von zweierley Kirchen / vnd von dem artikel / das wir recht dran thun / das wir vns absondern vnd nicht halten mit dem hauffen / wilcher Gottes wort hasset vnd verfolget / dieweil aber viel fromer Gottförchtiger leut noch wonen vnter den Papisten / vnd verfolgern des Euangelij / hab ich klar gesagt / das ich hie rede von den verfolgern / vnd von denen die zu solcher Tyranney / willen vnd rath geben / die andern / wilche Gottes wort gern lesen / vnd auch hören wolten / der furnemisten artikel auch / als vom glauben / von vergebung der

sünde

sünde durch Christum / rechten Christlichen bericht haben / vnd der Tyranney / wilche widder die rechte Christliche Kirchen geübet wirdet / kein gefallen tragen / ob sie gleich noch etwas schwach sind / das sie noch gebrechen haben / so gehören sie doch zu der rechten heiligen / Christlichen Kirchen / denn es schadet jhrem glauben nicht / ob sie vnter dem Bapstumb mit dem leiplichen wesen wonen / doch wil ich alle die selbigen vermanet haben / das sie eben zusehen / mit dem aller höchsten vleis / die heilig schrifft / vnd Christliche lere lesen / das sie ein rechten gewissen bericht erlangen / der widdersacher grewel vnd Abgötterey flihen mügen / das sie sich nicht teilhafftig machen / des vnschuldigen bluts / vnd der grossen Tyranney jhenes teils / denn es sind nicht geringe odder kleine sachen / vnd ist nicht ein klein leichte blutschuld / wilche deine heuchler auff dem halse / ja auff jhren seelen haben.

Vnd den selbigen zu trost / wil ich noch das dazu setzen / das / wenn sie gleich vnterm Bapstumb / Gottlos priester vnd Kirchen diener haben / doch sind darumb die Tauffe vnd Sacrament / so sie reichen / nicht vntüchtig / odder one krafft / Denn die krafft vnd wirckung der Sacrament / stehet auff Gottes befehl / vnd nicht auff wirdigkeit der personen

sonen / wie auch bey den Jüden die be-
schneidung darumb nicht vntüchtig war /
ob die priester Gottlos waren.

Ob vns aber jmands wolt hie fur-
werffen / vnd sagen / wir hetten vns von der
Kirchen abgesondert / vnd etliche ding vor-
endert / wilche vor alders / vnd lange zeit / die
jhenigen gehalten hetten / so zu der zeit die
rechte Christliche Kirchen gewesen sind.
Darauff antwort ich / Erstlich ist es gewis /
das jnn den artikeln / vom glauben an Chri-
stum / von vergebung der sunde / als nemlich /
das wir allein aus gnaden / vmb Christus
willen / nicht von wegen eigner wirdigkeit /
vergebung der sunden erlangen durch glau-
ben / Jtem / das menschen gesetz / nicht sol-
len fur nöttige Gottes dienst gehalten wer-
den / odder das man meine / darumb fur
Gott gerecht zu sein / sondern sollen leiblich
vnd mittel ding / vnd frey gehalten werden.
Jnn den höchsten artikeln vnd heuptstü-
cken / sage ich / haben alle die jhenigen / wil-
che gliedmas der rechten / waren Christli-
chen Kirchen gewesen sind / gleich das selbi-
ge gegleubt vnd gehalten / das wir gleuben
vnd halten / Vnd das Augustinus / Hierony-
mus / Ambrosius / Bernardus / vnd andere
das selbige gleubt vnd gehalten haben / zei-
gen öffentlich jhr schrifften an / So haben

 auch

auch die selbigen lieben Veter / von dem grewlichen / schrecklichen vnd Gottslesterischen misbrauch der Messen / vnterm Bapstumb nichts gewust / Von dem glauben an Christum / wolte ich jhr sprüche wol anziehen / wenn es not were / denn jhr bücher sind am tage / vnd ist gewis / das sie jnn den artikeln / jnn der heuptsache eintrechtig mit vns leren / Zum andern / haben sie von menschen satzungen / auch also geschrieben / vnd geleret wie wir / wie denn auch Augustinus schreibt zu Ireneo / das man menschliche satzung sol halten / pro rebus mediis / Vnd man sol die gewissen dazu nicht vorpflichten / als weren sie nötig zur seligkeit / odder als verdiene man damit vergebung der sunden / gegen Gott etc. Das sie aber aus freiheit / etliche tradition vnd satzunge / gehalten haben / die wir nicht halten / Antwort ich / Durch solch eusserlich Gottes dienst / ceremonien odder satzungen halten / odder nachlassen / wirdet niemands ein Christ / wirdet auch niemands darümb von der rechten Christlichen Kirchen gesondert / odder abgeschnitten / Denn Christus sagt klar / Das reich Gottes stehet nicht jnn eusserlichen dingen / Item / Paulus / Gottes Reich stehet nicht jnn essen vnd trincken / sondern ist gerechtigkeit / friede / freude jm heiligen geiste / Item zun Colossern / Lasset euch niemands gewissen machen / vber speis / tranck etc.

Derhalben ist es ein falsche schendli-
che lere / durch wilche Christus/vnd das
Euangelium gedempfft vnd vnterdruckt
wird/wenn man solche Gottes dienst / vnd
satzung machet/ vnd die leut leret / dadurch
vergebung der sunde zuerlangen/ vñ das man
damit fur Gott gerecht vnd volkomen sey/
Vñ wer solche traditiones nicht helt / könne
kein Christen sein /Wie vorzeiten/als die Ec-
clesiastica historia meldet/die Bepst jnn den
bann gethan haben / die Bischoff jnn der
Orientischen Kirchen / das sie auff ein an-
dere zeit vnd tag Osterfest hilden / denn die
Römische Kirche/Vnd auff die zeit / haben
etliche gelerte Christliche Bischoffe / wilche
Christlicher lere / rechten gründlichen be-
richt gehabt/trewlich/vleissig gestritten/das
Euangelium rein zubehalten/vnd haben den
Bischoff zu Rom darümb gestrafft. Zu vnser
zeiten/als jnn den letzten/vor dem Jungsten
tag/ sind durch den schendlichen / grossen/
vnsaglichen vnvleis/der hirten vnd Bischo-
ue/menschen lere vnd satzung / vnd allerley/
auch nerricht vnd kindisch traditiones/ vber
alle mas / wie ein starcker strom / odder
sindflut eingerissen/Vnd die Mönche haben
mit jhrer traum heiligkeit/vnd groben heuch
ley /Christum vnd das Euangelium gar vn-
terdrückt / bis das zu letzt die Barfussen
Mönche / die selbigen vnuerschamptesten /

 ergesten

ergesten / verzweinelsten heuchler vnter der Sonnen/öffentlich gelert haben /Wer sich jnn einer grawen Barfotten kappen begraben lies/der kont nicht verdampt werden etc. Was würde wol Paulus gesagt haben/wilcher so trewlich vmb die reinen lare / von Christo gekempffet hat / widder Teuffel vnd menschen / wenn er ein solchen prediger odder lerer gehört hette etc. das / wenn ein Mönchs kappe /eins morders/diebs/odder andern sunders etc. todten/kalten /stinckenden leib/da kein seel jnne ist/anrüret/so sind dadurch ausgelescht / dem todten /alle sünde etc. vnd sein verdamnis weggenomen etc. Wenn Petrus der Apostel ein solchen prediger gehört hette /würde er freilich der öffentlichen / schendlichen lügen / vnd Gottslesterung gelonet haben / wie dem Anania jnn Act. v. that. Darüber so haben die Barfussen Mönche / holtzern ronde kornlyn/an alle thoren gehefft etc. vñ gelert wer etlich zöge / verdient Gottes gnade etc. Item/ man hats vor ein trefflich hoch heilig werck geacht / dadurch die grössesten sünde gebüst würden/wenn einer geharnischt zu fus/gen Sanct Jacoff ginge etc. Es sind allein die selbigen nerrischen tradition vnzelich.

Wie nu Christus der Phariseer tradicion verwirfft/ vnd die selbigen nicht allein

mit

mit worten straffet / sondern auch mit den wercken darwidder thut / Als / da er entschuldiget die Jünger / wilche / als sie hungerig waren / fingen an / eren aus zureuffen / vnd assen / Matthei am. xij. Item / Paulus wolt Timotheum nicht beschneiden / Vñ mit dem werck odder Exempel beweiset er die freiheit / wiewol er sonst jhnen wol hette mügen beschneiden / Also / da deine heuchler vnser lere von menschen satzungen anfochten / thun auch die jhenigen recht dagegen / welche etliche vnnütze traditiones fallen lassen / mit solchem Exempel jhre lahr zubekennen.

Darneben aber haben wir allzeit gelert / wie man der Ceremonien / vnd etlicher satzunge / Christlich brauchen müge odder solle / Vnd nemlich leren wir / wenn man traditiones braucht / zur kinderzucht / oder vmb guter ordnung / odder ander leiblicher vbung willen / nicht aber / das solche werck sind wegnemen odder gerechtigkeit sind fur Gott / so mag man sie wol brauchen / doch one den zusatz / da jhr leret / man solle vnd müsse sie halten als nötig zur seligkeit.

Item / es sind etlich tradition / wilche man one sunde nicht halten kan / als da ist / das gebot / das priester nicht sollen ehelich werden / Item / die schendlichẽ kauffmessen /

die haben wir abgethan/denn man sol Gott mehr gehorsam sein/denn den menschen.

In Summa/solche vngleicheit (nicht jnn der lere/sondern alleine jnn eusserlichen menschen satzung vnd ordenungen) trennet noch sondert niemands von der Christlichen Kirchen/ Wir sind darůmb nicht abgesondert von Sanct Ambrosio/Augustino etc. ob wir auff den freitag odder jnn der fasten fleisch essen/ob wir ehelich priester haben/ sondern jnn der heuptlere/sind wir eine Christliche Kirche/Vnd one zweiuel/wenn Augustinus vnd Ambrosius selbst noch am leben weren/ob sie gleich etliche Ceremonien hilden/dennoch wenn sie sehen/das man vns vmb menschen tradition willen/verdamnen/verfolgen vnd tödten wolt/würden sie bey vns treten/vnd solchem Pharisaischem furnemen/auffs hefftigest widerstand thun.

Also sind auch mit vns/jnn der heuptsach/vnd im grund/eins/alle rechte/Gottforchtige vnd Christen vnter dem Bapst/ wenn sie gleich gezwungen werden/etliche tradition zu halten/denn die selbigen sind nicht darůmb von vnser rechten Kirchen/ vnd dem Euangelio abgescheiden/das sie noch etliche tradicion halten/die wir nu nimmer halten/Vnd wir sind von jhnen auch nicht

nicht getrennet/ Das wir aber von den blin-
den / tollen / verblendten heuchlern (wilche
Gottes wort/das Euangelium /verdamnen/
öffentliche Abgötterey verteidingen / vnd
vnschuldig blut vergissen) geteilet/ vnd abge-
sondert sind / da sol sich kein Christlich ge-
wissen etwas vmb bekümmern.

Vnd entlich vber das / haben wir vns
zu Augspurg auff dem Reichstag / zum vber-
flus erbotten/ alle res medias/ mit jhnen zu-
halten / wenn sie allein zu den tradition vnd
satzungen/wilche one sunde / odder mit gu-
tem gewissen nicht können gehalten werden/
die leut vngezwungen liessen / Da frage ich
dich / du heiloser / vnuorschampter heuch-
ler/der du wenig odder nichts von diesen sa-
chen verstehest/ Ob du dir könnest lassen so
wol gefallen / der Papisten halstarrigen
mut/vnd grosse hertikeit/da sie die geringsten
tradition also gestrenge wollen gehalten ha-
ben/das sie auch das gantz eusserliche Kir-
chen regiment vnd einigkeit/ darümb zureis-
sen lassen.

Vber das alles / ists am tage/vnd wie
vnuerschampt du bist (öffentlich lügen zu-
schreiben) kanst es nicht leugnen / das die
widdersacher / du vnd deins gleichen parte-
ken heuchler / selbst nicht haltet die alten
Ceremonien vnd gebreuch/der massen /wie
deiner

deiner heuchler/nerrichte Bacchanten bücher/ Canonisten/Summisten vnd Sententiarij / leren / vnd bey schweren todsunden/ euch verbinden / Wie viel sind wol jtzund Thumherrn/wie viel Pfaffen / auff so viel Stifften / wilche jhr horas Canonicas beten/wie sie aus des Bapsts gesetzen schuldig sind? wie viel sind jr/ so die fasten vnd Beicht halten? Vnd sind vnzeliche tradition vnd Ceremonien/wilche sie selbst nicht halten/so ist es auch gewis/das du selbst horas canonicas nicht betest/vnd viel Ceremonien nicht heltest etc. Wenn ich dich hie gegen dein erlogene / ertichte / gifftige / vnuerschampte/ hessige / scheldwort bezalen wolt / könd ich dir wol recht sagen / was du vnd deins gleichen fur lose leichtfertige leute seid / so vmb der parteken willen/ den Papisten heuchlet/ vnd jm hertzen sie bitterer/denn vns/ hasset.

Was dürffen die widdersacher so gros von Ceremonien/ von eusserlichen Gottes diensten rhümen vnd pochen / vnd du heiloser heuchler/mit deinen Ecclesiasticis operibus/gegen wilchen du Decalogi opera/opera communis vitæ/nennest / Es ist gewis/das wir mehr alte Canones jnn vnser Kirchen ordnung / vnd ehrlicher halten / denn vnser widdersacher selbst/Denn jnn vnser Kirchen kömpt das volck jnn grosser anzal zur predi-

get/zu

get zusamen / so wird auch die jugent vnd
der einfeltige man / jnn Christlichen ge=
sengen geübet / So gehets auch Christlich
zu mit der Communion / vnd ist nicht ein
solch lesterlich misbrauch der Messen etc.
Wenn verstendige Gottförchtige / der Pa=
pisten kindische predigt (von wilchen das
volck fleuhet / vnd ewer Messen / wilche du
selbst nicht heltest) dargegen ansehen / sehen
sie wol / was rechter Gottes dienst ist odder
nicht / Noch bistu so ein vnuorschampter /
verblendter / lügenhafftiger heuchler / vnd
schreiest / wenn sonst kein gebrechen an vns
were / so sol doch das ein gros ergernus vnd
sunde sein / das wir vns abgesondert haben
von der Kirchen / Jch wil jtzund von der lere
nichts reden / sondern also sage ich / Wenn
wir jnn der lahr eintrechtig weren / solten wir
darümb von der Kirchen getrennet sein / ob
wir etliche eusserliche Ceremonien vnd sa=
tzung / den andern vngleich / hilten / Sol da=
rümb ein Priester von der Kirchen getrent
sein / ob er sich jnn Christlichen ehestand be=
geben hat / Solt ein Leye darümb von der
Christlichen Kirchen abgesondert sein / ob
er am freitag fleisch esse etc. Alle verstendigen
sehen vnd mercken hie / das du ein vertolter
heuchler vnd schwermer bist / Vnd eben dir
vnd deins gleichen / vortüsterten tetiphome=
nis schwermergeistern / vnd gifftigen ver=

echtern des Euangelij zu widder vnd zu trotz/ sol man menschen satzungen brechen / mit der that vnd dem Exempel/die lere von der Christlichen freiheit erhalten.

Wir sind nu jnn der lere einig mit den widdersachern/odder nicht einig/noch sind wir vmb der gehalten odder vngehalten tradition / von Christo vnd der rechten Kirchen nicht gesondert / vnd jhr thut daran schreckliche sunde / das deine heuchler leren von satzungen also/als sind sie nötig/vnd gerechtigkeit fur Gott/ Aber so fein leret jhr heiligen heuchler Christliche Gottes dienst/ vnd gute wercke/So fein leret jhr auch den glauben (wie jhr sagt) vnd die liebe/ Den glauben stossen deine heuchler gar vmb /lestern Christum/da sie leren/ Wer menschen satzung vbertrit der thut ein tod sunde/ wer sie helt/der verdiene damit vergebung der sunden/vnd das solche werck gerechtigkeit sind fur Gott/das Christus one solche werck nichts nütz sey/ja wol/sie leren auch/das solche werck gnug sind/one vnd ausser glauben/ Das heisst ja Christum lestern vnd gantz vertilgen/Zum andern/so handeln deine heuchler/wilche doch so sehr schreien von der liebe vnd guten wercken/stracks widder alle Christliche liebe/ja wol widder gemeine erbarkeit/ das sie verbannen/tödten /vnd erwürgen die

jhenigen

jhenigen / so jhre menschen satzung nicht halten / Item / sie machen mit der heuchlischen lere / das die jhenigen so von der Christlichen freiheit nicht vnterricht sein / die andern Christen / wilche vnterrichtet sein / vrteilen vnd verdamnen / wilchs denn auch widder Paulum ist / da er sagt / zun Römern am. xiiij. Wilcher nicht isset / der richte den nicht / der da isset / denn Gott hat jhnen auffgenomen / Also gibt die jrrige vnd falsche lere der heuchler / vnd jhr halstarriger stoltz / da sie bisanher / allein fur jhre tradition fechten vnd kempffen / vrsach / zu vielen grewelen vnd sunden.

Dieses sage ich allen Gottförchtigen zu trost / vnd allen vorstendigen / wilche one das wol mercken / das alle dein Bacchantisch schreiben / zur heuptsache vndinlich / vnd eitel blindheit vnd Mönch heiligkeit ist / Dazu ist es gar nicht not / mit dir viel von tradition zu disputirn / alle dein vorig wesen vnd wandel / als du mit Straussen woltest reformation machen / zeigen gnugsam an / was du von den Ceremonien vnd satzungen / vmb wilche die widdersacher so hefftig streitten / heltest / vnd solten die widdersacher die Papisten / dir vnd deins gleichen / jnn das hertz sehen / worden sie balde mercken / das jhr weniger von Ceremonien vnd tradition haltet / denn sie / oder wir.

 Aber

Aber den Papisten geschicht recht/so sie die öffentliche warheit verachten vnd verdammen/ Christum vnd das Euangelium verlachen vnd verspeien/das jhnen Gott solche kindisch Bacchanten schreiber zuschickt/deren sie sich selbst ins hertz schemen müssen/ wilche sie widder von jenem noch diesem/etwas gewis vnterrichten können/ wilche diese grossen sache gar nichts verstehen/da die part den handel besser/denn der aduocat verstehet/ Ich halte das etliche verstendige vntern Papisten/ deins schreibens nicht sehr lachen/sie sehen wol/was ehre odder nutzes sie dauon haben/ Denn öffentlich ist es am tage/ vnd die kinder mügen es aus deinem nehisten latinischen buch sehen/das du elender mensche/jn der heuptsache/auch noch nicht von höresagen etwas gefasset hast/ Das mag mir auch ein schreiber heissen/ wilcher wenet/das jnn diesem wichtigen Religion handel/der Teuffel nie kein leichtfertiges/loses/freches/lügenmaul erwecket habe/vnd meint/er sey der erst/der mit lügen vnd vnnützem gewesche wolle etwas schaffen/ Du hast ein sehr fein art/vnd weise zu schreiben/du lesterst nur vnd sagest dabey nicht/was du haltest/zeigest auch kein vrsach an/vnd kein grund jnn keiner sach/vnd bist also jnn dieser sache nichts anders denn ein Thersites/ wilcher

vber

vber alle ander / dein vnart auch hatte zu schel
ten vnd zu lestern / Wenn du schreiben kön=
dest odder woltest / soltestu deinen Papisten
sagen / was du heltest von der Messe / wa=
rumb du selbst der ein schew hast / was du
gleubest vom Sacrament / was du heltest
vom Bapst vnd seinem gewalt / Ob die Ca=
nonisten recht geschrieben / quod de Pa=
pæ decretis nemini licet disputare etc. Du
machst gros gewesche / wie dir diese lere nicht
gefalle / du vbergehest aber an viel orten / die
rechten artikel / vnd sagest nicht / ob dir auch
der widdersacher lere gefall / ob du diese ar=
tikel fur recht heltest / darumb sie so viel leut
erwürgen / als nemlich / ob es recht vnd war
sey / das sie leren / die menschen sollen zwei=
veln / ob jhnen Gott gnedig sey / ob jhnen die
sunde vergeben sind / vnd nichts deste weni=
ger jnn solcher vngewisheit / können Gott
dienen / vnd gute wercke thun / die Gott ge=
fallen.

Jtem / ob du es fur recht heltest / odder
nicht / das sie leren / Man erlang vergebung
der sund von wegen wirdigkeit eigner werck /
vnd dazu one glauben.

Jtem / ob es recht vnd war sey / odder
nicht / das die Messe ein opffer sey fur lebendi
ge vnd todten / die todten aus dem fegfewer
zuerlosen / vnd was du von der transsubstan=
tiacio heltest.

Item / Ob man menschen satzungen also schuldig sey zu halten / das / wer sie bricht / auch ausserhalben des falls des ergernis / ein todsunde thue / Wie die widdersacher leren.

Item / Ob menschen satzung / gerechtigkeit vnd volkomenheit fur Gott sind.

Item / Ob es recht sey wenn sie leren / vom fegfewer / das dadurch der ewige todt werde weggenomen.

Item / von andern satisfactionibus / damit man fur die sunde müsse gnug thun.

Item / ob ein Priester daran sundige / das er sich jnn ehestand begibet.

Item / ob der Mönche Klosterleben vnd gelübde / ein newe Tauff vñ alter Baptismus sind.

Item / ob sie volkomenheit sind / dadurch man verdiene Gottes gnade vnd vergebung der sunde.

Wenn du ein solcher schreiber werest / der da könd odder wolt die heuptsachen angreiffen / odder wenn du müstest jnn einem ernsten verhör fushalten / vnd klar heraus sagen / was du von diesen artikeln verstündest odder nicht / was du hildest odder nicht / da würde

würde man wol sehen / vnd klar am tage mercken / aus was gutem hertzen vnd gewissen / du diese lere bisanher angefochten / Da würde man finden / das hass vnd neid / dein geist vnd beruff gar ist / Nu mustu ein freuel / verzweiuelter heuchler sein / vol gifft / vnd gall jnn deinem hertzen / so du mit solchem mordschrey darffest ausruffen / als solten wir vns von der gemeinen Christen Kirchen abgesondert haben / darümb / das wir etliche menschen traditiones nicht halten / so du doch selbst viel Ceremonien der Papisten / nicht achtest / vnd jnn deinem hertzen selbst / also heldest / das eusserlich menschen satzungen niemands absondern / von der Christlichen Kirchen.

Zu letzt / Bisanher haben wir angezeigt / das durch menschen satzungen halten odder nicht halten / niemands abgesondert odder getrennet wird / von der Christlichen Kirchen / das ist / ein nötiger trost / vnd gantz nützlich vnterricht Christlichen gewissen / auff beiden teilen / das sie auff beiden teilen also Christliche gedult vnd liebe erzeigen / jnn diesen dingen / beide die vnsern vnd auch die jhenigen / so vntern widdersachern wonen / Vber das so haben die vnsern auch noch einen grund anzuzeigen / das sie sich von der Kirchen nicht getrennet / denn der Bapst vnd die seinen haben vns zuuor verbannet vñ verdamnet

damnet/Vnd wir sind nicht die ersten/so solch trennung verursachet/oder angehabē/ Der Bapst hat keine rechte verhöre/dieser lere jhe gestaten wöllen/sondern vnuerhört/ vnerkanter sache/hatt er diese lere/da wir vns auff die heilige schrifft allzeit beruffen/ aus eitel Tyranney verbannet vnd verdamnet/ Den vnrechten grossen gewalt/tragen wir/vnd befehlen es Christo vnserm Herrn des diese sache ist/wilcher mit klaren worten vns tröstet vnd sagt/Wir sollen nicht erschrecken noch verzagen/ob sie vns verbannen/ vnd aus jhren Synagogen werffen.

Zum dritten/Dieweil der streit ist/von der Christlichen lere/so ist solche absunderung ein bekantnus der lahr/das jnn aller welt öffentlich am liecht sey/das wir vns mit stilschweigen odder gedulden nicht teilhafftig machen jhrer Abgötterey/ Item/ der grossen Tyranney/so sie widder die Christen geübet/wie denn Paulus sagt/ Mach dich nicht teilhafftig frembder sunde/Vnd der Psalm sagt/ Ich hab nicht gesessen jm radt der heuchler/ vnd mit den Gottlosen bin ich nicht vmbgangen. Das sey auff das mal gnug/auff dein vnnütz gewesch geantwort/da du von dem wort (Kirche) sehr schreiest/verstehest nicht/was Kirche odder Kirchen gehorsam ist.

Ich

Jch hab dir itzund kurtz geantwort / jn der heuptsache / Deine vnuerschampte lügen / lesterung vnd scheltwort / wird dir der reichlich bezalen / des wort vnd warheit du schmehest (sorge nicht) sie sollen vnd werden dir bezalt werden / Jch wolt das deine herrn / denen zugefallen / du schreibest / bedechten / Ob jhn auch solch dein schreiben / viel fromen werde / Es dienet sehr wol / noch mehr vnd grössern zanck zuerregen / Du heiloser heuchler machst ein gros mord geschrey / wie es ein schweere sunde sol sein / das wir vns von der Kirchen abgesondert / Sage mir aber widderumb / ists ablas an den widdersachern :/: Bapst / Bischouen / Pfaffen / Mönchen / an alle jhrem stand vnd leben / das sie so viel tausent seelen vnd gewissen versenmen / vnd lassen jnn zweiuel stecken / das sie viel vnzeliche menschen hindern / an erkentnis des Euangelij / tag vnd nacht sich vleissigen / vnd jhr höchstes vormügen versuchen / das sie die Göttliche warheit vnterdrücken vnd dempffen mügen / das sie jhe nicht weiter an das liecht kome / Es were schon allzu ein grosse sunde / das sie jnn jhrem ampt faul vñ lessig weren / Aber alle anschlege / rethe vñ gedancken / tag vnd nacht dahin richten / nichts anders tichten / trachten / denn das die warheit / die rein Christliche lere gedempffet / die lügen erhalten werde / das ist ein gros

J Gottes=

Gotteslesterung / Meinstu das es kleine sünde sey / widder wilche der heilig Sanct Stephanus so ernstlich redet / jnn Act. am. vij. Ihr halstarrigen vnd verstockten / ihr vorreter vnd mörder / des vnschuldigen / gerechten etc. ihr widderstrebet allzeit dem heiligen geist etc. Meinstu das Gott nicht grewlich straffen werde solche verseumnus / ja solche Tyranney der Prelaten / denn Exempel sind jhe gnug jnn der schrifft / von den hirten jn Israel vñ Juda / wie Gott die Gotlose hirten jm volck gestrafft / vnd zugrund getilget hat / Vñ der Herr Christus jm Euangelio / drewet gar schrecklich / Weh euch schrifftgelerten vnd Phariseern / ihr heuchler / die ihr das himelreich zuschliesset fur den menschen / ihr kompt nicht hinein / vnd die hienein wöllen / last jr nicht hinein gehen / Vnd warlich es werden fur Gott vngestrafft nicht bleiben die Prelaten / so jtzund dieser zeit / weren vñ hindern / das erkentnis der warheit / lassen jhnen leid sein / vnd fast wehe thun / das die warheit vnd Gottes wort / an tag kömpt / Das arme volck gehet jrrig / wie der Prophet sagt / wie die schaffe / wilche kein hirten haben / darümb ist es wol not / das wir Gott mit gantzem ernstlichem gebet anruffen / das er seine Kirchen gnediglich ansehe / vnd den Bischouen ein solch hertze gebe / das sie auffhören die warheit zuuerfolgen / vnd dencken jhrem

Ir heüchler die dz himelreich züschleist für den menschen ir kompt nit hinein, und die hinein wöllen, last ihr nit hinein gan

jhrem ampt nach/das Gottes wort rein vnd recht geprediget / vnd weit ausgebreitet werde.

Zum andern / wil ich nicht mit vielen worten / auff Witzels erlogene scheltwort antworten / deñ wie ich hieroben angezeigt / der Teuffel selbst (der denn solche lügen meuler / mit beiden sporen reittet) weis wol / das an dieser sachen (wilche ein andern grund hat / denn der menschen loben odder schelten) mit bösen scheltworten / nicht viel zu gewinnen ist / so ist Witzel gegen Emser vnd der gleichen lestermeuler / allein ein leer junge / Alle verstendigen / so diese sache verstehen / sehen klar gnug / aus seinem nerrichten schreiben / aller seiner kunst / höhe / tieffe / breite vnd lenge etc. Ob etliche gesellen / wilche gern hören / wenn man vns arges nachredet / gefallen dran haben / da ligt nichts an / Gott macht alle heuchley vnd falscheit entlich zu schanden / Damit aber / alle verstendige / so die heuptsache verstehen / sehen mügen / welch ein leichtfertiger loser mensch Witzel ist / wilcher alle den grossen mechtigen nütz / so diese Christliche lere / geschafft / vbergehet / vnd allein dauon / wie der pöfel dieser lere misbrauche / schreiet / so wollen wir erstlich sehen / was diese lere bey vielen Gottförchtigen vnd guthertzigen / grosses nützes geschafft.

dz plat ist schön von der sünderin Maria Magdalena:

Johannes der Euangelist schreibt am
xij. Capitel/ das Judas der vorreter gemur=
ret habe/ da das weib kam/ vnd salbet die
füsse des Herrn/ mit köstlicher vngefelsch=
ter narden/ vnd das Judas seiner heuchley
ein grossen schein gemacht hab/ mit diesen
worten (als sey er so heilig) da er spricht/
Warumb ist diese salbe nicht verkaufft vmb
dreihundert pfennig/ vnd den armen gege=
ben? Diese heuchlische wort/ hatten ein an=
sehen/ als thet es dem heiligen man Ju=
das fast wehe/ das ein solche gros summe
gelds verschut/ wurde/ vnd nicht den armen
damit geholffen (denn solche drey hundert
groschen sind xxx. Cronen werd) Johan=
nes aber sicht dem schalck nicht vnter die au=
gen/ sondern ins hertz/ sagt/ er murret nicht
darumb/ das er viel nach den armen fraget/
sondern darumb/ das er ein heuchler vnd
dieb war/ Dieses ist geschrieben zu trost allen
Christen/ vnd den jhenigen/ so das Euan=
gelium bekennen/ widder alle heuchler/ mör=
der vnd verechter Christi/ widder alle solche
Teuffels heiligen vnd gleissende Cayn/ vnd
Judas kinder/ wie Witzel ein Judas ist/
Denn die fraw Maria bedeut alle die jheni=
gen/ so Christum vnd das Euangelium mit
ernst trewlich leren vnd bekennen/ denn wenn
wir auch ausgiessen den köstlichen Bal=
sam vnd narden/ leren das Euangelium/ le=

ren den

ren den glauben / das wort von der gnade vnd vergebung der sunde jnn Christo / dadurch (wie alle vorstendige bekennen müssen) allein Gottes ehre / Gottes dienst recht gesucht vnd gefoddert wird / dadurch das haus vol gutes geruchs wird / das viel geengste hertzen vnd gewissen getröst werden / sitzen dieweil die heuchler da / wilche aus Judas des vorreters synagoga / jhr heiligkeit gelernt / schwellen vor gifft vnd bitterkeit jhres Caynischen hertzen / vnd murren / suchen etwa ein vrsache / das sie mit einem schein / die rechten diener vnd kinder Christi lestern mügen / Vnd finden nu leichtlich (so lange man jhnen jhren balken nicht zeiget) auch an Christen ein splitterlin / das sie mit einem grossen schein vnd gewesche / wie die welt natürlich zu heucheley lust hat / den leuten furgeben vnd einbilden / Zu einem solchen Judas / ist Witzel geporn / der weder Christum noch seine armen achtet / vnd doch eusserlich heiligkeit furgibt / Vnd wie Judas nicht vmb der armen willen murret / sondern das er ein dieb war / Also auch straffestu die gebrechen vnsers teils nicht darümb / den selen zu helffen / sondern darümb das du ein dieb bist / das ist / du suchest deinen vorteil vnd wilt sehen / das du bey den gewaltigen vnd meechtigen bleibest / denckest die Lutherischen sind verhasst / vnd ist aus mit jhn /

Ich Main die Judas Brüder haben ain ... Name

Dazu so hastu lust deinen hass vnd gifft aus-
zugiessen/darumb vbergehestu alles guttes/
so du selbst aus dieser lahr gelernet hast/ vnd
sihest allein darnach / wo du etwas zu le-
stern findest / wie das gemein volck / jtzund
dieser zeit/dieser lere misbrauch/nicht faste/
nicht zu Kirchen gehe etc. gleich als sey vnter
den Papisten/der hauff gar heilig / vnstreff-
lich vnd gantz rein/gleich als bleib welt nicht
welt/wie sie doch zur Propheten vnd Apo-
stel zeit blieben. Verstendige leut weñ du gleich
lang schreiest/wissen wol/das die welt vñ der
grösser hauff/ nicht die Christliche Kirche
sind/ sondern etliche wenige / wilche Gottes
wort hören/ernstlich lieben/tewer vnd gros
achtẽ/sind die Kirchen/Vñ ob etliche vnserer
prediger auch menschen sind/vnd nicht alle
gleich sind / so mustu doch (wenn dich dein
hass nicht verstocket/vnd verblendet) beken-
nen / das die jhenigen / wilchen du am mei-
sten feind bist/nach der regel Pauli vnstreff-
lich leben/wiewol villeicht ein jeder seine ge-
brechen hat/ allein der heilige Witzel/ ist
gantz gold rein/gantz gerecht/aus seinen gu-
ten wercken/grossen tugenden vnd verdienst/
one den glauben /one den mitler Christum/
O des heiligen mannes/der nie kein wasser be
trübt/der des Straussen/Campani/Thome
Müntzers heiligkeit/vnd jhres heiligen muts
vnd geblüts viel an sich hat.

Vber

Vber das alles/ Wenn Gott jnn Regimenten odder Kirchen / vmb der sunde willen verenderung anricht / wie die Papisten vorlangst selbst bekand vnd gesagt / das reformatio Ecclesie von nöten were/ ists nicht müglich/ das man alles/ was verschüt ist/ so rein auff lese / odder etwas gutes baw/ vnd nichts abbreche / Wenn einer ein alt haus abbricht/ so zurfelt vnter zeiten ein ziegel oder fenster/ Es ist auch ein gros ergernis gewesen / da Moses mit seiner lere vnd predigt/ vnd gantzem newen furnemen/ ein solche grosse verenderung/ eilends machet/ mit dem grossen mechtigen König Pharao vnd gantzem Königreich Egypti / wilches die zeit mit weisheit/ gewalt vnd reichthumb/ auffs höchste stund/ vñ das höhest reich auff erden war/ Item/ es war nicht ein klein ergernus/ da die Aposteln/ arme fischer/ vnansehelich leute / jnn dem gantzen Jüdischen Priesterthumb vnd Königreich (wilches von so manchen heiligen Patriarchen vnd Propheten herkomen/ vnd aus Gottes befehl auffgericht war) ein zerüttung machten / Ja jnn der gantzen ordentlichen Politey / jnn allen schonen heiligen löblichen Ceremonien/ an sabbat/ beschneidung/ opffern/ festen etc. vñ dem gantzen Jüdenthumb / so eilends ein solche new vngehorte / grosse verenderung machten/ daraus alle zwispald vnd vneinigkeit

keit erwůchs/wie sie vber Stephanum kla=
gen/vnd machen ein rechten auffrhůrer aus
jhm/sprechen er prediget contra populum/
contra legem/contra templum/Das heisst ja
das kind mit dem bad ausschůtten/sie zei=
hen jhn/er prediget widder die heilige Kir=
chen/wider Gottes wort vnd Gottes dienst/
Wenn verstendige/dieser vnd der gleichen
Historien der schrifft nach dencken/befinden
sie/das da wol grosser ergernus gewesen/
denn du jmmer vns kanst schuld geben/Der
Teuffel ist ein lůgener/kan auch lůgen mei=
sterlich ferben vnd schmůcken/hat lust dem
Euangelio/vnd den predigern/allen vn=
glimpff/alles arge nachzusagen/wie gros
aber die ergernis auch gleich sind odder we=
ren/so sol man darůmb Gottes wort nicht
verleugnē noch wegwerffen/Darůmb sagt
der Herr Christus/Wol dem der sich nicht
ergert an mir/denn es ist auch schwacheit
vnd feil an den Christen/Darauff sollen wir
aber vleissig sehen/das wir aus der schrifft/
aus Gottes wort/Christum lernen erken=
nen/vnd was wir durch Christum entpfan=
gen haben etc. Denn wo das erkentnis Chri=
sti ist/da ist erstlich weggethan das gröste
ergernis vnd scandalum/contra fidem et pri=
mā tabulam etc. Da ist rechter gewiser trost/
friede vnd freude der conscientz vnd gewissen/
da ist rechter heiliger Gottes dienst/recht
hertzlich

hertzlich gebet / recht anruffen Göttlicher gnade vnd hülffe / jnn allerley anfechtungen vnd nöten / da ist rechter ernst / recht Göttlich einer vnd vleis / Gottes wort jmmer besser zufassen vnd zu lernen / der rechten Christlichen lere / von glauben / von rechter forcht Gottes etc. (one wilche kein Christliche Kirch sein kan) gewis zu werden / Vnd das sind allein die rechtschaffnen tugende / vnd gute wercke der heiligen vnd der Christen / Denn die andern tugende können auch wol die heuchler vnd die Heiden haben / denn es sind natürliche gaben / wilche Gott gibt / auch den Heiden / land vnd leut zu regiren haushalten etc. erbar züchtig leben / messigkeit / gedult etc.

Nu wil ich auch kürtzlich Gott zu ehren / vnd den Gottfürchtigen zu ermanung vnd trost / etliche stücke erzelen / da alle verstendige bekennen werden / das diese lere viel trefflicher guter frucht bracht hat / vnd grossen mechtigen nutz geschafft.

Erstlich ist gar grosse blindheit vnd finsternis gewesen / ehr diese lere durch Gottes gnade auff komen / Denn es ist öffentlich das zuuor jnn der Kirchen / die lahr von der Bus / de penitentia / vber die massen verwirt / vnd gantz gefelscht gewesen / Item / das die gewissen mit den traditionibus humanis /

K hart

hart gefangen gewesen / Durch diese zwey stücke / ist die Kirche vberaus hoch beschwert gewesen / wie denn viel redlicher leut / viel hertzen vnd gewissen / so solchs allzuwol erfunden vnd erfaren (wenn du Esel gleich nichts der ding geachtet) zeugen müssen. Nu frage ich dich / du leichtfertiger vnnützer wescher / ob nicht jn diesen zweien hohen nötigen stücken / der heiligen Kirchen vnd allen Christen ein gewisse lere / vnd gewisser bericht von nöten gewesen / Es haben viel hochverstendige / viel gelerten / vnd redliche leute (des gemeinen mans wil ich jtzund schweigen) jm anfang dieser sachen / D. Luthers schriffte / mit grossen mechtigen freuden gelesen vnd angenomen / allein aus dieser vrsach / das sie jhrem gewissen zu heil / nach so viel vngeschickter verworne opinion vnd gezenck / etwas gewisses / vnd ein rechten bestendigen bericht / aus Gottes wort / jnn D. Luthers schrifften funden / Vnd ich weis vor war / vnd bin es gewis / das kein Teologus jm gantzen Bapstumb so gelert gewesen / wilcher vorstanden habe / seiner eigen scribenten bücher / vber quartum Sententiarum von der Bus / Wenn das nu nicht blindheit ist / vnd plage vber die Kirchen / so weis ich nicht / was man blindheit odder plage heissen sol.

Verstendige vnd gelerte leute / wilche sich

sich mit ernst Christlicher lere annemen/wissen sich wol noch zuuerjnnern / so sind die bücher noch vorhanden/was fur ein wüste vnd vnzeliche menge / vnnützer bücher vnd grosser Commente / der Canonisten / vnd Summisten/jnn allen Schulen gelesen worden/jnn wilchen nichts rechtschaffens ware/sondern eitel menschen lere / treume vnd gedancken / dadurch sie die gewissen / mit allerley beschwerung betrübten vnd queleten/ Vnd vber das alles / jn solchen grossen/ vnzeligen vorwornen Commenten/ lereten sie nichts denn menschen satzunge/ eitel Abgötterey /heuchley / vnd falsche Gottesdienst /, vnd thaten auch diesen schaden/ das sie allen predigern vnd zuhörern / ein gros hinderung waren /das sie zur Bibel vnd heiligen schrifft zu lesen nicht kamen/Man fand die zeit manchen Theologen/der kein Bibel hatte/Das gantz leben durch/hatten sie gnug zu thun/ solche grosse Comment zulesen / derhalben zeigen auch noch jhr bücher an / wie gar sie die schrifft nicht verstanden/ wie vngereimpt sie Paulum einfuren.

Dis sind nu zwey stücke des nutzs / wilchen diese lere gethan / Erstlich/ das wir nu können mercken die vorige blindheit/ vnd haben ein recht klar gewisse lere aus Paulo / vnd aus der schrifft/von der buse /von vergebung der sunde/ Jtem/das die leut nu

richt sind / aus der schrifft / das menschen satzung / res medie / sind / Vnd das man die gewissen nicht verbinden sol / zu menschen satzungen / als sein sie nötig zur seligkeit etc. Ob du diese erkentnis / als ein elender Bacchant / klein achtest / odder nicht weist / was dis odder jhenes ist / so wissen doch verstendige / das es Paulus jnn allen Episteln / vnd alle ander Aposteln hoch achten / Vnd alle Christen sollen dis gründlich erkentnis des Euangelij / vor ein grossen schatz achten / wie es auch Paulus ein hohe / Gottes weisheit nennet / dadurch man alle menschen satzung vnd ander lere / vrteilen vnd richten kan.

Alle die recht erfaren was Gotes zorn was sünd ist achten solicher ler köstlich vor den allen königreich

Vnd alle die jhenigen / so recht erfaren / was Gottes zorn / was sunde ist etc. achten solche lere der gnaden / köstlicher vnd höher / denn alle Königreiche dieser welt / ja denn himel vnd erden / Denn die Gottförchtigen wissen wol / was an dieser lere / von der Bus von vergebung der sunde / gelegen ist / wenn es zum kampff kömpt mit der sunde / mit dem Teuffel / am leben odder jnn tods nöten / Darumb können es Christen vnd Gottförchtigen nicht lassen / sie müssen sich von hertzen frewen / des seligen tröstes / wilchen den angefochtene gewissen das Euangelium bringt vnd gibt / Ja sie müssen sich frewen / das sie jnn diesen hohen sachen / eine gewisheit / vnd besten-

bestendigen bericht/aus Gottes wort erlangt haben/ Das du aber vnd deins gleichen/ dieses nicht gros achtet/ auch nicht verstehet/ist schon vber euch Gottes gericht gangen/wie der Prophet sagt/Esaie am. vj. von den verechtern des Euangelij/ sie werden es mit jhren oren hören/ vnd nicht verstehen/ mit jhren augen sehen/ vnd nicht mercken/ denn aus deiner nehsten latinischen schrifft/ sicht man öffentlich (was ligt vns an deins gleichen Eseln) Jch sage/ verstendige sehen vñ greiffen es am tage/ gar öffentlich/ das du kein gewissen recht köntest vnterrichten/ vnd gar nicht weist/ was Euangelium odder Christus ist/ Man fragt dich von zwibeln/ so antwortestu von knoblauch/ Es hilfft jnn dieser sache nicht/ ein par kriechisch odder latinisch vocabelichen auff papir malen/ Du kanst hie nicht dein Witzling bergen/ so klar sicht man an deinen worten/ das du die lere nicht verstehest/ so klar man am wasser schmecken kan/ das nicht wein ist/ Darumb ist nicht wunder/ das du diese selige lere nicht gros achtest.

Zum andern/ was belangend das ander stück/ als Christliche freiheit/ von menschen satzung/ geschicht den Lutherischen grosser gewalt vnd vnrecht/ denn die Papisten brauchen jtzund gar nahe mehr der freiheit denn wir/ jnn allerley satzungen vnd Ceremonien

remonien / plagen vnd erwürgen darnach die Lutherischen / von wilchen sie die freiheit haben etc. Kein Papist helt jtzund die Canones so gestrenge / wie sie jnn jhren eigen Summisten / vnd Commenten dauon geschrieben vnd geleret haben / Gabriel schreibt vber.iiij. Sententiarum / das alle die jhenige ein tod sunde thun / wilche nicht jnn der fasten / auff den abent sich gantz rein aller speise enthalten / vnd verdamnet nicht allein die jhenigen so essen / sondern auch die wirte vnd hausveter / so es jhnen fürsetzen vnd geben / Vnd auff die meinung haben jhm viel Doctores / vmb die ehr gewesen / subscribirt / Die Cartheuser haben geleret / vnd also gehalten / das jhr einer ehe sterben solte / ehr er jhm auch jnn der ferlichsten leibs schwacheit / lies fleisch speisen / Jtem / wie mit grenlichen harten schrecklichen worten / haben sie jnn jhren Commenten / geschreckt vnd bedrawet / alle die jhenigen / so nicht alle jhr sunde vleissig rechneten / vnd jn der beicht erzeleten / Das alles / so sie nu am liecht sehen / was es vor vngeschickte lere / vnd der schrifft gar vngemes gewesen / achten jtzund die Papisten selbst nicht / ja sie spotten vnd lachen solcher dinge selbst / brauchen auch gar weidlich solcher vnd der gleichen freiheit / verfolgen veriagen vnd erwürgen nichts deste weniger die jhenigen / durch welche sie aus der

schrifft

schrifft/rechten gründlichen bericht/von der freiheit erlangt haben.

Fur das dritte/hat Doctor Luther nicht allein gelert/wie die gewissen frey sind/von menschen satzungen/sondern hat darneben klar gesagt/wie man auch menschen satzungen halten sol/als zu gutter ordnung/zu eusserlicher zucht/ Denn dis leiplich leben stehet jn allerley ordenung der zeit/stelle/personen etc. doch das man nicht lere/das solche traditiones gerechtigkeit fur Gott sein/ vnd sund wegnemen/dazu das man wisse/ das man sie ausserhalb des fals der ergernus/ one sund nachlassen möge/ Diese messigung vnd equitas/odder epykia/ist so gantz hoch von nöten/das man sie nicht gnug preisen kan/Vnd diese epykian/leren Christus vnd Paulus gantz vleissig/widder Phariseer vnd heuchler/ Diese lere Christi/ist gantz vnterdrückt gewesen/durch die Scholasticos vnd Canonisten/wilche gelert haben/das Kloster gelübde etc. Item/andere menschē satzung werck/weren der volkomenheit/vnd weren nötig zur seligkeit etc. Es ist ein Stadt jnn Deudscher Nation/da ist ein gewonheit/das man jherlich kurtz fur Ostern mus bitten/von der Cathedral Kirchen/erleubnis vñ Pfarrecht/die Sacramente zureichen etc. denn die Cathedral Kirche/hat diese gerechtigkeit von alters her/ Nu trug es sich auff

ein

ein zeit zu/das solch ansuchung vmb erleub-
nis/vmb das Pfarrecht/ one gefehr verges-
sen vnd nachblieben war (denn der Probst
an dem ort war nicht anheimisch) Am
tag aber Cene Domini/ als viel erlicher
redlicher leut/inn der Pfarr Kirchen waren
zum Sacrament gangen/ gelerte vnd ande-
re/ fiel etlichen dieser gedancke ein/das die
ansuchung bey dem Cathedral Stifft/ vmb
das Pfarrecht vergessen vnd nach blieben
were/do ward mühe vnd arbeit/lieffen zusa-
men/hielten grossen rathschlag/ein teil be-
dachten/die Consecratio inn der Communio
were derhalben vntüchtig/ Ein teil Canoni-
sten gaben gar ein weisen radt/man solte
noch bey der Cathedral Kirchen/ vmb das
Pfarrecht/nach altem herkomen ansuchung
thun/vnd darneben bitten/das sie die Con-
secration ratificirn wolten/Doch entlich war
ein vernünfftiger man vnter jhn/der sagt/
es bedürfft der sorgen nicht/denn Gottes
befehl vnd ordnung würde durch diese
menschliche verpflichtung nicht vntüchtig/
Darümb sprach er/were der Disputation al
ler gar nicht von nöten/Ich nenne die Stad
nicht/ wenn es aber not/wüste ich wol
anzuezigen/wo dieses sich begeben hat/Sol
cher felle haben sich an mehr orten/vnze-
lich zugetragen/da durch solche menschen
satzunge die gewissen so bestortzt wordē/das
sie

sie nicht gewust / wie sie jme thun solten/ Aber diese aequitas Epijkia vnd messigung/ da wir aus der heiligen schrifft/von der freiheit klar vnterricht thun/tröstet/vñ füret auff rechter bane die gewissen.

Vnd widderumb/so hindert diese lere/an keinen ordentlichen/nützlichen gutẽ Ceremonien / an eusserlichen Gotts diensten odder ordenungen/Denn wir leren klar / das menschen satzung / zu eusserlicher guter kinder zucht / odder sonst zu guter ordenung / one schaden mögen gebraucht vnd gehalten werden/Vnd wenn die widdersacher/vnser lere recht ansehen/müssen sie bekennen / vnd du heiloser hessiger heuchler / kanst es auch nicht leugnen/das dieser bericht dem gewissen nöttig / vnd zu erhaldung guter sitten nützlich ist/vnd ob etliche der freiheit (wenn das gesetz vnd gebotszwang auff höret) misbrauchen/das ist nicht vnser/noch vnser lere schuld/sondern der jhenigen Cayniten/ so vns hassen/vnd verfolgen / vnd selbs der freiheit misbrauchen / vnd warlich allein hinderung dran thun / das man kein rechtschaffne /bequeme ordnung jnn der Kirchen bisher gemacht/ odder machen kan/Dieses alles(beruff ich mich auff alle Gotförchtige vnd verstendige)ist die rechte warheit/ wenn du heiloser wesscher / gleich lang nerricht/ kindisch/vergebliche/schwetzerey /ausser der

 heuptsache

heuptsache auffs papir klickest/ Denn wenn die Bischove wolten Christlich handeln/ vnd jhrem ampt gnug thun/ solten sie vns helffen/ Christliche lahr rein vnd recht zu pflantzen/ vnd die Kirchen inn Christlicher zucht zu halten/ Denn es sind grosse sachen/ vnd bedürffen wol/ das man einander trewlich hülffe. Nu aber/ dieweil sie allein damit vmbgehen/ zu verhüten/ das die warheit nicht ans liecht kompt/ vnd vns verfolgen/ machen sie das vnsere pfarner bey dem pöfel/ auch deste weniger geacht werden/ des lachen sie jtzund/ Aber Gott wird den Bischoffen/ ein mal ein rechten schulmeister erwecken/ vnd ist die ruthe vileicht jtzt gebunden.

Vnd wenn vnsere lere/ sonst keinen nutz geschaffet hett/ denn allein die drey erzalte stücke/ wie ich gesagt habe/ von der busse/ vnd von menschen satzungen/ so müsten doch feind vnd freund/ vnd alle die jhenigen/ so die vorigen jamerlichen zeiten/ so viel gros beschwerung der gewissen/ erfaren/ bekennen vnd sagen/ das es gros nutz vnd frucht were/ Was ist aber der danck/ gegen Gott/ vnd die jhenigen/ so solch Euangelium bisanher durch Gottes gnade/ geleret vnd bekant? Das ist der danck/ das kein Esel/ so nerricht/ so tölpisch/ vñ vngelert ist/ die Papisten lachen vñ greinen jnen freuntlich an/ wenn er die Lutherischen schilt/ Vñ geschicht vns/ wie

der

der Psalm sagt/das böse bezalt man vns fur/ das gut etc. Also/ vor die vnmessigen wolthaten / der doch die widdersacher / vnd du vnnerschampter heuchler selb brauchest/bezalē vns vnser Papistische heiligen / das sie nicht allein dich vnd deins gleichen/ nerrichte/kindische bachanten / vnd solche lügenmeuler/ sondern den Teuffel selbst / bey sich leiden konten / wenn er die Lutherischen nur lestern wolt.

Vnd als denn / wenn du vmb deine partecken/vnd Judas pfennig geheuchlet hast/ vnd sie den Judas beutel/jhren hoffart vnd bracht/etwas geflickt vñ erhalten haben/als bald denn ist der Kirchen geholffen/denn ist kein scandalum/ kein gebrechē mehr/Wolan sie verfolgen nu / vorjagen vnd würgen die Christen/vñ Christum selb jn den seinen/ein lange zeit her/Er/ der Herr lebet vñ regiret/ der/wie der Psalm sagt/Das blut seiner heiligen tewer achtet/das tieffe seufftzen vñ weinen / vnd alle bitter trenen seiner Kirchen/ samlet vnd zelet /sie müssen sich ausfrewen/ vnd darnach auch weinen / ja ewig jamerlich wehe klagen vnd heulen / Wir müssen das trawren auch ausharren/ vnd austrawren/One trost aber/vnd starcken trost/ werden wir nicht bleiben/vnd jr gros Tyranney/ hertigkeit vñ vndanckbarkeit/wird Got bald starck rechen/das dürffen sie jhnen nicht anders jnn sinn nemen/Amen.

Du machest ein gros zetter geschrey/ das die Lutherischen ledige Klöster abbrechen / auff die Kirchhöff gebew setzen/ O wilche grosse sunde sind das bey dir / du heiliges / reines himel kind / du heiliger fromer Judas jünger / Was thun aber dagegen deine heiligen? sie dempffen wissentlich die Gotliche warheit/wolten gern das rein Gottes wort / das gantz Euangelium vnd predigt ampt / tilgen / verwüsten / gantz zu bodem stossen vnd zureissen/ alle Christlichen rechte lere vnterdrücken / lügen vnd heuchley auffrichten/dazu so erwürgen sie die Christen/ wilche sind lebendig Tempel Gottes / vnd des heiligē geists/ So wir doch dagegen/ob der Christlichen lere halten/ vnd ja die warheit lieben vnd suchen / vnd darumb von widdersachern / wie es am tag ist / allerley verfolgung leiden/ die rechten Kirchen/ die heiligen Tempel/vnd warhafftige/lebendig Gottes wonung/ das ist /die Christgleubigen/durch das Euangelium zu erbawen vnd zu weihen zu Gottes lob / vnd zu rechtem Gottes dienst/ vnd zu seligkeit der armen elenden / vnd von jhren Prelaten verlassen Christenheit.

Zum vierden / werden das alle verstendige vnd Gottförchtige bekennen/ das zuuor ehe D. Luther geschrieben / die lahr vom glauben vnd vertrawen auff Christum gantz

geschwigen

geschwigen/sondern jhre Theologen schrei-
ben vnd leren/das der mensch sol zweineln/
ob jhm die sund vergeben sind/vnd sol jnn
diesem zweinel stetts also fur vnd fur bleiben/
ob ehr Gott gefall odder nicht/ Das ist ja
schreckliche finsternus jnn der Kirchen gewe-
sen/das man öffentlich durch aus/solchen
zweinel geleret hat/der eitel Abgötterey vnd
Gotteslesterung anricht/ Denn so lang das
gewissen jnn solchem zweinel liget/kan es
Gott nicht recht anruffen/loben odder die-
nen/ja ehr bringt zorn widder Gott/vnd ent-
lich verzweinelung/ Darumb gefelt auch
Gott kein dienst jnn solchem zweinel/ Vnd
du Witzel bist noch so blind/das du diesen
zweinel rhümen vnd preisen wilt/jnn deiner
nechst ausgangen latinischen schrifft/da-
ran wol zu mercken/das du von diesem ho-
hen artikel des Christenthumbs nicht verste-
hest.

Man findet aber/dennoch verstendige
leute/auch vnter den widdersachern/die
da bekennen/das gedachte zweinellahr
ein grewlicher jrthumb sey/vnd das dieses
gar ein nöttige heilsame lahr sey/darin das
gewissen vnterricht wird/wie man auff Chri-
stum vertrawen sol/jnn vergebung der
sund/vnd nicht zweineln/Item/das fur vnd
fur jm leben/solch vertrawen fest stehen sol/
das wir Gott gefallen/aus gnaden/ob

 gleich

gleich vnsere werck nicht gnugsam / vnd viel zu gering sind. Sie bekenneten auch / das man die werck viel zu hoch gehaben hette / das man geleret / vnser gute werck erfüllen das gesetz / das es mehr nicht foddert / odder vns zu straffen hat / Item / das noch grewlicher ist / das man gelert hat / man könne mehr vnd höhers thun / denn man schuldig ist / opera super erogationis / Aus diesem grund ist gefolget / das sie geleret haben / der mensch sey gerecht / von wegen eigener wirdigkeit vnd werck / Dieweil man das gesetz erfüllen kan / vnd haben also Christum weg gesetzt / vnd jhm sein ehre geraubet / Solche ewer lahr / ist eitel blindheit vnd lesterung Christi / Denn dieweil man jnn diesem jrthumb stecket / man sol zweiueln / Item / man sey gerecht von wegen eigner erfüllung des gesetzes / so kennet man Christum gantz nicht / dazu weis man auch nicht / was gesetz ist / vnd foddert / sondern das recht erkentnus Christi / ist die lahr vom glauben / das man weis / das menschliche natur zu schwach / vnd das gesetz nicht erfüllen kan / das gute werck zu gering sind / vnd das gesetz nicht erfüllen / vnd das man gleich wol gleuben / vnd nicht zweiueln sol / wir gefallen Gott vmb Christus willen / Das ist ein bestendiger trost / vnd der rechte schlüssel jnn die heilige schrifft / wer dieses artikels fellet / der hat den deckel Mosi auff

seinen

seinen augen vnd hertzē ligen/das er Gottes wort nicht sihet oder verstehet/wie man jn der Münch Theologen/vnd Canonisten bücher sihet/wie vngereimpt/sie von glauben vnd wercken redē/Nu hoff ich ja/alle verstendige vnd Gottförchtige/sind Gott danckbar/vnd achten diese offenbarung des Euangelij fur ein grosse gnad/dadurch sie von zweiuel erlöset/vnd wissen wo zu jhn Christus geben/wie sie auff jhn vertrawen/vnd trost an jhm haben sollen/was sie auch von guten wercken wissen vnd halten sollen/nemlich/das man sol vnd mus gute werck thun/aber sie sind dennoch zu gering vnd vnrein etc.

Zum funfften/so müssen alle verstendigen bekennen/das/ob deine heuchler wol viel von guten wercken geschrien/das doch die rechten waren Christlichen guten wercke/gantz vnbekant waren/aus diesen zweien vrsachen/Erstlich kont niemands wissen/was die rechten guten wercke vnd vbunge des glaubens weren/Denn die lere von Christo/vom glauben/war gar durch menschen lere vnterdrückt/vnd geschwiegen/wo nu nicht der glaube ist an Christum/da ist kein recht hertzlich gebet/kein anruffen/kein dancksagung gegen Gott.

Vber das/so warē alle andere eusserliche gute wercke/da ein jder solt nach seinem beruff/jnn Gottes gehorsam wandeln/auch

gentzlich

Die Bubisten habe Menschethand Mönchery für guten werke Christlichen gute werk der furchte gehorsam der Oberkait Vater und Muter Zuchte und Christenliche Regirung achten Sy nicht

gentzlich verechtlich gehalten / ja gar geschwigen durch die lere von Kloster gelübden / von Möncherey / vnd andere menschen satzunge / deñ solche werck huben dein heuchler allein hoch / nenten es allein heilige stende / vnd werck der volkomenheit / Dagegen waren diese stende / welcher die Aposteln jnn allen Epistel gedencken / als gehorsam gegen der öberkeit / vater / mutter / odder ehestand / weib vnd kind / Christlich regiren / sön vnd töchter Gottlich aufffzihen etc. fur keine köstliche Christliche werck geacht / das alles hies nicht Gott gedienet / sondern hiessen wercke der weltlichen / vnd vnuolkomenen / durch wilche schendliche / falsche / heuchlische / lügen vnd Teuffels lere / gar manch gewissen hoch geengstet vnd gequelt ward / als konten sie jnn den stenden nicht selig werden.

Darumb bistu heiloser heuchler (nach dem du von natur / zu heuchley geborn) noch truncken vnd vol / von der selbigen Möncherey / verstehest nicht / was rechte / edele / köstliche gute wercke sind / schreiest widder vnser lere / wenn wir die rechten hohen guten wercke / wilche Gott geboten hat / furziehen / den heuchlischen / nerrichten / kindischen Mönche wercken / Du heiloser / Mönchischer hypocrit / woltest gern prechtige wort ausgeben / sagest / wir leren allein opera physica

odder

odder psychica / Du elender hypocrita / Gottes gebot nennestu opera physica vnd carnalia / vnd Münch werck müssen die opera pneumatika sein. Aber lügen vñ heuchley höret nicht auff jnn der welt / wenn gleich kein kappen vñ platten mehr sein / kein Barfüssen stricke / so bleiben doch jmer jnn der welt Mönchische heuchlische geister / Ein solch heuchler bistu / lesterst die höchsten / heiligestẽ gute wercke / vnd rhümest heuchlisch Möncherey / Derhalben deiner jtzund die Papisten selbs spotten.

Aber das müssen alle verstendige bekennen / das durch diese vnsere / Christlich vnd fast nützliche lere / die jrrigen lere / so durch Mönchen eingefurt / abgethan sein / Vnd ist ein fast hohe nötige / Christliche / nützliche lere / das man wisse / Möncherey sey nicht ein stand der volkomenheit / Item / das man wisse / das opera Decalogi / die höchstẽ / edlestẽ / trefflichsten gute wercke sind / als / das die rechten geistlichen werck sind / vbung des glaubens / jn anruffung vnd leiden / das auch alle andere opera Decalogi / rechter Gottes dienst sind / gegen welchen alle Möncherey / des Teuffels kot ist / Item / das man von menschen satzung gründlichen bericht habe / vnd die rechtschaffen gute wercke kenne / Vñ solt der leidige Teuffel / wilcher Christum hasset / du vnd alle deines gleichen / Teuffelische lügen meuler / fur bosheit bersten / so ist

Zu der Zeit Doctor Luther hat d(as) Geistlich und weltlich Gericht in seine Ordnung bracht in Stetten und Landen, wann man dem nach kam, so ist in etlichen Gerichten ... ain gelt schinderey grossen et... etlichen für rain kain ussprüch erfolgt

es doch ein grosser schatz/vnd ein fast hoher edeler trost/fur die gewissen/das man aus Gottes wort vnterricht sey/das die obgenanten stende nicht also weltlich sind/wie jhr recht weltliche fleischlich heuchler sie genennet/sondern von Gott gebotten/vnd heilige stende sind/ja nach der ersten tabula/die aller höchsten Gottes dienst sind/Vnd alle gelerte vnd verstendige müssen bekennen/das bey keinen lerern/so klar nichts geschrieben ist von öberkeit/von gericht vnd recht/von regimenten etc. von gesetzen vnd contracten etc. als jnn vnser lere/Was ligt vns an deinen bacchantē schrifften/dein latin ist gebettelt hab/aus allen Emsers scarthen dein Deudsch ist recht Witzlisch Deudsch/vnd das newe vndeudsch/du verstehest nichts/Verstendige wissen aber wol/das viel conscienen vnd gewissen/fur wenig jaren/jnn diesen stücken/durch falsche lere der heuchler/(wie man jnn jren büchern sicht) wol geplagt vnd gemartert gewesen sind/Jch weis aber wol/das dich eben dieses verdreusst/das wir res politicas ehren/vnd hoch heben/Denn von natur bistu ein Mönchischer heuchler/vnd darffest dich nicht viel schmücken/als das ketzlin/wir kennen solche henchler wol/das es gemeinigklich/rottengeister/vnd auffrhürer sind/Am ende wird sichs finden/vnd deine Papisten/werden dein frucht sehen/denn dein hertz kan

nicht

nicht rügen / du bist als ein Cayn / ein mall mit blut besprützet / du must fort faren / bis Gott dich vrteilt.

Zum sechsten / so verstehen redliche vnd Gottförchtige wol / das wir gantz Christliche geleret / da wir vnterricht gethan / vnd den grewlichen jrthumb / angefochten vom opere operato / als / das die Sacramente solten krefftig sein / one glauben / allein ex opere operato / vnd die lere treiben die widersacher auch nicht so starck / als vor / sondern schemen sich jns hertz jhres jrthumbs.

Zum siebenden / verstehen weise vnd Gottförchtige wol / das es ein gantz hohe nötiger vnterricht ist / jnn vnser lere / von dem misbrauch vnd abgötterey der Messen / ich wil das mal nicht alle kremerey vnd misbrauch der Messen erzelen / aber da soltestu augen haben / du heiloser heuchler / wie deine heuchler / da so schreckliche abgötterey / vnd Gottslesterung treiben / das sie mit aller macht hindern / alle jhr practiken / list vnd anschlege dahin richten / damit sie die schreckliche abgötterey / vnd schendlichen kram der Messen erhalten mügen / Es were jhnen auch von hertzen leid / das dis gros scandalum vnd ergernis / darüber alle Gottförchtige vnd verstendigen bisanher geschrien / vnd geklagt / solte abgethan / odder armen conscientien vñ gewissen / aus zweiuel / vnd angst / solt geholffen werden.

 Zum

Zum achten/so ist es inn der Kirchen ein gros mechtiger trost Gottförchtigen hertzen vnd gewissen/das wir rechten brauch des heiligen Sacraments angezeigt haben/ nemlich/das one glauben/das opus operatum/nicht nütz sey/ Item/wie die jhenige sollen geschickt sein/so das Sacrament brauchen/vnd das arme geengste gewissen/so des Teuffels/vnd der sunde anfechtung entpfinden/das heilige Sacrament brauchen sollen/ jren glauben zusterckenn/vnd sich in jhren engsten zu ergetzen/zu trösten/ Die widersacher/haben wol die leute/bös/gut/willig/ vnwillige/glenbig/vnglenbige etc. jerlich mit gesetz geboten/zum Sacrament gezwungen/ vnd seel vnd andere Messen zu stifften/vermanet/ aber nicht ein titel/von rechtem Christlichen brauch des Sacraments vnterricht.

Zum neunden/sind dadurch vnzelich viel wahlfarten/vnd heiligen anruffung/ vnd allerley hesliche ergernis abgethan/das wir die ehre vnd gloria Christi zuerhalten/ geleret haben/das feiren/anbeten vnd anruffen der heiligen/durch menschen lere eingefüret/inn der schrifft nicht gegründ ist/ denn damit hatt man vnzeliche/ vnd viel Heidnische abgötterey getrieben/ Ob du wol/so vnuerschampt/vmb dein partekenheuchlest/das du allen jhren kott/alle jhr

eiter/

eiter / rotz vnd vnflat / wie heslich er ist /
nu hoch hebest / so sehen doch verstendige
wol / das die lere von Christo widder klerer
an tag komen ist / dieweil der heiligen anruf=
fen abgethan / Denn durch die falsche lere /
von anruffen vnd anbeten der heiligen / ward
der einige mitler Christus vergessen / ja
Gottslesterisch verachtet / vnd gantz hinweg
gethan / Deñ du weisst selbst / wie man zu der
heiligen anruffung die leut getrieben hat / vnd
dagegen das Christus vnser hoher Priester
ist / das er vnser gebet erhört / der einige trost
ist jnn allen anfechtungen / durch wilchen al=
lein Gott der Herr sunde vergibt / vnd gne=
dig wird / dauon lereten sie gar nichts / Aus
den Heiligen machten sie mittler vnd vor=
bitter / Christus ward allein als ein richter
den leuten furgebildet. Es find sich auch in ihren Legenda

Zum zehenden / gibt vnsere lere ein fast
nötigen vnterricht / Was die rechte Kirche
sey / was sie nicht sey / damit die leute nicht
verfüret werden / nicht jrren / odder sich er=
gern / Wenn der Bapst / die Bischoue / vnd
Mönche mit jhrem anhang sich des namens
(der Kirchen) so prechtig rhümen / vnd doch
so viel grewel vnd abgötterey / widder Chri=
stum vnd die rechten Kirchen leren / Denn der
titel (der Kirchen) hat ein gros ansehen /
Item / fast nötig ist / das die leute wissen /
was das reich Christi sey / wie es vnterschie=

den sey/ von andern politien/ vnd welt regi=
menten/ Item/ wie weit das ampt/ vnd die
gewalt der Bischoff sich erstrecket/ nem=
lich/ das jhr ampt ist/ das Euangelium zu=
predigen/ Weistu auch/ wie viel vngereimpts
vnd vngemes der heiligen schrifft/ von diesen
artikeln geschriben ist/ jnn des Bapsts recht
vnd jure Canonico? Der Bapst setzt es jnn
seinen rechten klar/ als vor ein artikel des
glaubens/ welchen ein Christ zuhalten vnd
zu gleuben schuldig/ das der H E R R
Christus dem Bapst habe die zwey schwerd
beide gegebē/ das ist/ weltlichen Keiserlichē/
vnd Kirchen gewalt zugleich befohlen/
Item/ das der Bapst muge Bischone ab=
setzen/ one alle vrsache/ Vnd ob gleich ein
fromer Bischoff vrsach fraget/ warūmb?
mag er sagen (quia volo) das ist klar jnn
Canonisten geschrieben/ Item/ der Bapst
habe gut recht/ gantzen gewalt vnd macht/
Keiser vnd Könige seins gefallens zusetzen/
vnd zu entsetzen/ vnd die Bepst haben jhre
vormeinten gewalt also vnmessig misbrau=
chet/ das Könige vnd Fürsten/ vnd die welt
Potentaten/ gantz frohe sind/ das sie besser
denn zuuor/ von Kirchen vnd Bischoffs ge=
walt vntterricht sind. Wie ein register würd
es werden/ wenn ich ein mal solte gegen ob=
gedachte vnser Christliche lere erzelen/ vnd
jnn sonderheit alle stücke namhafftig mach=
en/ die

en/die der Bapst jnn seinen Canonibus gesetzt/ vnd was die Papisten geleret haben/ widder diese vnsere erzelte artikel.

Aber dieses sey auff dis mal gnug gesagt/ fur Gottförchtige verstendige leute/ was vnsere lere gros nutzs geschafft/ Wenn der Teuffel gleich sie durch dich odder ander lügen meuler lestert. Esaie am. lv. ist geschrieben/ Mein wort sagt der HERRE/ sol nicht vergeblich widder zu mir komen/ sondern ausrichten/ alles das ich wil/ vnd sol alles glückselig schaffen/ dazu ich es gesand habe/ Darumb so wir (wie die verstendigen vnter den widersachern auch selbs bekennen) Gottes wort leren vnd predigen/ so hat es keinen zweiuel/ das/ das selbig Göttlich wort auch sonst bey vielen gute frucht schaffet/ Denn ob du jn deinen bacchanten schrifften/ diese lere lesterst/ so werden doch viel redliche leute/ viel frome hertzen/ recht vnterricht/ von der busse/ von rechtem Christlichem gebete/ von Gottes forchte vnd glauben jm hertzen/ das ist/ von rechtem Gottes dienst/ von rechten guten wercken/ Werden auch vor falschen Gottes diensten/ fur menschen leren gewarnet/ zu Christlicher hoffnung vnd gedult gereitzet/ Vnd schafft also diese lere/ als das ware Gottes wort/ frucht/ foddert heil vnd seligkeit der gewissen/ Gottes lob vnd ehre

ehre/erkentnis der warheit / nicht allein jnn Deudschen land / sondern jnn vilen andern Nationen / jnn Welschland / Franckreich/ Engeland etc. vnd wenn gleich etliche diese lere misbrauchen / so mus man doch vmb deren willen die es misbrauchen/die predigt Göttliches worts nicht nach lassen.

Wenn man solt von misbrauchen reden/so ist niemands /der dieser lere also misbrauchet / als die Papisten selbst/ als nemlich die freiheit/von horis Canonicis vnd der gleichen etc. klauben sie heraus /die andern aller nötigesten stücke/lestern sie/ vnd verfolgen vns als ketzer/Da ist ein zweifeltig misbrauch /vnd du vnd deins gleichen/leichtfertige / lügen vnd lester meuler / werdet ewern lohn haben/wir wöllen darumb die lere vnd predigt der Göttlichen warheit nicht nachlassen. Es kostet dich Caynischen heuchler viel mühe/das du etliche felle vnd gebrechen der vnsern ertichtest /vnd zu samen suchest/ Der Judas Scharioth sas auch lange vnd tichtet/ehe er diese heilige reformation worte fand/die köstliche salben(sprach der diebisch verreterisch schalck) hett man tewer verkeuffen mügen/vnd den armen geben etc. Awe ja /wie grosser ernst was es jhm/vmb den schaden Christi/odder vmb die armen. Also auch du Judas heilige/tichtest vnd sinnest

tieff

tieff drauff/vnd woltest gern etwas lestern/ wenn du mit grund kündest/du fullest vñ steckest deine bachanten bücher vol scheltwort/ flickest vnd pletzest alle lügen zusamen/ diese lere zu schendē/gleich als sey an dem grewlichen schreckliche̅ misbrauch/des Bapsts/ an lere/an leben/nichts das man schelden könne/ gleich als sey an den ThumStifften/an Klöstern rc. alles vnstreff lich/ wolan sie wollē jhr liedlin singen hörē auffs new

Wenn du vnd deins gleichen/werdet vrsach geben/das wir auffs new anzeigen/ wie schendlich vnd lesterlich/der Bapst/die welt mit falschen Gotts dinsten betrogen/ welche ein schendlich vnuorschampt ergerlich gantz heidenisch lebē/die Pfaffen/auff Stifften/vnuorschampt/ offentlich/ vnd Münche/ander heuchler/auffs ergeste heimlich getriben/So hast du denn deinen Papisten wol gedienet.

Die weil der Bapst/vnd die Bischofe der gewalt sich anmassen/zu herschen jnn der kirchen/solten sie allen vleis vor wendē/ das Gottes wort rein gepredigt würde/vnd das jn der kirchen die gewissen/ aus zweiffel vnd engsten erlöset würden/vnd das die leut von so hohen nötigen sachen/jre seele belangend/ recht vnterricht würden/Das ist jr recht vornemest höchst Bischoffsampt/darümb haben sie jren hohen stand/ jre ehre

N vnd

vnd gut/Das hat Gott befolhen allen so Bischoffe sein wöllen/das ist die meinung gewesen der Concilien/vnd der vorigen kirchen/welche jhnen das regiment der kirchen fur andern befolhen hat. Diese jhre gewalt brauchen sie nicht wie sie pflichtig sind/das Euangelium zu predigẽ/sondern das Euangelium zu lestern/zu verfolgen/zu tilgen/Alle jhre anschlege/practiken vnd list/ist dahin gericht/vnd habẽ sichs sieder des erstẽ Wormischen Reichstag/Anno 21. bis auff den Augspurger 2c. anno 30. etliche tonnen golds kosten lassen/das die warheit gehindert/zu rücke gedrungen vnd vnterdrückt werde/das sihestdu Judas heilige/klar vor deinen augen/Widder diesen misbrauch hast du offte zuuor dein reformation brieff/mit heuchlischen worten geschrieben/nu aber hilffest du solch gros misbrauch loben/nennest solch Papisten die heilige kirche/Es solt ein jglich redlich Gottfurchtig man/dich anspeien/Wie darffest du doch die sonne/vnd den himel ansehen? du heiloser heuchler/so dich dein vorzagt böse gewissen so offte beschuldiget/so du wider dein eigen gewissen/widder dein eigen vorige wort vnd werck/so offentlich handelst/Du Judas heilige/hast Christum vorlassen vnd vorraten/vnd lobest nu/vnd hilffest stercken die tyranney/so geübet wird Christum vnd das Euãgelium zu dempffen/wie du selbs weist/wie wol ich gentzlich hoffe/Gott werde sich erzeigen widder

ewre öffentliche Gotts lesterung vnd tyran=
ney/wie er spricht jm andern gebot Er wölle die jenigen vngestrafft nicht lassen/so seinen heiligen namen misbrauchen.

Die Bischoffe köndten (wenn sie wolten) der kirchen/ane vorminderung odder zurüttunge jhres gewalts vnd ehre/jnn vielen wol raten vnd helffen/mercken auch wol das du vnd deins gleichē bacchanten jnen zu jhren sachen nit nützen/noch helffen köndt/ Wenn du Judas heilige je wilt reformiren/ so soltest du jhnen sagen/wie gros sünde das vor Gott ist/das sie jhr Bischoffs ampt gātz vorseumen/die warheit verfolgē/Denn ich weis/das du an den Bischoffen viel mangel hast/vnd sie (wie du selbst schreibest) fur wolffe/vnd nicht fur hirten heltest/Brauch dein gewessche/sie zuuormanen/zu jhrem ampt/das sie sich ein mal/vber so viel tausent/ja vnzelich seelen erbarmē/Ist so ein heiliger grosser eifer jn dir/so soltestu vmb solch sache eifern/vnd nicht also aus eitel Caynischē hasse/aus bitterkeit/alle rechte Habels lere vnd Gottes dienste lestern/vnd öffentlich Christum vnd das Euāgelium anspeien. Dieses habe ich auff das mal wöllen kürtzlich anzeigen/dich zuuormanen/damit auff dein lesterschrifft/die Gottfurchtige ein antwort hetten/vnd niemāds durch dein Phariseisch gewesche vorfurt würde.

Nu zum beschlus/solt ich dich auffs newe malen/vnd von dir auch etwas sagen/ was du fur ein fein heiliger lerer/vnd guter

werck prediger bist. Jch habe jnn meinem lateinischen buche Contra tres pagellas Agricolae Phagi/(Wie du denn erstlich aus Caynischer blödigkeit vnd forcht dich nen=nest) dem Witzel/mit grund vnd warheit recht klar gesagt (wie alle vorstendige sehen) wie witzig er ist/vnd habe jederman/der menschen vorstand vnd synne hat/klar deut=lich angezeigt/das du ein nerrisch vnerfaren klügeling/ein rechter Witzler vnd furwitzler bist/Da mit man sich aber vor dir zu hüten wisse/wil ich diese erinnerung kurtz hieran hengen.

Wenn deine furgehabten werck solten ergangen sein/würde es der Papisten frome nicht sein/man kan dich vberweisen mit war hafftiger grosser zeugen kuntschafft/das du zur zeit/der Bawern empörung/dem Chür fursten zu Sachsen vnserm G. herrn/etliche leut hast erregt/vnd auffrhürisch gemacht/ vnd etlich anleiter/rechte leichtfertige ferliche anreger vnd panirfürer jns land bracht/Da zu bistu des Straussen furnemister heimlich=er vortraweter Radt gewesen/da er leret/den Fürsten/Herren/dem Adel/Erbherrn schos/rendte vnd sunst jerlich zins gebẽ/we=re sind/vnd andere der gleichen hypocriten artikel/Das man dir nu grosse güte/vñ auff alle deine vntrew/böse stücke/eitel gnade er=zeigt hat/danckest du jtzund/schmehest nit allein Gott/sondern nennest vnsere lere/hö=

nisch

nisch vnd spöttisch (das Sechsische Euange ium) Es sind jn des CHVRFVRSTEN zu Sachsen / vnsers G. herren Canczley noch schrifften vorhanden / von etlichen gleubwirdigen ehrlichen leutẽ / welche vber dein furnemen / jnn der auffrhur hefftig klagen / vnd klar alle vmbstende schreiben / was du heiliger guter wercklerer / jn der auffrhur vor gute werck wider den Adel / auch etliche andere hohe stende vorgehabt / Das alles vnd auch viel anders / vnd alles was wir auff deine scheltwort / wol vnd leichtlich antworten können / wöllen wir auff dis mal / ein gut teil noch anstehen lassen / Doch auffs kürtzest etwas von deiner historien vnd guten wercken hie anzeigen.

Görg Witzels historia / von glaubwirdi
gen / mir newlich jnn den worten
wie volget / zugeschrieben.

Von des Görg Witzels historien / ist das die summa / das er sein lebenlang je vnd je ein ehrgeitziger / rhumrettiger / stoltzer / neidischer / arglistiger / rottischer / erwegner vnuerschäpter heuchler gewesen ist / vñ noch von dem vermutlich / das jhm sein lebenlang vmbs hertz noch nie ernstlich gewesen sey / das es vmb die Christliche religion / recht vnd wol zustünde / der es auch selbst allezeit gleich viel geachtet hat / vnd noch achtet / was er gleub odder lere / allein / das er müge ehre vnd nutz dauon haben. Solchs ist zu-

vermercken aus allen seinen geübten hendeln.
Denn erstlich da das Euangelion bey vns von Gotts gnaden auffgangẽ/vnd nu gnugsam an tag komen war / was die Bepstische pfafferey/fur ein grewlich vnchristlich wesen war/vñ auch er/der Witzel selbst/sich vnuerholen hören lies/das er solchem grewel vmb der erkanten warheit willen feind were / hat er sich dennoch gleichwol nichts deste weniger widder die erkante warheit / vnd widder sein eigen gewissen zum Bepstischen pfaffen zu Erfurt/durch einen Weihbischoff/ welchen er pflegt/fladenbischof zu nennen/ schmiren lassen/wiewol er nichts dauon gehalten/ vnd zuuor wol gewust / wie er den Ehestand verleucken/vnd jn andere Bepstische grewel /mit helen vnd willigen muste/ Derhalb auch/da er von der letzten Pfaffen weyhe von Erffurt heimkame/ vnd von seinem vater/Seid mir wilkom lieber herr son/ empfangen ward/hat er seinem vater gantz hönisch geantwort / Ja Gnenne/da hastu nu ein gesalbeten /geschmirten vnd wol geöleten Pfaffen/was wiltu mehr habẽ/Daraus wol zu mercken/was er von seiner Pfafferey selbs gehalten.

Darnach ward er zu Fach ein zeitlang Stadschreiber/vnd hielt haus/wie man dauon(wo es not sein würde)den Papisten von jhrem heiligen / eine lange löbliche / newe/ schöne/

schone/reine/züchtige/Thumstifftmessige legenden schreiben/singen/sagen/vnd malen kan.

Vnd wiewol Görg Witzel zur selbigen zeit seins stands halben ein Bepstischer Priester/seins lebens vnd wesens halb ein wüster mensch/thet er doch gleichwol on vnterlas grossen vleis/bey seinem Pfarher zu Fach/vnd wo er sonst kond/bey allen Pfarhern/sie zu bewegen/das sie nicht allein die groben öffentlichen vnd ergerlichen misbreuch/des vnchristlichen Bapstumbs/sondern alles was die kirche von alters herbracht/nur weidlich vnd getrost vorachten/Vnd als er bey seinem Pfarher/vnd andern etlichen/die volge/wie ers gern gehabt/nicht erlangen mocht/gerieth er an den Pfarher zu Hersfelt/Heinrich Fuchssen/vnd an den Melcher Rincken/der zeit Schulmeister daselbst/welche die sachen nach seinem gefallē bas trieben/bisssolange das sie an den Müntzer kamen/vñd desselbigen geist schepfften/souiel/das Fuchs fur Franckenhausen jm auffrhürischen hauffen erschlagen/vnd der Rinck/dem Teufel jnn ausbreittung der widertauff lenger zu dienen/kaum entrunnē ist.

Jnn dem der Witzel also handlet/worden jhm seine Papisten priesters gesellē feind vnd woltē jhn/als ein abtrünnigen nicht gern leiden/so wolt sichs auch nicht wol schicken/das er sich mit dem namen des Euangelij

gelij decken vnd schmückē wölte / vnd gleich wol ein solcher öffentlicher Bapstpfaff vnd wüst gesel sein/wie er jm Bepstischen priesterthum gewonet war / Derhalb gedacht er nach ehren zustehen/vnd gesellet sich mit eim Subdiaken von Dunfeld/ der gleich so redlich als er/jn das Nonnen Closter zum Frawen see/ vnd het gern der selbigē Closter jungfrawen eine zum weib hinweg gefurt.

Als jhm aber sein anschlag nicht geraten wolt / vnd mit der zeit der Fuchs von Hersfeld/gen Marsula/vnd der Rinck gen Oberhausen bey Eissenach komē/vnd vom Strausen zu Pfarhern gemacht / da macht sich der Witzel von Fach auff/vnd halff der geselschaft den hauffen mehren / nam ein weib zu Eissenach/ein fromes kind/ armer freundschaft/die er noch bey sich hat/Gott weis wol wie.

Wie nu Straus sich gern viel regirens vnterstund / vnd dem Witzel der schnabel auch darnach stanck/geselten sich die zween zusamē/vnd reformirten miteinādet zu Saltzingen / Waltershausen/vnd derselben gegenden/da war dem Witzel wol/da schreib er alle winckel voller brieff/ vnd seiner Episteln/mit Kriechischen worten/ hin vnd wider bestreut/vud mit Greckischen versen vorbremet/vñ rhümet prechtig/wie er dazumal ein recht

ein recht Bischofflich ampt fürete/ ja nicht ein Bischofflichs/ sondern ein Apostolisch ampt.

Auff das er aber nicht ein Nicklas Bischoff gehalten würd/ gleich wie die fladenweiher jm Bapstumb/ so sich Bischoff schreiben vnd rhömen/der örter/ die sie doch jhr leben lang noch nie gesehen/ so macht jhn sein Bapst der Straus/zum Bischoff/ zu wenigen Lupnitz/vnter eim Edelman/ Ditrichen von Varrnrhoda/ der jhm seer viel guts erzeigt/jhn sampt seinem weib/alle tag wenn sie nur wolten/freye kost gab/schencket jhm kwe/ futterte sie jhm/ vnd lies jhn/ den Witzel/ die milch vñ nutzung dauon nemen/ dagegen aber er jhm lohnet/wie folgen wird.

Nach dem aber die fasten vber/ Jörg Witzel/das newe Apostolisch ampt von seinem Bapst dem Strausen etlicher massen gelernet/ zog er inn Ostern feiertagen des.xxv. jars/von wenigen Lupnitz gen Fach/ auff das er daselbst ein schulrecht thet/vnd seine landsleut/was er jn der Strausischen Apostolischen zunfft newes gelernt hette/ sehen lies/ Trat auff vnd predigt/ vnd greiff den herrn vnd Fürsten weidlich jnn die wollen/ schalt vnd lestert grewlich auff sie/ vnd sagt/ wie sie die vnterthanen schünden vnd schabten/ das sie jhnen zu büchssen vnd kriegsrü-

 stung

stung/jhren schweis vnd narung geben mů=
sten/vnd prediget fast jnn dem höchsten ton/
wie Müntzer zu Alstad/vñ hernach zu Můl=
hausen/da er mit auffs Rath haus gieng/
das dem Pöfel die ohren kutzeln/ vnd widder
die öberkeit wütend/vnd grimmig macht.

Vnd als er auff den Oster dinstag pre=
digen/vnd jtzund auff den predigstuel (da
man alles ausgesungen hatte/vñ nu stil war)
anftretten wolt/da stund gleich vnter dem
predigstul ein priester fur eim altar/hielt
Mess/vnd war gleich jn der memorien/trat
Witzel neben jhn/fraget jhn/vñ sprach vber
laut/fur allem volck/Bruder was machstu?
der Pfaff schweig/Witzel fragt abermals
vber laut/Bruder sage an/was machstu? Da
der Pfaff sich noch nichts jrren lies/son=
dern hilt sein memorien an/vnd schweig/
fieng Witzel aus sonderlichem Stransischen
Apostolischen geistlichen einer an/vnd sagt
zum Pfaffen/Jch beschwer dich/du Bapst
Teuffel/bey dem namen Jhesu Christi/du
wollest mir sagen/was du machest/ Es
schweig aber der Pfaff/noch wie fur/einen
weg als den andern.

Da trat Witzel auff vnd prediget auffs
aller geschwindest/vñ feindlichst widder das
Bepstische Messopffer/schalt die Mespfaf=
fen/als die aller ergsten Gottslesterer/vnd
jm=

jnn Summa/er richtet sie auff gut Strausz-
sisch aus/das ein hund(wie man sagt) nicht
ein stůck brods von jhren einem genomen
hette/vnd trotzet alle Bepstische Pfaffen/
auff ein hauffen/wo die weren/sie solten er-
fur tretten/jhr Messopffer fur der Christli-
chen gemein/aus der heiligen schrifft verthey
digen/vnd anzeigen/was sie des grunds
hetten/vnd als da keiner sich herfur thun
wolt/ Sahe er vom predigstul zu rück jnn
Chor/vnd nach der Sacristey/nach dem
Pfaffen/den er zuuor vber dem altar beschwo
ren hatte/vnd da er nicht fur handen/fra-
get er jnn gemein vnter das volck/vnd sagt/
wo ist er hin? wo ist er hin? Vnd als jderman
still schweig/vnd niemand nichts reden
wolt/Sihe/da erhub ein alt weib jm volck/
jhre stim/antwort jhm vnd sprach/O lieber
herr/er ist lang fur den Teuffel hinweg/Das
war seines Apostolischen schnürechts ein
stück/Auff das aber sein kunst nicht jnn eitel
worten stünde/sondern auch jnn thatten/
verkündiget er dem volck/am beschlus seiner
predigten/ Das er der Christlichen gemein
zu Breitzbach bey Fach/desselben tags
nach mittag/nach Apostolischer art/vnd
ordnung/einen Christlichen Bischoff vnd
seel hirten/ordnen vnd weihen wolt/vnd ver-
manet die leute/wer solch Apostolisch werck
sehen/vnd dabey sein wolt/der selbig möcht

sich dahin auch finden/ vnd wie der Teuffel die auffrhürischen bawern/ die zeit allenthalben zusamen jagt / so schneiets da auch zu/ vnd wolt jderman das newe seltzam Apostolisch werck sehen/ Auff die kürtz/ da man zusamen kam/ Da trat Bischoff Witzel auff/ vnd predigt erst/ schalt widder die Fürsten vnd Bischoue/ so trugen die bawern jhre Pascalia/ als fladen/ eyer/ bradwürst/ schincken/ wein vnd bier auff / vnd machten sich der gnaden vnd alles von dem guten werck/ so teilhafftig/ das sie reuschick worden.

Was solt aber geschehen/ das Apostolisch werck/ gefiel den bawern wol/ der wegen verkündigten sie bald desselbigen tags/ jhren nachbarn / den zu Suna / die baten also bald/ den heiligen vater Bischoff Witzel/ das er jhnen der gestalt auch einen Pfarherr weihen wolt / welchs jhnen Bischoff Witzel zusagt/ trat des mitwochens zu morgen zu Fach/ widderumb auff / predigt vnd verkündigt endlich den leuten/ er würd nach Mittag zu Suna / nach Apostolischer art vnd ordnung/ noch einen Pfarherr weihen/ vñ vermanet die leut/ so es sehen wolten/ sich dahin zu verfügen/ weil denn die sachen nu weit vmbher rüchtig worden/ sonderlich das die bawern gute Paschalia hetten / vnd die zeit des jars/ on das also war / das Witzel/

Strans

Straus/Müntzer/vnd jhr gleichen/bey jhren kistenbrüdern/gut willig volg hatten/kam dahin viel ein grösser welt/denn zu Breitzbach des vorigen tags gewesen war/vnd gieng mit dem Apostolischen werck alle ding zu/wie zu Breitzbach geschehen/on allein/das der hauff grösser ward/denn er des vorigen tags gewesen/Denn die nachbarn begunsten also vber dem Apostolischen werck zusamen zugehen/vnd einander jnn Charitate zu besuchen/das sich etliche noch jm nacken zu krawen haben.

Als nu der tag auch geleistet war/vnd man den heiligen geist jnn den Pascalibus wol entpfangen/da kamen die baurn aus dem dritten Dorff/Volckershausen genant/batē Bischoff Witzeln/das er jhn auch einen Pfahrrer geben wolt/welchs er auch gern gethan hette/wo einer furhanden gewesen/Weil es aber daran mangelt/vnd auff den dornstag nichts daraus werden wolt/kamen die bawrn nach der newen Apostolischen weise/Bischoff Witzels/daselbst jnn Charitate gleichwol zusamen/jagten jhren Edelman aus dem Dorff/vnd wolten die Apostolische ordnung vnd reformation/so Bischoff Witzel von Bapst Stransen gelernet/fur sich selbs auffrichten.

Wie wol aber Bischoff Witzel seinem kopff jnn den Pascalibus wehe gethan/vnd

sich jn seinen Apostolischen wercken sehr bemühet / hat er doch den schnoppen nicht / vnd kont wol riechen / das das kraut gebrant hett / vernam derhalben recht / drehet sich aus / vnd zoch widderumb nach seinem Bistumb / gen wenigen Lupnitz.

Wie er sich zu Lupnitz gehalten jnn den geschwinden ferlichen zeiten der auffrhur / dauon wer viel zu sagen / Das ist aber auff kürtzste / die Summa dauon / vnd vielen wissentlich / das der Edelman zu wenig Lupnitz / Ditterich von Varnroda den bawern vber heubt von haus / hoff vñ allein dem seinen entrinnen must / vnd dem Hochlöblichen tewren Fürsten / dem Landgrauen zu Hessen / mit seinem volck entgegen ziehen / klagende / das jhm sein Pfaff / der Witzel (dem er doch zuuor sehr viel guts gethan / seine kwe jhm auff seinem hoffe hat futtern / vnd jhn sie daheimen melken lassen) seine bawern widder jhn erreget hette / vnd bat vmb Gottes willen / jhn vnd das seine zu retten.

Auch wissen viel leut zusagen / wie D. Straus / den Witzel / als seinen Rath vnd lieben getrewen / sampt etlichen zugeordneten zu den bawrn hat ausschicken wollen / vnd jhnen zusagen lassen / sie solten sich nur recht halten / er wolt so viel schaffen vnd zuwegen bringen / das jhr zwelff artikel solten angenomen

nomen

nomen / vnd bewilligt werden / odder wolt nicht widderkomen / Vnd hat auch eben damit wargesagt / ob er sonst sein lebenlang gelogen hett / denn es auch also gangen / das die artikel nicht bewilligt / vnd er auch / Gott lob / nicht widderumb komen ist.

Jn dem nu St. aus nicht widderkam / vnd des Witzels fladenweih sampt der bawren kirmes / ein bös ende nemen / vnd man das Ablas mit streichen austellen wolt / vernam Witzel aber recht / stalt sich zur wehr / vnd lieff dauon / machte nicht viel geschreis / von wannen er keme / vnd wie ers ausgerichtet / sondern suchte seine heimliche vnterschleiff / bey fromen vnschuldigen predigern / bis so lang er zu letzt gen Wittemberg komen / vnd bey fromen leuten / denen er doch vmb jhres fridsamen lerens willen jns hertz feind jhe vnd jhe gewesen ist / mit seiner tückischen heuchley so viel zu wegen bracht / das er auff die Pfar zu Nimeck komen / Da der ertzheuchler / die fromen einfeltigen leuten vbel betrogen.

Da hat jhn wol billich vnd recht gedaucht / das er alle policey jnn der gantzen Christenheit nach seinem Strausischen Bapstumb reformirt het / vnd hielt es allweg dafur / was er dechte vnd furgebe / das were allein recht vnd weislich / vnd das andere

leute

leute on jhn/solchs gar nicht weder dencken noch verstehen kondten/ widderumb/was andere leute on jhn furgaben/das were eitel torheit/ vnd tucht nirgend hin/ Denn das war nach Strausen gewonheit Witzels meinung/ man müsts alles rumrücken/ nichts stehen noch bleiben lassen/ sondern alles new machen/ vnd durfft der erwegne vnuerschempte stoltz Eselkopff/sich nicht schemen/sein narrenwerck jderman an tag zu geben/sich zu vnterstehen. Darumb schicket der Bacchant hin vnd widder/zetteln vnd briene/ darinne er des Reichs gebrechen anzeigt/von grossem misbrauch der Christenheit/das die Sechsischen bawrn/viel bier zeche hilten/das die Christen hochzeitlich freud vnd tentze hilten etc.

Wie nu frome verstendige vnd erfarne leute/dem narren seine narrheit widderhieten/ So fing der narr an/jhe lenger jhe törichter zu werden/vnd als er seine grosse vnsinnige vngedult/an dem ort/ nicht öffentlich nach seinem lust vnd willen erregen mocht/ (denn weise leute sind also geschickt/das sie jderman das beste/vnd was recht ist/ raten/ vnd nicht viel darnach fragen/ob man darumb gleich fast sawr sihet) Der halben fing Witzel an seine eigene weisheit/hie einem/dort eim andern heimlich zu vertrawen/ vnd wie man seine weisheit vnd wolmeinung nicht

nicht verstehen noch achten wolt / mit grosser vngedult zu klagen / nicht allein etlichen seinen landsleuten / nachbarn vnd freunden / vmb Nimeck her / sondern auch anderswo hin / durch hefftige / gifftige vnd seer bittere schrifften / darinnen nichts mehr geschrieben war / denn nůr allein / wie er allein / vnd sonst niemand viel feihls vnd gebrechen / jnn der Christenheit sehe / den selbigen gern radten / vnd jhn doch niemand hören / noch folgen wolt / Da must jnn allen brieffen / latinisch / grekisch / Deudsch vnd Hebraisch / vnter einander lauffen / seine brieff waren mit Grekischer seiden ausgenehet / mit Hebraischem harras verbremet / vnd aus allen vocabularien / mit wasserperlin geschmincket / jm grund war es eitel leppisch / Effisch / vnd kindisch narrnwerck / Man solt dencken / nu wolan / warlich das ist dennoch ein gelarter man / kan vieleicht so viel sprachen / wer weis / er möcht vieleicht etwas sehen / das andern verborgen were / vnd gewislich ists war / ehe er mit schrifften losgedrůckt vnd schnappen lies / war es nicht on / Etliche leute meineten / er hette etwa ein Cocleen odder Emserischen verstand / odder vermocht auff wenigst / ein halb latinisch schrifftlin zu machen. Hortena / Hortena surge etc. odder der gleichen kurtz verhawen / Emser kunst. Aber nu sehen feind vnd freund / das sein ding ge-

wesch ist / vnd er der sach zu mal gantz gar ein lauter kind vnd elender narr ist / des sich auch Hieronymus Walter vnd der gleichen selbs jns hertz schemen.

Aber da es lang weret / vnd man zu sehen solt / sihe / da war das der grosse fell jn der Cristenheit / das man Backlariē Witzel nicht auff den henden trug / vñ fur den Sanctum sanctorum anbetet / Darumb must auch des Luthers Euangelion / falsch / vnd vom Teuffel sein / Vnd ist warlich von dem hohen vber hohe treff lichen heiligen man / D. Luther vbel versehen / das er dem Euangelio vñ gantzer Christenheit / so leichtlich vnd wol hett dienen können / vnd hat es nicht gethan / Aber es ist / wie man sagt / der Luther ist ein trotziger stoltzer man / vnd wil neben seiner lahr kein andere lassen Christlich vnd recht sein / drumb must ers auch geschehen lassen / das jhn andere neben sich auch nicht leiden wollen (wils Gott) Witzel / den Lutherum / musca / Leonem.

Wie nu der Witzel fület / das er zu Nimeck / vnd jm Fürstenthumb zu Sachssen / zu seinem mut / nicht raums gnug finden würde / Also bedacht er / es müst doch endlich an ein scheiden gehen / vnd begunsts anderswo nehst zu suchen.

jn

Inn dem trug sichs zu/das der Luther mit dem Zwingel vnd Oecolampad/ vom Sacrament zuhandlen/gen Marpurg erfodert ward/Da D. Philip. Melan. Jonas vñ Creutziger mit jhm waren/da versahe sich der Witzel/nach dem des orts/zur selbigen zeit/mancherley leut ankomen würden/er wolt seine wahr auch dermal eins mit rath ausbringen/ zoch dahin/ fein heimlich/ nam sich keins Luthers oder Wittembergers an/als kent er die von Wittemberg nicht/ so doch der heuchler die zeit zu Nimeck Pfarrer war/vnd da wonet/sondern gab den Zwinglischen seine propositiones vnd artikel/von der newen reformation/wilche er hoffet/dieweil er den brauch der Sacramenten/bey vns darinnen auch tadlet/vnd er doch keinen gewissen leret/sie soltens jhnen gefallen lassen.

Vnd mag vileicht wol sein/das sie davon geret haben/das der Witzel gern gehört/wilchs daraus abzunemen/das er der Witzel/sider der zeit/die Zwinglischen Theologos auch seer gelobet hat/deñ er gesagt/als der Zwingel vnter seinen schweitzern jm feld/wie ein kriegsman blieben ist/vnd Ecolampad darnach/durch ein sonderlich Gottes vrteil jm selben Monat/aus grossem schrecken gestorben/ Dat Witzel von jhnen gesagt/

das ers dafur hielt/der Cometa/so desselbigen jars gesehen worden / hette der zween tewren menner tod bedeutet / vnd kan aber doch gewislich der Witzel keinen loben/ odder loben hören /er hab denn sein teil auch dauon/odder sey der secten günstig/ Werden wir die charten vnd propositiones / ein mal an tag geben/ so wir haben /des sich Witzel nicht versihet / sollen die Papisten dis heiligen gute. werck vnd gedancken sehen.

Das ist der Witzlischen lehr ein stück/ so er zu Marpurg auff dem tage gehabt/ da hat er jhm sonderlich gefallen lassen Johannes Campanus lere aus dem niderland/wilcher auch seer ein vollen bauch von newen reformation vñ leren/vielerley verdampten vnchristlichen vñ Gotslesterischen sectẽ/jm land vmbher getragen/vnd sie nirgend jnn keinem winckel hat ausschüttẽ mögen/bis so lang er sich endlich zum Witzel gen Nimeck funden/ vnd ein zeitlang bey jhm heimlich gemausset hat/der hoffnung/es solt des orts/ jr Collegium bekleiben vnd bestand haben. Da haben die fromen gesellen vnsere lere (wilche sie das Sechssische Euangelium nennen) bey vnserm brot/auffs höchst gelestert.

Es hatte aber der Churfürst zu Sachssen/ das nehst nicht leiden wöllen/sondern die

die vogel wollen ausnemen lassen/ist aber der sachen leider zu langsam innen worden/da die vogel schon ausgeflogen waren/ Denn der ertzlesterer Christi Campanus war hin weg/ vnd deß Witzels knab (wie er sider der zeit selbst gerhümet) zu behende gewesen/vnd des Campani/sampt andere seiner gesellen schrifften vnd karten/jnn grosser eil wegbracht/ vnd verruckt gehabt/ daraus man sonder zweivel/ des Witzels geist vnd meinung solt recht ergriffen haben/ Aber es ist noch nicht zeit gewesen/ vnd er hatt seinem herrn dem Teuffel noch nicht ausgedienet/das er jhm ablohne.

Nach dem wolt Witzel des spiels lenger nicht erwarten/besorget sich vielleicht/es möcht mit der zeit anders mehr ausbrechen/ vnd alte wunden verneweт werden/dachte derhalben/wie er sich aus dem Fürstenthum wegwenden möcht/ vnd ertichtet/ als ein blöde feier Heuchler/eine grosse lügen/ richtet einen ertichten brieff zu/jnn seines vaters namen/als/ob sein vater jhn von Nimeck gen Facha heimforderte/ solchen ertichten brieff/ zeiget der lügner dem Churfürsten/bat darauff/vnd erlangt auch sein vrlaub/gnediger/denn eim solchen gesellen von rechts wegen widderfaren solt/Gott verzeihe es dem fromen Fürsten.

Denn das alles/so er von seines vaters

 abforderung

abforderung von Nimeck / mit worten vnd schrifften furgewand hatt / eitel erstuncken vnd erlogen ding sey / ist aus nachfolgenden vrsachen greifflich zu vermercken.

Erstlich hat sich der Witzel auff seiner rheise von Nimeck gen Fach allenthalben vmbgethan / vnd mit höchstem vleis beworben / wo er etwa zu dienst hette ankomen mögen / zu Erffort auch mit der mastsaw / zu den Barfussem / dem Doctor Klinge aller ley practike furgehabt / wenn es nicht Gott durch frome redlich leute gehindert hette / Es sind auch viel die es gewislich dafur halten / Jorg Witzel / sampt seinem Epistlern von Hirsfeld / haben den Doctor Crotum zu Hall mit jhren verborgen lester worten dazu bewegt / das er sich widder die Lutherischen / mit seiner kindischen Apologia gelegt / vnd so zum schipff fur meniglichen worden ist / Denn / wiewol Witzel selbst sich hat hören lassen / dazu auch bey seim eigen Exemplar der defension bonorum operum / mit seiner hand hin vnd widder verzeichnet gehabt / Hoc Croti / so ists aber doch gewis / das Crotus von jhm / dem Witzel / vnd seinem Episteler also gehört hat / vnd von jhnen betrogen ist.

Auch wer er gern gen Arnstat gezogen /

Item

Item/ gen Fulda/endlich hatte er auch wol die Dorffpfar zu Martsula angenomen/ vielleicht vmb alter kundschafft willen / die-weil fur der auffrhur seine lieben bruder/ Henrich fuchs/vñ Melchior Rinck da selbst gewonet/denn wiewol/der from heilig man Jorg Witzel/dem Lutherischen Euangelio/ wilches er / zu danckbarkeit dem Churfür-sten / Sechssisch nennet / aus angezeigten vrsachen fast feind ist/vnd dieser zeit / ehe ein Papist / denn ein Lutherischer sein wil / so liebet jhm doch noch das Straussisch vnd Rinckische wesen / denn er sich noch wol zu erinnern weis/das er gesagt/er hat die auff-rhur nicht vngerne gesehen/er hette aber ge-hoffet/ es solte ein andern ausgang genomen haben/ Auch hat er ein Hodepöricon ge-schrieben/das ist seine wegfart / odder reis von Nimeck gen Marpurg/ vnd widderümb darinnen stehen diese zween vers.

Portor/Isenachum que me donauit amica
Tempore quo melius/res regebantur ibi.

Das ist/er sagt er sey gen Eisenach ko-men / da er weiland seine geliebte bekomen hab/zu der zeit/ da alle ding jnn eim bessern regiment gestanden sind denn jtzund / das ist da Straus regirt / nicht allein jnn der Kir-chen/sondern Amptman/Schultisch / Rat

vnd alles / vñ da Witzel sein Rath vnd lieber getrewer war / vnd da Müntzer jhr Apostel war.

Als jhm aber wider zu Erfurt noch zu Arnstat / noch zu Fulda / noch zu Mentz / noch zu Martsula sein anschlege haben furgang haben wollen / hat er mit seim weib vñ kinder zu Fach jn grossem armut not gelitten / vnd mit dem vater / wiewol er sein einigs kind / sich auch nicht lang betragen können / sondern jnn eins andern haus zihen müssen / da jhm der vater dennoch vmb seins armen / fromen weibs vnd kindlin willen / wochenlich / etliche brod gegeben.

Da hat er mitler weil geschrieben / viel nerrichte / kindische bücher Methodum concordie / Syllogon / Apophasim / vnd auch mit den widdertauffern / so mit dem Rincken da gefangen worden / gehandelt / die haben jhm vnter die nasen gesagt / das er sie solchs gelart / vnd fur der auffrhur ehe er gen Cupnitz komen / selbst jnn eim sonderlichen buch geschrieben hatt / vnd sagten etliche / vnder jnen / das sie eben diese wort jm selbigen büchlin mit des Witzels hand geschrieben gesehen hetten / Ich halte / das die Apostteln wol nicht viel kinder getaufft haben etc. Aber das ist noch zur zeit zu frue / vnd er hats gegen den widderteuffern nicht leugnen noch verantworten können.

Nach

Nach dem / als vom löblichen / trewren Fürsten / dem Landgrauen zu Hessen seinet halben beuehl gen Fach geschehen / das man sein villeicht ein acht haben solt / hatt er sich des orts auch ausgedret / vñ gen Isleben gewand / da er noch ist / vnd nicht lang sein wird / Amen.

Viel andere dergleichen stücklin / hat Witzel noch mehr gethan / die jnn diesem bericht / alle nicht beschrieben sein / welche / wo sie alle solten beschrieben werden / möcht einer wol eine gantze Bibel damit erfüllen / wer es thun / vnd das arm papir / sampt der guten zeit damit vbel zu bringen möcht. Dis aber ist geschrieben / das jhr sehet vnd erfaret / das Witzel ein gifftig heuchler jnn der haut ist / vnd euch fur jhm zu hütten wisset / denn / der dis zeuget / der weis das sein zeugnis war ist.

Wenn du aber also die Christliche lere zu lestern / vnd zuschmehen weiter dir furnemen wirdest / wollen wir den Papisten wol noch klerer am tag anzeigen / was sie an dir vnd deins gleichen vor trewe freunde vnd feine heiligen haben / vnd aus was trewem hertzen / du die jhenigen / so du zuuor des Antichristi volck genent hast / die Catholick Kirchen nennest / wiewol viel vnter den Papisten / selbs wol so viel witze / widder Witzeln

 vnd

vnd verstand haben / Das sie mercken / das du nicht der man kanst sein / der etwas schaffen kan / sondern ein matte / nasse flige wider Christum / vnd Doctor Luther Christi auserweltē / diener ist / Got wird aber wider dich vnd ander verechter vnd lesterer / wie bis anher / sein wort / deste reichlicher vnd krefftiger lassen zunemen / der wölle gnade verleihē das durch vnser lahr vnser Herr Jhesus Christus recht erkant vnd gepreiset werde / vnd das durch solche erkentnus vnd bekentnis Christi / besserung / vnd fride jnn gantzer Christenheit erwachs / Amen.

Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.
M. D. XXXIIII.

1/3 Thaler



On der Půsz: Beicht: vnnd Bann: tzwey büchlin ausz grund der schrifft.

Durch Georgium Wicelium. Año. M. D. xxxvj.

Matthei. iij.
Thůt Půß/denn das Reych der Hymmel ist nahe kommen.

Von der Püsz vnd Beicht.



VNser Got ist so güt: dz er seinen menschen nach gethaner sünd also bald nit hinwirfft / noch dem Satan vnd tod vbergibt / wie recht vñ verdienter lon were / sond helt sein wort Ezech. xviij. Ich wil nit den todt des sünders / sond dz er sich bekere vñ lebe. Derhalb hat er vns dz Sacrament der Penitentz in der heiligen schrifft setzen / vñ von der kirchen verordnen lassen / als dardurch wir wid zů gnaden komen / darab wir durch vngehorsam gesunckē. Deñ es můß ja etwz sein dardurch wir zů d vergebung der sünden komenn / welche wir haben in Christo Jesu vnserem Herren. Ich habe ewer liebe viel gesagt / wie es mit der vgebung d sünden also leichtlich nit zugehe / sondern es gehöre meer darzů / deñ ein blosser glaub / In der selbigen bekentnis vnd zeugnus verharr ich noch / vnd leide drob alle lesterung / vmb des willen / der vmb meinet willen Beelzebulisch gelestert wart. Wber all das erbeiten / so ich vor gethan / sage ich / werden sie mit vngenöter klarer schrifft beweren / das die sünde / so nach der Tauff gescheen / durch denn glauben allein vergeben werden / so wil ich mich lassenn mit fewr verbrennen.

Glaub můs da sein / vñ zuuor da sein / deñ wo nit Glaub ist / do ist nit Christus / wo aber Christus nit ist / wie kan doselbst vergebung der sündenn seyn? Syntmals er alleynn das Opffer ist für alle sünde? Vnser vorfarē sind so toll nit gewesen / dz sie vgebung der sünden ausser dem glaubē vnd Christo

Christo geleret hetten/du leugst sie an/weil sie mit dir in allem nit stimmen. So halten wir nu/das/wiltu getauffter Christen gewisse vergebung der sünden erlangen/so ist dir nach dem gelauben des allerheyligesten sterbens Christi/ der Penitentz not. Hör du/dein Gott hat dich nitt in seyne Kirchen durch die tauff vnd glauben gesetzet/dz du darin sündigen soltest/darab du genomen vnnd gelöset warest/ sonder dz du anderst/dz ist/from/heilig seyn vnd leben soltest/Sihe/dar vber bistu gefaren/vnd erger worden nach der erkentnus Gottes vnnd Christlicher warheit/denn du warest. Sall den gott/meinstu/hir zu lachen? od' sol er sich also bezalen vnd abweisen lassenn/wie du für gibst?

Contritio. Sehet/meine freünde/do gehört Püß her/vnd nit einn schlechte Püß. Hie mus des sunders hertz ein solchē schmertzen/rew/leid/vnd trübsal vber die sünden empfahen/das Got selbs füle. Es sol jm der sünder also seer miß falln/sich also seer hassen/vn̄ verachten/dz er sich auch selbs anspeie als einen Gotts verachter/vn̄ vngehorsamen bûben Götlicher Maiestet rc. Disen schmertzen/rew/leid vn̄ trübsal/ erweckt einem rechtgleubigen die betrachtung Götlicher wolthaten. Den̄ hebe vornen an/vnd rechen her alles was dir deyn Gott an leib vnd seel gethon hat/Nemlich wie er dich nach seinem eigen bild erschaffen/mit seinem eignenn blůt vom ewigen tod erkaufft/mit vilen wunderthaten in all deiner not erhalten/begabet/erleuchtet rc. Dargegen leg auff die linien/dein schentliche vndanckbarkeit/deinen hohmůt/eigen lieb/vnchristlich leben vnd verachtung heyliger ding vnd alles gůten rc. Wirstu denn kein rew vberkomen/so sol michs wundern.

Auff vnnd in diser rew/in solchem schmertzen (die ware Contrition/daruon die schrifft oft meldung thůt/daruon im nachfolgend mer) soltu dich verschliessen/vff deine knie fallē/an deine brust schlahen/anhebē vn̄ für dem angesicht

Götlich-

Gőtlicher Ma[illegible]stet dich selbs / so groß oder klein du bist/ anklagen vnd schuldigē/richten vnd verdam̄en/vber vnd vmb alles das böß/so du mit gedancken/fürnemē/wort vn̄ wercken/wider Gott vnd deinē nechsten than hast/als ein vngehorsamer. O mensch dis werck wil dir nach deiner vn heüchlischer rew zum höhistē von nötten sein/Nämlich/ dz du got zůuoran dein vngerechtickeit gentzlich entdeckest als wider den es am meysten geschehen. Hie soltu lauterlich verzelen auch alle deine heimligkeit/aus den nyerenn vnd tieffe des hertzens/wissend/dz es Got doch alles offen bar ist/darūb kan er in keinen weg betrogen werdē. Noch wil er haben/wir sollen vns mit vnserem eigen munde/verraten/verklagen/schuldigen/richten vnd verdam̄en/auff das er es nit thůn dürffe. Sprich/Got sey mir sünder gnedig/Jch bin nit wert/dz ich dein son heisse/Ja/dz mich die erden tregt/von wegen des lesterlichen verdampten vnge horsams/darinn ich leider/durch mein fleisch verfürt/vn̄ von der welt betrogen/gelebt habe ꝛc. Pfui mich an/were ich doch wert/das du mich angesichts in abgrundt der hel len verstiessest/der ich nach dir also wenyg gefragt/vn̄ vff dein wort/gebot vnd Sacrament also gering gegeben habe ꝛc. Dise Beicht erkennung vn̄ bekennūg sol gantz inniglich sein vn̄ geschehen/mit allē vmbstendē/vß allem grūd vnd warheyt/vnd/das teglich/nit allein des Jars etliche mal/Vor vnd in diser Beicht soltu deine gewissen/deinen geist/vnd alle das inwendig ernstlich Examinirē/mit dir selbs rechen/reden vnd handelen vmb alle das arge/so du gethan/vnd das gůt/so du nitt gethan hast. Jch weiß wo du dis on heücheley volbringest/das du dich für got gleich schemen vnd an deinem angesicht rot werdē wirst/gerad/ als weren leüte darbey. Sonderlych wenn du im grunde bedenckest/wie deinem Gott nit wol mit sündē sey/vn̄ wie er dich mit langmůtickeit getragē/vn̄ wie er dein mit barm

hertzigkeit verschont/vn̄ durch die finger gesehē/ob du ein mal ablassen wöltest. Vn̄ schat nit/ob du dich selbs für got erger machest vnd verklagest/den̄ du bist. Des menschen hertz ist vō natur böß/ tuckisch vn̄ vnerforschlich. Darūb sorge nit (wiewol du durch wasser vn̄ geist wider geboren) das du zum lugener werdest/wen̄ du gleich mit Paulo bekennest/du seyest der fürnemist sünder/vn̄ mit Manasse/ du habest meer sünde gethan/denn sands am mere ist.

Es ist dise bekennūg/got gethan/ nit durch die Luterischen auff komen/sonder vor gewesen/ wie vns die biecher leren. Darumb sol sie vns deste lieber seyn/ in vbung. S. Chrysosto. hat mit keiner beicht mer zůthůn. Hie tretten ein die sprüche Götlicher schrifft/Wenn wir bekennē vnsere sünde/so ist got trew vnd gerecht/ dz er sie vns erlasse rc. j. Joā.j. Also spricht David/Jch hab gesagt/Jch wil dem Herrn meine vntugent bekennē wider mich rc. Jtem/Jch habe dir Herr meyne sünde offenbaret vnnd nit verhälet. Jtem/Jch erkenne meine sünde Psal.l. Job spricht/Jch straffe mein wege für seinem angesicht. Esaias in den.lxx. dolmetschern. Sag du erst deine vngerechtigkeyt/auff dz du gerechtfertigt werdest. Salomon spricht/wer seine sünde verhälet/dem wirts nit wol gehen. Wer sie aber bekennet vnd verlaßt/der wirt barmhertzigkeit erlangē. Disen spruch merckt wol/denn er drucket die sach recht vß. Adam im Paradys wolt nit bekennen/ sonder gab noch enschuldigen für. Also wirt der in Hieremia gestraft/der do sagt/ Jch bin on sünde rc. Dise vnd der gleichen stelle bestettigen die lere/so jr itzs empfangen. Thůt allein so/vn̄ lasset euch den Satanas nit zů ruck halten/denn jm mit beichten nit wol ist. Folge dem bittern weinen Petri vnd der sündern/ vnd grossen rew Manasses/ David/Achab/der Niniuiter/Pauli.rc. Gottes barmhertzigkeyt ist da/wenn deyn

recht=

rechtschaffen vngeferbte penitētz da ist/ mit jrer zůgehör/ vnd das inn der zeyt ꝛc. Salomon sagt droben/ man sol die sünde bekennen vnd verlassen/ dz sind zweyerley/ beide nötig einē der vergebung sůchet. Des gleychen ists im Ezechiel vnd Hieremia außgesprochen/ vnd in der Niniuiter exempel erzeigt. Darnach wis sich ein jeglycher zůrichtē.

Ists aber genůg/ das du dich Gott erzeigest/ vnnd für seynen augen entblössest/ vnd geschmecht hast? Antwort. Zur not were es gnůg. Aber weil du zeit vn̄ raum vbergnůg hast/ vnd es also Christlich/ nützlych vnd wol geordnet ist/ das du nach Gott/ auch für dem menschen dich erkennen vnnd bekennen/ doch selbs mit deynem eignen maul schelten/ straffen/ vernichtē/ hönen vn̄ verdamen solst/ so thetstu vnrecht/ wen̄ du dis vß verachtung oder schame oder forcht od̕ tragkeit nachliesest. Du sagst/ Jch habe Got gebeichtet. Sorge aber/ du leugst/ inn dem du noch so rohe/ vnbendig/ vnd vngeschlacht bist/ eyn verachter des Apostolischen worts Jacobi. v. Bekennet eyner dem anderen ewre sünd ꝛc. Vn̄ des/ so die kirch etlich vil hundert jar seliglich vnd fruchtbarlich gehalten hat. Denn es bekentlich ist/ das zur Apostel zeit die vbertreter/ so auß den gleübigē waren/ zun priestern kamen/ vnd al do sich verrichten liessen/ wie vß der Epistel Dionysij an den Demophilū scheinet. So wirt auch im Jreneo lib. j. cap. ix. von den gelesen/ welche da in der Exomologesi. (denn also nenneten sie die Beicht) mit weinen vn̄ heülen zeit zůbrachtē/ Wiewol solches vff etwa andere weyse geschehen seyn mag/ noch ists dennoch vō der Beicht der sündē geredt/ dz kanstu nit verneinen. Sept. Tertul. schreybt auch von der beicht wie sie seine zeit im brauch gewesen/ sonderlych im bůch de Penitentia. Denn wiewol er sagt/ wie wir Gott vnsere sünde bekennē/ dennoch sagt er auch/ wie wir den priestern sollē zů fůß fallē/ domit er ja zůuersten gibt/ beidley beicht/ wie

sie

sie die kirche gottes an jren kindern gerne im schwange se-
he. Dis sind die wort Tertuliani/ Der vatter wirt dich seinen son wider annemmen/ so du vonn hertzenn büssest/ vnnd sagest/ vatter ich habe gesündiget/ vnnd bin jetzt nit wert/ das ich dein son geneñt werde. Die Beicht der sündē leichtet/ so vil die verhälung beschweret. Deñ die beicht ist ein radt ð genůgthůung/ aber die verhälung des vngehorsams. Bald darnach/ Mit ð Exomologesi. Bekennen wir vnsere sünd got/ nit als einem vnwissend/ sonð weil die genůgthůung vß der bekennūge angestelt wirt/ vñ vß der bekennūge die rew wechßt/ wirt got durch die rew gestillet. Darumb ist die beycht ein desciplin/ den menschē nider zů werffen vnd zů demütigē/ welche vns einen wandel vffleget/ der die barmhertzigkeit erreitze ꝛc. Auff dis sagt er/ vō der büssen vnd beichten kleidunge/ vnnd speysunge/ wie sie im sack vnd eschen ligen/ sich vnfletigen vnd betrüben/ fasten vnd betten/ seüfftzen/ weinen/ tag vnd nacht zů Gott schreyen/ für die priester fallen/ für die altar Gottes knyen vnd von allen brůdern fürbit begerē. Item Darnach sagt er/ wie die Bůß vnd beicht Gott ere/ vñ den sünder vß gottes zorn/ ja auß der hellen reisse/ vnd in dem sie jn verklage vnd verdamme/ entschuldige vnd löse sie. Denn so seer du dein selbs nit verschonest/ also seer solt du glauben/ das dir Got verschone/ spricht er. Hirauff tastet er die jenigen an welche da für der beicht flohen/ vnnd sie vß schamē verleügneten ꝛc. Jch meine aber die Bůß vnd Beicht sey in so alten lerer/ wider alle newe stürmer/ gepreyset vnd bezeüget genůgsam/ Mag auff die offentliche oder sunderliche beycht verstanden werden/ nach dem sie beyde in die Kirchen Gottes gehören. Also gedencket er auch der Bůß vñ beicht Lib. ij. *aduersus Martionem.* vnd legt gar schön auß wie das wort *Metanæa* (welchs die Lateiner *pœnitentia* oder *Resipiscentia* geben) doher geneñt werde/ das die büssende jren bösen synn ver-

enderen

endern sollen. Gleich wie auch Lactantius lib. ix. ca. xxiiij. vber dasselbig Kriechisch wort schreibt. Der/ sagt er/ püßset/ welcher widder zů synnenn greiffet/ welchen die sünde gerewet/ vnd sich selbs der torheyt straffet/ vñ setzet jm für hinfürt rechter zů lebenn/ in dem er sich wol fürsihet/ das er in die vorige stricke nit widder gezogen werde/ Denn die schrifft brauchet des worts *Pænitentia* zweierley weyse. Erst darfür/ weñ einen etwas rewet/ vnd jm an seynem hertzen wehe thůt/ das ers gethan hat. Dis nennet sie Niham als Genes. vj. Hieremie. xxxj. Zů andern dorfür/ Das eyner vmbkeret oder ablesset vom bösen/ wirt klůg/ erwachet vñ wirt neüchtern aus seiner torheit yrthum/ vnd mißthaten. Dis nennet sie Sab/ welches allenthalb am gemeinstẽ ist. Sol nu die penitentz gantz vnnd on wandel sein/ so müssen dise zwey bey ein sein/ Rewen vnd vmbkeren. Darumb haben die Theologi aus S. Ambros. nit vbel geleret/ dz Püsse sey/ beweinen die gethanen sünde/ vnnd sie nit wider thůn. Denn sie hirmit die volle püsse nach der schrifft/ troffen haben. Lib. iiij. cap. xxx. bezeüget Lactantius auch püssz vnd beicht. Vor disem hat Origenes von der beicht der sünden gar wol geschrieben/ sagend/ wie wir vns nach eynem geschickten Beichtuatter vmbsehen sollen/ vnd den selbigen selen artzt erst prüffen ꝛc. Nach disem Basilius Magnus in den Christlichen Statuten der rechten Münch Ca. xxj. leret klerlich/ die sünderliche beycht/ wie man sie deñ thůn sol/ welchen die haushaltung Götlicher geheimnis befolẽ ist vnnd heilig sindt. S. Hieronymus schilt die Montanisten/ das sie nit beichten wolten/ aus scham vnnd hoffart. Hat on dz auch geschriben/ wie man der sünde wunden vnserem brůder eröffnen sol/ wol man anderst hilff haben ꝛc. S. Augusti. vber den Psalter schreibt also/ du mensch/ wz fürchtestu dich zů beichtenn? warumb schemestu dich zů beichten? Jch bin also wol ein sünd͛/ als du. Beicht du men

sch eynem menschen/du sünder eynem sünder. Wele was du wilt. Wilt du vngebeicht verborgen bleiben/so wirst du vngebeicht verdammet werden. Got fordert die beicht darzů/vff das er den demütigenn menschen rette/Den vngebeichten verdammet er darzů/auff das er den stoltzen straffe. Augustinus mer/Jch hab meine sünde nit zů/sondern auffgedecket. Jch hab sie nit gedecket/auff das du sie Herr deckest. Denn weñ der mensch auff deckt/so decket Got zů. Wenn der mensch zudeckt/so entblösset Gott. Wenn sich der mensch erkennet/so vergibt Got. Noch mer Augustinus/Wo der sünder hinfleücht/so folget jm die sünde/welche inwendig im bösen gewissen sitzet. Wilt du rhat hören? So du Got fliehen wilt/o fleuch mit beichten zů jm/Deñ du kanst beichten/aber verborgē bleiben kanstu nit. Abermal Augustinus/Niemand sage/Jch thůn heimlich půß für Got. Got weis es/der mir vergibt/das ich es in meim hertzen thůn. Warumb ist dan gesagt/Was jr auff erden lösen werdet/das sol im himmel gelöset sein. Mit der weiß weren die schlüssel der Kirchen vmb sonst gegebn. Bißher Augustinus. S. Ambros. schreibt also/Niemand kan von der sünd rechtfertigt werden/er bekenne sie deñ zuuor. Itē Die bekennung oder beicht löset die sele vom tod/vñ offnet das Paradiß rc. Jtem/wer sich selbs verklagt/ob er schon ein sünder ist/der hebt ann gerecht ze sein/denn er schonet sein selbs nit/vnd bekennet Got gerechtigkeit. Jtem/Dye Götliche rach höret auff/wenn die menschliche bekennūg zuuor kompt. S. Gregorius schreibt also/Jch verwunder mich eben also seer vber die demütige beicht des Jobs/als vber seine hohe tugent. Jtem/dz sind zeichen der waren demütigkeit/nemlich dz einer sein sünd erkennt vñ bekennet. Idem/Weñ die wunden zů sein/thůn sie einem gar wee/Aber wenn der eiter/so da inwendig hitzget/außgefeget ist/so wirt d̕ schmertz zů heil eröffnet. Wie hette einer ein füglicher

cher gleichnis auff die entdeckung der sünden/so im gewissenn verschworn/dz hertz peiniget/füren mögen. Vnd ists nit ein wunder ding/das/wenn eyner sein vntügent Gott bekennet/so kompt er vom tod zum lebenn. Bekennet er aber seine vbelthaten der Oberkeit/so bringt man in vom leben zum tod. Solchen vnderscheid hat die Kirch vnnd die welt. Sagstu in der kirchen/ja ich habs gethon/so widerferet dir gnad/Sagstu diß wort in der welt/so wirstu dem feltmeister zuteil. Sind aber Ireneus/Tertulianus/Origenes/Lactātius/Basilius/Hieronymus/Augustinus/Ambrosius/Gregorius dir nit alt genug/oder vō weniger authoritet/sihe/da hastu Clementem/wie droben Dionysium/vor welchen kein kirchschreiber ist/denn die heyligen Apostelen selbs. Also aber schreibt Clemens in der ersten epistel/das ein sünder sich nit schämen sol/dem zubeichtē/der sein seelsorger vnd jm für ist/auff das er von jm durch das wort Gottes vnd heilsamen radt geheilet werd/darmit er in gantz rechten glauben vnnd güten wercken die pein des ewigen fewrs fliehen/vnd zum lon des ewigen lebens kommen müge. Das sind des Apostolischen mans wortt/darauß ja deutlichen ersehen werden mag/das auch zů seiner zeit etwas der heimlichen oder sonderlichen bekennūg oder beycht inn gewonlichem brauch der Kirchen gewesen sey. Wüsset nit/ob iemand besser hieruon hette sagen mügen/denn hie für augen.

Sagstu/wie liset man aber Histo. Trip. lib. ix. ca. xxxv. von der heimlichen beicht/es steet ye doselbst/das sie abgethon gwesen/was man aber abthůt/das můß nit gůt sein. Darzů hat Joan. Chrysost. schlecht geprediget/wir sollen Got allein beichten. Dis sind sein wort/Jch sage nitt/das du dich bey andern anklagen/oder offentlich angeben soltest/sondern ich will das du dem Prophetenn gehorchest/der do sagt. Eröffene Gott deinenn weg. Item/Schemestu

mestu dich eynem zůsagen/das du gesündiget hast/so sag es teglich in deiner seele rc. Vber dz hat Ambrosius geschrī ben/Ich find nit was Petrus gesprochen habe/geweynet hat er/das weis ich. Seine threnē lese ich/seyn genůgthů ung lese ich nitt/Daruff antworte ich. So die sonderliche bekennung vorzeytten abgethan gewesen/so ists schon er stritten/das sie zuuor gewesen sey. Ist sie aber zuuor gewe sen/so můß sie warlich nit new oder Papistisch sein/Deñ Necarius/vnder dem sie abgethan ist/hatt vnder zwelff hundert Jaren nit gelebet. Das ist eins.

Zum andern ligt vns nit so gros dran/was zů Constan tinopel vff oder abgethan ist/sonder wir forschē nach dem das recht vñ gůt ist. Weñ du aber die augē vffthůn möchst so sehestu an gemelter stelle nit einerley/sonder mācherley welchs sich vff vnser Institut zeücht/wie es darmit gehal ten *in occidentalibus Ecclesijs*. dz vns angehet/so wir vns der Rö mischen Kirchen/vmb jrer ersten heyligkeit willenn/nitt schemen. Du sihest hie wie Sozomenus schreibt/das von alters her eyn Priester/der gůts wandels/verschwyegen vnnd weiß gewesen/gesetzet sey/zů welchem die sünder ge gangen/vnnd jre eygen sünde bekennet habenn/welcher einem jeglichen nach seyner schuldt Bůß auffgesetzet rc. Was? Dise ordenung alhie so feyn beschryben/sol vns vn abgethan seyn/vnnd Gott gebe/das sie gantz in gemeiner Kyrchen stetigklych gehaltenn werde/wie sie jm folgend meldet/Daruon im biechlin vom Band. Sol die beicht darumb nitt meer gelten/ob eyn pfaff vonn Constantino pel dardurch eyn vbelthat begangen hat/als ich höre/so müsset auch die Communion des Altars nitt meer seyn/ Dieweil etliche schalckpfaffen grossen Herren im Sacra ment vergeben haben. Das aber Joannes Chrisosto. der heimlichn beicht nit also günstig war/ist vilicht des bösen exempels (daruon die history sagt) schuldt gewesen/weyl er der

er der nechst Episcop nach dem Nectario war/ welcher keinen beichtpriester/ wie vor/ vnd wie zů Rom gewonlich/ zů Constantinopel leyden wolt/ disem/ kan ich abnemen/ wirt Chrysostomus nach gethan haben. Villeicht heisset er vns darum̄ dem menschen nit beichten/ vff das wir Got deste öffter vnnd fleyssiger beichteten/ syntmal diß am nötigisten ist/ als on welchs kein sünd vergeben werden mag. Domit die jenigen als jrrig gestrafft werden/ so sich allein auff die orenbeicht fleissigen/ gedencken nit eyn mal wie sie jrem got/ wider den sie allein gesündigt haben/ vnd der am besten heylen/ vnd am gewissesten vergeben kan/ auß jnnerem grunde bekenmung thetten/ als sie zůthůn schuldig. Laß mich gern bereden/ Chrisostomus/ so lieb jm die disciplin war/ solt keinen abhalten/ der williges gemůts seine gebrechen einem Christlichen priester/ neben der bekennung/ Got in heimligkeit gethan/ eröffnet vnd klaget.

Jedoch wiltu hart auff Chrisostomi authoritet dringen (dero wir darumb nichts ablegē wöllen) so wil ich dir wol auß Chrisostomo beweren/ das auch die offentliche beicht nit zůthůn sey. Was wiltu hirzů auffbringen? Denn so die Kyrche der offentliche beicht vnd bůß zů der sonderlichen entberen sol/ so stehet sie nit gar wol/ vnd ist gar streitend mit Euangelischen vnnd Apostolischen schrifften. Hat er nit verbotten/ man sol sich nit offentlich angeben vnd verklagē/ welchs je gemeint vñ geredt ist/ von der offentlichē Beicht? wiewol er sonst vyl vom band helt/ noch kan dis/ wie gesagt/ aus seynen worten verstanden werden/ darzů hilfft/ das er allein daruff predigt/ wie man Got nur beichten sol. Von Ambrosio ist bald geantwort. Liß das vyl/ so er vom bekennen der sünde schreibt/ alsdenn wirstu dir dis wenig kein jrrung machen lassen. Er dringt in dem gegenspruch auff die Rew vnnd schmertz des hertzens/ geleych wie Chrysostomus auff die tägliche beicht/ zů welcher wir

nit alweg beichtiger habē künden / vernichtet aber domit nitt / das er anderß wo geleret hat / wie in obgeschribnem. Petrus hatt geweynet / vnnd nit gebeichtet / Das so seyn / folget darumb / das keyn Christen beychten sol? Oder wo lisestu / das Petrus auch Gott gebeychtet habe / nach der verleuckunge? Sollen wir darumb Gott auch nitt beychten? Wo blyebe denn der spruch auß der Canonica Joannis? Ambrosius hat nit gelesen / das Petrus vmb seine sünde meer denn geweynet habe / wie aber wenn er meer than hett / welches vonn den Euangelisten vnbeschriben / vnnd der halb von Ambrosi. vngelesen were? Fürwar es ist dem frommen lerer darumb nitt gewest / das er die beycht hett schwechen wöllen / wölche er zů bestetigen pflegt / sondern er wolt / das die Contrition groß wurde in den sünderen / als on welche / keine beicht / sie geschehe Gott oder den menschen / krafft haben möge / Nach dem Gott niemandt die geringsten sünd vergibt / sie sey jm denn warlych leyd / wie Petro / vß welchem leid seyne bittere heisse zäeren flossen. Es wirt im Decret gelesen / das man auch mit stillschweigendem munde ablas der sünden bekommen möge / vnnd wirt S. Augusti. citirt / der do schreibt / vergebung der sünden kündt man erlangen mit warer rew des hertzen on beicht des munds rc. Wie nun? Jst denn deshalb die beicht / so Augustinus sampt anderen doctoren vylfeltig leret vnnd lobet / auffgehaben vnd eitel? Gar nichtz. Es preiset einer das höhost vnnd best / aber domit schilt er das gering nit. Wir wöllen mit Chrysostomo die beicht / so Got geschicht / als die höhstē preysen / wir wöllē mit Ambrosio die schmertzliche rew fürziehen / aber darumb weder die offentlyche oder die heymliche Mundtbeicht verschupffen / sonder eins mit dem andern predigen vnd halten / so vil vns jm̄er möglich / Got zů eren vnd vns zů heil.

Nun

Nun vber alles das/so gehöret/haben wir das gebott Gottes durch Jacobum/ welches Epistel ich vngetadelt lassen wil/weil ich sihe/das die grossen mennner/die Apostolischenn/als Dionysius / Anacletus/vnnd nach disen Alexander/Xystus/Vrbanus/ rc. darauß als außer anderen Heilygenn schrifften zeügnus vnnd bewerung vnsers glaubens fürē/ vñ dieselbig Epistel/so gar sie bey vns veracht/dem Apostel Jacobo nämlich zů eignen. So kan ich auch nichts darinn ersehen/das nit Christlich/vnnd Apostolisch sey/welches ich nitt alleyn zeüge. Das gebott/die sünd zůbekennen steet klar da/die frage ist/wem? Antwort der Apostel/Einer dem anderen/das ist ja von menschen geredt/den wir bekennen sollen. Sprichstu/Er neñt aber keyne priester/Do ligt nit an/Es ist vns vberig genůg/dz er menschen nennet/denn wo er allein gesagt het/ Bekennet ewre sünde/so hets nur auff die beicht/so Got gethan/ geheun miessen/welches nun nitt geschehen kan. Priester nennet er hart drob/So waren die zeit die gemeinen Christianer wol so gůt/als ietzt die priester/ Solt aber der Apostel ietzt leben/vnd vnser Läyen volck erkennen/welchs alles pfaff seyn will / er würd freylich die bekennung der sünd an die zůthůn gebieten/ die er zů holenn gebot/wenn jemand kranck werd. Jedoch der text bleibe/auff das man wisse / das inn nöten auch eyn jeglycher Chrysten brůder beicht hören möge / warumb aber woltest du eigensynnig sein / dir selbs gefallen vnd die vnbewegliche ordenung on not verbrechen? Einer sol dem andern beichten / Recht/ der Apostel sagts vnwiderrůfflich/gehören aber die geordneten priester nitt auch vnder dise / so da beichtē vnd beicht hören sollen? Ists nit auch / einer dem andern oder vndereinander gebeicht/weñ man seinē pfarrern beichtet? oder soles nit nach der ordnūg geen in der kirchen? Ist ordnung halten

halten wider S. Jacob? Sol eyner hie disen vom acker/ der ander dort einen aus der werckstet anfallen/ vñ sagen/ Hör mich beicht? wie vil bequemlycher vnnd Kyrchlicher ists/ geschickte person süchen/ welchen die Sacramẽt handelung vertrawet ist/ vnnd denselbigen erbarlich vnd mit forcht/ bekennen/ vnd hyrin den Apostolischen folgen/ wie droben ghort/ weil der Apostel Jacob die ordenliche personenn nit ausgedruckt hat. Jch sorge/ es sey den vngeordenetẽ läyen beichtern wed vm̃ beicht od becht züthün/ sond süchen nur yren mütwillen in dem spruch des Apostels/ vñ spot der Clerickẽ/ wöllens nit vergessen/ dz vil misbrauchs vñ vbels durch die Orenbeicht (wie sie es nenen) bis hieher geschehen ist/ gerad/ als ob sie drumb nit mer güts thün vñ from̃ sein solten/ weil vil der geistlichen böses than/ vñ jrs heiligen ampts zü geitz vnd lust gebraucht haben.

Es hat die bekennũg der sündẽ auch grund in schrifften des alten Testaments/ sonderlich Nume. v. do Got gepeut das/ wer do sein gepott vbertretten hab/ der soll dieselbige seine sünd bekennen. Leuit. xxvj. lisestu auch von der sünden bekennung des volcks Jsrael/ Vnd ca. xvj. hastdu das der priester des volcks sünd vnd vntugent bekeñet nach des gesetzes Ceremonien. Wie dem allenn/ so ists gewißlich erzwungen auß disen orten/ das Got püß/ erkennung/ vñ bekennung der sünden allweg vnder seinem volck hat haben wollen/ die mündtliche bekennung geschehe gleich Got selbes oder den menschen. Nun so du ja streyten woltest/ das volck vnnd der priester hetten jre sünd/ an gezeigten orten/ Got bekennet/ vnd nit den menschen/ werestu dennoch vngewiß. Von Nehemia ists gewiß/ dz er seyn vnd des volcks sünd Got bekennet vnd beichtet/ weil es im text außgedruckt stehet cap. j. Dauid spricht im Psal. Er wöll Got seine sünd bekennen/ dz ist deutlich geredt/ Wiewol er auch dem Nathan bekennet hatte. ij. Reg. xij. Er bekennet Got auch

seine

seine sünd .ij. Reg. xxiiij. j. Para. xxj. Deñ die wort steen da/ dz er dem Herrn bekennet hab/ wie auch das volck zů Masphat/ j. Reg. vij. Aber im Mose steets nit darbey/ wem sye bekennet haben/ noch haben sie bekennet/ das wirt mir dz Hebreisch nit ablegen. Was wiltu hirauß schliessen? Eins sag mir/ Wem bekennetenn jre sünd die jhenigenn/ so sich von Johanne teuffen lassen wolten Matthei iij. Marci j. Wem bekenneten die Epheser Actuum. xix.? Hie můstu sagen/ si habens than/ das entweder die Teuffer oder dz jderman gehöret habe/ deñ du wirst mir kein verborgne kamer beicht/ Got alleyn gethon/ draus zimmern. Nu wie ists im Mose anderst geschriben/ deñ in Euangelisten? Sol Got allein im verborgen nit bekennet heißen/ warumb deñ diß? Sihe also find sich die warheit. Acham. v. Josu. vij. die Jsraeliten j. Reg. xij. Esaias ca. lxiiij. Daniel. iij. vj. ix. Manasses ij. Para. xxxvj. Esdra ix. Judit. ca. vij. Hester c. xiiij. Baruch j. vnd andere/ haben beid jre sünd vnd des volcks im gemein erkennet vnd bekennet. Das leugnestu nit. Wie vnd wem aber haben sie dis thon? Got. Woher wissen wirß denn? Es steet da das sie bekennet haben/ sie haben wyder Got gesündiget/ Wid wen aber sündigen wir anderst? Es steet aber nit bey allen/ das sie Got allein bekennet haben/ vñ es den mẽschen verhälet/ wie sie ietzt fürhaben. Jsts nit offenbarlich gebeicht gnůg/ weñ es schon von jn allen Got allein in heimlichen geschehen were/ weil es in die gemeine schrift komen/ vnd nit allein einem menschen/ sonder allen zu wissen worden ist? wie kanstu dan deine verborgne beicht mit diser beicht vergleichn? Diser sünd sind vns menschen offenbar/ eben als wir sie beicht gehört hettẽ/ aber du willt das niemand dan Got allein vm deine sünd wissen sol/ schemest dich/ vnd zürnest/ wenn man sagt/ du habest gesündiget/ seiest vnfrom̃ vnd ein loser Christen. Darumb künden wir nitt anders sagen/ denn das die alte Testamentischen

jre gethanen sünde vnd vbertrettung beide Got vnnd den menschen on häling bekeñt haben / vñ offenbart haben on alle schame / auff das Got die eehre aller gerechtigkeit vnd vnschuld alleyn seye vnd bleibe.

Wolan / du Sectischer / wie stehen wir nun zusammen? Du willt keyn beycht habenn. Chrysostomus gefallet dir an disem orte / vnnd sonst nirgendt. Wie du denn gar flach vonn allen alten heltest. Widerumb / du wilt beicht haben. Hier wider setze ich dir Chrisostomum / der dir vor recht ge prediget hatt. Wie woll die beycht / so du haben wilt / auch Sectisch ist / wie fast alles. Es ist nur ein gleissen / darmitt du vmbgehest / Lerest vnnd beichtest auff ein schein vnnd schutztrutz / darmit dich niemandt schüldige du habest dye beicht getilget vnd verdammet. Denn das es nitt rechter ernst sey / beweyset sich inn teglicher erfarunge. Wittem berg sampt seinem vnterthenigē Refier rüfft wider / beicht beicht / wo aber meer ym Luderthum? was hören sey aber dargegen vom zornigen volck / denn marter / velten vnnd frantzhosen? Jtem / beicht euch der teuffel wider / ich nitt. Wie vnwillig sind jre Euangelistenn dar zů / das sie wider sollenn beicht sitzen? wie vnsanfft gehets an / noch ists keyn recht beichten. Denn erstlich geschicht / was do geschicht / inn der Sect / mit has der Kirchenn. So ist kein ordenung do / Zum drittenn ist weder forcht / noch andacht do / vnd die hertzen sind träger vnd widerwilliger / denn sie vor warenn / vnnd bleibt manch mensch der beicht halb vom Sacrament. Zum Vierden leuffts dohyn / vnd heischet eynn absolutz / sagend / sie haben Gott gebeichtet / alles on rewe vnd leydt / on ernst vnd meynunge. Denn wie künden dise leut rew vnd leid vmb jre sünd habē / so do teglich predigen hören. Gott rechne dem glaubigen kein sünde zů / vnd kein sünde verdamme / one der vngelaube. Auch das / Christus habe für vnsere sünde genůg gethon / warumb sollen

wir

wir vns denn darumb bekümmeren/wie mich meyn Doctor Ventris offentlich gelestert/das ich gepredigt/Man solle sich vmb der sünde willen fressenn vnnd härmen etc. Vnd daher ists/das sie ietzt brieff malen/den püß wercken zu wider/wye Christus (ach des myßbrauchs Gottlicher Maiestet nammens) grosse seck voller sünden trag/vnnd gehe eß dohin. So recht/meyn brůder/brauche jn wol/lege jm fluchs auff/er kan mehr tragenn denn du sündigenn kanst/er ist drumb kommen/das er dir deine Secke trage/welche du one ablassung vol sündigest/vnnd tröstest dich des/das die Seck weyt sind/vnnd der träger starck. Wollan/fülle woll eynn/lade schwer auff/der Herre sols hinweg tragen/aber an den ort/da du es noch beyeynandern finden solt/vnnd dich denn inn Sack stecken/inn die teuffels grůben mitt den vngepüsseten sünden zuverwerffen. Dises sage ich den püßhasseren/vnnd denen die auff Christus todt sündigenn/wie einer auff ein kerff zechet. Zum fünfften/werden sie schlecht zugangs absoluiert (denn sie werden als die so gebeycht haben/angenommen) on püß/on straffe/on verhörung/on besserũg/on gepot der werk/Das thůn sie nur/sie trösten vnnd lösen/die jr band nie geschmecket habenn/vnnd der sünde halb vnbetrübet sindt. Sie gebietenn nur zugleuben/vnnd in jre predigt gehen/zun zeyten auch/das ein yegliches im hauße seyn gescheffl thůe/dar mitt ist der hader geschlichtet. Geschicht verhörung/so ists nur darhin gericht/ob die beicht kinder auch wissenn/was sye zulernen fürgegeben haben. Vnnd wers nitt kann/wie sie leren/der taug nichts. Machen die alten gern schamrot mitt fragen/auff das mann erfare/es habe vor nyemand vom Christen glauben gewisset. Derhalb rhümen sie auch so groß/wie jrer Seckt kinder so vyll wissen. An etlichen orten stehen jr ein heuflin do/welche sich erzeigẽ. Vnder denen redt einer dz wort/vñ beicht für alle zu

 gleich

gleich/daruff kompt die absolutz vber alle zůgleich. An andern orten gehen sie hin vnd geben sich schlecht an/vff das der Bischoff wisse/wie vil Oblaten er morgen nemen soll/ dört heiszts erzeiget/hie angesagt oder angeben/nyrgent gebeichtet/wie es denn auch der gestalt nit gebeichtet ist. Vnnd wiewol sie erst grosse grompen fürgaben/wie man Got beichten solt/so wirt doch auch dises gar selten bey jn gedacht/oder ja obenhyn/domit sie anzeygen/das es jnn vmb keine beicht zůthůn sey/sonder haben nur die beicht/ so Gott geschicht/anfengklich auffgemotzet/vff das dardurch die priesterbeicht fiele/wie auch geschehen. Gleich wie es Luder erst auch streng anfiele mit der opffentlychē beichte/aber do ligts alles zů boden/vnd gehet weder gottes beicht/Priesterbeicht oder offentliche beicht/vszgenomen was die reformirten vnd vysierten geistheiligen newlich/ausz vrteil jres krafftlosen fürnemēs/wider angefangen haben. Die vnreformirten aber sampt andern secten/ seind der beicht so gram / das jn für dem namen grawet/ wer jetz vil von beicht/büssen/gůtem fürsatzs vn̄ andacht sagen wil/der ist der Antichristenheit verdacht/vn̄ zů dem wirt er durchausz wol verlacht vnd verspot.

Hie werden sie/sich zů schützen/das bösz ausz vrsach der beicht/durch boszheit der menschen komen/vff hauffen vn̄ sagen / Man hab sünd gelernet in der beicht/vn̄ sey die jugent/durch schendliche fragen etlicher vnkeüscher beicht hörer/des inne worden/daran sie sonst nie gedacht hetten/ Ja die beichthörer selbs/das bösz zů versůchen/gereitzet/ Auch wie sich die beichthörer gůt geduncket vnd erhebt haben/das sie wissen/was andere leüte gethan/in allen heimlichen stucken/darausz vyl argwons/hasses/verreterey/ mord/vnd vnglück entsprungen/vnd des halb tyrannisch mit den leüten vmbgehalten/das sich für jn alle welt hatt fürchten miessen. Vber das/sey es geschehen/das sich die

leüte auff jre beicht sicher verlassen haben/vnd gedacht so offt sie zů sündigen versůcht/Ey ich wils wagẽ/die beicht weschet alles abe. Zů dem allen/sey die beicht eyn gewisses Geltnetz gewesen/On gelt vnd fette gaben hab keiner absoluirt/do habe der votiuen messe/do habe jener testamẽt bey den reichen witwen in der beicht vnuerschempt/gesůcht/vnd on rot gesagt/die fasten sey jr ernd. Item/do habe sich diser im beichthören gerochen/do ein ander die gewissen gefangen/vñ in verzweiuelũg bracht/do sey vil pharisey vñ Hypocrisey geschehen/do haben jn die Capellan selbes gecoppelt/vñ vß den beichtstülen bůlwinckel gmacht/vnd haben alles verdrossen vnd rusch abgericht vnd meer vff die krõmen hend gesehen/denn auff die wort gehört ꝛc. Antwort. Es möcht wol meer geschehen sein/das nit gar gůt ist/in dem vnd anderem/welchs wir schelten vnd nitt vertedigen/welchs wir schuldigen als vnrecht/vnnd nitt entschuldigen als recht/welchs vnseren hertzen wee thůt/als der tod/welchs/sage ich/Got vngerochen nit laßt/hie vñ dört. Man sichts sichtiglich wie er die ergerer vñ schãdflecken seiner heyligen kirchen heymsůchet/vnd hiernach die vrsächer/anfenger vnd schützer aller vngerechtigkeit/in der kirchen/in dem ewigen feürbach nach verdienst baden wirt/zur anzeigung/das es mit der Christenheit keyn gespöt sey. Wie sol nu der sachẽ radt werden? Radt du zů. Es geet ein frisch flus in ein stadt/vnd wirt von vngezogenen leüten/tode as/kerich/myst/spen vñ scherben dareyn geworffen. Sol man aber darumb nit drauß brauwen/baden/vñ wäschen? Oder was hat der fluß schuldt dran/weñ man jn gleich zůwürffe vnnd vergeen liesse? Der feel ist je an bösen leüten/weil der flus an jm selbs reyn spryngt/vñ reyn in die statt fleüßt? Also helt sichs eben auch mitt der beicht/welche gůts grunds vnd Christlicher ankunfft ist/wie droben bezeügt. Etliche fleisch geystlichen haben der

Beicht beide zů jrem lust vnd nutz/zů anderer beschwerung vnnd schaden můtwilliglich mißbraucht/ists darumb vnchristlich/seine sünd/wider den gehorsam Christi vñ Christlicher Kirchen gethan/berewen/bekennen/klagen vñ verdamen: Vnd was ist beichtē anderst/deñ sich selbs erkennē vnd demütigē: Nun widert dem teüffel nichts so seer/als dise zwo hohe tugent/darumb hat er die beicht/durch bieberey/also geschendt vnnd verderbt/auff das sie alle menschen hassen vnd fliehen solten/ vnd als denn zů gleich von seiner selbs erkennung vnnd demůtigung abkereten. Aber wir sollen seyne gedancken verstehen/vnnd seiner practick warnemen/klůg seyn/das böß vom gůten scheiden/vnnd das beschissen berlin nit hynwerffen/ sondern vom vnflat reynigen vnnd werdt haltenn. Ja ich bekenne es ist vber die vile mißbreüche der orenbeicht/auch eyn joch vnnd last draus worden/ in dem sie von vorigem alten brauch der alten Kirchen etwas geendert/vnd mitt schweren/doch on nötigen zůsetzen bitter vñ heßlich gemacht/Also/das eins zum andern geholffen/domit es geschehen/ das beyde gelerten vnd vngelerten/Fürst vnd bawr für der beichtburt erschuttert vnnd eins teils so vyl klagens/anders teyls so vil spottens darob worden.

Dis rede ich dohin/nit das ich domit der Sacramentlichen beicht an jrer substantz eyns herlins breit abbrechen wolt/ sonder vff das ich nach viler ander lerer klagen vnd anregen/die Monarchen in ein bedenck erwecke/vnd den Synod nötig vnnd eylend mache/darinn die beicht geleutert vnd leichtert werde/das sie Christo wirdig/seiner kirchen heylsam/auch das den Schismaten/das gůt vm des bössen willen zů schenden vnd schelten/vrsach genomē wurde. Kurtz lych/das sie weder dem/so do beichtet/oder dem/ so da gebeichtet wirt/lästig sey. Red es auch darūb/das die beicht hörer/so sich diser vnd anderer mißbreüche vnd böß thaten schuldig

schuldig wissen/hirnah bessern/ vnd also beichthören/das man sie als frome beichtuetter liebe vnd ere/vnd das Christen volck/ so dennoch auch gern Christlyche gepüre thůn wolt/williger/andechtiger/fruchtbarlicher Beychte/deñ vorhin. Wer do geistlich/vnd das hauß Gottes warhafftiglich liebend ist/der wirt bald verstehen/das ich die beicht zůerhalten sůche/welches die Seckten nitt thůn mit jrem schreyen. Erhalten aber kan sie nit werden/der Synod sehe denn drein/dz sie jrem vrsprunge näher kome. Darzwischẽ wöllen vnd söllen wir dennocht nit vngebeicht hingehen/ sondern trachten nach dem gehorsam. Die Secten knüpffen Syllogismos/also lautend/Pfaffen vnd Münch sind schelk gewesen/darumb ist die Beicht vnrecht. Sie haben messe vmb gelt gehalten/darumb ist die meß vnrecht. Man hat die geltschuldner gebannet/darumb ist der Bañ vnrecht. Man hat Metten vnd Vesper mit vnlust vnd verdries gesungen/Lefftzen warn do/hertz vñ verstand warẽ nit do/ darumb sind die gezeitte vnrecht. Las faren die blindẽ Enthymematisten/Sie werden sich ein vnd andere außschliessen/ mit der zeit/vnnd in jrer tückerey verstrickt werden/Wir sollen vff das gůt sehen/vnd hinfurt wol brauchen/des andere vbel gebraucht haben/nit mit den bösen böß seyn oder werden/sonder vber sie traurẽ/sie vermanen/straffen vnd vff den rechten weg bringen/ists anderst möglich. Lieben Christen/lasset vns nach dem/das für vns ist/strecken/vñ daruff gedencken wie wir die vberige zeit vnsers kurtzen lebens inn allerley götlich vñ recht thůen. Haben wir vberein bisher in etlichen stücken auß dem wege gangen/ daruff die alten bliben/sol vns leid sein/vñ die schuld vndereinand tragen/weyl niemandt weißt/wer es an Got am meisten verschult hatt. Lasset vns nu wider eintretten/vnnd Got vmb seine gnedige heymsůchung dancken.

Zur sachẽ. Wiltu nu fruchtbarlich deinem brůder/dem priester

priester/Beichten (wie dan das auß vorigem authoritet vñ bewysung gehört) so sihe dich nach eim bichtuatter vm̃/by dem nit allein glaube vnd fromgkeit sey/ sondern der auch etwas wisse. Denn wo kein glaub/gewissen vnd wissen ist/ do wirstdu nitt wol antreffen. Wer wil einem wescher sein heimlichs sagen? wer will einen narren vmb radt fragen? Zů beichthörē gehört kunst/weil es als ein geystlich artzny ist. Wisseten etlich/was einem beichtuatter drauff stehe/sie würden sich vmb den beichtstůl nit seer dringen. Man hat sie von alters nitt vergeblich Beichtuetter genent/Nemlich dz sie den lütē/ on gewinnßsucht/mit vätterlicher sorg vñ wolmeinūg/ in der selen sachen helffen vnd raten sollē.

Zum andern/Ists wol gethon/das du deine beicht fastend thůest/nach dem die Kirchischenn anfenglich alles/ daran etwas in geistlichem thůn gelegen/mit fasten angehaben vnd vollnbracht haben.

Zum dritten/Soltu nider fallen/vnd Got deinen Ertzbeichtiger mit innigklichem gepet anrüffn/dz er dir vñ in dir deine sünd vñ jre schnödickeit offenbare/auff dz du sie von grund deins hertzen fülest vnd erkennest. Bet mit dem propheten Hieremia/Bekere mich Herr/so werd ich bekeret/ denn du bist der Herr mein Gott. Denn nach dem du mich bekeret hast/habe ich rew/vñ nach dem du mich (mein sünde) hast wissen lassen/ schlahe ich vff meine hüffte/ das ist/ weil ich von dir selbs erfare/das ich also vbel gethon hab/ so erschreck ich das mir meine hend nider sincken/ Wie wir denn sehen das die/so plotzlich vnd vnmeßlich erschrecken/ mit beiden henden auff jre hüffte schlahen vnd sagē/ Awe meins leids rc. Darnach pit/ dz dir Got deine offenbarete empfundene sünd recht leid werden lasse. Hie were vil von der Contrition zusagen/welche nichts anderß ist/dan eyn hertzlicher schmertz/betrübung/ vnd bitterkeyt der selen/ vber die sünd/empfangen/ wie auch vnser vorfarn gelert.

Vnd

Vnnd hat seynen grund auß dem Psalm. l. Gott du wirst
einen zerknirschten geist vnnd ein zerknirstes hertz nit ver-
achten. Denn solchs sprach Dauid im büsse gebet. Esaie.
lvij. Got spricht. Ich werd wonen mit einem zerschlagnem
vnd nider gebeügtem gemüt. Danielis. iij. betet Azarias/
das sie mit zerknirschten gemüt/ vnd gedemütigtem geyst
vom Herren zü genaden angenomen werden möchten.
Was des vnd der gleichen gelesen wirt/ soltu versteen auff
ein hertz/ welchs gleych bricht/ vonn vnmessigem grossen
leid der sünd halben. Denn Contritio vnd sonderlich die wört
lin Seber vñ Macicuth darauß das lateinisch gedolmetscht wirt/
schympfft nit in seiner bedeütung/ sondern heißt noch mer
denn brechen/ nemlich zerknirschen/ zerquetschen/ zerrey-
ben/ zerdrucken/ des keyn wort ist/ mit welchem des büssen-
den menschen hertzen leid vnd rew volkömlicher beschribē
werden möchte. Das hertz müß gepeiniget werden vm̄ der
sünde willen/ vnd billich. Denn wo sind die sünde anderst
herkomen/ denn auß den hertzen? Matthe. xv. Marci. vij.
Weil das hertz nun der sünden brun̄ ist/ vß dem sie in alle ge
lyder des leibs/ vnd von glidern ins werck komen/ so soles
das erst sein am menschen/ welchs die gethanen sünde nitt
allein erfare vñ füele/ sonder solche weetag darüber habe/
das/ wens möglich were/ es derhalb zü stucken breche. Es
ist ein gemeine red/ die man in grossem leid sagt/ Mein her
tze wil mir brechen/ wie es bey den Hebreern im brauch ist.
Hiere. xxiij. solche meinung hats alhie mit der Contrition/
welche wir Rew nennen/ sonst hieß es eigentlich bruch/ zer
trettung oder zerreibung/ vnnd wirt in der schrifft seer ge-
braucht in beschreibung grosses vnglücks/ plage vnd sche-
den. Vnseren innern menschen sollen vnsere sünd also zer-
tretten/ wie man scherben zertrit/ vñ in solche trübsal en g-
stigen/ dz jn duncke/ er müsse vor leid sterbē. Das heißt den̄
ware Rew. Oder ja seine starrend hartigkeit mürb/ bieg-

D lich vnd

glich vnd gelenck machen/ wie man eynem holtz oder thot thůt. Wem deñ sein rewigs hertz also zerknitscht wirt/ dem wirt nit alleinn freud vnd rhum in sünden gelegt werden/ sonderen er wirt der sünden stricke fursichtiglich hynfurt zůmeyden/ vnnd den sündversucher deñ Teufel zůuersichtiglich zů Exuffliren wissen. Vileicht meinstu/ es künde niemã solche rew vnd hertzbrechen vber seine sünd empfahen? Besihe Dauids historien/ bedenck Manasses leid/ gedenck an den gedemütigeten Achab/ betracht der Nayinschen sünderin vnd Petrus weinẽ/ Ob solche auch/ das zerknirscht hertz Psalm. l. inn jrem leib getragen haben? Jch halt der Brůdermörder Cain/ vnd der verräter Judas solten einem auch etwz von solchem hertzbruch (wie wol jn selbs vnfruchtbar) gesagt haben. Das ist die kleine reuw/ das du dich krawest/ da dichs nitt iucket/ vnd bey dir sprechest/ ach das ichs nit gethon hette/ Ach die schlang hat mich betrogen/ Ey wie kome ich zů der sünde rc. Hör mit dreien worten wie die rew sein sol/ Bilde dir für/ wie du den fewrigẽ schwebelsee für dir entgegẽ sehest/ vñ Got fellet sein vrteil vber dich/ das dich der böß darein stürtzẽ sol/ von wegen deiner sünd vnd vnpůßfertigkeit/ Hie/ sag mir/ was rew du habẽ würdest. O wie bitter solten denn deine sünden in dynem hertzẽ werden/ welche du lange zeit so sieß gesündigt. Nu diß bild wirt warheit werden/ Matt. xxv. Joan. v. ij. Thess. j. Apoca. xx. wo püß/ rew vnd vmkerung hie/ in der zeit/ nit geschicht. Es műß warlich das leid võ notwegen gros sein/ weil die sünd Gott so seer wider ist/ vnd sonderlich die wir nach der reinigung thůn. Bleibt dein hertz vnzerbrochen vñ vngekrencket/ aber auffgericht/ erhaben vnd steinhart/ so ists ein zeichen/ das jm die gethanen sünden nichts zu schaffen geben/ wo denn also/ so wirstu sie selten erkennen/ Erkennest du sie nit/ so kanstu sie nymmer recht bekennen/ Bekennest du sie nit/ so wirstu langsam zů der vergebung komen.

Komest

Kommestu aber nitt zů der vergebunge deyner sünden/so soltest du wöllen/du werest nye geboren. Darumb lerne/ mein brůder/dz der schmertz/jamer vnd kummer vber die sünd/deiner püß folgen sol/vnd darnach rew zähern/mitt welchen(wie Gregorius sagt)das befleckt gewissen als geteufft/vernewert wirt. Wo nit inne ist/do geet nit vß/Ist dir dein sünd leid/es wirt sich nit bergen. Dein gemüt leide not/deine augen laß weinen/mit deinen henden schlag an dein brust/mit der zungen beicht vnd vernichte dich/gib almosen/bette/vergib/liebe/seufftze/sündige nit mer/so hastu recht gepüsset/vnd solt on tzweifel sein/dir seye erlassen schult vnd peen. Nu auß warhafftiger rew kompts/dz ein mensch vber sich selbs erzürnet/wie hiruon S. Petrus in vj. Clementis geleret/vnd jm selbs gram wirt/welchs den gar vil thůt zur abtödtung des fleischlichen/weltsuchtigē Adams/gehet/beisset/vnd frisset sich darum̄/dz er ein solcher vndanckbarer schelm gewesen/in dem er seinem Got böses für gůts bezalet/wolthat empfangen/vnd sünd grewel wider gegeben habe. Zů solchem mißfallen vñ leuckūg seiner selbs/hilfft seer/weñ er tieff bedencket/das der Herr der sünd halben hat sterben müssen. Darauß wechst in jm ein vnertichter haß/domit er hasset alles arg/das er ye gethon hat/wissend oder vnwissend. Vnd hatt er sich vorhin vmb seine sünd gegrämet/auß bedenckung der hellischenn pein/so gramet er sich nu darumb/auß betrachtūg der vnaußsprechlichen liebe/die jm Gott am Creutz erzeiget hat. Doch sol es mitt dem rewigē schmertzen dohin nit komen/ das er eynen verseuffe/wie S. Paulns für den verbannetten Corinther sorget/welcher sorge man doch zů diser zeytt nit groß bedarff. Es ist auß/das die predigt wider die sünd gethon/die zůhörer ans hertze steche/wie Actorum ij. sondernn es gehet vnsernn püssernn zů eynem oht eynn/vnnd zu dem anderenn oht widder außer. Sye seindt gewesen/

die geschriben haben *De compunctione cordis*/ ietzt sol man wol etlich gesellen finden/ welche dar wid schriben. Der schmertz welcher püße zur selickeit wircket/ gehört hieher. ij. Corint. vij. Also ja ists/ das geystliche traurickeit der selen allwege nützet/ wie fleischliche freud alweg schadet. Hieher gehört auch/ das der prophet Ezechiel am xx. vnd xxxvij. ca. schreibet/ wie wir vber die sünd vns für vns selbs mißfallen (od wie das *Ratat* eigentlich gibt) vns betrüben/ vñ ab vns grawen sollen/ also auch/ dz vns vnserß lebens geleich verdriesse. Diß wörtlin deutet genaw auff die waren rew. S. Paulus dräwet etlichen zu Corinth/ welche woll sündigen kunden/ aber püssen woltẽ sie nit/ lerend klärlich/ wie vil vnsgeleubigẽ gelegẽ sey an warer püß/ rew vñ bekerũg ij. Cor. xij.

Zum vierden/ Nach dem gepette vmb solche rew/ gehe zu dem erwelten priester/ der meinung/ als solt es deine letste beicht sein. Denn wer sich auff vil beichtens verlest/ der gedenckt von sünden nit zelassen. Wie du dein beicht auffs best vnd kürtzest anstellen kanst/ wirstu selbs wissen. Nyemand kan einem iglichen ein beichtform fürschreiben/ weil wir nit all eins gewissens sind. Jedoch vnserer vorfarn *praescription* nach/ sol ein iglicher sein vbertrettũg auß den gepotten Gottes/ nit auß den zehen allein/ die er vbertrettẽ hat/ erkennen vnd besynnen/ vñ sein seel dariñ spiegeln. Magst erst an der Apostel *Symbolo* anheben/ vnd klagen/ ob du etwo in einem artickel zuuil od wenig glaubt herst. Es ist ein vnderscheid zemachẽ tzwischen dem vnglaubẽ/ schwachglauben/ vñ mißglaubẽ. Biß sorgfeltig/ dz du an dem manchfeltigen mißglauben/ so du anderst daran schüldig/ recht vß beichtest. Darnach klag/ ob du an der liebe deines Gottes vnd nechsten kalt/ vnd deiner eigen liebe vnd dunckel zuuol gewesen werest. Gehe kurtz (wiltu) durch die zehen gepot/ durch die sibẽ todt sünden/ durch den mißbrauch der fünff synnen/ durch die nachlassunge der sechs werck der barmhertzig:

hertzigkeit/leiplich vnd geistlich/durch die vnachtung der siben gaben des heiligen geists/durch die vnsorg der zwölff früchten des geistes/vnd acht selickeiten rc. Was nit sünd ist/tharffstu nit beichten/oder darum̃ zyttern vñ vnrůgig sein. Merk vff das so sünd ist/da beiß dich mit. Verschluck nit ein Camel/vnd seige ein mucken/wie vil bißher gethan. Freuel/můtwil/eigensinnigkeit/ergernis/gůtduncke/vñ vachtung/macht vns oft sünd/da sonst vor Got kein sünd were. Darum̃ ist vngehorsam wid᷑ die kirch nit zur vnsünd zemachen/nach vrteil vnserer euāgelisten. Jn solchem allẽ wirt dich d᷑ gelert goteerend priester fertig zeleitẽ wolwißẽ.

Zum fünfften/Welcher priester nit allein do sitzẽ sol als ein beicht hörer/sond᷑ auch als ein Examinator seiner oder anderer pfarrkinder. Es solt doch auffs wenigst ein stund im jar sein/darin̄ ein iglicher kirchenhirt seine schäflin vnder seinen stab forderte vnd verhörte/weil es denn/wie ietzt die zeite sind/nit sein wil/das man ein sünderlichs examen der Christen durch alle pfarren auffrichte/welchs werck vber alle werck were/so mag man die beicht stund dartzů brauchẽ. Hie sol der Fürst/der Richter/der Radtherr/der Artzet/der Jurist/der Kauffman/der handwercks man/der Bawr sampt jren weibern/auch der knecht/die magt/die junckfraw/der jüngling/die witfraw/der frembd/der betler rc. ein ieglichs nach seinem stand/ampt/gewerb/vnnd arbeit/ernstlich gefraget werden/ob sie im selbigen Christlich/getrew/vffrichtig vñ erbarlich handlẽ. Vñ solt ein iglichs nach seim stand vñ alter vnderricht werdẽ/vñ gepetẽ dz sie frey von sich sagen/wo sie der schůch druck/dz ist/wo sie im gewissen mangel empfinden. Fürwar es ist not vnd billich/dz ein seelsorger wisse/was er für leut in seiner sorge hab/ob es Christẽ/Türcken/oder ketzer sind. O wie ist ietzt der dopff zůgedeckt/wie verbirgt ietzt die schlawe schlang also mancherley glauben vnd synne in vnserem volck. Es

wurd zů lang / sonst solt die Jugent verhört werden / wie vnd wz sie gleubt vnd bettet. Ja auch die alten solten zů zeiten gefragt werden vm̃ jren glauben / nit allein vmb jr wesen. Got geb / das man / also manche stunde / die durchs jar sind / doch etlyche wenige zů solchem aller nottürfftigsten Examen neme. O wie vil menschen wurdẽ sich daran stossen / vnd jres thůns in allem bas warnemen. Denn man sage was man wöll / so hat dennoch dz beichthören (wie es auch gewesen) bißher ein mercкliche schewe gemacht im volck / vnd gar vil vbelszů ruck getriben vnd behalten / welchs nu on alle schewe vnd schame geschicht / weil die beicht tod ist / Es geet dohin / vnnd dencket weder an Got / oder an seine heyligen / gilt jm geleich vyl / wie oder was es glaube oder thüe. Das haben wir den schlaffenden wechtern vnnd den ietzt herscheten Spaltungen zů dancken. Der Herr stehe auff / Visitur vnd weide selbst. Amen.

Zum sechsten / Nach gehörter bekennung der sündẽ got vñ dem menschen geschehen / folgt / dz der beichtuater vber den sünder bette vnd erbitte jm ablas vnd vergebung / mit vberreichter absolutz / welche doch nit ferner geet / deñ vff des büssers rechte rew vñ zeitige bekerũg. Die laster sünde so bands wert sind / mögẽ on vbertreffliche rew eins recht büssenden / gnůgthuenden vnd gebesserten Christgleübigẽ kaum erlassen werden. Dis sage ich niemand zuerschreckẽ sonder die offenbarlichen sünder zů bekeren. Wenn wir die sünd lassen / so erlaßt sie got. Bleiben wir darinne verhart vñ verstopfft / so mögen wir mit den Sodomiten vnd Gomorriten die far steen. Jch habe jn / Spricht Got / zeit gegeben / dz sie soltẽ büsse thůn für jre sünd / Vnd sie thůn nit büsse. Apocalip. ij. Gleub mir / dis ist nit vnsern meülen gesagt. Daruon wöllẽ wir hörẽ im biechlin vom bande. Die absolutz sol geglaubt werdẽ / wie sie vß dem munde des priesters geet / weil die gwalt sünd zůuergebẽ d' kirchẽ von jrem herren

herrē vñ heupt gegebē ist. Mat. am xvj. xviij. Joā. xx. Wer den schlüsseln/so sie recht geen/nit gleübt/sond zweifelt ob jm seine sünde ṽgeben sind oder nit/ob die kirche solche gewalt habe/ob jm auch got im hymel ṽgebe/derselbyg macht/dz sünd vñ der zorn gots vber jm bleyben/vñ dz der name gottes vergeblich vber jn genennet vnd angerüffen ist. Sant Augustinus sagt wol. Die büsse/welche nit vß dem vertrawen gehet/ist vnnutz / Vnnd Ambrosius spricht/ Der kan nit büssen/welcher nit hoffet vergebung.

Zum sibenden/Nach oder vor der absolutz pfleget man büß auff züsetzen/ welchs die Satisfaction genēt wirt. Jetzt ist dises wörtlins halb vil streits. Etliche machens böß vnnd grausam/sagend/vnd verharren darob eigensynniglich/ die genügthüung sey wider den todt des Herren. O meyn brüder. Jch sage dir/wirst du nit genügthün/ so werden dir deine sünde behalten. Das verstehe also/im fal/du seyest deinem taglöner oder einem andern schuldig. Jtem du habst vnrecht güt inne/Jtē du hēgst mit deinē brüd an gerichtlihē had/du ligst im offentlichē eebruch/du sitzest mit einer offentlichē hüren zů haus/du habst einē todschlag gethan/vñ bleibst mit d armē witwe vñ weißlin vnuertragē/ du habst ein magt geschēdt/vñ lest sie on entgeltnus hin stüchen/du seyst in einem vnchristlichen auffrürigem verbūdnus ꝛc. Sag an/wie kanstu entbundē werden vō disen sünden/on genügthüunge? Entbindt dich aber ein mēsch/villeicht vß gunst vñ genies/so bistu doch von got noch gebunden/du bezalest deñ/so du kanst/du gebest deñ wid / du vertragst dich deñ mit allen deinē widersachern / so vyl an dir ist/du thuest deñ vō dir den schandbalck/du gebst dem mangelt vnd büssest offentlich in schwerer rewe/du widererest deñ die beschlaffene/do deñ vil zůgehört / du zerreyssest deñ die bundtbrieffe. Vnnd eben du Püßmörder meinstu auch vergebung zu haben/der grossen vnuergleichlichen sünd/

nemlich

nemlich/das du solche zerteilung vnd zwispalt in der Chri=
stenheyt angericht hast/on rechtmessige genůgthůunge?
Ja/sagen sie/ich wils beichtẽ. Nichts meer? Jch wil auch
gleüben. Nichts meer? Es sol mich auch rewen. Nichts
meer? Nein. Wolan so sihe zů/wie du für Gott absoluiert
seyest. Wir haben dirs gesagt. Es waren solcher Christen/
auch zů S. Augustini zeiten/die meinten/wenn sie nur al=
mosen für jre sünde anßgeben/so were es genůgthan/weil
der Herr am gericht allein der almosen/das ist/der Barm=
hertzigkeit halb zwischen den schaffen vnd böcken handeln
wurde/aber der selig Episcoff antwortet den selbigen also/
wenig ists/auch groß almossen geben vmb die sünde/vnd
doch in der sünde gewonheit bleiben. Weiter sagt er/wenn
einer gleich all sein gůt den armen glidern Christi außtei=
let für eine sünde/vnd ließ nit ab von solchen thaten/noch
hett er die liebe/so nit vbel thůt/so möcht es jm doch nichts
helffen. Meer schreibt er/Das Vatter vnser tilgt die tegli
che sünde/weyl teglych gebetet wirt/Vergib vns vnsere
schult/aber wenn das da folgt/Als wir vergeben vnseren
schuldigern/nit allein gesprochen wirt/sonder auch gesch
icht. De Ciuitate dei. li. xxj. cap. xxvij. Auff vorgesagte wy=
se redt von der Satisfaction. Basilius De institut. Mo. Cap. xliij. Jm
Sermon wider die geytzigen sagt er/zerreyß das vnrecht
schuldtregister/auff das dein sünd gelöset werden. Dise
genůgthůung ist nach dem glauben/rew vnnd bekerung/
die nötigst. Denn wir müssen vns mit vnserem brůder ver
sünen/Matth. v. Vnnd miessen jm vergeben Matth. vj.
xviij. Luce. xvij. oder Gott laßt sich mit vns nit versünen/
noch vergibt. Also geschicht die genůgthůung/das ist/ein
werck domit Gott geeret wirt für die gethane schuldt/O=
der ein werck domit das vnrecht mit dem rechten vergle=
chet wirt/wie hieruon auch die Theologi reden. Nach disem
sagt die schrifft von eim werck/welchs auch hirzů zůthůn/
Nemlich

Nemlich Danielis.iiij. Prouerbiorum xvj. Tob.xij. Denn hie hat almoß/barmhertzigkeit/wolthat vñ warheit stat/ sonst onn das vorig/ wie gehört/ ists wenig wert. Desgleichenn gepet/ fastenn/ vnnd lesen/ welchs all on das vorig/ zur vergebung nichts nutz ist. Gott hatt an deynnem Almosenn/ Gepet/ Hunger/ Steinläger/ Härn kleyd/ Bitschenn/ noch keinn genuge (das heist die *Satisfactio*) du thüest denn/ wie obgeschribenn. Wo du das selbig thuest/ so wirt jm genůg gethann/ Also/ das er deyner sünd nitt meer gedenckend/ noch am gericht anzyhen wil/ sonderen sol alles rein außgelescht/ vergebenn vnnd vergessen sein.

Auff das aber nymand argwönne/ dise genůgthůung sey der *Sophisten* trewme/ So ist zů wissen/ das man von anfang der Kyrchen Gottes vom genugthůn geleret vnnd gehalten hat/ wie offt auß Tertuliano ab zůnemenn/ welcher klerlich sagt/ wie wir nach der sünde dem verzürneten vnserem Gott genugthůnn sollen. Vnnd im Eusebio list man/ wie der sündig Jungling zun füssenn Joannis des Apostelen/ mit seufftzen vnd heulenn genůgthet/ vnd mit vberflüssigen zeren wider geteufft wart. So ist nechst auß dem Basilio auch daruon gehöret. S. Cyprianus Epist. lib.j. schreibt vyl von der genůgthůung der sünder/ zů Epicteto/ vnd epist.viij. zum gantzen volck. Jtem Sermon.v. de Lapsis zwey oder dry mal. Welchs predigen die bůßhasser gar nichts hören werden.

Zů dem schreibt Lactantius/ wenn wir vnsere hertzenn entblössen/ so wir die sünd bekennend Got gnůgthůn werden/ erlangen wir ablaß ꝛc. Lib.iiij.ca.xvij. Dise wort schreibet Augustinus im Enchiridion/ Der gleubigen gepet thůt gnůg vmb die tägliche geringe sünde/ on welche diß leben nit gefürt wirt. Jdem *De Pœniten.* Es ist nitt genůg das man sich bessert/ vnd last ab von dem vergangnen vbel/ es werde denn auch dem Herren genůg gethon vonn wegen

E des

des gethanen / Durch schmertz d' rew / Durch demütiges seufftzenn / Durch das opffer des zerbrochnenn hertzens / dar zů thůe man Almosen vñ fasten ꝛc. Gregorius schreibt. Wir thůn nit gnůg / weñ wir gleich von der schalckheit ablassen / wir beweinen deñ auch die wollust / so wir geliebt haben. Bernhar. schreibt / Mein abstinētz ist mein gnůgthůung vmb meine sünde. Die heylige schrifft / setzet das wort / genůgthůn / diser gestalt nirgent / aber nichts dester weniger leret sie die sach vnd das werck an jm selbs / als im exempel der Niniuiter Jone iij. vnd sagt offt / wie půß geschehe im sack (das war ein Cilisch hären kleid / einem sack nit vngleich) vnd eschen / vber die lere Danielis iiij. vnd Solom. Prouer. xvj. hieruon. Dem künig Dauid wardt sein sünd rein vergeben durch den Nathan / noch müste er sein kind / dz er mit Vrias weib gehabt / her gebē / leid tragen / im staube ligen / nit fressen / mit niemand kosen. Die schrifft druckt seine rewige *Satisfaction* mit dem wörtlin Naas gnůgsam vß ij. Samu. xij. Es war bey den Jsraeliten nit vngemein / dz sie sich / jrer gethanen sünd halb / kestigten / vnd war jn gepotten / dz sie jre selen vnseligen vnd demütigen solten / zur zeit der vergebung vnd versünung Leuit. xvj. wie sie sonst gethan j. Ebre. viij. Judit. iiij. vnd Dauid sagt / wie er seine sele mit dem sack / fasten / vñ gepet gedemütiget hab / Psal. xxxiiij. Aber solches gůt werck geriet zů einem mißbrauch / wie wir im Esaie ca. lviij. sehē / da Got die kestiger strafft / nit das sie vnrecht thetten / sonder darum̄ / das sie das fürnemest am gesetz Gottes faren liessen. Welchs vns Christn witzig machen sol / weil auch vnder vns sind / die jrem leibe weethůn mit vilerley kestigung / vnd trauren mit nidergehencktem kopff vber jre sünde / aber jrem feinde wöllen sye nit vergeben / den gefangenen / vnderthanen / elenden / betrübten vnd armen sind sie glich wol schwer / hart vñ vnerpitlich / lassen drūb jres wuches / schindēs vñ schabens nit /

domit.

domit sie machen/ dz got an irer penitentz vnd kestigũg we-
nig gefallens hat. Diß solt man thůn/ vñ jenes nitt lassen/
so were die sach volkomẽ. Vber dise sünderliche gnůgthů-
ung ist ein offentliche/ welche zů gar offentlichen lasteren/
zur offentlichen beicht vñ lösung gehört/ daruon im Bañ-
biechlin. Fragstu/ Ist solchs deñ dem leiden vnsers herrn
nit zunahe? Antwort/ Jch frag widerum̃/ Ists auch dem
leiden vnsers Herrn zunahe/ dz du deine sünde hertzlich be-
rewest/ beichtest/ Got vm̃ vergebung der selben bittest/ vñ
deinem nechsten vergebst/ vff dz dir got vergebe. Da gib ri-
chtige antwort/ vnd weiche nit auß. Ists dem leiden Chri-
sti zunahe/ dz du dise ding thůest/ so thů sie nit. Thůstu sye
aber nit/ so brichstu die schrift. Brichstu die schrifft/ so bistu
kein Christn. Widerum̃/ ists dem leidẽ Christi nit zunahe dz
du dise ding thůest/ warum̃ ist jm deñ diß/ daruon wir ietzt
reden/ zunahe? Oder ists nit einerley? Christus der für vn-
sere sünd gelittẽ hat/ der hat/ was oberzelt/ zethůn gepot-
ten. Het es ein ander gepottẽ/ der nit Christus were/ vñ für
vnsere sünd nit gelitten hette/ vnd verachtetest es denn/ so
were es sich nit groß zuverwundern. Nu kanstu ja in key-
nẽ weg verdamen/ dz vns diß vnser leidẽ Christus gelert vñ
gepottẽ hat. Sag vß/ sol man nit bitter weinẽ mit Petro
vñ dem sündigẽ weib/ vm̃ ꝺ sünd willẽ? Sol man nit an die
brust schlahen mitt dem publican vnd sagen/ Gott sey mir
sünder gnedig? Sol man seine sünd nit lösen/ vñ got sünen
mit almusen vnd gůtthaten an den armen mit dem Nabu-
chodonosor? Sol vns Got nit vergeben vnser schuldt/ als
wir vergeben vnsern schüldigern? Hie sag ja oder nein zů.
Sagstu nein/ so bistu ewiglich verdampt/ als ein gotzůuer-
reter. Sagstu ja/ so hastu die Christliche Satisfaction bestetiget
vnd deynen yrrthum verleuckend. Denn solche vnnd der-
geleychen werck/ wie verzelet/ nennenn wir mitt den Elti-
sten die genůgthůung vmb die sünde/ für welche Christus

 gestorben

gestorben ist. Were er darfür nit gestorben/vnd mich mit seinem aller heiligsten Blůt daruon geweschen/gereynigt vnd geheyliget (welchs ich mit dem vnerdichten glauben fest halte) so were es mit aller meiner Büsse vnd Rew/mitt all meinem weinen vnd bekennen nichts.

Der Herr Jhesus Christus vnsers Gottes lebendiger Son/vnd sonst keiner/ist für vnd vmb meine vnd aller gleübigen sünden gestorben/das lasse ich mir .lxxvij. tausent Legion der teüffel nitt nemen/darumb aber ists nit Antichristisch/das ich büsse. Püssen aber kan nyrgent sein/den̄ wo sünd ist. Derhalb můß es ja nitt widereynander seyn. Nämlich/Christus ist für vnsere sünde gestorben. Vnnd/ Wir gleübigen sollen büssen/sondern es můß beydes war sein/ein jeglichs in seinem rechten verstande. Christus hat für vnsere sünde genůg gethan/lisset man nyrgent mit an gezeichten worten/vnd ist doch war vnd recht geredt. Widerumb lisset man nyrgent/ Wir Christen sollenn genůgthůn der gethanen sündhalben/ Gott vnnd der kirchen/ vnnd ist doch war vnd recht geredt/alleyne das du das genůgthůn verstehest/wie droben gesagt. Es feilet nur an klaren augen die in grund sehen. Reibt sich jemand hyrwider/so sol die warheit heller erfür komen.

Wie vnd was der Beichtuatter einem jeglichen nach seiner schuld/gebrechen/alter vnd geschicklykeit vff setzē sol/ lasse ich andere außrichten. Es were seer gůt/das ein jeglicher die werck der büssen vngeheissen volbrechte. Fromme kynder Gottes thůn auß liebe/on gesetz/was sie mercken/ das jr hymelischer vatter gern hat/leschen das sprichwort nit auß/ Nit meer thůn ist die höhiste büsse/vnd thůn darneben/so vil jn möglich vß gnad/was sie in der schrifft sprüchen vnd ebenbilden hierinn geleret werden.

Zum achten/wöllen wir etwas von dem gůtten fürsatz sagē/vn̄ vnsere stim̄ wie ein Pauson wider die sünd erhebē.

Es ist

Es ist niemãdt zweyfel/dz dem sünder seine sünd vnuerge ben vff seiner seele bleibẽ/der sie/so er vom Beichtstül geet/ wid᷑ züthün gedencket/sonderlich wens laster sünde vñ sol- che mißhandlung vñ vnthaten sind/die auch dz heydnisch schwert verbeüt/weret vñ straffet. Jch lasse jederman sei- ne euentur steen/weil niemãd dem jüngsten gericht entflie hẽ wirt/warne aber alle geneñte Christen/dz sie sich besyn- nen weils noch tag ist. Es sey got in d᷑ höhe erklagt/dz jetzt die newe seuchige tödliche lere/vnderm rüm des Euãgelij/ dem gemeinẽ hauffen vber alle vnwiderbringliche schäden so sie sonst vber tag thün/die vgebung aller sünd groß vnd klein/fürsetzlich od᷑ ongeferlich/ also gar kauffs gibt/vn- angesehẽ/dz es vor all zü seer/ weil es fleisch ist/dohin hieg. Welche sünd/welchs laster/welche vnthuget solt dis wort im volck vertreiben/ Allein d᷑ glaub verschlockt alle sünd/ Püß/Rew/leid/gnügthün/vmbkerẽ/thün nichts darzü/ Ja solche werck hinderen die gnad der vergebung/streitẽ wider die Tauff/vneeren des Herren blüt/sind werck der lesterlichen Hypocriten ꝛc. Jch meine ja/es habe das wort sein frucht bracht/vñ vßgericht/darũb es von seynem got komen/dz die kirche schier zur Sodoma wordẽ/vnd solche Christẽ vß solchem befeüchtẽ erwachsen/dero sich Christus an jenem tag schämẽ wirt/wie sich jro vff diser welt dz E- uangeliũ schämet. Wir lassen dise hinhawen mit jren ge- stopfften oren vnd hertzen/geacht/das sie dem zorn gottes vnd des Lams/darfür sie sich in ewigkeit sicher rümẽ/nit entrinnen werden/Wöllen vnderweisen die seelen/so Euã gelischer warheit begirig/gerne recht gleubtẽ vnd lebten/ nach dem sie got jñerlich zeücht. Vnser aller vñ allein herr Jesus hat einen man vnd ein weib von jren sünden gelößt/ vnd das warhafftigklych/also/das jn jre erlassene sünde/ nach der vrstend am gericht nit gedacht werden. Aber er hat sie nitt also von sich Absoluiert gehen lassen/ noch des

glaubens allein vertröst/sonder als sie der sündē los warē vß gnaden/thet er jn ein Mosaische predig/welcher Adam/der sünd zünder vnd laster würcker/nit gar fro ward. Er predigt jn nit also/der mensch ist schwach/der mensch sündigt alzeit/ja er müß sündigē/kans nit lassen weñ er gleich wölle/wie wol er nit wil/noch wöllen kan/denn er ist zü sündē geporen/vñ wo er sich hyn keret/do ist sünd/dz er dz güt on sünd nit züthün v̈mag. Christus aber helts jm alles zü güt wirfft den mātel daruber/sicht durch die finger/vñ schetzt sie gleich wol für seine Junger vñ brüder rc. Sonder also feret er einher/Sihe du bist gesund worden sündige hinfurt nit/vff dz dir nit ein ergers widerfare. Das predigt er dem man/nach der absolutz Joann. v. Dem weibe aber also/ Jch verdame dich auch nit/gehe vnd sündige hinfurt nit. Joan. viij. Des gleichen d̈ geist Christi in Joanne/do er vō der bekennung vnd vergebung der sünden wol geredt het/ sprach er/Kindlin dis schreibe ich euch/vff dz jr nitt sündiget. Welchs worts an dem ort not war/weil er die Gnad so mild (wie es auch geschehen sol) gepreiset hat/vnd bald daruff preissen wolt. j. Joan. j. vñ. ij. Diser meinūg rüffet S. Paulus/Nit sündiget. j. Corint. xv. vñ Ephe. v. vß Psalm. iiij. vñ winschet/dz die Christē nichts vbels thüen. ij. Corin. xiij. Auch S. Petrus sagē thar/dz die gehörigen Christen nit fallē/vñ S. Joan. deütlicher sagt/dz alle die in got bleiben/nit sündigē. ij. Petri. j. j. Joan. iij. Aber für dise predig hörē sie jetzt/wz Salomon sagt/Kein mensch ist/d̈ nit sündige. iij. Reg. viij. Prouer. xx. Eccles. vij. gleych wie sie auch lieber hörē/Sey nit zü gerecht Eccles. vij. Deñ dz Christus sagt/d̈ Meister den wir hörē söllen Matth. xvij. Seyd volkomē gleich wie ewer hymelisch Vatter volkomē ist Math. v. welchs wort er auch durch seine Apostel redt. ij. Cori. xiij. Philip. iij. wöllen halßstarriglich nit wissen/dz grosser vnderscheid ist/zwischē einem menschē vñ eim Christen. Deñ

ob wol

ob wol ein Christen gar onsündig (wie der Herr war Joā. viij. Hebre.iiij.) nit ist/dennoch hat er in jm/daruon er/wo vñ wenn er wil/nit sündige.j. Joan.iij.vnd sein fleisch/welches sünd geperet vnd zur eusseren that bewegt/ beteube/ vnd zäme/Corinth.ix.welchs nur ein pur mensch wol läst. Ewiger got/was were doch das heilig Christenthům besser denn das viechysch heydenthumb/wenn wir nitt meer vermöchten ꝛc.

Jch můß schier gedencken/das die/so vns Christgleubigen das vermögen/willen/ meynung/ fürsatz/fleyß vnnd alles nemen/nit ernstlich glauben/das Got noch würcke/ wie vil sie daruon schmettern. Aber do ligts jn/ Söllen sie zůlassen/das wir vns in Gott fürsetzen künden/ die sünde zů meyden/vnnd tugent zuuolbringen/so wirt der gecreützigt frey wille wider lebendig/vnd jr vnsynnigkeit kompt an tag. Wo dis deñ geschicht/ so vberkomē die gůte werck wider krafft/zur offenbarung/das die leichtfertigen wort heiligen/mit mißbrauch der gnaden/vnd predigt des nackten glaubens/alle menschen mit sichtigen augen blynd vñ zů narren gemacht haben. Vber disem sollen wir an seinē ort mit füg/nach der sachen wirde/ kempffen.

Hie wil ich alle gebeichte Christen der rechten půsse erinnert haben. Nämlich/das sie jnen inn synn setzen / nach gehörter Půssepredigt Joann.v.vnnd.viij. hynfurt nit zů sündigen/sondern Půssewirdige frucht/ das ist/werck zů thůn Math.iij.Luce.iij.Acto.xxvj. Denn diß ist/sage ich/ O lieben brůder vnnd schwester/das vnser Got vonn vns sündern fordert/vnd darumb er vff erden eins teils komen ist Matthe.ix. Er/Christus Jhesus/hat vmb vnser sünd willē den tod gelitten/nit als einer ders gern hette/ dz wir sündigten/sonder als einer/der do wil/heysset vnd gepeüt/ dz wir hinfurt nit sündigē/oder sol vns nit wol daruber gehen. Sein heyliger theürer todt für vns vnd vnsere sünd/

sol

sol vns gleubigen nit allein erfrewen vnd trösten der erlö-
sung/sonder auch leren vnd ermanen/ das wir daruon ab
steen/vmb des willen / dyser vnschüldig schmelich todt des
Sons Gottes geschehen ist. Denn auff dise zwo weiß hat
S. Paulus die Passion gepredigt. Von der letsten liß Ro.
vj. j. Corin. v. Gal. j. Ephes. v. Coloss. j. Tit. ij. vnd S. Pe
trus j. ca. ij. wie ich nechst im Syllabo lateinisch verzeichnet.
Vernim die stym̃ Gottes im Propheten/ Bekeret euch/
jr verkerten kinder/ zů mir/ so werd ich meyn antzlit gegen
euch nit wandeln (das ist/ euch sawr ansehen) Deñ ich bin
gütig/ vnd wils euch nitt eindrencken. Bekeret euch/ denn
ich bin ewr man/ Bekeret euch/ jr verkerten kinder/ so will
ich ewr verkerũg heil machen. Hiere. iij. Bekere sich doch
ein ieglicher von seinem bösen wege/ vnd macht gůt euwre
wege vnd thůn/ Daß ist/ ach bessert euch. Hiere. xviij. Be
keret bekeret euch von allen ewren lastern/ so wirt euch ewr
sünd nit zum anstoß werden/ das ist/ schaden. Werffet von
euch alle ewre laster die jr getriben habt/ vnd machet euch
newe hertzen vnd geist. Vnd warumb wöltet jr sterben/ O
hauß Jsrael. Begere ichs doch nit/ das der sterbend sterb.
Bekeret euch/ vnd lebet. Ezech. xviij. vnd xxxiij. Kere vmb
Jsrael zum Herrn deinem Got/ denn du bist mit deinen sün
den gefallen. Osee xiiij. Bekeret euch zů mir von gantzem
hertzen/ mit fasten/ weinen/ vnd klagen zertrennet euwre
hertzen vñ nit ewre kleider. Joelis ij. Bekere sich iederman
von seinem bösen wege (oder wesen) vnd von der můtwilli-
ge vngerechtigkeit/ so in seinen henden ist/ das ist/ die er ge
thon hat oder zethůn gedenckt. Jone iij. Keret euch zů mir
so wil ich mich zů euch keren. Dis redet zů vns der fromme
Got/ der es also hertzlich gůt meinet/ welchs from̃keit vnd
wolmeinẽ vnsere harte grobe hertzẽ beweldigen sol/ dz wir
vns in seinen gehorsam ergeben/ vnd die sünde lassen. Vnd
es müsse von hüt zutag an biß in ewickeit verflůcht sein die
Sünd

Sünd mit jrem vatter vnd vrsächer den hellischen teüffel/ welche vnserm aller liebsten Gott so leid thůt/ vber das sie jn sein liebstes Kind gekostet hat. Verflůcht sey die stunde/ darinn die erste sünd auff erden gethan ist/ zů wider vnserem got/ vnnd zů liebe dem Satan. Hilff Gott/ wie groß gůt hat vns diser Satan/ dˀ ertzsünder/ vergünnet/ vñ verhindert/ Jedoch/ dem höhisten sey ere/ es ist alles erstat vñ herwiderbracht durch Christũ den Gnaderwerber vnd einigẽ erlöser vnser aller/ aber deste meer soltẽ wir das jenig schewen/ daruon der erst vnrat herkame. Darum̃ o du gelid Christi hebe doch eyn mal an/ vnd betracht Gnad vnnd Liebe domit dich dein Got vmbfangen hat/ vnd laß sie bey dir so vil gelten/ wircken vnd erlangen/ das du nach so mãcher gethanen sünd in der zeit ablassest. Jst dirs doch nit vnmöglich/ obs gleich schwer ist. Habẽs doch Christẽ vor dir gethan vñ werdens mit vñ nach dir thůn? Las schwer sein/ was gewyns vnnd nutzes wirt aber folgen?

Der weg ist steinecht/ stöckicht vnd scharpff/ vnd leüfft hoch/ wie glat feyn vnnd lustig ists aber/ wenn du hinauff kompst? Der sünder weg ist genge/ beheglich/ schön vnnd nimer leer/ wie aber ist sein ende? Was ist der sünden gewin anderst den eyn böß gewissen/ was ist der schalckeyt sold/ denn der tod/ warumb woltest du denn sündigen/ das ist/ deinen lust biessen/ vnnd deinen můt kielen/ auff das du eyn bös gewissen/ vnd den tod zů lon vberkomest.

Was ist köstlichers dings vff erden/ denn ein gůt gewissen/ Nun kanstu disen schatz nitt haben noch behalten/ du werdest deñ der sünden Herr/ verzag nit/ nym ein hertz võ Christo deinem heüpt/ vnd gehe den versůcher an/ wissend/ das er meer denn ein mal geschlagẽ ist. Gebrauch dich des kriegs Matth. iiij. daruon schepff einen getrawen vñ můt gegen den sündhetzer. Zele dich auch vnder die/ zů den S. Johannes schreybt/ jr habt den Bösen vberwunden. Liß

vnnd hör offt dise wort Gottes/wer do vberwinden wirt/ den wil ich zur seül im tempel Gottes machen.

Vnnd abermal/wer do vberwynden wirt/dem wil ich mit mir in meinem thron zů sitzen geben. Apocalip. iij. Abermal spricht Got/wer do vberwinden wirt/der sol alles besitzen Apocalypsis. xxj. Schlage frey vff Canaan/das ist/ Erfülle an deinem eygnen leybe/das durch die grosse vyle streyte vnder Moyse vnd Josua geschehen/fürbedeüt ist/ Nemlich die vberwindung des/der auß Gott ist. Denn ob du gleych eynig bist/so sind doch deiner zwen/Geyst vñ Fleisch. Das fleisch hastu von vatter vnd mûtter/Denn geyst von Gott. Das fleisch vberkomestu in deiner ersten gepurt/den geyst in deiner andern gepurt. Dis ist von natur gůt/jhens von natur böß. Darumb wöllen sie vngern in einem stal steen/vnd müssen doch/weyl der mensch lebt. Weil du denn solche vneinigkeit an dir selbst merckst vnnd fülest/vñ dero eins ob oder vnder ligen mûß/so gib ja acht daruff/welchs ob oder vnder lige.

Obligt deyn fleisch/so hast du dem Teüffel eynenn gůten dienst erzeigt/Got verzürnet/deine widergepurt verhönet/wider deine tauff gethan/deine gelübde gebrochen/ das heist gesündiget/vnd der sünden lon/ein nagend schellig gewissen/bekommen.

Obligt aber der Geist/so hastu Gott den besten dienst/ der jm võ aller Creaturn thon werden mag/gethan/wirst der halb von jm zuritter geschlagen/hast deine widdergepürt vnd hymlisch geschlecht geeret/deiner thauff genůg thon/deine gelübde bezalet/bist ein mensch Gottes/vnd ist dein lon ein gůt sicher gwissen hie/vnd vnsterblickeit dort. Las dir deinen mût nit mat machen die/so nichts wissenn deñ diß/das fleisch ist schwach Mat. xxvj. Item/ich thůn nit das gůt/das ich wil/sonder das böß das ich nit wil/Roma. vij. Denck du daran/das Christus vnd Paulus/wel-

che

chẽ dise wort gesprochen/ jhres fleisches tzwinger mit jrem bereiten geist gewesen vnd bliben sind/ das die gar fleischlichen hier mit jre bieberey nit decken mügen/ Werd du dargegen ermant auß gehöre des Götlichen wordts zů Cain/ wiewol seynthalb vm̃ sonst/ geredt/ Die begirde (der sünden) setzt an dich/ aber du wirst Herr seyn vber sie Genes. iiij. Aus welchem ort Sant Paulus genomen hatt/ das er Roma. vj. schreibt/ Die sünd wirt euch nit vber herren.

An dise wort halt dich. Denn Gott/ der dir herschung vnd gewalt vber die fleischliche begirde zůgesagt hat/ kan deinen geyst/ der do bereit ist/ Matth. xxvj. wol erweckenn vnnd stercken/ das du vber die arge zůneigunge herschenn vnnd sigen wirst/ wie Joseph herschet vber die anfechtũg zur rechten Genes. xxxix. vnd David vber die anfechtung zur lyncken .j. Reg. xxvj. verstehe/ do er sein hand vom todschlag Saulis inhielt. On begirden vnnd annütigkeyten kanstu kaum seyn in diser deiner haut/ dieweil du den grossen wollsack vol fleysch/ als Tatilerus sagt/ an deynem hals tregst/ alleyn wart auff die stürme des fleysches/ das es nit seinen willen an dir habe. Es wil dich allein einnemen vnd besitzẽ/ so du doch sein allein nit bist/ deñ der geyst hat auch teyl an dir/ vnnd solt dich vonn rechts wegen allein haben/ wie er dich doch zůletst alleyn haben wirt/ nemlich in der aufferstehung der gerechten. Begirde werden in dir zur vbũg deins geists gelassen/ vff dz er arbeyt habe.

Vnser Apathia (den Stoicis lassen wir jre heücheley) wirt im hymel sein/ wenn nu diser verrucklich/ viechisch leib/ in die erden geseet/ vffgeen wirt ein geistlych ewig leib. Jedoch sollen wir hie die begirde verleücken/ Titi. ij. vnd vns nach jn nit stellẽ od' zieren. j. Pet. j. auch nit nach jn wandlẽ. Jude. j. sond' vns von jn abhaltẽ. j. Pet. ij. ja sie tod machẽ Colloss. iij. Auff das sie kein sünde geberen/ Jacob. j. Summa/ wir sollen wünschen vnd seüffzen/ das wir gar rein weren

von begirde/aber weil wir es leider nit sein mögen/ müssen wir doch zum wenigsten mit dem geist weren vñ hüten/ dz auß dem bösen Adams samē/die werck des fleisches vnd finsternis(als frücht des ersten vngehorsam) nit entspriessen.

Plato ein weiser heyd/verstund das die sele *Domina paßionũ* sey/das ist/der begirden vnd anfechtungen gweltig/ aber solchs ist der geist/daruon wir Christen besser wissen vnnd reden. So sey nu ein man/ergreiff die waffen Gottes/vnd widerstehe deinem eigen syñ/wirff vnder dich deinen eigen willē(also neñt man dz fleisch)streit mit dir selbs/vberwinde dich selbs. Deñ eer würdigers sigs ist auff erden nit.

Hastu deine gelider der vngerechtigkeit zum tod dienē lassen/ so laß sie hinfürt der gerechtigkeit zum lebē dienen. Verleugene/creutzige/schlachte vnd opffer dich selbs/deinem Got/das ist/sündige nit. Denn dis opffer wil nichts anders im grund. Halt die Christlichen Ostern/mit außgefegtem sawrteig/dz ist/alles was sündlich vnd böß ist.

Gedenck daran/das du getaufft bist/das ist/ der sündē gestorben vnd begraben. Verschwertz nitt das weiß kleid/ so dir die Kirch geben hat.

Gedenck daran/das du dem sündigen leben entsagt/ vñ Gott deinem man ein Götlich leben gelobt hast.

Gedenck das du vonn der boßheit geistlich beschnittenn bist/vnd seyn solt/besser denn kein Jud.

Gedenck das du mit Christo in ein new lebē/new aufferstanden bist/vnd in ein ander wesen anderwerff geperet.

Gedenck das du mit dem heiligen blůt deins Herrn von sünden gereiniget bist/warumb wiltu dich denn wider vnreynygen/so du es doch woll lassen kündest/durch den/ der dich gereiniget hat.

Gedencke an das groß vermanen/verpieten/vnnd pieten/welchs dein Herr Jesus/ vnd mit jm seyne Apostelen/ sampt der gantzen Kirchen an dir thůn.

Gedenck

Gedenck an die exempel der heiligen gottes / sonderlich Marie der ewigen junckfrawen.

Ja gedenck an die exempel etlicher tugentreicher Heyden / welche sich ehe tödten lyessen / denn das sie vbels thätten / Wie vil besser aber bistu / denn sie?

Gedenck daran / das alle creaturen in jrer gepüre vnnd gehorsam beharrlich steen / warumb woltestdu denn wider deinen schöpffer thůn?

Gedenck zuletst an den zůkünfftigen / vnträglichen zorn Gottes / vnnd an die beraubung seines klaren angesichts / vnd an das ewige fewr / welchs denen bereit ist / die dem Euangelio nit gehorsam sindt / ij. Tess. j. Math. xxv. Betrachte doch / was du seyest. Du bist nit allein ein vernünfftig mensch / mit synnen auff gen himel gericht / nach dem bilde Gottes gemacht / sonder auch ein Christen / edel võ geburt des wassers vnd geistes / ein künglicher priester / ein tempel Gottes. Jst aber das zuschlecht / so vernym höherß. Du bist Gottes eygen kindt / Christi brůder / aller heyligen mitgenosse / vnd ein benanter erb des himels vñ der erden.

Solches betrachte / so offt dir die sanfftschleichende begird zusetzt / in meinung sündliche werck herauß zelocken. Die leidige schlang kreucht noch vmb vns / denn sie hat erlaubnis / versůchet vnd wartet / wir sollen vnder die begirde fallen / vns der sünd erwegen / vñ sagen wie jhener / Ade liebes liecht / Das ist / wir sollenn Christum / sein Euangelium / vnnd das gantz hymelreich vmb lust willen in windt schlahen vnnd verlieren. O wie theür were hie die bald folgende rew gekaufft.

Warumb woltest du dem teüffel / der dir alle augenblick nach leib vnd seel stehet / dienen / vnd deinen Got verachtẽ? Wie möchtstu solchen schalck frölich machen / vnd deynen lieben Gott betrüben? Warumb woltest du den heyllosen onmechtigen Abgöttern / Geitz vnd Bauch inn Paulini-

scher schrifft genant/vnderthenigklich zů hoff reiten/vnd des vergessen/der dir leib/seele/gesuntheit/fryd/gůt vnnd aller Creaturen nutzung vnd geniessung/vetterlich verlihen hat hie/vnd dort den hymel geben will/ weñ jhene jren dienern/wie der hengker seinem knecht/lonen werden.

Sihe/wie dir deyn Christus seyne negel mal vnnd narben zeiget/auff das du jnn mit verneuwerunge der sünden nitt wider Creützigest.

Sihe/ wie dir aller heyligenn schar wincken/ auff das du dem größtenn hauffen der burgerschafft Cain im breyten wege nitt folgest.

Sihe/wie dir dein můtter/die kirche/ jre brüste zeiget/ darauß du getaufftter vernünfftige vnfalsch milch/als ein jtzt gepornes seugling/zur vnschult vñ newheit des lebens gesogen hast/welche můtter dich geperet hat vß vnuerweselichem samen/durch das wort des lebendigen Gottes.

Las dich die Babylon/die Hůrische gleissend welt gar nichtzit betriegen. Gehe jr vs dem weg/ so bistu deste sicherer. Las Satanas nit wider ein steigen. Er kompt warlich selb sybend/vñ macht dz letst erger deñ das erst. Sihe dich nit vmb wie Lots weib/wer nitt hernach kompt/der bleibe dohynden/im feür mit den verdampten. Behalt du deine hand am pflůge/vnd gedenck jmmer für dich. Sündige niemand zů liebe/denn sünd hat kein entschuldigung.

Magst jedermans nachbur/ gesell/ fründ vnnd diener sein/aber bis zur sünd. Denn do ists geleyt auß. Was? Die sünde sol dir also gar widern vnd du jr / das du sie auch nit thůn wurdest/wenn gleich weder lon noch straff zůkünfftig were.

Vnsterblicher Gott/haben solchs doch Gotlose heyden fürgeben/Nämlich / Das ein weiser man jm zů sündigen nit erleuben wurd/weñ er gleich des Platonischen Gygis

finger

fingerreiff hett/welcher einen vnsichtlich machet/ Vnnd wie Cicero schreibt/wenn er die sünd schon für allen Göt-ten vnd menschen verhälen kündt. Summa. Sün-dige nit/Gott sihets.

End.

Jgnatius zů den Philadel.

Jch biete euch im Herren/Das jr alle Püsser/die zů der Kyrchen einigkeit kommen/mit aller sanfftmůtigkeit annemet.

Vonn dem Bandtschlüssel der Kyrchenn.



Eyn ding auff erdenn ist dem Fleisch so wider/als das es vmb seine vntůgent gestrafft wer den sol. So lang es seinen schant-lichen willenn hatt/ists gerügig/ kan alles mit thůn/auch in kirch-lichen breuchen/ vnnd läst sich für fromb ansehen. Aber so bald man jm/seynen eygen willen nit lassen will/wirts gar torecht/ lesteret Gott/ verspricht die pre-digt/flůchet seynem nechsten/vnd thůt erger deñ ein heid. Dis thůt der geist nit/sondern gibt sich in die zucht/vnnd kan

kan meer straff erliden / denn da geschicht / sprechend auß dem Psalm. cxl. Der gerecht schlage mich freündtlich vñ straffe mich / das wirt mir sein das best öle ꝛc. Vnd dis meinet Salomon Prouerbio. ix. Straff den weisen / so wirt er dich lieben. Dargegen der fleischlich liebet nit / der jn straffet / vnd gehet nit zů dem weisen Prouerbio. xv. So es jm doch gar wol frummen wurd / vnnd den spruch Salomonis an jm erfült würd. Wer einē menschē straffet / wirt hernach gunst finden / meer deñ der da schmeychelt. Prouer. xxviij. Vnd bleibt alweg war / dz Salomon auch Ca. xxvij. spricht / Offentliche straffe ist besser / deñ heimlyche liebe / Die wunden des liebhabers sind getrew / aber das küssen des hassers ist betrieglich. Wunden thůn wee / wenn sie der hādartzt mit seinen instrumenten angreifft / aber hernach weñ sie heyl worden sind / so ist des schmertzens vergessen / vñ der verwundt ist / wirt allen hold / die rat vnnd that darzů geben haben / das er widerumb gesundt worden ist

Schmeicheley will M. Cicero in weltlicher freündschafft nit leiden / vnd nennet sie Pestem Amicitie / wie vil weniger leydt sie der Herr Christus in der geistlichen freündschafft seiner Kirchen. Nachgeben macht fründe / saget jhener / aber warheit gepiret haß. Das sol hie nit stat haben sonder vil meer S. Paul. wort / Die da sündigen / die straffe für allen / auff das sich auch die andern fürchten. j. Timot. v. vnd Mosi / Du solt deinen nechsten straffen / vff das du nit seyner halben schuld tragen müssest Leuit. xix. Wil dis nu vnder den Christen niemandt thůn / so thůt es die Kirche / Thůt es aber die Kirche nit / so wirt vns doch die schalckheit nit geschenckt werden.

Vnd wiewol ietziger stand der Kirchen also ist / das vnbůßfertige boßheit jren zaum nie so lang gehat hat / darzů die Secten seer geholffen / noch sol gleich wol die warheyt jres wegs gehen / welche feinde machen kan in Cain stadt /

aber

aber in der stadt Abel des gerechten kan sie nit anders/ deñ freünde machen vñ wen sie noch siebenmal scharpffer were. Denn Gottes kinder lassen sich weder die warheyt veriagen/ noch die gerechtigkeit erschrecken.

Wer da laster liebet/ nach dem frag der Teüfel/ obe er vns freündt oder feindt wirtt. Es wirt mich/ hoffe ich/ keiner verdencken/ das ich vom itzigen stande der Christenheit melde/ wie es an jm selbs ist/ sindtmal Joan. Chrysost. daruber klaget/ do es doch vil besser darumb stundt/ Lis Homel. xxxiij. Super Matthe. vnnd Theophyl. Super. Philippen. Heu/ sagt diser/ wie sind wir verandert ab der ersten vnnd aller besten Kyrchen.

Möcht Hieremias hie wol klagẽ/ wie dz golt v̈dunckelt vnd das gestein der heyligkeyt auff die gassen verzettet sey.

Der Herr wil/ das in seiner Kyrchen eynne sträffe sey/ weil der bösenn vil daryñ ist/ welche der geist nitt gentzlich regiret/ vnnd derhalb vnders gesetz gehören.

Das vnkraut ist hewr wol gerathen auffs Herrn acker vnd gehet dick auff/ wöllet yr heupter vnd Hirten nit darzů thůn/ so werdet jr dafür stehen müssen zů jhenem tag.

Die Parabel Matthe. xiij. wirt ewer tragheyt wenig schützen. Denn ob schon der Herr doselbst die straffe/ den Engelen vbergibt/ Nichts deste weniger wil er seine Kyrchen reyn gehalten haben/ so vil es möglich.

Darumb hat er vns die Zwen Schlüssel geben/ welcher einer der trost Schlüssel/ der ander der straff schlüssel ist/ Einer schleüst den Hymel auff/ der Ander schleüst jnn zů. Einer v̈gybt sünde/ der and̄ behelt sie. Was wirt on straff erhalten? der hausuatter drawet mit der růthen/ der Burgermeister mit dem schwert/ Der krigsman mit den gezilleten spiessen/ Die zünffte werffen jre vnredliche auß dem hãdwerck/ vñ so fürt an/ Also hat die Kyrch Gottes auch jre sträffe oder sol sie ye habẽ/ welche straffe diser schlüssel

G einer

elner ist/vñ heißt Band/welchs wörtlin v̈kürtzt wirt/weñ sie Bañ sagen. Dis ist die grosse gwalt vñ höhiste oberkeit Christlicher kirchen/welche sie võ jrem Got hat/jro zugebrauchenn wider die vngezogene menschen/so sich Christenn nennen lassen/vnnd nitt sindt/inn dem sie Heydenysch leben/verleugnen Gott vnd schenden jre Tauffe. Auch jro zůgebrauchen gegen die jenigen/so sich von dem Christen glauben vnnd alter warer lere/in ketzerey begebenn/auß hoffart jres hertzen. Denn mit disen zweien hat der eyne schlüssel zůthůn/Nemlich mit dem ketzer glauben vnnd bůben leben. Ketzer glaub ist aber/der Canonischen schrifft wider sprechen/wie d̉ heilig Apt Rup. Tuitiensis gegẽ seine verfolger zeüget. Joã. Chrysost. De Dig. Sac. erhebt dise gewalth der Kyrchenn mit schönen worten.

Die Namen diser gwalt sind vielerley. Die Ebreer heissens Herem od̉ Hormah Josua.vj. Nume.xxj. ist so vil/als beseid gethann/welchs bey dem Israeliten mit der scherff des schwerts geschach/also das wo sie etwas Herem sagten/müsset es in grund getilget werdẽ/als welchs des erdboden nit werdt war. Dise grausamkeit ist abe/vnnd die Kyrch behelt den namen wol/aber sie gebrauchet seynn gelynd/machet jre vngehorsamen also Herem/dz sie doch bey dem leben bleiben. Die Kriechen setzen Anathema, repositum/das ist/eigentlich/was man zůuerderben hyn setzet/Eynn Hell opffer/welchs dem Satan schon bereit vnd zůgeeygneth ist. Die jenigen so da Suspendirt nenen/die Anathema sind/haben recht vnnd reden eben nach der Etymon. Denn gleich wie vorzeiten die Heyden jren Götterenn Anathemata vñ gaben an die wende jrer tempel hiengẽ/also werden die verbañten dem bösenn zů eyner gabe auffgehenget/vnnd beseids aus der kyrchen Christi gethan/geschlossen vnd gestossen/so lang bis yhnn Gott durch die Püsse wider hilfft. Vnsere Eltistenn habenn des worts Anathema nach Paulo seer gebrauchet. Vnd zů dem eyns andern/genant/Acœnonista/Das ist/

was auß der gemeinschafft gethon wirdt / welche leute sie Acœnonos heißen. Vnd dis trifft eigentlich zů / mitt dem wort Excommunicatio vnd Excommunicati / vnd rüret die Communion der heiligen oder Christen / darauß da gefallen sind / welche recht Anathematizirt sind. Welche dise Exclusos oder vßgeschlossen nennen / die deuthen darmit auff den Schlüssen diser heyligen gewalth. Nach der Onomatopeia kündt ich die außgeschlossen Apecclesios nennenn / als die / so da Extra ecclesiam werenn / gleich wie S. Joannes jene Aposynagogos, absq; Synagoga / nennet Cap. ix. vnnd. xvj. Es mag auch / wer da wil / dise leute Menaddim, separatos, nennen / weil sie vom reich Gottes abgeteylt sind / bis auff jre Püsse. Warumb heist es deñ Ban oder Band: Das soltu vernemen. Die Christen deudschen habens erst Band genent / vnd ist darnach durch lessigkeit der zungen in abbrauch kommen / das man den letzten büchstab nach gelassen hat / wie er denn noch in vilen worten am ende vnaußgesprochen bleibt.

Aber der vrsprung / Band / kompt vom bynden. Math. xvj. Was du auff erdenn bynden wirst ꝛc. Doher haben die alten Römer als Ambrosi. Vinculum genent / vnnd Augustinus Ligaturam das wir Excommunicationem heißen. Chrysostomus nennet es Vinculum Ecclesiasticum. Vonn disem band liß Histor. trip. lib. ix. cap. xxx. vnd lib. x. cap. xxvij.

Das band vnnd seine macht hat grundt in der heiligen schrifft / alß Matth. xvj. vnd xviij. Joan. xx. j. Corint. v. ij. Corin. xiij. ij. Thess. iij. j. Timo. j. vñ vj. ij. Joã. j. Tit. iij. An angezeigten orten wirstu klare sprüch findenn / wie die Kirch gewalt hab auff erden zu binden / die sünd jn zuhalten / die bösen weg zuthůn / den vnpüssenden nichts zuverschonen / mit jnen nit gemeinschafft zehaben / dem Satan zugeben / sich von jnen zusonderen / sie nitt zugrüssen / sonder gar zumeiden.

Jm alten Testa. ist dise gewalt des Bands vorbedütet

Numer.v.in der absonderunge der aussetzigen. Vnd Deutero.xxiij.do kein Mamzer/in der Juden gemeine gieng. Vnd Ezech.xliiij. do verbotten wirt/ dz keyn frembdling vnbeschnittens hertzens vnd fleysches in das heyligthum Gottes kommen solt/welchs S.Hierony.vff dz Band deutet. Vnd Zacha.xiiij. Do kein Canaan meer ins Herren hauß sein solt. Es ist auch diser handel mit dem exempel des Herren gelert do er die keüffer vnd verkeüffer ausdem tempel Gottes stiesse. Matth.xxj. Joan.ij. Da hast du den grund des Bans/in so vil Capiteln der schrifft/vñ seine einsetzũg.

Jst er deñ auch also durchs werck volstrackt/wie er von Christo eingesetzt vñ gepotten: sonderlich Math.xviij. So dein brůder wid dich sündigt ꝛc.vñ Luce.xvij. Wie anderst: Deñ die Execution Jst so bald angangen/in dem die Apostein den zauberer Simon bundẽ vñ vßschloßẽ/mit disen wortẽ/ Du wirst wed teil noch anfal habẽ an disem wort. Acto.8.

Diser weise hat S.Paulus sampt d Corinthischẽ Kyrchen/den Mütterschender gebundẽ/welchs dz gewaltigst Exempel diser sachen in der schrifft ist. Also hat er gebundẽ Hymeneum vnd Alex.die lesterer. Nach den Apostein haben jre Jünger disen gewalt geübet/als do sie den Cerdon/ seins jrthũms vberwunden/vß der brůderschaft wurffen.

Darnach do die Kyrch den Samosatenum anathema sprach mit all synen Sectanten. Vñ do sie des glichen dem Arianischen bischoffen thete. Jtem dem Aetio vnd Asterio vñ den zweyẽ Apollinar ꝛc. wie du dis alles in Euseb. Histo. finden wirst. Dise exempel melden/wo die Kirch die ketzer verbant hat. Nun etliche zů zeigen sind/die da melden/wo jemand vm̃ der laster willen verstossen ist. Vom Corinther ist gehört. Diser gestalt haben sie den Marcion vmb eins Eebruchs willen gebundẽ/Also pflegt der heilig Arsius zů bynden/darinn er sůcht/das sie durch den schmertzen des Bands gebessert wurden. Also bandt Ambrosius den Keiser Theo-

ser Theodosium/vnd darnach einen andern Theodosiũ/ dis thet ein heiliger Eremit. Also handlet Augustinus mit dem gewaltigen Bonifacio. Epist.cxcv. Also bandt Papst Vrbanus Wilhelmum den Künig auß Franckreych von wegen seins Eebruchs ꝛc.

Zeügnus der Eltisten von disem Bande söllẽ vns auch nit gebrechen. Der Apostolisch Alexander schreibt in seiner Epistel hiruon harte wort wider die Conturbatores status Ecclesiæ/ wie man sie vonn der Kyrchen abtreiben vnnd fliehen sol. Tertull. im Apolog. schreibt hiruon also/ wenn einer also gesündiget hat/ das er von der gemeinschafft des gebets/ der samlung vnnd gantz heyliger gesellschafft verweyset werden sol/ so sitzen da bewerte menner ꝛc. Origenes schreybt/ Sup. Iudic.. cap. iiij. Wenn die sünd der Kirchen offenbar/ vnd der sünder durch die Priester daraus getribenn wirt/ auff das er getaddelt/ sich für allen scheme ꝛc. Abermal Origenes/ Ich sage dis nit darumb/ das einer vmb einer geryngen sünd willen abgeschnitten werdenn sol/ sondern so er zwey oder dreymal vermanet vnd vmb seine sünde gestraffet worden ist/ vnd erzeigt doch keine besserung/ sollen wir eins artztes kunst brauchen. Weñ wir mitt öle gesalbt vnd mit pflaster geweichet haben/ vnd die harte schwulst doch nit raümen wil/ so ist alleyn dise artzney vberich/ das man es abschneide. Cyprianus lib. j. Epist. xi. Vorzyten wurden die vngehorsamen mit dem schwerdt getödt/ do noch die fleischliche beschneidung war/ nun aber weil die beschneydũg geistlich zů sein angefangẽ hat vnder den trewẽ knechten Gottes/ werden die stoltzen vñ verachter mit dem geistlichen schwerdt getödt/ weñ sie vß der kirchen geworffen werden. Augustinus sagt/ Die Excõmu. thůt jetzt inn der kirchen/ das vorzeitten die abtödũg thet in der Synagog. Vnd/ Ein Christen der von den priestern vß gestossen/ wirt dem Satan geben. Wie denn: Ausser der Kirchen ist Sa-

 tan/wie

kan/wie Christus in der kirchen ꝛc. Hieronimus sagt/ Das faul fleisch sol man abschneiden/vnd die schebichten schaff von der herden treyben/ domit das gantz haus/teig/leyb vnd viech nit entbrenne/verderbe/ verfaule vñ vmbkome. Arius war in Alexãdria ein füncklin/ aber weil er nit bald vnd gdruckt wart/hat sein feürflã durch all welt gfressen.

Chrysost. sagt/ niemandt verachte der Kyrchen band/ Denn es nit eyn mensch ist/der da bindt/sonder Christus/ der dise gewalt geben hat ꝛc. Wer wil nun zweyfeln/ob des Bands gewalt von got sey/habe grund/ sey recht/ vnd sol in der Christenheit in ewigem schwange gehen ꝛc.

Nun ist not/zůsagen von dem Proceß des Bands. Vor zeitten giengs also zů. Wenn ein Christen in einem vnrechten glauben/oder in eyn grobes laster fiel/ so wurd er vermanet/ gestraffet vnd gewarnet von denen die es von jm wißtẽ. Vnd dis gepeüt auch d' Herr Math. 18. Straffe jn. Vnd im Paulo/straffet die vngezogene. Vnd/ straffet die werck der finsternus. Hülff es an dem lastersünder/so wer ein seele erlöset/ Jacob. v. Wo nit/ so werden meer person bewegt/den sünder zů straffen auß brüderlicher trew. So aber dis vergeblich/ ward es der kirchen gesagt/ Das ist/ dem Bischoff/ Hirten/ Lerer vnd allen mit Christen kundt gethan/welchs vor etlichen wenigen allein bewust.

Da bestůnd dz gezeügnis in zweier/dreyer vñ viler mund de. ij. Corinth. xiij. Dise klagende ansage war nitt vnchristlich/vil weniger als ein vnredliche Delation gescholten. Vnd ist dises handels ein schein blyben/ bey dem Rügen vff den järlichen Synoden der Officialen. Geschach alles vß gesůche kirchlicher reinickeit/vñ mag dis brůderlych ansagen wol vergleichen werden mit der knechte that/welche jres mitknechts vbelthat mit schmertzen sahen vñ es darnach für jrẽ herrn brachten Math. 18. Deñ es gezympt den getrawen dienern hirinn nit zůschweigen/domit die laster/so sie

vngestrafft

vngestrafft blyben/im Christen volck nit vberhand nemē.

Auff dis/straffet den mißtheter der kirchēpfarer/vñ jederman/weil es offenbar war. Zůzeitē kam es/dz dise letste vilfeltige vermanunge frucht schaffet/wo nitt/ so ließ man der kirchen recht vber jn gehen. Da kame der priester mit der růten.j.Corin.iiij.Auff das er die gewalt volbrecht so jm der herr zů bessern vnd nit zů verderben/ geben hat/ ij.Corinth.xiij.Mocht villeicht ein Sermon thůn von der Junckfrawlichē keüscheit der Kirchen vñ von den schlüsseln/ auff das er allen ein forcht eintriebe. Vnnd inn dem wart des sünders vnertzliche boßheit declarirt/vnd er für allem volck in krafft der wort des Apostels.j.Corinth.v.in seinen sünden gebunden vnd behafft.

Do bricht durch vnnd durch dis wort Gottes/ Was jr werdet binden vff erden/ das sol gebunden sein im hymel. Do hat sein krafft dis wort Gottes/Wen jr werdet jre sünde behalten/den sind sie behalten. Sanct Ambrosius brauchet diser rede/wie folget. Weich/ weich/ vnd vnderwinde dich deine vorige sünde nit zů gemeeren mit einer anderen sünde. Nym an das bandt/ domit dich bindet der Herr aller dinge. Deñ es ist die gröste ärtzney zur gesundheit/ Diser wort name sich der Theod. so hart an/das er weynend heim vff sein künigklich schloß gieng. Weñ solchs gschehē/ verpot der priester/dz niemandt mit dem gebundē/vñ vß ꝺ gmeinschafft geschlossnen/ zůthůn habē solt.j.Corin.v.ij. Tess.iij.sonder jederman sol jn für ein zolner vñ heiden halten Matt.18. Jn mitler zeit weil ꝺ vßgeschlossen/vō kirchlicher gemeinschafft jrr gieng trůge die gemeyne leyd/ als vmb ein abgehawen gelyd.j.Corin.v.ij.Corin.xij. Vnd fürcheten die fromen/wie sie dz verloren schaff herwider bringen möchten. Stachen zů weilen an/versůchten vnd höreten ob er nitt wider wolt zur Kyrchen keren. Denn sie jhn nit für eynen feynd hielten/sondern vermaneten jhn als einen brůder.ij.Tessaloni.iii. Das ist/wiewol er nit meer ein

brůder oder Christen war / weil er auß der Kirchen gestoß
sen/dennoch handelethen sie so frűntlich mit jm/ mitt ver-
manen/als ob er noch ein brůd were/sonst war er im grun-
de ein Gotloser heide. Doch mit den verbantē ketzern red-
ten die Christen nit Titi.iij. ij. Joañ.j. Darher gieng Po-
lycarpus stilschweigende für Marcione vber vnd S. Jo.
flohe des Cherinti gegenwertigkeit.

Endtlich gab Gott das der sünder in sich schlůge vnnd
fiele in ein rew/ mit begere/das er gern wider zů eim Chri-
sten angenomen were/do erfůre es die Kirche bald/ wart
fro/ vñ lies den armen menschen zů verhöre kommen/ war
es denn sein ernst/ so wart yhm Gottes barmhertzigkeyt/
durch die Půsse / für gehaltenn/ Do geing denn das wort
Gottes an/ Was jr werdet lösen auff erden/ das sol gelöst
sein im himel. Do erscholle deñ dise süsse braut stym/ Wen
jr werdt die sünde vergeben/ den sindt sie vergeben. Vnnd
hie predigt Paulus/ Es ist genůg/das der selbig von vilen
gescholten ist/das jr nu fürt jm dester mer vergebet vñ trö
stet/auff das er nit in al zo grosser traurickeyt versincke ꝛc.
ij.Corin.ij. Hieher gehört die offentliche půß/durch welche
man die lasterer/der kirchen wider in schoß setzet. Darum̃
wart dem sünd (od vil mer hinfürt dem pűsser) ein pűßzeit
gesetzt lang oder kurtz/nach dem sein laster gewesen. Hier
von ist vil im Cypriano De Lapsis vnd sonst vmher geschribē/
vnd sonderlich von dem heiligen Bischoff Petro Alexan-
drino vnd Gregorio Neocesa. Denn zur selbigen zeit fielen
vil vom Christen glauben/ vñ liessen sich durch pein der Ty
rannen zur abgötterei tzwingen / aber bald darnach hatt
sie es gereuwen / vnd kamen vnnd bathen die kirchen vmb
gnad/ welche deñ sie niemand versagen / so fern rechtmes-
sige pűß gethon wirt.

Weiter/in der pűßzeit (welche offt zwey jar/ eins / oder
ein halbs weret) wart dem sünder erlaubt/das er für dem
betthauß

Betthaus steen mocht / welcher ort Proclaysis hieß / vnd von den / so hinein giengen / begeren / dz sie Gott für jn beten ꝛc. Dieselbige zeit gieng er in härin kleidern / barfüß / enthielt sich gemeins bads / marckts / handlung ꝛc. vñ war fastend so lang / bis er wol versücht vnnd warhafftigs gemüts erfunden wart / Deñ thet er die offenbare beicht im Tempel für allen / weil er alle geergeret hatte / vnd bat alle dz sie jm vergeben / vnd Got vmb vergebung beten.

Do weinet iederman mitt dem weinenden püsser / vnnd mocht doselbst aber eyn predigt geschehen von Gottes gütigkeit durch Christum / auß den parabeln Luc. xv. vnd allen gnadsprüchen / dardurch die hertzen wider erfreuwet / vnd das vngesund verwundt gewissen des püssers heilbar vnd erquicket worden. Als denn ist ein gemein gepett worden / sonderlich der schön püßpsalm / darauff hatt gefolget die offentliche Absolution / welche der priester an stat Gottes / als auß dem mund der gantzen Kirchen gethon Math. xvj. Joan. xx.

Nach disem ließ man den Püsser (oder vil mer den gerechten) zur heiligen Eucharisty gehen / dardurch er wider in den leib Christi geleibt / vnd ein liebs kindt Gottes wart. Da war alles vorig vergessen / do gieng es / Bringent das beste kleidt herfür / gebt jm einen fingerreiff / schlachtet ein gemest kalb ꝛc. Denn diser mein son war tod / vnd ist wider lebendig worden / er war verloren vnd ist funden worden.

O was vbertreflicher freuden empfahet hie vnser liebe Müter / die Kirch. Vil grösser ist dise freud / denn vor jr betrübniß war. Solchs würden wir täglich erfaren / wenn es also bey vns zügieng / oder ye dises geleichen.

Diser offentlichen püß liset mann vil bewerter exempel im Eusebio Pamphi. als vom Natali / welcher sich hären anzoghe / mit äschen bestrewet / seinen jrthum mit vilen zähern beweinet / vnnd legt sich für des Bischoffs Seuerini

füsse/welgert sich da jederman gieng/vñ bewegt das gantze volck/das es sich erbarmet/weinet/vnd got fleissiglych für jn bate. Vom Philipp. Imp. (zů welchem Origenes Epistel on schmeicheley geschuben) lißt man/wie er vff Osteren mit anderē der Eucharisty geniessen wolt/ můst aber hindersich tretten/weil er ein offenbarer sünder war/vnd erst beichten vnd vnder die Půsser stehen ꝛc.

Also wirt gelesen von etlichen Nouatisten/welche mitt grosser genůgthůunge wider zur Kyrchen kamen/ vnnd bekenneten jren jrthum für Bischoffen/priestern vñ läyen.

Also wirt gelesen vom Theodos. do er von den Priestern seins vnchristlichen blůtuergiessens gestrafft wart/erkennet er sein vbelthat/vnnd beichtet sein schult mit weynen/vnd thet ein offentliche půsse für der gantzen Kyrchen/erfüllend die Půssezeit/so jm gesetzt/on alle Küngliche hoffart. Er klagt elendiglich/wie jm nit allein der tempel/sondern auch der hymel zůgeschlossen were/vnd bate den Byschoff das jm die thür nitt versperet wurde/ welche vnser Herr allen Půssenden auff gethan hette ꝛc.

Von der offentlichen půsse wirt auch fein ding gelesen/wie sie zů Chrysostomi zeiten gehalten worden sey.

Do ist ein eygenn ort im Tempel gewest/ da die Půsser traurig gestanden/vnnd haben nitt das Sacrament empfangen thürffen/sondern aldo auff der erden ligen. Ist zů jn der Bischoff gangenn/mit jn geweynet/ sampt dem gantzen volck/vnd zur erden gefallē. Darnach d' erst auffgestandē/sie auffgerichtet/für sie gebet vnd also von jn gelassen. Aber sie haben jres leyds willig gewartet vñ des fastens/haben sich des bades enthalten vñ sonderlicher speis oder was sie meer geheissen gewesen/bis die zeit komen ist/welche jn der Bischoff gesetzet/ Denn sind sie des leyds/so sie vber die sünde hattenn/erlediget/ vnnd mit dem volck zum Sacrament gangen.

Es

Es schreiben auch andere von solcher Püsse vnd offentlycher genůgthůung. Cyprianus De Exomolog. Man můß seer betten vnd bitten/vnd den tag mit trauren zůbringen/vnd die nächt mit wachen vnd weinen/vnd die gantze zeyt mit heulen vmbgeen/vff der erden ligen/im staube sitzen im sack sich welgern ꝛc. Auff dise weise beschreibt Hieronymus der Fabiole Püsse/welche sie zů Rom offendtlich gethan/in verachter kleidung vnd demůtigen geperden/do mit sie jre offenbare beicht gethan (welchs Hieronymus Publice fateri, nennet) vnd sich für allen schuldig geben.

Tertulli. sagt auch De habitu satisfactionis. in einem Biechlin. Concilium Agatense vñ Mogunt. Zur zeit Rabani haben auch mit diser genůgthůenden Püsse der groben sünder zů thůn. Vnnd wirt dises heilsamen dings noch ein bild gezeiget mit dem Adam an etlichen enden. So hat man darzů noch in der Kirchen ein stuck von der offentlychen Püsse/do die sünder für allen entblösset/mitt jamer gesehen werden. Ob aber hierinn vil gleißnerey geschehen kan/nympt darumb die substantz des gůten nit hinweg. Vnser seüfftzē ist zů Gott/das die kirch nebē der sonderlychen Püsse vnd beicht/auch die offentliche wider in jren alten brauch bringe. O wie gar ein ander leben solt man denn mit lust sehen. Wie grosser frücht/wie feiner zücht/wie gelobter schame solt denn die kirch reicher werden?

Vor diser Püsse gehet dz Band her/ Denn was do gelößt werden sol/můß erst gebunden seyn. Ob nu zů zeitten das Band an einem vnschuldigen gelegt werde/sol darūb der heilig schlüssel weder veracht/noch hingeworffen werden. Man hatt lang daruon gesagt/das einem hyran vnrecht geschehen künd/ Vnnd Origenes (oder ob es Cyrillus ist/welchs titel auch etliche bücher habē) super Leuit. schreibt onheling/das offt der so auß gestossen wirt/darinne bleibt/vñ jener heruß ist/welcher meinet er sey darinne.

Ketzer pflegen zůbanden/die wid sie sind. Wer kan aber hie nit versteen/das dis ein spinwebē band ist/vß haß seins nechsten vnd auß sein selbs wolgefallen gespunnen? Darzů kan kein ketzer banden/weyl er selbs gebunden vnd auß der kirchen geworffen ist. Vber alles/weñ er schon Bands gewalt het/so kündt er dennoch nit die jenigen bandē/welche seiner meinung nit sein/denn was hat er vber frembde zůgebieten/was gehen jn an/die da darus sind? Sondern weñ er je des wolt/solt er die jenigē bandē/welch seiner lere vnderthan/in heidenischē lastern ligen/vnd sonderlich an jm selbs anheben.

Darumb sage ich/wo got wol/dz der kirchen band (des sie schrifft vñ exempel für jr hat/wie ghört) widerum̃ in jrē vorigen stand keme/miest man gar ebē achte daruff gebē/vñ mit d grösten sorge dise götliche sachē handlē/vff dz niemād mit vnrecht vstossen vñ dz vnbillich bād zů crütz würd

Es miest hie der vngelert nit nach seynem vnuerstandt Inquisition thůn in gelerter leüt bücher. Miest auch jederman der do anderer laster anklaget/nit so bald gegleubt werdē. Derhalb wurden vorzeitten beide Inquisitores vnnd Accusatores mit eiden beladen/nit mer oder weniger zůsagen/denn die warheit/Deñ es ist schwer/einen so leichtlich zů Heretick machen/vnd ist ein grosses/jemand für eynen Ebrecher/Zauberer/Reüber/Stumsünder rc. angebē vñ beweisen.

Welchem angeben vnd beweysen (wo nit besserung vorkompt) Das Bandt ernstlich folget.

Was ist aber das Bandt anderst/denn eynen falschen Brůder dem Satan geben? Dis laut erschrecklych/vnnd ist vil erschrecklicher. Denn solt eyner nitt lieber vngeporen seyn / denn vonn Gott genommen vnnd dem Satan gegeben werden?

Warumb ist denn Christus gestorben / so eyn Christen dem Satan zůteil werden kan? Doch lyndert der Apostel hernach

hernach seine wort/mit dem zůsatze/Zum verderben des flei=
sches/vff dz der geyst errettet werde am tage des Herren/
Das ist/wir geben jn in die gewalt des Satans / mit dem
vnderscheid/dz er jn nit ewiglich vnder sich habe/ sondern
lasse jn Christo wider/wil er jnn/auff das er endtlich selyg
werde/wenn Satan ewig verdampt sein můß/do er gern
gesellen zů hette. Er sol gewalt vber den gebunden armen
sünder haben/dz er jn mag vmbbringen am leyb/mit kran=
ckeyt/verzweyfelung vnnd allerley vnfal/vnnd das er jnn
mag schendē am gerüchte/mit verachtung/vñ schmach/
vnnd das er jn mag verderbenn an der narung ꝛc. Das
fleisch am sünder ist des Teüffels/weil er durchs fleisch ge=
sündiget/vnnd jm mit fleischlichenn gedienet hatt/ Aber
Gott wil jm der seelen recht vorbehalten habenn / wie am
Job. Das ist eygentlich Pauli synn.

Nun geschichts wol/dz der gebunden weder am leybe/
ere oder gůt mangel spüret / sonder dis sol wol so bald dem
fromen widerfaren/der noch im gehorsam des leybs Chri=
sti steet. Solchs aber ist des Satans syben künst eine/dar=
mit er dem gebunden seynen aller grösten schaden verber=
ge/vnd der arm mensch das Band verachte vnnd darinn
ersterbe. Denn so der gepunden dem Satan vbergeben
ist/so mag er mit jm machen/was er wil.

Auch ists erschrecklich/das ein Christen zů eynem heydē
werdē kan. Was teyls hat aber ein heyde am reich gottes?
Vnd ob einer sich nit duncken lies/das er nach dem Band
ein heide were/so ligt nichts daran/weil der Herr spricht/
Dir sey er wie ein heyde/Das ist/halt du jn dar für/vnnd
laß jn sich heiliger haltenn/denn Enoch/ Sein duncken
wirt jn hirnach nit richten/sonder das wort Gottes. Wie
eben stimpt Paulus mit dem Herren. Denn was ist an=
derst ein Heyde sein. Matthei. xviij. denn des Teüffels
sein. j. Corinthio. v.

Nu solcher ernst müs darumb den brauch diser heiligen gewalt nit hinderen. Es ist besser hie gerichtet / gestraffet vñ geschendet werden / denn dort. Las dich hie deyne můtter / die Christlich Kyrch streichen mit besen / vff dz du dort nit gedröschen werdest mit eysern flegeln. Du bist darumb für Gott nit straff los / obe deyn die Kyrch hie verschonet. Gleubstu dis nit? Wolan / wir werdens erfarē vffs Herren tag / weñ vns dz lang Register der sünden für gelesen wirt.

Ach Herr Jesu / wie gar kompt deyn getaufft gleübyg volck von dem gůten wege Gottlicher forcht? vnd das nun meer / durch Luterische newerunge? Sie wöllen nu vonn keiner Půsse / Rew / Leid / Beichten / Straffen / Banden / Vmbkeren / Ablassen ꝛc. mer hören. Vnd kündt einer vnder disen Luterischen Půßmördern leichtlich zů eim merterer werden / wenn er jn den Bandschlüssel auß dem Euangelion vnnd Paulo rechtschaffen predigen wolt.

Dise Euangelisten haben einen eigen geist / der jnen sonderliche einsprechung thůt / daruon sie geistliche sachen also fürnemen / das sie keyn Bands bedürffen / Haben zwen wege erfunden / in welche sie dis geschefft zwyngen / Nemlich / hat jemand vnder jn gesündiget / zum tod / grob vnnd geryng / so weisenn sie in entweders auffs Radthaus oder zum Sacrament. Auff dem Radthaus ist vergebung der grossen sünde / Bey dem Sacrament ist vergebūg der kleinen sünde. Felet jhenes / so hastu beim Tisch vergebung aller sünden / vnnd darzů ist dir alleyn not / das du gleübest / du habest einen gnedigen Gott / so ist schon ja. Also ist des heiligen schlüssels gewalt auß der Kyrchen auffs Capitoliū transferirt / vñ werden nu die sünde / wie sie sind / durch die Eucharisty hyngelegt / welche vor durch die Půsse im glauben Götlichs wort abgetilget worden. Deñ das mag ein stuck von der newen Christenheit sein.

Was? sie sind also gegeystet / das etliche hohen verpietē /

Prediger

Prediger sollen die gemeinen laster nit straffen/sonder solches der oberkeit befehelen. Die sols thůn. Was wil aber darauß werden/wenn man in der Kyrchen die laster nitt straffen sol/vil weniger bannen? Sol man denn vmb gůtter fründe willen/die warheit blenden? Ich stelle dise newerung der rache Gottes heym.

Der Pöfel ist dem Bann feyndt/kan jn nitt wol hören nennen. Mag vileicht hyrzů vrsach geben/die vntregliche burde/mit welcher das armůt bißher von etlichen/vnder dem namen diser gewalt/vndertruckt gewesen. Aber es ist nit fein/etwas gůts vmb böser leüt willenn lassen. Ist dis gůt nit von gott/so thů es nymmer meer. Nun ist je droben vilfeltig gehört/es sey von Gott. Der Bann gilt nit meer/sagstu. Wol brůder/Las aber das Band gelten/welches hie auff erden deine hell seyn kan/so es deyn laster oder mißglaub verschult hat. Wiltu aber nit dis Joch tragen/sonder vnleydlich abwerffen/vnnd wilt doch auch dein lasterleben nit gesegnen/so gib meinē Herren Christo/dem Richter/nit die schulde/wenn er dich dort/nach verdienst/ewiglich verstossen wirt.

Prouerbi.

Wer da straff hasset/der wirt sterben.

Gedruckt zů Freyburg im Breißgaw/durch Joannem Fabrum Emmeum Juliacensem.
Im M. D. XXXVj. Jar.

2½ Thaler

Grundt vnnd vrsach auß der heiligen schrifft/ wie vñ warumb/ die Eerwirdigen herrē/ baider Pfarkirchen S. Sebalt/ vñ sant Laurentzen Pröbst zu Nürmberg/ die mißpreüch bey der heyligen Messz/ Jartäg/ Geweycht Saltz/ vñ Wasser/ sampt ettlichen andern Ceremonien abgestelt vndter lassen vñ geendert haben.

Nürmberg.

Paulus. 2. Corinth. 10.

Die waffen vnser Ritterschafft seind nit flaischlich/ sonder mechtig vor Gott/ zůuerstören die befestungen/ damit wir verstören die anschleg/ vnd alle höhe/ die sich erhebt wider die erkantnuß gottes/ vnd nemen gefangen alle vernunfft/ vndter den gehorsam Christi. Vnnd sein berayt/ allen vngehorsam zůrechen.

ALlen vñ yeden Christlichē
Personen/was standts vnd wirden
die sein / den dyse vnnser schrifft für-
kumpt. Entpieten vñ wünschen wir
Georgius Peßler/sant Sebalts. He-
ctor Pömer/sant Laurentzen/baider
Pfarrkirchen Pröbst zů Nürmberg. Gnad/frid/vñ
barmhertzigkeit võ Got dem Vatter/vñ seinem ay-
nigen Son Jesu Christo vnserm herren. Wir kön-
nen vnd mögen dem allmechtigen got/vnd Vatter
aller barmhertzigkait/ nym̃er mer gnůg dãcksagen
vmb daß er in dysen vnsern letzsten zeyten/ in denen
doch die hailsam vñ rechtschaffen leer/võ vilē noch
verlestert wirt/die finsternuß mēschlicher vnwissen
hait vñ irrthumb/durch welche auch die außerwel
ten / so es möglich were/verfürt würden / mit dem
klaren vñ hellen liecht seines götlichē worts/wider-
umb erleüchtet vnnd vertriben/darbey auch seinen
Sun Jesum Christum / vnsern aynigen herren vñ
haylandt/so reychlich angezaygt/vnd offenbar ge
macht hatt. Dann wir ye vor augen sehen/daß die
frucht/so darauß erwachsen soll / nemlich vnser selē
seligkayt/durch das köstlich vnd tewer blůt vnsers
herren Jesu Christi erworben/nicht allayn auß hey
liger schrift beweiset/sonder auch widerũb mit plůt
vergiessen vnüberwintlich bezeüget wirt. Also daß
ain yeder from̃er Christen mensch / die zeyt wol er-

kennen mag. Daruon der herr Matthei am .xxiiij. sagt. Alßdañ werdē sy euch in trübsal vberantworten/vnd werden euch tödten/vnnd müst vmb meines namens willen von yederman gehasset werdē. Dañ werden sich vil ergern/vnd sich vndterainander verraten/vnd vndterainander hassen/vñ werden sich vil falscher Propheten erheben/vnd werdē vil verfüren/vnd dieweil die vngerechtigkait vber handt nemen/wirt die lieb inn vilen erkalten. Wer aber beharret biß an das end/der wirt selig. Vnnd das Euangelion vom Reych/ wirt in der gantzen welt zů ainem gezeügnuß vber alle völcker geprediget werden/vñ dañ wirt das endt koñen. Welchs Euangelion auch bey vns ain zeytlang her/lautter vnd rain/also/daß sich des menigklich pessern vnd trösten/niemand aber das mit aynicherlay gůttem vnd bestendigem grund widerfechten hat mögen/ geprediget worden ist/ darauß dañ nicht allayn erkantnuß vnser seligkayt/sonder auch viler vnchristlichen mißpreüch klare offenbarung geflossen ist. Wiewol wir nun für vnser person die selbigen mißpreüch zum thayl vorhyn wol gewüst/ zum thayl aber auß täglicher der heiligen schrifft vbung nach uolgend erkant/ habē wir doch vmb der schwachē willē/deñ es alles noch v̓porgen/mit grosser forcht ain lange zeyt gedult tragen/ vnnd sy des falschen scheyns/nicht ee wöllen berauben/ es were dañ vor der recht grundt gelegt/vnd die bestendig warhait

offenbar/darzů dañ baide vnsere Prediger/ mit em
siger des heyligen Euãgelions erklerung/nicht we-
nig forderlich gewestsein/ welches wir jn auch/wie
wol es on mercklichen abgang der zeitlichen gůtter
nit ergeen möcht / zůpredigen nicht allain vergünt/
sonder auch vleissig vñ ernstlich beuolhen habẽ/an-
gesehen/daß ain gůtter hyrt/nicht allein den reych-
thumb/sonder auch die selen/für die schäflein setzen
Ja auch mit dem heyligen Paulo võ Christo ver-
pannet sein wöllen/auff daß die brůder selig würdẽ
schuldig ist/welches dañ der Teüffel/ain feind aller
warhayt nicht gern gelitten/ sonnder mit all seiner
macht vnd krafft zůuernolgen vñ zůuertrucken vn-
terstanden/ vnd dieweyl jme an vnserm leyb vñ le-
ben/noch nichts gestattet werden möcht/vns doch
an vnsern eren vnd Christlichem namen/durch die
gotlosen seine glider zůuerletzen/vnd im̃ landt hyn
vñ wider/als weren wir ketzer/andern leüten einzů
pilden versůcht hat/des wir auch nit fast erschrockẽ
sonder in vnserm Christlichẽ fürnemen so lang/ biß
der peste thayl vnnsers volcks der warhait rechten
grundt erlangt/ vnd die geitzigen mißpreüch/gnůg
sam erkeñt hatt/bestendig bliben sein. Vnd alßdañ
dieweyl sy vns so hertzlich baten/ vnd in krafft des
worts offt vnd dick ernstlich darumb ersůchten/ha
ben wir jnen vor offt versagte vñ auffgezogene en-
drung/nicht lenger mögen abschlagen / sonder wie
die Christlich vñ bestendig fürzůnemen / mit Rath

vñ hülff vnser baider Prediger offt vñ vil bedacht/
vnd also mit der zeyt zů werck gezogen. Dieweyl
aber ettlich darfür hielten / vnd gůtter Christlicher
maynung trewlich anzaygten/es möcht gemayner
Stat Nürmberg/mercklichen/vnd vnwiderpring
lichen schaden vnd nachtayl geperen. Haben vnser
gepietende günstigen lieben herren/ain Erbar wey
ser Rath/denen nach götlicher ordnūg/daß gemay
ner nutz nicht schadē leyd/zůuerhütten gebürt/ vns
beschickt/vnd sölcher vnser endrung grund vnd vr=
sach auß heyliger schrifft von vnns begert. Die wir
auch dazůmal/jren E. W. in ayner eyl / mit allem
vleiß vndterthänigklich der massen angezaygt/vñ
dargethan. Daß jr E.W. auß besonder Christenli
cher beschaydenhait dar wider zůhandeln/ weyter
nichts fürgenom̄en. Sonnder die sach gar den ge=
nanten gaistlichen vnd gelerten/durch die heyligen
schrifft zůuerwerffen/oder aber anzůnemē/wie dañ
pillich vñ Christlich/haym gesetzt haben. Was vn=
geschickter pöser anschleg aber/der gotloß hauff/in
mitler zeyt wider gotes wort/ vñ vns fürgenom̄en
hab/sein wir wol innen worden. Dieweil ettlich in
winckeln/die warhait wider vns/wañ sy schutz vñ
schirm hetten beweisen wöltē/khönlich dürfften re=
den. Ettlich aber auch inn winckeln/ des selben sich
frey erpoten habē/were aber jn vnpillich abgeschla
gen/felschlich hyn vnd her berümpten/ vnd also in
der finstern das volck vō der warhait wider ab zů

wenden verhofften. Söliches vnnd der gleychen mer/haben wir ain zeitlang täglich geschen vnd erfaren/vnd doch in aller gedult dar zů still geschwigen / vnnd gegen jnen nichts ernstlichers / daß wir doch in krafft gottes worts wol thůn hetten mögē bißhieher fürgenom̄en/gůtter hoffnung vnd zůuersicht/der almechtig got würd jnen/dieweil sy doch empfünden/daß sy nicht allayn nichts außrichten / sonnder auch jre torhayt yederman nur offenbar würde / mit der zeyt ain bessers gemůt verleyhen / vnnd daß wir durch vnüberwintlich der heyligen schrifft gezeügnuß yetzo nicht möchten erheben/ sölt die lange zeyt vnnd gewonhait/auch frommer Christen gepett gegen got bey jnen erlangen/ vnnd kündtlich machen. Dieweyl wir aber sehen/daß sy durch sölche vnser senfftmüttigkait nicht allayn nit gepessert/sonder in jren vngeschickten fürnemen nur gesterckt werdē. Vnd das wir jnen zůgůt auß Christenlicher lieb vnterlassen/sy für ain schwachait achten/vnd darauß ain newe künhayt/das volck von der warhait wider ab zůziehē/ye lenger ye mer empfahen. Vnd wir auch newlich derhalben vō dem hochwirdigen Fürsten vnd herren/herrn Wigand Bischoff zů Bamberg/vnsern gnedigen herren für gefodert/erschinen/vñ ettlicher gotloser mißpreüch abstellung/als Christlich gehandelt/gestandē sein. Darbey seine Fürstliche gnadē/als vnsern Bischof vns auß heiliger schrifft/wo sy das wüsten/ain pes

sers zů leeren vnterthanigklich ersůcht/vñ nachuol-
gend/grund/vnd vrsachen vnsers thůns/ auß hey-
liger vñ vnüberwintlicher schrifft/klärlich an zůzai
gen/fur vnns selbs erpotten haben/ vnnd doch der
kayns vō seinen gnadē erlangt/noch vns vergönt.
Vber das auch/der Procurator seines Geltkastens
in seiner vermessen/ vngeschickten/ gotßlesterlichen
Actioñ vnnd klag/wie dañ sölches an tag khom̃en
wirt/wider vnser person fürgefarn ist/ vnnd (nach
lawt des gemaynen gerüchts) ayn vermaynte vr-
thayl/darin das götlich wort/vñ wir/ als die dem
selbigen gefolgt/verungelimpfft/verurthaylt/ vnd
verdampt werdē sölten/vō seinen Fürstlichen gna-
den außgepracht hatt. Dauon wir dann öffentlich
vns berüffen/vnd (wie im̃ Truck außgangen) Ap-
pelliert haben. Damit vnsers Christlichen vñ wol
gegründten wercks/vrsach vnnd anzaygung/dem
hochgedachten vnserm gnedigen herren von Bam
berg/zů des aygener person/wir vns ayns from̃en
Christlichen gemůts vertrösten/zůerkennen fürkho
men mög. Sein wir derhalb verursacht/die selbigē
gründ vñ vrsach vnsers Christenlichen fürnemens
wie wir sy vormals eynem Erbarn weysen Rath/
auf jr pillich begern vñ ansůchē vberantwort habē/
widerumb in die hende zůnemen/zůbesehen / vnnd
öffentlich in Truck zůgeben/auff daß die jhenigen /
so sich pessers zůwissen/vnd auß heyliger schrifft zů
beweisen berůmpt haben/das selbig zůthůn verur-

Grundt vnd vrsach/wie/ vnd warumb man die Messz geendert hab/ auß der heyligen schrifft.

Zvm Ersten. Dieweyl niemãt wider sprechen kañ/daß nicht alles/so Christus vnd seine Apostteln/ bey der Messz nicht gethon vnd gehalten haben/menschliche fünd vnd zůsetz seyen. Vnd Christus Matth.xv.frey gesagt vnd auß dem Prophetē Isaia am.xxix.cap.beweiset vnd gesprochen hatt. Vergeblich dienen sy mir/ dieweyl sy leren sölche leer/die nur menschen gepot sein. So volget on mittel vnd vnwidersprechlich/ daß sölichs zůhalten/kein not/noch gepot sey/ vnd vndterlassen keyn sünd vñ schad/noch vil weniger (als ettlich gotlosen lestern) sträfliche vnd verdampte ketzerey gehalten werden soll.

Dañ es nicht allain von Christo vnserm herren/ vergeblich vnd vnnütz/sonder auch von dem Propheten sträflich vnnd verderblich gescholten wirt/ welchem widerumb Christus zeügnuß gibt/vnnd spricht.Esaias hab recht vnd wol von jnen geweissagt/seine wort aber lauten also.Darumb/daß sich dyses volck/mit seinem mundt zů mir nahet/vnnd mich mit seinen lefftzen preiset/vñ doch jr hertz weit võ mir ist/vñ fürchten mich mit menschen gepotten

vnd leren/darumb will ich zůfarn/vnd ain verwũderung vnder dysem volck mit eynem grossen vnd erschröcklichen wunder anrichten. Es soll sich verlieren die weißhait võ den weisen/vnd die klůghait soll sich vor den klůgen verpergẽ. Dieweil dañ num das recht geweissagt ist/so wirt es gewißlich erfüllet werden / die erfüllung aber steet in dem/daß got võ allen denen/die jm mit menschẽ gepoten zůdienẽ vermaynen/leren/vnd gepieten/sein heyligs wort/ welchs allain weißhait ist/vnd geneñt werden soll/ entziehe/vnd hynweg neme/ welches auch mit vnserm grossem/aber wol verdienten schaden/ geschehen vnnd erfült ist/dañ wer sicht nicht/wie got alle klůgeñ vnd weltweisen gestrafft hatt/daß sy sehent nicht sehen/hörent nicht hören/vnnd in jren hertzen nicht versteen? Wer waiß nicht/ja wer klagt nicht? daß Gottes wort/in Christen/durch Christen/mit sölcher grym̃iger tyranney verfolget wirt/der gleichen auch pey den Hayden vnerhört ist? Sehẽ wir noch nicht/daß sölches die gerecht straff gottes ist / vber die/so jm mit menschẽ gedichten zůdienen vnderstanden/ vnd so lange zeit fürgedrungen habẽ? Wer menschen satzung vnnd gepot der massen annympt/als sey es gottes will/daß sy angenommen vnd gehaltẽ werdẽ můssen/so es doch nicht also ist/ sonnder jm vergeblich darinnen gedienet wirt/der helt das für gottes wort vnd willen/das nicht gottes/sonder etwa eines flaischlichen menschen wort/

wille/vnd gůtgeduncken ist. Dieweil dann gottes wort vnd wille ain ding/vnd Got selbs ist/ dañ es ist nichts in Got/das nit got selbs sey. Wer will nit mercke/was vnchristlicher abgötterey in einem söl chen hertzen verporgen lygt/das also mit menschen satzungen verwicklet ist/ wie möcht es annders er= geen/dañ daß es aller götlichen weißhait vnd klůg hait beraubt würd: Menschen satzungen aber haiß sen wir alles/ das menschen/on gottes beuelhe vnd wort/zů seiner eer vnd dienst/vnd zů vnser seligkait als fürderlich vnd nötig halten/leren/vnd gepieten Doch alles das er frey gelassen/vnd nicht verpoten hatt / mag man auß bürgerlichen gůtten vrsachen wol thůn/ so ferne menigklich wisse/daß sölches zů Gottes eer/vnd vnnser seligkait nichts weder geb/ noch neme.

Zum Andern. Dieweil Christus sagt Math. xxiiij. Hymel vñ erden werden zurgeen/meine wort aber werden nicht zergeen/vnd doch ettlich gotlose lerer vnd verfürer sein zůgefarn/haben nicht allain gesagt/ sölche menschliche zůsätz seyen gůt/vnd võ nötten/sonder auch die sölches vndterlassen/ eyner todtsünd beschüldigt/ketzer geurtaylt/ vnd in Pañ gethan. Also Christũ die ewige warhait/ der da sagt Menschliche satzung vnd leer sein vergeblich/gantz freuentlich/vnd öffentlich lůgstrafft/ das da grau= sam vñ erschröckenlich zůgedencken ist. Wissen wir

vns bey vnser selen seligkait schuldig/ jrer gotßleste rung mit wortten vnnd wercken entgegen zůgeen/ wie auch der heylig Paulus gethan/ vñ zůthůn geweiset hatt. Galath. ij. dermassen zůuernemen.

Eynem Christen ist es frey/ mit Haiden essen/ od nit essen/ den Juden aber/ die allweg ein anders im̃ prauch hettẽ gehabt/ war sölche freiheit gar frembd Darumb wolt jn Petrus zů gefallen/ die Hayden meyden/ vnd da er sölches thet/ gedachtẽ die Haidẽ Dieweil vns Petrus als die vnbeschnitten meydet/ vñ vnser speiß als vnrayn flewhet/ můssen wir villeicht auch Juden werdẽ/ vns beschneiden lassen/ vñ vnderschidliche speiß essen / wöllen wir sampt jnen zů Christo in ein aynigen glawben khommen. Da strafft Paulus den heyligen Petrum offentlich/ darumb daß er nicht richtig wãdlet/ nach der warhait des Euãgelij/ vnd sprach. So du dañ ein Jud bist vnd doch haydnisch lebest/ vnd nit Judisch / warumb zwingstu dañ die Hayden/ Judisch zůleben? Also wiewol es frey war / mit Hayden essen/ oder nicht essen. So paldt aber den brůdern ein falscher won vnd aberglawben darauß erwůchß/ denn da Petrus weder gepredigt/ noch geschriben hett/ auch in seinem hertzẽ nicht hielt / was es jm schon nym̃er frey/ sonder můst abtretten / vñ das widerspill mit den wercken erzaigen/ auff daß die falsch maynung außgetilget würde / oder er were sträflich gewest/ vnd hett der Euangelischen warhait gefelet.

Deßgleychen war die beschneidung auch frey / dañ wo nicht/so khondt kainer selig werdē/der ein geporner Jud/vnd beschnitten were. Auch wo auß zůfelligen kranckhayten/oder andern vrsachen eynem Christen die vorhawt hynweg geschnitten würde/ můst er auch der seligkayt halben nachtayl leyden/dieweil aber jm die beschneidung frey war / ließ auch Paulus Timotheum/den Juden zůgefallen/daß er vnter jnen wandeln vñ predigen mocht/ beschneiden. Actuū am.xvj. Da aber etlich auß Judea lerneten/wañ jr euch nit beschneiden last/kőndt jr nicht selig werden. Act.xv. Wolten also das frey was/nőttig machen/ legten sich Paulus vñ Barnabas darwider/vnd widerfachten es. Der gleychen spricht Petrus. Was versůcht jr got mit dem auflegen rc. Vnd Paulus zů den Galath.am.ij.spricht. mann hab Titum nicht bezwungen/ daß er sich beschneiden ließ / vmb etlicher falscher brůder willen/ die sy woltē fangen/das ist/auß der freihait ein not machē/welichen wir/spricht Paulus/dazůmal nit ein stund wichen vnderthon zůsein/auff dz die warhait des Euangelij bey euch bestünd. Deßgleichen spricht er am.v.cap. Sehend/ich Paulus sag euch wo jr euch beschneiden last/so ist euch Christus kein nütz. Jch zeüg aber mal/yedermā wer sich beschneiden lest/daß er noch des gantzen gesetz schuldig ist/ Jr seyt schon abgefallen vō Christo/ wañ jr durch das gesetz rechtfertig werden wőlt/ vnnd habt der

gnad gefelt / so dañ nun die Apostoln/ wo man eyn frey ding nöttig hatt wöllen machen / mit der that entgegen ganngen / vnnd sich nicht ayn stund lang vnderworffen/ darneben auch ernstlich anzaigten/ wañ sy es thäten/ daß es nit richtig nach dem Euāgelio gewandelt/ ein gottes versůchūg/ ein vmbstürtzung der Euangelischen warhayt/ vnd ain abfall vō Christo were. Wieuil mer sein wir schuldig/ mit der that zůerhalten/ daß menschen satzung vergeblich seyen/ wie Christus sagt/ vnd nit gestatten/ daß sein wares wort zur lügen gemacht/ vnnd jre lügen für warhait gehalten/ vnd dz Euangelion gefelscht werde: Dyse vrsach were allayn mechtig vñ starck gnůg/ wañ nicht noch grösſere vorhanden weren.

Zum Dritten. Jst ye gewiß/ daß die Messz keinem andern ding soll dienen/ vñ kain andere frucht würckē mag/ dañ darzů sy Christus vnser herr selbs geordnet vñ eingesatzt hatt/ dañ wer will vns eines dings in dysen hohen vnd götlichen sachen gewiß machen/ das got nit selbs geredt vnd geordnet hat. Dieweil Dauid sagt. Alle menschen seind lügener/ wer will sich vndersteen ettwas zůsagen/ das er nit gesagt hatt. Dieweyl Salomon spricht/ Prouerb. xxx. Alle gottes wort seind feürig/ vnd ein schilt allē denen/ die in jn vertrawē. Setz nichs zů seinen worten/ auff daß du nicht gestrafft werdest/ vnd erfunden ein lügner. So wir dañ gotes wort/ damit die

Messz ist eingesetzt besehen wöllen/finden wir/daß sy allain den glauben an Christum zůstercken einge setzt ist/auff daß er vnuerhyndert sein rechte frucht/ die Christlichen liebe in allweg pringen mög.

Dañ also schreibt Matthe.am.xxvj. Da sy aber assen/nam Jesus das prot/vnd danckt/vñ brachs/ vñ gabs seinen Jungern vnd sprach. Nempt/esset/ das ist mein leyb. Vnd er nam den kelch/vñ danckt vnd gab jnen/vñ sprach. Trincket alle darauß/das ist mein plůt/des newen Testamẽts/welchs vergos sen wirt für vil/zur vergebung der sünde.

Deßgleichẽ Mar.am.xiiij. Vnd in dem sy assen nam Jesus das brot / sprach den segen/vnd prachs vnd gabs jnen/vñ sprach. Nemet/esset/das ist mein leichnam. Vnd nam den kelch/vnd danckt/vñ gab jnen/vnd sy truncken alle darauß / vnnd er sprach: Das ist mein plůt/des newen Testaments / welchs für vil vergossen wirt.

Deßgleichen Lucas am.xxij. Vnnd er nam das prot/danckt vnd prachs/vnd gabs jnen vñ sprach. Das ist mein leib/der für euch geben wirt/das thůt in meiner gedechtnuß. Desselbigen gleichẽ auch den kelch/nach dem sy zů abent gessen hetten/vñ sprach. Das ist der Kelch/das new Testament in meinem plůt/das für euch vergossen wirt.

Deßgleichen Paulus .j. Cor. xj. Der herr Jesus in der nacht/da er verraten ward/ nam er das prot vnd danckt/vnd prachs vnd sprach. Nemet / esset /

das ist mein leyb/der für euch prochen wirt/sölches thůt zů meiner gedechtnuß. Desselben gleichē auch den kelch/nach dem Abentmal/ vnd sprach. Dyser kelch ist ein new Testament in meinem plůt/sölches thůt/so offt jr trinckt/zů meiner gedechtnuß. Dann so offt jr von dysem prot esset / vnd vō dysem kelch trincket/sölt jr des herrē tod verkhündigen/biß daß er kumpt. Welcher nun vnwirdig von dysem prot isset/vnd von dem kelch des herren trincket / der ist schuldig an dē leyb vnd plůt des herren. Der mēsch aber prüff sich selbst/vnd also essz er von dem prot / vnd trinck von dem kelch. Dañ welcher vnwirdig isset/vnd trincket/ der isset vñ trincket jm selber das gericht/damit daß er nicht vnderschaidet den leyp des herren. Darumb sein auch so vil krancken vnd vngesundten vndter euch/vnd ain gůt thail schlafsen/dann so wir vns selbs richteten/so würden wir nit gerichtet. Weñ wir aber gericht werden/so werden wir von dem herren gezüchtiget / auff daß wir nicht sampt dyser welt verdampt werden.

Hie sicht man nun / daß es das fleysch vnd plůt Christi ist/dañ er hats geredt/vnd kañ nicht liegen/ wie schwär es auch der vernunfft ist/vnd daß man es essen vñ trincken soll/nicht ayner oder zwen/ sonder alle die da glawben/daß es für sy gegeben vnd vergossen sey/wie offt aber/vnd zů welcher zeit ein Christ das thůn soll/ist jm haym gesetzt / dann der herr spricht. So offt jr das thůt/so solt jr mein dar

bey gedencken. Dieweil sich aber der gotloß hauff vndterstanden hat/den Layen das plůt Christi zů verpieten/habē wir sölches auß vil vrsachen wider umb müssen auffrichten.

Erstlich darumb/ daß der herr Christus lautter sagt. Trincket alle.

Zum andern/daß das plůt ain zaichē der vergebung der sünd im newen Testament ist/vnnd nicht der leyb / vnnd Paulus sölches allen glawbigen zů Corintho geben hat/vnd dabey gesagt. So offt jr von dysem prot esset/vnd von disem kelch trincket/ sölt jr des herren todt verkhündigen / biß er kumpt. Darin̄ ye klarlich angezaigt ist/ daß der kelch nicht abgestelt noch verpotten soll werdē/biß am Jüngsten tag. Es habens auch die gotlosen nye dahyn mögen bringen/daß yederman jr gepot angenommen hett/vnd dem selbigen gehorsam were gewest.

Zum dritten. Wan̄ vns gleich Christus nicht het gehaissen all trincken/vnd es gantz frey wer bliben würden wir doch yetz gezwungen/ölichs zůthůn. Dieweil es ettlich verpieten/als sünd vnd ketzerey/ wider das lautter vnnd klar wort gottes/daß wir mit der that zůhandthaben schüldig sein/wie in der andern vrsach angezaigt ist/wöllen wir anderst nit als verräther der Euangelischen warhait von got geurtaylt werden / dann so wir jn volgten/müsten wir auch bekennen/daß Christus/Paulus/vnd die gantze Christenhait/biß auff die zeit Cipriani / des

Bischoffs vnd Mertrers/auch lange zeyt darnach eyttel ketzer gewest weren/dann Christus spricht ye Nemet/esset alle/nemet vnd trincket alle/des haben jm sein Aposteln geuolgt/also gethan vñ gelernet/deßgleichen die gātz Christenhait/lenger dañ.cccc. jar/ist es ain mal recht/so ist es all mal recht/ vñ die es vnrecht haissen/ketzerey schelten vnd veruolgen/die veruolgen Christum selbs/dañ wo pleibt sunst das: Hymel vñ erden werden zergeen/meine wort aber werden nicht zergeen.

Zum Vierdten/hilfft sy auch nicht jr aygen gedicht/daß sy sagen. Das plůt sey auch im̃ flaisch/vñ sey gleych als vil/ayns/als baide/dañ sy selbs sprechen. Eyn Sacramēt sey ein eüsserlich/sichtlich/vñ begreiflich warzaychen der vnsichtlichen gnaden/oder zůsagung gottes. Dieweil ich dann das plůt Christi nicht eüsserlich/sichtlich/vñ begreiflich hab/mangelt mir des gewisen warzaichens vnd sacraments/dardurch mein glawb bestettigt soll werdē daß Christus sein blůt für mich vergossen/vñ mein sünd darmit abgetilget hab. Wañ ich nun so gantz schwach pin/daß ich on das warzaichen nicht glauben kañ/vñ verderb/sein sy schuldig an meiner seel/vñ got wirt sy von jren henden fordern. Also habē wir vrsach gnůg gehabt/den Layen das Sacramēt/wie es Christus aufgesetzt hat/wider zůraichē

Weytter sicht man/daß Christus sein flaisch vñ plůt leyblich zůessen vnd trincken beuolhen hatt/

Aber vm b einer geistlichen vrsach/das ist vmb des glaubens willen / dañ er spricht Joan. vj. Ich pin das prot des lebẽs/wer zů mir kumpt / den wirt nit hungern / vñ wer an mich glaubt/den wirt nymmer mer dürsten/vnnd am selben ort spricht er weytter. Der gayst ist/der da lebendig macht/das flaisch ist keyn nütz/die wort die ich red/sein geyst vnd leben. Also spricht auch Paulus. Wer es vnwirdig ysset/ vñ trincket/der isset vñ trinckt jm das zum gericht/ vnd ist schuldig des leibs vnd plůts Christi/darumb daß er nicht vndterschiedet/das maynt er also. Alle andere speyß isset vñ trinckt man für leiplichen hunger vnd durst/den leyb zůerhalten. Dyse speyß soll man auch essen vñ trincken/aber mit vnderschaidt/ nicht für leyblichen hunger vnd durst / sonnder für hunger vnd durst nach der gerechtigkeit/die seel vñ glauben zůstercken. Darumb spricht Christus. Welcher nicht die wort hört vnnd glaubt/ dem ist mein flaisch kain nütz. Paulus spricht. Welcher nicht vnterschidet/der empfahet es zum gericht. Darumb soll sich ain yetzlicher so lang vnnd wol probieren / biß er sich von grund seins hertzens ein sünder/vnd aller gerechtigkait leer erkeñt / vnd sich nach der gerechtigkait hungerig vñ durstig empfindet/alßdañ soll er von dysem prot essen/vnd võ dem kelch trincken. Wann wir vns selbs also vrtaylen/so vrtaylt vns der herr nicht/sonder verzeyhet vns. So wir aber das nicht thůn/vrtaylt vns der herr/ so er vns

aber vrtaylt/strafft er vns/daß wir nicht mit dyser welt verdampt werden/dañ die straff erschreckt dz gewissen/vñ manet vns an die sünd/die sünd treibt vns zů dyser speyß/dariñ wir das leben habẽ/dz ist der aynig vñ recht prauch des heyligen sacramẽts/ wer es anderst praucht / der praucht jms selbst zum gericht vnd verdampnuß/vnd ist nit weniger schul dig an dem leyb vnd plůt des herren/dañ die Judẽ die jn fiengen/gaysletẽ/kreützigten/sein plůt vergos sen/vnd zůletst jn gar tödteten.

Zum Vierdten. Wöllen wir sehen / was das new Testamẽt sey/da Christus spricht. Das ist der kelch/des newen vnd ewigen testaments mit meinẽ plůt/welches für euch vnd für vil vergossen wirt zů vergebũg der sünd/das thůt zů meiner gedechtnuß Dañ da ers ain new Testament haist/gibt er zůuer steen/daß zůuor ain alt Testament ist/welchs yetzo ain endt soll haben. Das alt Testament aber/was die verpündtnuß/daß/dieweil sy glawbten/ sölten sy alle in Abrahams samen/welcher der zůkünfftig Christus war/gebenedyet werden/ wolt jn got jre sünde/vmb sölches glawbens willen verzeyhen/so ferne sy ain lebendig opffer thätten/ vnnd mit dem plůt des opffers/den Altar vnd das volck besprengten/zů ainer bedewtung vnd zeügnuß/daß er jnen jre sünde vmb Christus willen / der sein plůt für sy vergiessen/vñ sy damit gaistlich besprengen würd/

verzeihen wölt/sölches was nicht das recht opffer/ sonder nur ain bedewtung vñ ain schatten des rechten opffers/durch welchen sy nur des rechten vñ zů künfftigen ermanet/vnd im glauben gesterckt würden / biß das recht vnnd aynig opffer Christus am Creütz auffgeopffert / vnd die sünd bezalt würde. Derhalbē was es nicht ewig/ sonder zergengklich.

Was aber das new Testament sein soll/ hat der Prophet Jheremias am.xxxj.cap.verkündigt vnd gesprochen. Sich/es komen die tag/spricht der herr daß ich will machen mit dem hauß Jsrael / vñ mit dem hauß Juda ain new verpündtnuß/das soll nit sein/wie die verpündtnuß/die ich mit jren Vättern macht zů der zeyt/da ich sy bey jrer handt nam/ vñ auß dem landt Egipten füret / welche sy vbertrettē haben. Vnd ich hab sy auch auß der acht gelassen/ sonder das soll die verpündtnuß oder das testamēt sein/ daß ich mit dem hauß Jsrael will auffrichten. Nach dysen tagen spricht der herr/will ich mein gesetz in jren leyb gebē/vñ in jre hertz will ich es schreiben vñ will jr got sein/vñ sy söllē mein volck sein/vñ wirt kainer mer leren seinen nachpauren/vnd seinen brůder sprechēd. Er keñ den herrē/dañ sy söllen mich all kennen/vō dem wenigsten/piß auff den maisten/ spricht der herr. Darūb daß ich gnedig pin vber jre mißhandlūg/vñ jre sünd nymermer will gedēcken.

Also ist das das new Testament / daß got allen glawbigen/seinen hayligen gayst gebē will. Joan.

am.vij. durch welchen die lieb/die das gesetz erfült in vnsere hertz gegossen werd. Rom̃.am.v. Der leret vns dañ auch alle warhait. Joan.am.xvj. vnd die Prediger seind nicht leermayster / sonder diener vnd werckzeüg. Paul.j.Cor.iiij. Die Christen sein alle võ got gelert. Joan.am.vj. Vnd die sünd werden nachgelassen vñ verziehen/ das hatt alles Christus mit seinem plůtuergiessen vnd sterben bey Got dem vatter erworben/ daß er sich also mit vns verpunden/vnd ain Testament auffgericht hatt/darinnen die sündt vergeben ist/ wie er selbs spricht Luce am letsten. Also můst Christus leyden/vnd auff ersteen von den todten am dritten tag / vnd predigen lassen in seinem namen/půß vñ vergebũg der sünde vnter allen völckern/vnd anheben zů Jherusalem/ an welchẽ ort ist er selbst der höchst Priester gewest Psal.cix. Der herr hatt geschworen/ vñ hat jn nicht gerewet/du bist ain Priester ewigklich/nach der art Melchisedech. Vnd hatt seinen leyb geopffert / zů den Hebreern am.x. Wir seind gehayligt auff ayn mal durch das opffer des leibs Jhesu Christi. Vnd am.ix. Christus ist dar khom̃en/ain hoher Priester der zůkünfftigen gütter / nicht durch pöck oder kelber plůt/dañ er ist durch sein aigen plůt ain mal eingangen in das haylige/vnd hat ein ewige erlösung funden. Vnd am.x. Dyser Priester Christus / da er het ein opffer für die sünde geopffert/das ewig gilt/ ist er gesessen zů der gerechtẽ gottes / dañ mit ainem

opffer hatt er in ewigkait vollendet/die geheiligten
Vnd am.ix. Nicht daß er sich selbst offtmal opffert
sonst hett er offt müssen leiden/von anfang d welt.
Nun aber am end der welt/ist er ain mal erschynen
durch sein aygen opffer/die sünd auffzüheben.

Also haben wir obgemelter vrsachen halbē/ auß
der Messz hynweg gelegt Canonem minorem/vñ
maiorē/welche so sy gegen dysen sprüchen gehalten
werden/nichts dañ eyttel erschrockenliche gottes le
sterūg sein/das ainem verstendigen wol ein möcht
fallen/der Teüffel selbs het sölches vnleidlichs vbel
angericht/vnd das auß vil vrsachen. Zum ersten ist
Christus ain ewiger Priester/ das hatt jm Got ge-
schworn/vnd gerewet jn nicht. Zum andern/ thůt
er nur ain aynigs opffer. Zum dritten geschicht das
opffer durch plůtuergiessung vñ sterben. Zum.iiij.
gilt es ewigklich/ vñ hatt ain ewige erlösung erfun
den. Zum Fünfftē/ wo die selb ist/da ist kain opffer
für die sünd mer. Hebreo am.x. Zum Sechsten/be-
uilcht er desselbigen aynigen opffers zügedencken.

Welicher aber die Canones helt/ der verstösset
zum ersten Christum auß seinem ampt/ vñ setzt sich
selbs an sein stat/nimpt sich des Priesterthumbs an
vnd opffert für die sünde/vñ spricht in Canone mi-
nore. Herr mach heylig dyses opffer/vnd ich opffer
got dem herren ain opfer/vnd wir opffern dir herr
dysen kelch/vñ wirt da durch sy erfüllet/ das Chri
stus selbs hat gesagt Mat.am.xxiiij. Es werdē vil

in meinem namen komen/das ist/als hett ich sy auß geschickt/vñ werdẽ sprechẽ. Jch bin christus/daz ist werden sich der werck annemen/die mir allayn zů gehören/als da auch ist/für die sünd opffern/ vnnd werden vil verfüren/als dañ layder geschehen ist/ vnd noch nicht will auff hören / sonder sy sein verhart vnd verstockt in jrer blinthayt vnd gottes lesterung / welche als dann noch grössere wirt / dieweil sy nur wein vnd prot / welche noch nicht das flaysch vnd plůt Christi vnnsers herren seind worden/ mit sölchem pracht auffopffern/ ja auch die erlösung Christi vnsers lieben herrẽ verlaugnen. Dieweil sy bitten durch dyses opffer/ weins vnd prots das noch nicht flaysch vnd plůt des herren ist/ von den sünden erledigt werdẽ. An ettlichen orten aber (dañ man helts nicht an ainem ort/wie an dem andern/als aller irthumb vnnd lůgen art ist)sprechen sy vber das naturlich prot/ehe dañ es flaisch vnnd plůt des herrẽ wirt. Dir got meinem schöpffer/opffer ich ain opffer des hayls / vmb vergebung aller meiner sündt/vñ aller Christglaubigen/lebendigen vnd todten/mach haylig dyses opffer/vñ verleyhe daß es deins suns leichnam werde. Hie hayst er ein opffer für die sünde/das noch prot ist/vñ ein opffer des hayls/ehe dann es der leychnam Christi wirt / welches alles ayn rechte teüffelische abgötterey ist. Dañ wir dürffen kain opffer mer für die sünde. Hebreo. x. Christus ist ain mal geopffert / vnd vns võ

sünden erledigt/ vñ wer ain ander sünd opffer auff würfft/ der verlaugnet Christum/ vnd seinen todt/ das ain yegklicher thůt / der ayn schlecht prot oder weyn/ ain opffer des hayls nennet. Also auch/ wer sich des opffers vndtersteet/ verlaugnet des priester thumbs Christi/ das jm sein vatter geschworn hat/ vnd setzt sich selbs an gottes stat/ wie Lucifer auch thet.

Deßgleichen thůn sy all in Canone maiore / bitten/ daß got jr opffer wein vnd prot wöll jm gefallē lassen/ ehe dañ es flaisch vñ blůt Christi vnsers herren ist/ welches sy opffern für die Kirchen/ welches wir opffern (sprechē sy) oder welchs sy (die gemain) opffern/ für sich vnd alles was jr ist/ vnd für die erlösung jrer selen. rc. Thůn wie die rechtē pauchheyligen/ lassen wein vnd prot jren got/ vnnd erlösung jrer selen sein.

Zum andern. Welcher die Canones helt/ der ver dampt dz opffer/ das Christus hat gethan/ dieweil er Christum offtmals wider alle schrifft opfert/ dañ sy lassen nicht nach/ so wol ist jn mit dem opffer/ dz doch Christo allayn zůgehört / wann sy lang wein vnd prot vor der benedeyung geopffert haben/ fahen sy wider an/ nach dem es der war leichnam vñ das war plůt Christi ist worden/ vnd opffern noch ymmer dar/ vnd sprechen. Wir seind iñdechtig des leidēs deins suns Jesu Christi rc. vñ opffern deiner Maiestat von deinen gaben/ ein raynes opffer/ ein

heyligs opffer/vnd ein vnbefleckts opffer/das hey
lig prot des ewigen lebens/vñ den kelch des ewigen
hayls/ so doch droben angezaigt ist/daß er nur ain
mal am Creütz geopffert ist/ vñ fürohyn nicht mer
geopffert mag werden. Söliche jr gottes lesterung
wirt alßdañ noch grössere/wañ sy einher faren/ vñ
bittē got für seinen sun/gleich als gelt er sonst nichts
bey jm/sy peten dañ für jn/vnd sprechē. Auff welche
(prot vnd kelch)du mit gnedigem vnd freüntlichem
anplick sehen wöllest/vnd sy annemen/wie du das
opffer deines dieners Abel / vnd opffer des vatters
Abrahams/ vñ daß dir dein höchster priester Mel-
chisedeck geopffert hatt/angenomen hast. Pfü sich
der schandē/söllē sy die ellende sünder für christū bit
ten(wañ er gleich zum andern mal ein opffer were)
daß jn der vater anneme: vnd soll dennoch nit mer
gelten/vnd nicht höher angenomen werden/ dann
Abels/Abrahams/vñ Melchisedech opffer die nur
elende Creatur geopffert haben/so doch das der le
bendig gottes sun/got selbs ist/durch den alle ding
erschaffen vnd gemacht sein worden/der alle glau-
bige durch sich selbs dem vatter versönet hatt: got
wöll den Sathan zertretten/vnnd sölche lesterung
seines heyligen namens bald vertilgen Amen.

Mann frag nun weytter / wo her dyse schwäre
vñ sorgliche lewffte/so yetzund vor augen vber vns
khommen. Dyse gottes lesterung allayn wer gnůg
daß Got die gantz welt/darumb vmbkeret. Es ist

zů Noe gezeytten von flaischlicher sünd wegen die Sündtfluß vber das ganntz menschlich geschlecht gangen. Was maynen wir/das wir zůwarten haben/so wir got selbst also vneeren vnnd schmähen/ dennoch will man vns dahyn weisen/vnd vns gepieten/söllen dyse grausame gottes lesterung/ nach dem wir sy von gottes gnaden erkant vñ abgelegt haben/wider auffrichten / vnd noch lenger halten. Gleich als sölt man die menschen vnd jr gepot höher achten vnd mer fürchten/dañ got selbs.

Noch ist sein an dysem allain nit gnůg/sy lestern got noch tieffer/vnnd sprechen. Wir bitten dich demüttigklich/wöllest gepieten / daß dyse durch die hend deines heyligen engels auff deinen hohen Altar für das angesicht deiner götlichen Maiestat gefürt werden. Gleich als seß Christus/der war lebẽdig gottes sun / nicht vorhyn zů der gerechten gottes/könd auch selbs nicht geen/man műst jn erst die Engel in hymel tragen lassen. So doch zů den Hebreen am. ix. geschribẽ ist. Er sey ein mal eingangen nicht in ain hűtten/mit henden gemacht / sonder in den hym̃el selbst/zůerscheynen vor dem angesicht gottes. Vnd am. x. Ist gesessen zů der gerechten gottes/vñ wartet hynfüro daselbst/biß daß seine feind zum schemel seiner fűß gelegt werdẽ. Es were nicht ain wunder/daß got vmb sölches vnchristlichẽ teüflischen lesterns willen/alle pfaffen vnd münch/kirchen vnd Altar/Stiffter vnd Stiffterin/mit helli-

schem fewr/wie Sodoma vnnd Gomorra in abgrundt der hellen ewigklich versengkt.

Zum Dritten. Dieweil das opffer durch plůtuergiessen vñ sterben geschehen můst / wie oben gesagt ist/solt er sich/der herr Christus offtmals opffern/wurd er auchofft leyden můssen Hebre.am.ix. Derhalben alle die so Canones halten/vnnd Christum täglich opffern/kreützigen jn auch täglich/ dañ darvon sagt er zů den Hebre.am.vj. Es ist vnmöglich daß die/so ain mal erleüchtet sein/vnnd geschmeckt haben die hymlischen gaben/vnd taylhafftig worden sein des heiligen geysts/ vnd geschmeckt haben das gůt wort gottes/vnd die krafft der zůkünfftigẽ welt/wo sy empfallen/daß sy sölten vernewt werden zur půß/ die da widerumb jnen den Sun gottes kreützigen/vnd für ain spot halten/das ist. Welche ain mal durch das Euangelium im̃ glauben erleücht sein/daß sy wissen/daß Christus jre sünd hab gepůßt/vnd jnen ein gnedigen got gemacht/vñ geschmeckt die hymlischen gabe/die auß dem glauben khom̃en. Nemlich/frid/vnd frewd im̃ heiligengeist vnd des heilgen geists tailhafftig seind worden/dz ist sein gegẽwertigkeit in den früchtẽ erkeñt habẽ/vñ haben geschmeckt das gůttig wort gottes/ das ist/durch söliche erfarung erlernt/wie gůt/lieplich vnd mechtig gottes wort ist/ durch welches dyses alles in vns angericht wirt/ vnd die krefft der zůkünfftigen welt/das ist die art des ewigen lebens inn dem

glauben abgepildet/wañ sy empfallen/das ist/ auß dysem glawben tretten/vnd sich ayncherlay zůfallende sünd oder schwachait erschrecken lassen / daß sy ain andere vnd aygene gnůgthůung sůchen/vnd nicht mer glauben/daß das aynig opffer/vnnd der aynig tod Christi für alle sünde gnůg sey/vnd ayn ewige erlösung gepracht hab. Ist vnmöglich/daß die selben durch půß/ das ist/ durch rew vnd layd/ vñ durch vleissig sůchen ainer andern gnůgthůung sölten vernewt vnd gerechtfertigt werden/dann es kañ vnns nichts mit got versönen/dann der aynig todt seines Suns Jesu Christi vnsers herren / sonder weil sy vom glawben empfallen sein / vnd setzē jren trost fürohyn auff aygene werck vnnd gnůgthůung/vnd nicht in das aynig leyden Christi / so verspotten sy das leyden vñ sterben Christi/ als sey es nichts/vnd gelt nicht mer. Er hab auch nicht ain mal alle sünd darmit außgetilget/vñ faren zů/wöllen jn noch ain mal für die sünd opffern/wie vnnser Pfaffen vnd Münch thůn. Wo aber Christus geopffert wirt/da wirt sein plůt vgossen/vñ er getödt Der halben spricht er recht. Sy kreützigen jn wider wie Paulus sagt. Welcher das vnwirdig nympt / dz ist/anderst dañ Christus will/sich des gepraucht der ist schuldig des leibs vñ plůts Christi/wie oben gesagt. Deßgleichen spricht er auch zů den Hebre.x. Nachdem er das Priesterthumb Christi/vnnd sein opffer wol erklert hatt/die maynung. Weyl wir dz

wissen/last vns fest haltē an der bekantnuß der hof nung/das ist. Last vns in keynen weg zweiffeln/an dem/daß Christus ain mal vnser sünd hynweg genomen hab/dañ so wir mûtwillig sündigen / nach dem wir die erkantnuß der warhait empfangen haben/das ist/wañ wir auß dem glawben fallen/vnd jn on alle not faren lassen/nicht glauben/ daß Christus durch sein aynigs opffer/ vnser sünd allzůmal vertilget hab/sond ain anders opffer sůchē/ ist vns kain opffer mer hyndterstellig/ das ist/ wir finden nichts/damit für die sünd möge gnůg geschehē/sonder nur ain erschröcklich wartten des gerichts/vnd des fewrin eyffers/der die widerwertigen verzeren wirt. Wann der so das gesatz Moysi pricht/stürbt on erparmung/durch zwen oder drey zeügen / wievil maynt jr/erger quelūg wirt der wirdig sein/der den Sun gottes mit füssen tritt / vnd das plůt des Testaments vnrayn achtet/in welchem er geheiligt ist/vnd den geyst der gnaden schendet. Moyses gesetz ist ain verpündtnuß des volcks mit got/sy söllē jn jren got lassen sein/so wöll er sy für sein volck halten/sy söllen sein gepot halten / so wöll er jnen wol thůn/welcher das prách/vnd ain andern got anbetet/der můst sterben . Das new Testament/ ist ayn verpündtnuß gottes mit vnns/wir söllen an Christum vnsern könig vnd priester glauben/ so wöll er vns vmb seinet willen alle sünde verzeyhen/den heiligen gayst/vñ das ewig leben geben. Welcher nun

nicht glawbt/ daß jm sein sünd/ durch den aynigen todt Christi verziehen werden/ vnd ain anders opffer sůcht/ der pricht den newen pundt / tritt Gottes sun mit füssen/ dieweil er sein ainigs opffer nit gnůgsam achtet für die sünd/ vnd achtet das plůt des Testaments vnrayn/ damit er gehayligt ist. Das plůt Christi hat jn geraynigt vnd geheyligt von sündē/ wañ ers nur glaubt/ er aber achts für vnrayn / das ist/ glaubts nicht/ daß es jn raynige/ vñ heilig mach vnd schendt den gnedigen geyst gottes. Dieweil er darfür helt/ er zörne noch vmb der sünd willen / vñ wöll sölchē zorn durch ain new opffer abgelegt haben/ welches ist Christum mit füssen tretten/ kreützigen/ vnd verspotten.

Zum Vierdten. Dieweil das aynig opffer Christi ewigklich gilt/ vñ er ain ewige erlösung dadurch gefunden hat/ verlaugnen alle die des herrē Christi/ die es nicht ewig geltē lassen/ sond nur ain zeytlang das thůn aber die/ so Christum in der Messz wider opffern/ so wir doch im̃ gantzen newen Testament kayn opffer mer für die sündt haben. Welcher nun offt opffert/ der verlaugnet dz Priesterthumb / das Reych/ den todt/ das plůtuergiessen/ das leydē / die menschwerdung Christi vnsers herrē / vnd dz gātz new Testament. Dañ sein wir im̃ newen Testamēt so ist vnns alle sünd vergeben/ wie Jhere. am. xxxj. sagt/ vnd zů den Hebre. am. x. geschribē ist. Dürffen auch nichts mer opffern für die sünd. Dieweil das

opffer Christi ewig gilt/vñ wir ewigklich dadurch volendt sein/bedürffen wir aber eynes opffers für die süud/so ist sy noch nicht verziehen/ so seind wir noch nicht im̃ newen Testamẽt/so ist Christus noch nit geporen/noch vil weniger gestorben/erstanden/ vnd zů hym̃el gefaren/ja es ist der gantz Christlich glawb falsch. Ist er aber gerecht/als er dañ gerecht ist/so můß das ain teüffelisch gottes lesterung sein/ daß man das opffer Christi nicht ewig will gelten lassen/sonder alle tag vil tausent mal auff ein news opffern/welches doch nur verlaugnen vnd kreützigen ist. Deßgleychen/wem got vil nachlest/der hat auch vil lieb. Nun er aber ain ewige erlösũg võ sünden auffgericht hatt/ söllen wir auch ain sölche lieb gegen jm haben/dañ es felet nicht/glauben wir vil/ so lieben wir vil/ dañ wer da glaubt/ der empfahet den heiligẽ gayst. Joan. vij. Der heylig gayst aber der geüst die lieb in vnsere hertzẽ. Rom. v. Dieweil sy aber der gnad absprechen/vnd nicht ewig/sonder pawfellig halten vñ leren/die man offtmals durch opffer wider holen můß / geschicht võ nötten auch der lieb ain abpruch. Dañ ye reychlicher man gottes gnad predigt/ye mer lieb erwechst/vñ ye schmäler man sy predigt/ye mer aygener nutz sich erhebt/ Die lieb aber erfült allayn Gottes gebot. Wer nun die lieb schmälert/der richtet sünden an / derhalben durch jre tägliche opffer nichts anders / dann verduncklung der gnad gottes/vnd der ewigen erlö-

sung/verschmälerung Christlicher lieb/ auffnemen der sünden/vñ alles vbel verursacht wirt /daruon auch Christus Matth. am .xxiiij. sagt. Inn letzten zeitten wañ vil verfürer khomen / die sich an Christus stat setzen/vnd sprechen/sy sein Christus/ wirt die lieb erkalten/vñ die boßhait vberhandt nemen.

Zum Fünfften/ wo söliche vergebung der sünd / vnnd ewige erlösung ist / da ist kayn opffer für die sünde mer. Hebre.x. Derhalben lygt ernyder alles das man auff das opffer gepawet hat/vnd alle die mit dem opffer vmbgeen/betriegen sich selbs/vnnd alle die jn anhangen/erstlich vmb die seel/ darnach auch vmb das gůt/welches man jn vm̃ jres opffers willen geschickt vnd geschenckt hatt.

Zum Sechsten / hatt Christus beuolhen/mann soll sölches zů seiner gedechtnuß thůn/vnd Paulus So offt jr esset von dysem prot/vnnd trincket von dysem kelch/werd jr den todt des herren verkündigen so lang biß er kůpt. Welches ye klar ist/dieweyl es ain sölchs opffer ist/das ewig gilt/soll man nicht ain ander opffer auffrichtẽ/sonder des aynigen opfers gedencken / das ist den tod Christi verkhündigen/biß an Jüngsten tag. Die aber ein news opffer auffrichten/stellen das erst in vergessung/ veruolgẽ vnd verlestern die jhenigen/ so das recht opffer verkhündigen/allain darumb/daß jnen jr nutzung abgeet. Wir wissen aber auch wol/vnd ist niemãt verporgen/was sy für gegenred einfüren/mit denen sy

vermanen/daß die Messz ain opffer sein mög/zübe weisen. Vnd wiewol nun die selbigen jre gegẽwör in dysem krieg vil züschwach sein/vnd auß der heiligen schrifft grossem vnuerstandt herfliessen/ dieweil doch ettlich mit der heiligen schrifft dermassen geferbt sein/daß sy den gemaynen ainfeltigen hauffen möchten plenden vnd verfüren/wöllen wir die selbigen auch kürtzlich anzaygen/ vnnd daß sy mit vns wider sy fechten/offenbar machen/ dañ also faren sy herein/vnd sprechen.

Christus ist ain priester ewiglich/nach d' ordnũg Melchizedeck/ dz hatt jm got der Vatter geschworen/vnd wirt jn nicht gerewen. Psalm. cix. Melchizedeck aber hatt wein vñ prot geopffert. Geñ. xiiij. Darumb müß Christus auch wein vñ prot opffern derhalben ist die Messz ain opffer. Das beweysen sy dañ weytter/durch den spruch Malachie. j. Jch hab kain gefallen an euch/spricht der herr/ vnd will kain gab võ ewern henden an nemen/dañ võ Auffgang der Soñen/biß zum Nidergang/ ist mein namen groß vndter den Hayden/vnd an allen orten wirt gepracht/ vnnd geopffert meinem namen/ain raines opffer/dañ mein namen ist groß vndter den Hayden/spricht Gott der herr.

Das ist vngeuärlich jr grundt/vnd was sy vber das herfür pringen/ist alles kainer antwort werdt/ darumb wöllen wir das auffs kürtzst verantworten/vnnd sagen. Daß Christus ain ewiger Priester

nach Melchizedecks ordnung ist / wissen wir nicht allain wol/sonder trösten vns auch des/ wider alle sünd/todt/vnd helle. Daß aber Melchisedeck wein vnd prot geopffert hab/das ist nicht war/vnnd sy werdẽs auch nymmermer mit heyliger schrifft beweisen mögen/doch auff daß sy nicht sprechen/wir fliehen/vñ was wir nicht verantworten könden / das pflegen wir zůuerleügnen. So wöllen wir jnen dz nachgeben/wiewol es nicht war ist/ auff daß sy sehen/daß man mit liegen nichts außrichtẽ kañ/ wañ es gleych wol geferbt ist.

Nun wolan / es hab gleich Melchizedeck weyn vnd prot geopffert/was ligt daran? Es folget darumb nicht/daß Christus auch sein flaisch vnd plůt vndter prot vñ weins gestalt in dẽ Abentmal geopffert / oder aber in ď Messz füro zůopffern eingesetzt hab. Dann wiewol Christus ain Priester ist/nach Melchizedecks ordnung / ist er darumb dem Melchizedeck nit in allen stucken gleich/wie wölten wir sonst besteen/wañ ayner sprech. Melchizedeck hatt erstlich für sein aygen sünd / vnd darnach auch für des volcks sünd geopffert. Dañ ain yegklicher Priester/auß den menschẽ genommen / wirt gesetzt für die sünd zůopffern/ der da könd mitleidẽ habẽ mit den schwachen/nach dem er selbs auch mit schwachait vmbgeben ist/soll er für das volck/ vñ für sich selbs opffern für die sünde ꝛc. Hebre. v. Darumb můß Christus auch für sein aigen süud am erstẽ opffern.

Hie müsten wir bekennen/daß Christus ain sünder were gewesen/das wöll aber got nicht. Also auch/ wañ ainer sprech. Melchizedeck hatt in der Statt Salem (welche etwan auch Jebus/zůletst Jerusalem genent ist worden) sein opffer gethan/vñ Christus hatt jm nachgefolgt/vnd sein Abentessen auch zů Jerusalem gehaltē. Darumb müssen alle Messz daselbst/vnd sonst nyndert gehalten werden. Des gleichen wie Melchizedeck allain weyn vnnd prot hatt geopffert/also můst auch in der Messz nichts dañ wein vnd prot/vnd nicht Christus fleisch vnd plůt sein/was wolten wir hie zů sagen/ würdē wir nicht ain feyn spill anrichten?

Nun ist aber Christus dē Melchizedeck on zweifel nicht in allen stucken gleich. In welchen ist er jm aber gleich/vnd in welchen ist er jm vngleich? Wer will vns des gewiß machen? on zweiffel/allain die heylig geschrifft/die selbig aber zaygt vns wol an/ wie Christus der herr dem Melchizedeck gleich sey in den nachuolgendē stucken/nemlich/wie Melchizedeck wirt verteütscht/ eyn König d gerechtigkait also sey auch Christus in der warheit ein könig der gerechtigkait/vnd wie ein könig Salem wirt verteütscht. Eyn könig des fridts. Also sey auch Christus warlich ein könig des fridts/vnd wie Melchisedeck in der geschrifft kain gepurt/kayn eltern/ kein todt/kayn anfang/noch endt hat/ also ist Christus nach seinem götlichen wesen vñ Priesterthůb/ auch

ewig vnd vnerforscht / vnd wie Melchizedeck den Zehenden vom Abrahā/der da ain vatter aller Leuitischen Priester war hatt genommen / damit angezaigt würde/daß Melchizedeck ain höher Priesterthumb hett/dann die Leuiten. Also hab auch Christus ain edler vnd höher Priesterthumb/dann das priesterthumb des alten Testaments ist geweßt/ vñ was der gleichen mer zů den Hebreern am. vij. angezaigt wirt. Der gleichnus aber mit wein vñ prot opffern/gedēckt die schrifft mit kainem wort/an kainem ort/ja sy sagt auch das widerspill/vnd spricht. Christus hab sich selbs ain mal geopffert/nicht daß er sich offtmal opffer/sonst het er offt müssen leiden von anfang der welt. Hebre.ix. Damit ye klärlich angezaigt wirt/ daß Christus in der Messz nit mer geopffert werden mag.

Nun wöllen wir aber das auch faren lassen / vñ weytter sehen/ob jre maynūg besteen mag oder nit Christus ist ain Priester ewigklich/ nach Melchizedecks ordnung/ Gott hats jm geschworen/vñ wirt jn nicht gerewen. Wañ nun Melchizedecks ordnūg ist/wein vñ prot in der meß opffern/ so můß es auch ewig weren vñ bleiben/da müssen dañ im̄ hymmel auch Kirchen vñ Altar gepawet werden/weyn vñ prot da sein/vnd messz gehalten werden/dann wie es ayn mal angefangen hatt / so můß es ja on allen zweiffel ewig gehalten werden. Was möcht mann aber lecherlichers erdencken ? ist es nicht ain grosse

schandt/daß söliche gelerte lewt so gar blindt sein/ stossen sy doch eben jr priesterthumb allhie selbs zů poden/dañ es ist zů den Hebreern am.vij. auch geschriben/das Christus ewig leb/vñ ain vnuergengklich priesterthumb hab/darumb darff man kain andern an sein stat stellen/wie den Leuitischē geschach die durch den todt abgiengen. Wer hat sy dañ haissen an Christus stat tretten vnd opffern? dieweil er noch nicht von seinem priesterthumb abtretten ist? dieweil er ewig Priester bleibt.

Also auch ain yedlicher Priester wirt eingesetzt/ für die sünd zůopffern. Hebre.am.v. Vnd wo vergebung der sünd ist / da ist kayn opffer mer für die sünd. Hebre.am.x. Ist nun die messz/wie sy bißher gehalten worden ist / die ordnung Melchizedecks/ so müssen ewigklich messz gehalten werden/so müssen auch wir ewigklich sündigen/dañ wo kain sünd ist/da ist auch kayn opffer für die sündt/da ist kayn messz/da ist kayn ordnung melchizedecks mer/wol wirt dañ got so ain schon reich haben/wañ aintweder wir sündigen/oder aber sein geschworner aydt zerprechen müssen.

Weytter. Dieweil sy nicht laugnen/noch widersprechen mögen/das recht opffer/ dardurch vnnser sünd vns vergebē sein wordē/sey am Creütz/durch das blůtuergiessen/vnd sterben Christi geschehen/ wöllen wir sein leiden gegen seinem Abentessen halten/vnd sehen/wie es sich weytter zů dysem priesterthumb werd schicken.

Am Abentessen ist Christus als ain ewiger almechtiger warer got bey seinen Jungern gewest/ dañ wie hett er jnen sonst sein war flaisch vnd plůt zůessen vnd zůtrincken mögen geben?

Am Creütz ist er/ als ain arm veruolgt vnd verlassen mensch in der feinde hende gewest/ dann wie hetten jn sonst die Juden mögen tödten?

Am Abentessen hatt er gesagt. Jch hab mit grosser begyrd dits Abentmal mit euch zůessen begert.

Am anfang seines leidens hatt er gesagt. Meyn seel ist trawrig biß in todt. Vnd. Vatter/ ist es möglich/ so gee dyser kelch von mir.

Am Abentessen hat er sein flaisch vnd plůt seinen lieben freünden vñ brůdern/ zů ainem pfandt der seligkait geben/ vñ sy seind dadurch gesterckt wordẽ.

Am Creütz hatt er sein flaisch vnd plůt den gotlosen Juden vnd Hayden zů aller schmach vñ pein biß in den pittern todt ergeben/ vnd seine Jüngern seind darab geergert worden.

Sein Abentessen hatt er offtmals in seiner gedechtnuß zůhalten beuolhen.

Sein leiden vnd sterben hatt er durch die auffersteeung vberwunden/ stirbt hynfüro nicht mer/ vñ der todt wirt füro nicht vber jn herschen. Ro. vj.

Dyses alles ist kürtzlich darumb angezaigt/ daß man on alles widersprechen můß bekennen/ daß dz Abentessen nicht das leiden sey gewest/ vñ daß sein leiden widerumb nicht das Abentessen sey gewest.

Darauff wöllen wir also beschliessen.

Jst das Abentessen des herren / oder die Messz/ das ampt vnnd opffer/darumb er ain priester nach Melchizedecks ordnung in ewigkait gesetzt ist wor den. So volget/daß aintweder das leiden Christi nicht ain opffer vnd gnůgthůung für vnsere sünde sey gewest/das doch erschröckenlich/grausam/vn christenlich/vnd gantz teüflisch were zůgedencken. Oder aber Christus hett in seinem leyden die aller grössisten/gotßlesterlichstē sünd gethan/der gleichē noch nye auff erden geschehen were. Dañ er hett sei nen hymlischen vatter zů ainē lügner gemacht/ wel ches doch so vnpillig zůgedēcken were/ daß es kain zunge in hymel/noch auff erden möcht außsprechē. Daß aber dyses alles auß jrem vngeschickten erlog nen auflegē hernach volg/ist gůt zůbeweisen. Dañ so nach Melchizedecks ordnūg priester sein/ als vil soll gelten/als des herren Abentessen/ oder aber ain messzhalten/vnd doch Got geschworn hatt/ er soll ewig ain Priester nach Melchizedecks ordnūg blei ben. So were der selbig aydt nach dem Abentessen nicht.xxiiij.stundt gehalten worden/dieweil Chri stus am Creütz Priester gewest ist/vnnd ain opffer gethan hatt/welches der ordnung Melchizedeck so vngleich gewest ist/als nacht vnd tag/todt vnd le ben. Also were aintweder Christus leyden vñ todt kayn opffer/oder melchizedecks ordnung were ver prochen/vnd der aidt nicht gehalten. Sölche teüf-

lische gotteßlesterũg volget auß jrer lügen/da sy sa-
gen. Melchizedeck hab wein vñ prot geopffert/ vñ
Christus müß auch also nach der ordnung Melchi
zedecks vndter der gestalt prots vnd weins in der
Messz geopffert werden

Bißher haben wir wider jr maynũg gehandelt/
gleich als were es war/daß Melchizedeck wein vñ
prot geopffert het. Nun wöllẽ wir kürtzlich anzaigẽ
daß das selbig nicht in der schrifft ist/dañ am ersten
Bůch Mosi/am .xiiij. cap. steet also võ jm geschribẽ
Da Abraham wider kam võ der schlacht ꝛc. gieng
jm der König võ Sodom entgegen ꝛc. vnd Mel-
chizedeck ain Köning zů Salem/trůg herfür/prot
vnd wein/vnd der selb war ein priester des höchstẽ
gottes/vnd segnet jn vnd sprach. Gesegnet seyst du
Abraham dem höchsten got/der da besitzt hymmel
vnd erden/vnd gelobt sey got/der allerhöchst/ der
deine feindt in deine hend hat geben. Vnd Abraham
gab jm Zehenden võ allem. Hie sicht man als bald
daß Melchizedeck nicht wein vñ prot/ als ain Prie-
ster geopfert/sonder als ein reicher könig/ den Abra
ham/vnnd die sein darmit vereeret hatt/ dann das
wörtlein Hotzij / in Hebraischer sprach haist nicht
opffern/sonder hynauß verschaffen/hinauß stossen
füren oder tragẽ. So war es auch der prauch/daß
man den Kriegßlewten/wo sy für jre freündt zogẽ
mit speiß vnd tranck entgegen gieng. Derhalb auch
die Ammoniter/vnd Moabiter verstossen worden

daß sy zů ewigen zeiten nicht in die gemain des her
ren sölten khomen/darumb daß sy den kyndern Jsra
hel nicht mit wasser vnd prot entgegen waren khom
men/da sy auß Egipten zogen / als geschriben ist im
v. bůch Mosi. am. xxiij. cap. Deßgleichen zerschlůg
Gedeon die. lxx. eltiste zů Succoth mit dornen/ vnd
zerprach den Turn zů Pnuel/darumb/ daß sy seinem
volck nit speiß vnd tranck zur sterck geben wolten/
da er die Köning Sebah/vnnd Zalmuna veruol-
get / als geschriben ist im bůch der Richter am. viij.
cap. Es ist auch lautter vnd klar im Text/darumb
daß er ain König war/gab er dem Abraham wein
vnd prot. Darumb aber daß er ayn Priester war /
gab er jm den Segen. Da wirt aber nirgen kaines
opffers gedacht.

Wann aber yemand fraget/was ist dz opffer/ da
Malachias von sagt. An allen orten wirt meinem
namen ain rain opffer pracht: Da wöllen wir auch
auff das kürtzist von reden. Christus ist ain ewiger
priester/nach der ordnung Melchizedecks/ hat sich
selbs ain mal in todt für vns geopffert/welches opf
fer ewigklich gilt/hat ain ewige erlösung erfunden/
vnd ewigklich volkomen gemacht alle heiligen/als
geschriben ist zů den Hebre. am. viij. ix. vnd. x. cap.
Aber got der Vatter hatt jn vom tod wider auffer
weckt/vnd vor allen dingen gesetzt zů ainem haupt
der gemain/welch da ist sein leib/vnd die fülle des/
der alles in allen erfüllet. Ephe. am. j. Darumb sein

alle glaubige seine glider vnd gaistlicher leib/wie er selbs sagt Joan.am.vj. Welcher mein flaisch isset/ vnd mein plůt trincket/ der pleibt in mir/vnd ich in jm/vnd er ist das haupt/an welchem der gantz leib durch gelenck vñ fůge handtraichūg empfahet/ vñ aneinand sich helt/ vñ also wechst zů der grösse/die got gibt. Colo.ij. Dañ gleich als wir in einē leib vil glider habē/ also sein wir vil ain leib Christi. Aber vntereinand ist einer des andern glidt. Ro.xij. Wie nun Christus dz haubt/hat müssen leidē/ vñ also in sein herlicheit eingeen. Luce.xxiiij. also müssen auch seine glider leiden/vnd durch den todt das reich/so Christus erworben hatt/einnemen/wie Petrus inn der ersten Epist.am.3.cap.sagt. Weil Christus im̄ flaisch gelitten hatt für vnns / so wapent euch auch mit dem selbē syñ/dañ wer am flaisch leidet/der hö ret auch auff von sünden. Deßgleychen der heylig Paulus zů den Coloss.am.j. Ich frew mich in meinen leiden/die ich leide für euch/vñ erstate den mangel der trübsal christi an meinem leib/für seinen leib/ welche ist die gemayn/als wölt er sagen. Christus hat sich ain mal für vnser sünd in todt geopffert/vñ hat vns ain ewige erlösung gefundē/daran ist kain mangel/wir aber haben das reich nochnicht eingenommen/sonder müssen vor auch leyden vnd sterben/wie Christus gestorben ist/ vnd weil das nicht geschicht/so ist noch ain mangel an dem gaistlichen leib Christi/welches seine glawbige gemayn ist/jm

mangelt aber nichts/dañ leydens vñ sterbens/ dañ
das hymelreych ist nach dẽ tod allen gelidern Chri
sti gewiß/darumb spricht er. Jch erstatte den man=
gel der trübsalen Christi an meinẽ leib/ welcher sein
glidt ist/vnd thů das nicht allayn von meinen we=
gen/daß ich selig werd/sonder vil mer für den gan=
tzen gaistlichen leib Christi/welches die gemayn ist
dañ durch mein leyden/wirt das wort gottes/ dar
durch sy selig werden / in der Christlichen gemayn
bezeüget vnd befestiget/vnd sölche erfüllung des lei
dens in dem gaystlichen leib Christi/ist das opffer/
da der Prophet Malachias am.j.capit.von redet.
Nicht ain opffer für die sünde / dañ das selbig hatt
Christus in seinem aygen leib außgericht vnd vol=
endt/sonder ain wolgefelligs opffer / durch vnd in
Christo zum süssen geruch got dem herrẽ/das wöl=
len wir kürtzlich beweisen / dann so mann die wort
des prophetẽ Malachie in Hebraischer sprach recht
ansicht/lauten sy also. An allen orten wirt gepracht
meinem namen rauchwerck/vnd ain raines speyß=
opffer/darumb daß mein namẽ groß ist / vnter den
Haiden/spricht got der herr. Ein sölchs opfer aber
beschreibt Moses im.3.bůch am.ij.cap.vñ spricht.
Weñ ain seel dem herrẽ ain speißopffer thůn will/so
soll es võ semel mel sein/ vñ soll öle darauff giessen/
vnd weyrauch darauff legen / vnd also pringen zů
den Priestern/Aarons sönen/da soll der priester ein
handtuoll nemen von dem selben semel mel vñ öle/

vnd den gantzen weyrauch/vnd anzünden zum ge
dechtnuß auff dem Altar/das ist ain opffer dz wol
reücht vor dem herrē. Das vbrig aber/soll Aarons
vnd seiner söne sein ꝛc. Vnd alle speyßopffer söllen
on sawertayg/vnd on hönig sein / söllen alle gesal-
tzen/vnd mit weyrauch verprent werden.

Es waiß aber yederman wol/daß alle opfer des
alten Testaments nun absein/vnd an jrer stat/was
sy bedewtet haben / gehalten wirt . Der Prophet
aber verwürfft auch das Alt/vnd spricht. Jch hab
kain gefallen an euch/vnd will das speyßopffer vō
ewern henden nicht mer annemen . Vnd redet nun
von dem newen durch das Alt bedewt vñ figurirt
dieweil er spricht an allen orten. Vnnd ain raynes
speyßopffer/das alt was nit rayn/solt auch nirgen
dañ zů Jherusalem im Tempel geopffert werden.
Darumb müssen wir/was dz alt bedewt hab/auß
der heiligē schrifft beweisen/vñ sagen/ daß ain sölch
speyßopffer/sey ain yedlich rechtglawbig Christen
mensch. Dañ sein flaisch ist das semel mel/ oder ge-
pachen prot/dz öle der heylig geyst/damit er durch
den glawben begabt ist. Der weyrach/das ganntz
new gayßtlich wesen / das der heylig geyst inn den
menschen anrichtet. Daß aber kain sawertayg dar
bey soll sein/ist wider menschen leer geredt. Math.
xvj. Daß kain hönig darbey soll sein/ ist das Paul.
sagt. Wann ich den menschen noch gefiele / wer ich
nicht ain diener Christi/sonder es soll nur saltz vnd

creütz darbey sein. Das bezeügt d Prophet Dauid am.cxl.psalm vnd spricht. Es werde berayt meyn gebet als ain rauchwerck vor deinem angesicht/ vñ das auffheben meiner hend/als ein speißopffer des abents. Deßgleichen spricht auch Paulus zun Rö. xij. Jch erman euch lieben brůder/durch die barmhertzigkait gottes/daß jr ewre leib begebet zum opffer/das da lebendig/heylig/vñ got wolgefellig ist/ welches ist ewer vernünfftiger gottes dienst/ vnnd stellet euch nicht gleich dyser welt/sonnder last euch verendern durch vernewerung ewers synnes/ auff daß jr prüfen mögt/welches da sey der gůt/ wolgefellig/vnd vollkhomen gottes will. Wañ wir nun vnsere leib/nach den wortten Pauli in allerlay leyden/vnd trůbsal zum opffer wöllen dargeben/auff daß die bewerung vnsers glawbens erfundē werd vil köstlicher/dañ das zergengklich golt/dz durchs fewr probiert wirt.j.Petri.j.So empfindē wir vnser schwacheit/vnd thůt vns wee/daß vnser flaisch geprochen soll werden/ dañ es tregt das Creütz nit gern. Da mögen wir dañ wol nach der maynung Dauids vnd Pauli sprechen. Allmechtiger got wir wissen wol/daß dir das alt speißopffer nicht gefelt/ vnd nicht rayn vor deinen augen ist/ darumb habē wir vnsere leib zum lebendigen/wolgefelligen/vnd heyligen opffer dargeben. So vns aber nun dz leyden truckt/heben wir vnsere hend auff zů dir/bitten hilff/sterck/vnd trost/vnnd klagen dir/ daß vnnser

flaisch im̃ fewr des leidens schmertzlich brinnet/laß dir nun herr dyses auffheben vnnser hend/dieweyl wir also prinnen/ain wolgefelligs speyßopffer sein vñ sterck vns durch deinen heiligen geist/daß wirs mögen ertragen/dañ der selbig ist allayn das recht öle/das auff dyses speyßopffer gehört / auff daß es das fewr des Creützes anneme/vñ nicht fliehe/dar durch wir vernewet vnd verendert werden /in vnsern syñ/dieweil trübsal gedult pringt/ vnd gedult erfarung / erfaruug hoffnung / die hoffnung aber lest vnns nicht züschanden werdē / vnnd das alles darūb/daß die lieb in vnser hertz gegossen ist/durch den heiligē geist/der vns gebē ist/wie Paul.zun Rō. am.v.spricht. Wañ wir nun durchs leiden erfarūg hoffnung / vñ verendrung vnsers synnes erlanget/ vnd den gütten wolgefelligen/vollkom̃en willē gotes geprüfft haben/so erhebt sich vnnser gemüt vnd geyst zů dir/vertrawen vnd hoffen in dich allayn/ vnd in aller not eylet vnser gepet zů dir/laß dir nun o allmechtiger got dz selb gepet ein rauchwerck vñ weyrach sein/daß auß dem speißopffer vnnsers leydendē flaischs/zů dir sich auffschwing/ zů ainē süssen geruch/durch Christum vnsern herren / des leyden in vns yetzo erfüllet wirt/das ist dañ ain rechts rauchwerck/vnd speyßopffer / das dem herren in ď Christēheit an allen orten geopffert wirt/wie Paulus in der ersten zů Timotheo am.ij.anzaygt/ vnd spricht. Es ist ain got/vnd ain mitler zwischen got

vnd den menschen/nemlich der mensch Jesus Christus/der sich selbs geben hat für yederman zů ainer erlösung/daß sölches zů seiner zeyt predigt würde. Dañ hie möcht yemant fragen. Jst Christus allein mittler/vñ hatt yederman erlöset/so bedürffen wir kaines andern mittlers/ vnnd ist kayn ander opffer für die sünde. Wo bleibt dañ das opffer/da Malachias von sagt / vnnd wer soll das selbig opffern? Das verantwort er feyn in der still/vñ spricht. So will ich nun/daß die man betten an allen ortten/ vñ auff heben heylige hende/on zorn/vnd widerwillẽ Desselbẽ gleichen auch die weyber/das ist. Dieweil Christus für die süud gnůg hatt gethan/ bedürffen wir kaines andern opffers/dañ daß baide/man vñ frawen/im leyden jre rayne hende auffheben / on zorn vnnd widerwillen/in aller gedult/das ist das rayn speyßopffer/vnd söllen betten an allen ortten/ das ist das rauchwerck/daruon Malachias gsagt hatt/daß man yetzo got dem herren/an allen ortten vndter den Hayden opffert/vnd vmb dits opffers willẽ/spricht der heilig Petrus zů allen Christen/in der ersten Epist. am. ij. cap. Bawet euch zum geistlichen hauß/vnd heiligen priesterthumb/ zůopffern gaistliche gab/die got angeneme sein/durch Jesum Christum. Vnd baldt hernach volget. Jr seyt das außerwelt geschlecht/vñ königklich priesterthumb/ das heylig volck/das volck des aygenthumbs/dz verkhündigen soll die thugent des/der euch berůfft

hat/von der finsternuß/zů seinem wunderbarlichē liecht. Also sicht man/was Malachias für ain opffer verkhündigt hatt/vnd wer die Priester sein/ die das selbig söllen opffern/nemlich/alle Christglaubige menschen/dann die gottes wort verkhündigen/ vnd dem volck die heiligen sacrament raichen/ nennet die geschrifft darumb nicht Priester/ sonder nur diener vnd hyrtten ꝛc.

Daß aber sölchs opffer nicht möge auf die Meß gezogen vnnd verstanden werden/zaygt das auch gnůgsamlich an/dz der Prophet spricht. Es werde an allen ortten geopffert/dañ man ye wol sicht/daß man nit an allen ortten kañ Messz haltē/sond allain da die gemayn zůsamen khumpt. Das opffer aber des leydens/kañ gott an allen ortten/ zů allen stunden/von ainem yegklichen Christen menschē/ er sey fraw oder man/mit raynem gepet/im geist/vñ der warheit/auffgeopffert werden. Sölt aber ye/das da nit möglich ist/die Messz ain sölchs opffer sein/ so weren der Bapst/ mit seinen Bischoffen lautter bůben/dieweil sy nirgen Messz lassen halten/dann an den ortten/od auff den staynen/die sy geweicht haben/vnd also got dem herren sein opffer/nicht allain verhynderten/sonder jn auch als vil an jn gelegen ist/zů ainem lügner machten/in dem daß er gesagt hat. An allen orten opffert man meinem namē. Zůuor dieweyl auch der herr Christus sein Abentmal nicht an aynem geweychten ort hatt gehalten.

Nun achten wir/sehe menigklich wol/ daß man weder mit Melchizedeck/noch Malachia/beweysen kan/daß die Messz ain opffer sey / sonnder sy ist vnd pleibt ain gedechtnuß des Testaments Christi vnd ain speiß aller frumen Christen/durch die sy in jrem glauben gesterckt werden. Das findet sich nit allain im newen Testament/lautter vnd klar/sond auch im Alten/vnd das baide in figurn/vnd klaren sprüchē. Dan wie Melchizedeck ain König zů Salem/dem Abraham/vnd den seinen/wein vnd prot gab/da sy vom streyt khamen/sy damit zůstercken Also hat auch Christus vnser hymlischer könig sein flaisch vnnd plůt/wann wir wider vnnser flaisch / die welt/den todt/die sünd/den teüffel/vnd die hell streitten/vns zur sterck geben / wie das Dauid am. xxij. Psalm auch bezeügt/vnd spricht. Du hast vor meinem angesicht/mir ain Tisch berayt/wider alle die wider mich fechten. Es ist aber kain opffer/sonder nur ain gedechtnuß seines todts/vnnd was da durch erlangt ist. Dan Christus spricht. Das thůt/ so offt jrs thůt/mein darbey zůgedencken. Deßg leichen Dauid am. cx. psal. Der gnedig vñ barmhertzig herr/hat ain gedechtnuß seiner wüder gemacht vnd speiß gegeben denen/die jn fürchten. Wie auch Christus spricht. Nempt hyn vñ esset. Nempt hyn vnd trincket alle.

Darumb geprauchē wir die Messz nicht mer für ain opffer/sonder nur zů ainer gedechtnuß / vñ die-

weyl die ordenlich predig nicht allmal võ tod Chri
sti lauttet/haben wir ain kurtze vermanung an das
volck verordnet/darinnen begriffen/wie/vnd war
umb Christus gestorben sey/was wir dardurch er
langt haben/vnd was wir hernach zůthůn schul-
dig sein / dann das wort Christi vnd Pauli/ tringt
hart/man můß sein gedencken/seinen todt verkhün
digen/so offt man das thůt. Deßgleichen/dieweyl
der herr spricht. Das flaysch ist kain nütz/die wort
die ich red/die sein gayst vnd leben. Haben wir sei-
ne wort/damit er das haylig hochwirdig Sacra-
ment eingesetzt hatt/die verporgen gewest / wider
eröffnet/vnd yederman frey verkhündigt vnd auß
gelegt. Wöllen auch sölchs für vnnd für im̃ prauch
behalten/dañ wo seine wort verporgen sein / da ist
das heylig Sacrament schon kayn nütz mer. Das
ist aber die vermanung an das volck/ ehe dañ man
jnen das Sacrament raycht.

Jr allerliebsten in Got/ Dieweil wir yetzo
das Abentessen vnsers herren Jesu Christi wöllen
bedencken vnd halten/ dariñ vns sein flaisch vnnd
plůt zur speiß vnd zum tranck/nicht des leibs/sonđ
der selen gegebẽ wirt/söllen wir pillich mit grossem
vleiß/ain yedlicher sich selbs prüfen/wie Paul. sagt
Vnd als dañ von dysem prot essen/ vnd võ dysem
kelch trincken. Dañ es soll nicht/dañ nur ain hunge
rige seel/die jr sünd erkeñt/gottes zorn/vñ den todt

fürcht/vnd nach der gerechtigkayt hungerig vnnd durstig ist/diß heylig Sacrament empfahen. So wir aber vns selbs prüfen/finden wir nichts in vns dañ sünd vnd todt/khönnen auch vns selbs in kaynen weg darauß helffen. Darumb hatt vnser lieber herr Jesus Christus sich vber vns erparmet/ist vñ vnsert willen mensch worden/auff daß er für vnns das gesetz erfüllet/vñ lide/was wir mit vnsern sünden verschuldet hetten / vnd daß wir das ye festiglich glawben/vñ vns frölich darauff verlassen möchten. Nam er nach dem Abenteßen das prot/saget danck/prachs vñ sprach: Nempt hyn vñ esset. Das ist mein leyb/der für euch dar gegebē wirt/als wölt er sagen. Daß ich mensch bin wordē/vñ alles was ich thů vnd leide/das ist alles ewer aigen/für euch/ vnd euch zů gůt geschehen. Des zů ainem gewissen warzaichen/gib ich euch mein leyb zur speyß. Desgleichen auch den Kelch/vnd sprach. Nempt hyn/ vnd trinckt auß dysem alle. Das ist der Kelch des newen Testaments/mit meinem plůt/ das für euch vnd für vil vergossen wirt/zur vergebung ð sünd. So offt jr das thůt/sölt jr mein darbey gedencken. Als wölt er sprechen. Dieweil ich mich ewer angenommen/vnnd ewer sünd auff mich geladen hab / will ich mich selbs für die sünde in den todt opffern mein plůt vergiessen/gnad vñ vergebung der sünd erwerben/vnd also ain new Testament auffrichtē/ dariñ der sünd ewig nicht mer gedacht soll werdē.

Des zů ainem gewisen warzeichē/gib ich euch mein plůt zůtrincken. Wer nun also vō dysem prot isset/ vnnd von dysem kelch trincket/das ist. Wer dysen worten/die er horet/vñ dysen zaichen/die er empfahet/festigklich glaubet/der bleibet in dem herrē Christo/vnd Christus in jm/vnnd lebet also ewigklich. Darbey söllen wir nun seines todts gedencken/jme darumb dancksagen/ain yedlicher sein Creütz auff sich nemen/vnd jm nachuolgen. Vnd zůuor ayner den andern lieben/wie er auch vns geliebt hat/ dañ wir vil sein ain prot/vnd ain leib/die wir alle aines prots taylhafftig sein/vñ auß ainem kelch trincken.

Also haben wir abgelegt bey der Messz / söliche gottes lesterung/vnd wider auffgericht / was nöttigs vor vnderlassen ist wordē/die andern menschliche zůsetz/dieweil sy nicht wider gottes wort/sonder frey sein/haben wir pleibē lassen. Dañ wir wissen/daß alles/wz vns frey gelassen ist/ wol on schaden gepraucht mag werden / allayn daß es yederman für frey/vnd vnnötige ding/die man eben als wol vnderlassen/als geprauchen darff/erkenne vñ anneme. Wir hoffen auch/es sey ein ytlicher Christ so verstendig/daß er sölchs für freywillige/vnd vnnöttige ding anneme vnd vrthaile / zůuor die weyl es in allen predigen so vleissig angezeigt wirt/sonst wo ettlich wölten halten vnd lernen/es wereu nöttige ding/würdē wir/wie oben beweiset ist/gezwungen/die selbigen auch abzůthůn. Dieweil aber alles

Christlichs wesen/in zway thayl getaylt ist/vndter welchen das erst begreifft alle stuck/damit Got der herr vns dienet/vnd dienen lest/ alß da sein Predig/ Tauffen/Meßhalten/vnd auß der heyligen schrifft leren/wunderzaichē zůbestettigen des worts thůn/ vnd was der gleychen mer ist. Das ander begreifft alles/damit wir Got dienen/vñ dem nächsten/das ist/glawben/hoffnung/lieb/gebet/lob/vnd dancksagung/hertzlich vnnd mündtlich/brůderlichē liebe mit den wercken gegen dem nechsten erzaigen/ vnd alles anders/was die lieb erfordert/habē wir vleissig darauff gesehē/daß ain yedlichs in seinem ampt pleib. Dañ solt der stuck ains/darmit vns got dienet/vnd dienen lest/darfür gehalten werdē/wir dieneten jm darmit/so were es gar ain grosse vndäckparkayt/vnd gottes lesterung/wie oben gehört ist/ da wir got mit der Messz haben wöllen dienen/vñ jm opffern/so doch er vns damit dienet/den glawben in sein wort zůbestettigen/vnd vnüberwintlich zůmachen. Darumb haben wir zum ersten vleissig betracht/wo her ain yedes stuck sein vrsprung hab/ vnd warzů es dienen soll/ des dañ fast aines yetzlichen namen vnd Titel vrkhund geben hat/wie dañ hernach volget.

Das Erst gesang in der Messz/wirt geneñt Introitus/das ist zů Teütsch/ eyn Eingang / welcher auffgesetzt ist/auff daß man/so das volk erstlich zů samen kumpt/biß sich der diener zum Altar rüstet/

ein weyl nicht můß feyren/sonder got loben/ bitten vnd dancksagen/wie auch Paulus zů den Ephesi. am.v. leret vnd spricht. Werdet voll geysts/vñ redet vndterainander vō Psalmen/ lobgesangen/ vñ geystlichen liedern. Singet vnd spillet dem herren/ in ewern hertzen/ vnd saget danck alle zeit got dem vatter/vor yederman/in dem namen vnsers herren Jesu christi. Dieweil man nun sonst feyret/biß sich der priester rüstet/den Altar beraytet/vnnd hynein tritt/hatt man pillich dieweil ain gaistlichen psalm gesungen. Welcher auch darumb/ der Eintritt/ od Eingang geneñt ist/vnd helt sich also. Man nimpt auß ainem psalm ain hübschen/mercklichē/vñ tröstlichen Spruch/macht ain gesang darauß/darnach singt man den gantzen psalmen/ von wort zů wort vnd beschleüßt jn zůletst mit dem Gloria patri. vnd singet damit widerumb das erst gesang. Also ist es auch von anfang gewest / vnd zů vnnsern gezeiten auß faulhait/allain der erst verß gesungen. Darūb habē wir das auch wider angericht/vñ den Psalm gantz lassen singen. Dañ wir sein wol jnnen wordē was es für schaden pringt/ wo man die schrifft zerreyst/vnd nur stuckwerck list vnd singt.

Darnach volgt das Kriechisch gesang / Kyrie eleison ymas. Das ist zů teütsch. Herr erbarm dich vnser. Vnd dañ das Gloria in excelsis. vnnd das. Et in terra / welchs gůte vñ gantz Christliche wort sein/die laß wir auch pleiben.

Als pald volgt die Collecten/dz ist ain gemains gebet/võ der gantzen gemayn/welchs wir pleyben lassen/allain/daß es ain sölchs gebet sey/daß eyttel der gantzen gemayn nöttige stuck võ got bitte/dañ die fürwitzigen Collecten/die on not sein/habẽ wir abgestelt/das haist aber Collecten/das ist samlũg/ darumb/daß man vorzeitten bey/vnd vnter der selben/wie auch yetzo bey vns/die armen lewt zů vnterhalten/gesamlet hatt.

Dann list man sant Paulus Episteln. Darnach ain Gradual. das ist ain Stiegen gesang/darumb daß vnter dem selben der diener die stiegen hynauff in die höhe tritt/das Euangelium zůlesen/welches wir auch bleiben lassen/allain/daß es recht Christlich wort seyen.

Dañ volgt das Euangelion/welches wir nicht stuckweiß/wie vormals/sonder nach ordnung lassen lesen/welches dañ im̃ anfang auch also beschehẽ ist/ehe die abgötterey mit den heyligen/vñ seelmessen entstanden ist/des gezeügnuß ist/daß der diener noch hewtigs tags spricht. Sequentia sancti Euãgelij rc̃. das ist. Die nachuolgende wort des heyligen Euangelij. Als wölt er sprechen. Da wirs am nächsten gelassen habẽ/da wöllen wir es wider an fahen/vnd volgt also hernach rc̃. welches wir bayde mit sant Paulus Episteln/vnd dem Euangelio wider angericht haben/ daß sy gar/vnd nach ordnung/wie sy geschriben seind worden/gelesen wer-

den/angesehen/daß wenn man ain stuck liset/ vnd das ander verschweyget/daß es nym̃er on falschen verstandt/irrsal/vnd verfürung ergeen mag. Dañ es ye on zweyffel/vñ vnwidersprochen ist/ daß der heiligẽ geschrifft rechter verstandt/zum dickernmal auß dem/das vor vnd nach geet/erforscht wirt.

Darnach volgt das Symbolũ/welches ist ayn gemayne bekantnuß vnsers Christlichen glaubens die lassen wir auch pleyben.

Als dañ/fahet sich erst recht die Messz an/wie sy Christus eingesetzt hat/da wir kain menschlichẽ zů satz habẽ/dañ ain wenig wort/die der diener singt/ vnd wirt die Prefation genennt. Darnach Conse- criert er/wie dz von Christo eingesetzt ist. Darnach volgt das Pater noster/das hatt Christus auch ge lert. Daß man aber die wort eröffnet/vnd den todt Christi verkhündigt/ist vns gepotten. Deßgleychẽ daß man dẽ volck dz Sacramẽt solt gebẽ/ ist auch von Christo eingesetzt/vñ beuolhen. Es hats auch Paulus/vñ die gãtz Kirch im̃ anfang also gehaltẽ.

Darnach volgt wider ain Christlich gepet/ auß freyem Christlichen willen/darin̄ man Got pittet/ daß er sein heyligs Sacrament/vnnserm glawben fruchtpar machen/vnd zůnütz khom̃en wöll lassen. Alßdañ beschleüßt man/vnnd gibt den Segen/mit sölchen worten/die in der heyligen schrifft verfasset vnd recht sein.

Daß wir aber die Epistel S. Pauls / vnd das heylig Euangeliū in Teütscher sprach lesen lassen / vnd des gleychen zů gelegener zeyt / das ander alls in Teütsche sprach ziehen wöllē / ist dyse vrsach Paulus in der erstē Epistel zů den Corinthiern / am xij. xiij. vñ. xiiij. cap. leret seyn / wie man sich hieriñ halten soll / zayget von erst an / was da sey mit zungen reden / vñ das ist. Wañ yemant nur die zungen dar leyhet / redet was die Propheten geschriben haben / thůt nichts darzů / vñ nichts daruon. Deßgleichen wañ der heylig geyst auß den Christen redet / nicht wie sy wöllen / sonder allain was er will / vnd setzen jm / die da reden / auch nichts dar zů / vñ thůn nichts daruon / vnangesehen / ob schon die zůhörer die maynung des heyligen geysts / durch sy geredt / nicht aygentlich versteen / das hayst auch mit zungen reden / wie Act. am. ij. geschribē ist. Sy fiengen an zůpredigen / mit anndern zungen / nach dem der geyst es jnen gab außzůsprechen. Also ist es beydes mit zungen reden / wañ wir vnser zungen dem geist oder seiner heyligen schrifft darleyhen / es sey in bekanter / oder vnbekanter sprach.

Darnach zayget er auch an / was mit dem synn reden sey / vnd das ists. Wañ yemand seines geists vñ Christlichen gemůts / maynung / gedancken / gebet / oder dancksagung / dermassen in die eüsserliche sprach herfür pringt / daß es die zůhörer versteen vñ

begreiffen/vrthayln/vñ jr gemůt in gleyche gedan-
cken auch richten khönnen.

Zum dritten zaigt er weytter an/ was weyssagẽ
sey/vñ das ist nemlich/weñ man die verdeckten vñ
verborgene wort der Propheten/ vnd des alten Te
staments/oder aber des heyligẽ geysts/ der yrgend
durch ain menschẽ redt/nach rechtem syn außleget/
daß es ain ytzlicher zůhörer begreiffen/vñ dadurch
gepessert werden mag / söliches außlegen hayst er
Prophecey/weyssagung/vnd außlegung.

Nun lobet der heylig Paulus wol / die mit zun-
gen redẽ/dz ist/die da singen vñ lesen die schrift. Er
gepewt aber/daß allweg einer da sey/der es außleg
vnd das zur pesserũg/dañ es sey sonst kain nütz/vñ
vermanet sy mit mancherlay gleichnussen/der pfeif
fen/harpffen/vñ pusaunen/ dañ es nicht taug schrift
oder Propheten lesen/weñ man die selbige nit auß-
lege/wie vil weniger dañ taug es/so man in fremb-
der sprach liset/da man nicht allein kain syñ darauß
nemen/sonder auch kein wort versteen kañ. Derhal
ben er paldt hernach sagt/von mancherlay sprachẽ
die ḋ heilig geyst zů wunderzaichen gab/vñ spricht
Wañ sy all mit zungen würden reden/vñ ein Laye
hynein gieng / der sy nit verstünde / würd er sy für
vnsynnig halten. Auß diser vrsach/söllen vñ wöllẽ
wir mit der zeyt / vnd auff das erst / so yñer mög-
lich ist/durch vnser Prediger/vñ andere/der kirchen
diener samptlich verordnen/daß jnen (dem volck)

die Capitel des alten Testaments/söllen mit hellen vnd kurtzen wortten außgelegt werden/daß sy den rechten synn/vnd was man Christlichs darauß lernen soll/wol mögen begreiffen vnn fassen. Dann das New Testament/ist an jm selbs ain außlegung vnn ain entdeckung des alten Testaments. Derhalben es on andere außlegung gelesen/vnd der ordenlichē predig behalten wirt.

Daß es bey vnnsern eltern auch also imm prauch sey gewest/zaigen an die Homelien/das ist das gesprech vnd außlegung/so gewonlich nach den Lectionen volgen.

Deßgleichen daß die andern gebet vnn lobgesang mit der zeyt in das Teütsch khommen söllen/ist eben die vrsach. Paulus will nit leyden/daß yemand öffentlich beth oder sing inn der gemayn/er mach es denn also/daß yederman der zůhöret/den synn verneme/noch vil weniger würd er leiden daß man gar ein frembde vnbekante sprach prauchet/wie bißher geschehen ist/dann er spricht/welcher ein gebet mit der zungen redet/das ist/öffentlich singet oder list/der soll es also sprechē/daß ers außlege/das ist/daß yederman/der zůhörer des gebets maynung versteen vnnd begreiffen mög. Sonst wo ainer mit zungen wölt reden/der es nit außleget/sölt er still schweigē warumb? Wann ich mit der zungen beth/so beth mein geyst/das ist/mein geyst allayn waiß des geeths maynung vnd synn. Aber mein synn/dieweil jn

niemand waiß/ spricht Paulus/ pringt niemandts kain frucht. Ist es dañ vnrecht/vnnd soll man still schweigē? Nayn. Also aber soll man jm thůn. Ich will betten/spricht Paulus/mit dem gayst/ vñ will betten auch mit dem syñ/das ist. Man soll das gebeth öffentlich lesen vnd singen mit dem geyst/ das ist/daß das hertz darbey sey/ vnd soll es auch lesen mit dem syñ/das ist. Daß ain ytzlicher zůhörer/des gebets/syñ vnd maynung hören vnd versteen mög vnd bey jm selbs auch also beten/vnd zůletzt / wañ ers verstanden/vnd es jm gefallen hatt/von grund seines hertzen mög Amen darauff sprechē. Weytter spricht er. Ich will singen mit dē geyst/das ist. Daß das hertz vnd der geyst/die wort des gesangs vleissig betracht/vnnd will singen mit dem syñ/das ist. Des geysts vnd hertzen/oder des gesangs syñ vnd maynung inn wortten also herfür pringen/daß die zůhörer auch versteen. Das alles aber kañ nicht beschehen/dañ nur in bekanter gemayner sprach/ vnd wo das nicht also geschicht/da were pesser geschwigen. Dañ Paulus sagt weiter. Wañ du benedeyest mit dem geist/wie soll der Lay Amen sagen/ seintemal er nicht wayß/was du sagest. Du sagest wol fein danck/der ander aber wirt nicht gepessert. Er hatt aber vorhyn gepoten/es soll alles auff die pesserung gericht sein/vnd spricht weytter. Er wöll lieber fünff wort reden in der gemayn durch sein synn dañ fünffzehentausent mit der zungen/ das ist. Es

sey pesser fünff wort auß der schrifft/ mit der außlegung/ dañ zehen tausent/ da man nur redet oder liset/ vnd doch nicht außlegt/ wañ sy schon in bekanter sprach geredt werdẽ. Wieuil weniger ist es nütz/ wañ man vnbekante sprach handelt/ vnnd endtlich weil alle heylige schrifft vnd gesang/ durch den heigen geyst/ vnns zů gůt geordent sein/ söllen wir die auch zů pesserũg prauchen/ wie das der heylig Paulus auch zů den Coloss. am. 3. cap. vleissig leret/ vñ spricht. Last das wort gottes in euch wonen reychlich/ in aller weyßhait/ lerent vnd vermanent euch selbs/ mit psalmen vnd lobgesangen/ vnd gaistlichẽ liedern/ in der gnad/ vnd singet dem herrẽ in ewern hertzen. Hie sicht man ye feyn vnnd klar/ daß man den herren also in gesang soll loben/ daß wir es versteen/ vnd in der erkantnuß der gnaden gottes dardurch gelerter werdẽ. Wo das nicht beschicht/ sonder in vnbekanter sprach pleybet/ wirt der gemayn man verfürt/ dann er kann nicht darfür halten/ daß man es von seinen wegen lese/ dieweil ers nicht versteet/ sonder můß in ain sölche maynung tretten/ vñ halten/ man sing oder lese/ daß Gott dem herren zů dienst/ wie dañ bißhere beschehen ist. Das ist dann schon ain verkert wesen. Dann daß vns got zůgůt schickt/ vnnd wir jm darumb dancken sölten/ das wöllen wir jm geben/ vnd dañ ain lon darumb begeren/ vñ also got zum zorn raytzen/ in dem daß so wir alles wz er macht/ wid verkeren vñ zerprechen.

Grundt vnd vrsach / warumb wir die Seelmessz / vnd der verstorbnen Jartäg / haben abgethan.

Zum Ersten. Wañ es gleich recht vñ gůt were an jm selbst / für die todten bitten / ist es doch in ain sölichen vnchristlichē mißprauch komen / daß einsehens / allayn des geytz halbē vō nötten gewest. Dañ Christus spricht ye. Vmb sonst habt jr es entpfangen / vmb sonst sölt jr es auch geben / das dañ on zweiffel von allen geystlichen dingen geredt ist / vndter welchem ye die fürbitt aynes Christen menschen für den andern / auch gezelt soll sein. Wer wayß aber nicht / wie gar die armen hierinnen nicht bedacht sein / vñ daß es allayn vm̃ gelts willen ist geschehē. Fegfewr hyn oder her / man hat kainem kain Seelmessz oder Jartag gehaltē / er hab dañ gelt gehabt. Vnd was sölt / vñ ist anders darauß erwachsen / dann daß yederman nach gelt / mit recht vnd vnrecht / wie er gemöcht / gestelt vnnd gemeint hat / wann ich nur Messz dargegen laß lesen / so ist es schon als schlecht.

Deßgleychen waiß man auch / wie die Priesterschafft durch den geytz geplendet / vnd yedermans spott worden ist. Dieweil man gesehen hatt / wie sy sich hierinnen gehalten habē. Paulus sagt nit vmb

sonst. Fliehet den geytz/ in welchem abgötterey ist. Ephe. v. Deßgleychē zů den Corin. am. xj. troet er. Wer vnwirdig isset vnnd trincket von dysem prot vnd kelch/ der isset vnd trincket jm dz gericht. Man waiß aber ye wol/ daß sy nicht der hūger vñ durst/ nach der gerechtigkayt/ sonder der geytz hynzů getriben hatt. Dieweil man jrn vnfleiß/ wo kayn gelt gewest/ nicht allain gespürt/ sonnder auch offtmals geklagt hat/ soll man jn dañ mit gelt vrsach zum gericht geben? gibt mann jnen aber kain gelt/ so fallen die Seelmessz schon dahyn.

Zum Andern. Wann gleich für die tödten bitten/ gerecht vnnd nöttig were / das doch nit ist/ was soll die Messz darzů thůn? Consecriert mann vnd handelt das flaisch vñ plůt Christi / so hilfft es ye die todten nicht. Isset vñ trincket man aber das flaisch vñ plůt Christi/ was hilfft das selb auch die todten? Es hilfft ye nur die/ so das wort hören/ die zaichen empfahen/ vnnd fest daran glawben. Verkhündigt man dañ den todt des herren/ so hören sy es nicht/ vnd erwechst jn auch kayn frucht darauß. Sagt man aber/ man soll für sy bitten. Antworten wir: Die Messz sey keyn gepett/ sonnder ain Testament Christi vnsers herren/ dariñ nicht wir jm/ sonder er vns dienet/ verhaist vnd gibt/ was thůn wir dañ? Söllen wirs zů ainem opfer machen/ welchs wir got dem herrē für der verstorbē menschen sünd

opffern. Haben wir doch droben klar gnůg angezaigt/was es für Teüflische gotslesterung sey/ derhalben kann vnnd mag kayn Christ nymmer mer ain Seelmessz halten oder bestellen/ vnd verwilligen zůhalten/der sölches waiß vnd versteet/vñ ain Christ pleiben. Wir haben Got gnůg zůpitten/daß er vnser vergangene vnwissenheit nicht rechē wöll/ vnd zůdancken/daß er vns so gnedig vnser augen eröffnet hatt/dañ daß man die lewt vnter dem Titel der Seelmessen/vnd des opffers/vmb jr gelt vñ gůt betrogen hatt/ist der geringste schad.

Zum Dritten. Wañ man gleich die Seelmeß pleiben ließ/wie sy ist/ so ist doch nit ain ainig wort darinnen/das den verstorbnen zůgůt sölt khomen/ das auch in der heyligen schrifft gegründet wer/ es ist wol ein wenig ellends geschwetz darinnen / das sy auß jren aigen köpffen erdicht habē/welches der gemayn man/wann ers verstünde/nicht vmb ain gůtten morgen kaufft. Was aber auß der heyligen schrift genomen/vnd gegründt ist/das lauttet eben so vil auff die verstorben Christen/als auff ain todtes viehe.

Zum Vierdten. Dieweil dañ auch kain gebet von got erhört wirt/es geschehe dañ in einem festen glauben/in dem namen Christi/kañ der gebet keins auß einem rechten glawben geschehē. Dañ wer kañ

glawben/daß es Gott angeme sey / dieweil er von ewigkait nie kain wort dar võ geredt/noch kain exempel in der heyligen schrifft geben hatt: der glaub besteet ye nicht/ dañ auff gottes wort allain/ wo dz nicht ist/da müssen wir zweyffeln/ was aber auß ainem zweiffel/vnd nicht auß dem glauben geet/das ist sünd/wie Paulus sagt/vñ geschicht hie den gotlosen eben/ wie der geyst Christi im̃. cviij. psal. sagt Sein gepett soll zů ainer sünde werdẽ. So mögen wir es auch nicht in Christus namen thůn/ dieweil er nichts dauon beuolhen hat. Dañ in seinem namẽ bitten/ist nicht das man spreche/wir bittẽ dich vmb Christus willen/es můst sunst alles geschehen/was vnser fürwitz nur wölt/es ist auch nicht/ daß man spreche. In Christus namen wöllẽ wir anfahen zů bitten/es würd sonst das sprichwort auch recht. In gottes namẽ schlahen die pawern ainander zůtod. Sonder es můß also zůgeen/daß man kañ vor got sprechen. Allmechtiger got/wir kom̃en vnnd bitten dich rc. nicht auß aygnem fürnemen/sonnder es ist ain söliche sach / darinnen wir beuelhe von deinem Sun haben/in seinem namen/vnd vmb seinen willen bittẽ wir. Als Christus hatt gesagt/man soll jm das Creütz nach tragen. Wer nun zůschwach ist/ vnd das nit kañ/der bitt got vmb gnad vnd sterck/ vnd sprech. Es ist nicht mein aigen fürwitz/ sonder deines Suns beuelch/ daß ich das Creütz soll tragen/geschicht es/ so geschicht sein will / vnnd nicht

der mein/geschicht es nicht/so wirt sein will gehin-
dert/vnd nicht der mein. Darumb bitt ich dich/inn
deines suns namen/gib mir gnad/daß ich jm seinen
willen mög laysten vnnd erfüllen/das haist dañ in
Christus namen gebetten/ wie das Joan. in seyner
ersten Epistel am. v. cap. bezeügt vnd spricht. Das
ist die fraidigkait die wir haben zů jm / daß/so wir
ettwas bitten/nach seinem willen/ so höret er vnns
Dyser kayns kann nun in dem gebet für die todten
sein/darumb ist es nichts/dañ sünd.

Deßgleichen soll man die Vigilg auch bedenckē
Es ist ye alles nur auff den geytz gericht/ dañ in al-
len psalmen/die man darinnen singt/ist kayn wort
von den todten/das für sy bethe/so sein die Lectio-
nes vñ Respōsoria/die auß der heyligen schrifft sein
deßgleichē/außgenom̃en etliche Respōsoria/ vñ der
selben wenig/die nicht auß d schrifft/sonder auß ay-
genen trewmen gedicht sein/also/daß es on zweifel
ist/wañ es der gemayn man verstündt/er geb nicht
ain heller vmb alle vigilien/die in ainem Jar gesun
gen werden. Dieweil nun der gemayn man sölches
täglich list/höret/vnd erfört/vnd wir doch vnsers
betrigens nicht auffhöreten/was solt er vnns vber
sein gewissen vnd gottes wort vertrawen? Bitten
hie ain ytzlichen Christen/er wöll doch bedencken /
was vns zůthůn sey? Wañ es schon den gemainen
man/an gottes wort nicht hynderte/ söllē wir dar-
umb für vñ für wider vnser gewissen thůn/ vñ also

in gottes erschröcklichen vnd grymmen zorn vnnd vrthail fallen/ vnd darzů vor der welt auch für erlose lewt gehalten werden/

Darzů ist auch das nicht ain klayner schad/ vnd geringe klag/ daß das edel Bůch der heyligen schrift der Job/ durch den mißprauch/ vnd den falschē verstandt/ da mit man jn auff die todten genöttigt hat also verdunckelt vñ verdeckt ist/ daß jn vnder tausent pfaffen vnd münchen nicht ayner versteen kañ. vnd wañ wir bey vnsern eren sagen söllē/ so ist kain grössere vrsach/ dañ daß er in den Vigilien in ainem falschen verstandt eingefürt /vnnd also von den jungen Schůlern gelernet wirt/ der sy darnach hin dert vñ plendet/ daß sy nicht wissen was es ist/ dañ es ist ye kain wort von den todten in dem ganntzen Bůch / sonder ain köstliche hystori vñ exempel/ was sich ain recht Christgelawbig mensch leyden můß/ biß got seinen glawben/ wie das golt im fewer probiert/ vnd doch die versůchung nymer grösser wirt dañ er mag ertragen/ ist er anderst glaubig/ der teüfel greifft jn an leib vnd gůt am ersten an / darnach fallen dañ die schrecken des gewissens auch daher / vñ zůletst khomen die heüchler auch/ vnd wöllen jn vberreden/ er hab sich geirret/ vnd gesündigt/ er sey nicht im rechten glauben/ got würd jn sonst nicht also hart angreiffen. Sölchs bewisen dem Job auch seine beste freünd/ deren wort nichs dann eyttel versůchung vnd verfürung sein/ wie Got selbs zů endt

des půchs zeüget/vnd vnser gelerten füren sy doch/ damit jr ding zůbeweisen/eben als wañ einer sprech das hat Cayphas gesagt/darumb ist es auch war.

Deßgleychen ist auch sant Paulus Episteln/den Euangelien/vnd ander heyliger schrifft geschehen. Dieweyl man sy nicht ordēlich nachainander/sonder nach vnderschid der Feyrtagen in der kirchē gelesen hatt/ist geacht worden/ ain yedlichs sag von dem Fest/daran man es singt vnd liset/vnd das zů grossem abnemen Christliches glawbens. Daher kumpt/daß die schrifft/vō der ewigen weißhait vñ wort gottes/der hochgelobten Junckfrawen Marie zůgelegt sein worden/ daran jr on zweiffel kayn gefallen geschehen ist/vnd ander mißpreüch vil/die der massen eingefürt sein worden.

Zum Fünfften. Wöllen wir nun auch sehē/ ob es der Christlich glawb erleyde vnnd fordere/ daß man in aynicherlay weg für die verstorbē Christen bitt/das ist/ob ain fegfewer sey/oder nicht/vnd da finden wir vnüberwintllch/daß es nichts ist.

Zum Ersten. Wañ ain Fegfewr wer/vñ die verstorbē durch vnser gebet getröst/ vñ daruon erlöset möchten werden/so were on laugnen/daß der grösser tayl Christlicher lieb billich in dem selben werck sich bemühen sölt/dañ sy sein ye eben also woll vnser brůder/glider/flaisch/vñ plůt/als die lebendigē so were auch jr not vnbegreiflich grosser/ dann der

lebendigen/derhalben not were/man liß alle leben-
digen Christen farn / so lang biß mann vor den im
Fegfewer geholffen het. Dañ es ist ye vnwidsprech
lich/es begeret sölichs die recht Christlich lieb/wañ
ain Fegfewer were. So dañ nun Christus spricht
Das gesetz vnnd alle Propheten werden durch die
lieb erfüllet/vnd daß gantz gesetz tringt nur auff die
lieb gottes/vnnd des nächsten / wie kumpt es dañ/
daß in der gantzen schrifft/alts vnnd newes Testa-
ments/von dem gebet für die todten/kein wort ist:
Vnd vber das gepewt auch got so gestreng. Man
soll von seinem wort/weder zů der gerechten/ noch
zů der lincken geen/das ist. Nicht mer vnd mynder
für nöttig halten vnnd thůn/ dañ was er gehaissen
hat/sein wort sagt ye nichts võ sölchem gepet/ wer
will sich dann des vntersteen: Erfoderts aber die
lieb/vnd hats doch got verschwigen/vnd mit dem
schweigen verpoten/so hatt got sein selbs verlaug-
net. Dañ got ist die lieb/als Joan. am. iiij. cap. sei-
ner Epistel sagt. Das sey aber ferne von Got/wañ
es gůt vñ nütz were/für die todten zůbitten/so het er
on zweyffel vns das selb eröffnet zůuor. Dieweil er
so ernstlich gepottẽ hat/man söll in geistlichẽ sachen
nichs on sein beuelh fürnemẽ. Da sicht mã als pald
wz es für gotßlesterũg auff sich tregt für die todten
bittẽ. Ist es võ nötten vñ gůt/so fordert es die lieb/
erfordert es die liebe/vñ gott hats dannocht verpo
ten (dañ es ist alles verpotten in gaistlichen dingen/

was got nit haist) so ist got wider die liebe/Ist got wider die liebe/so ist er nicht die lieb/so hatt auch d heylig Joānes gelogen. Oder aber/got muß nicht got sein/das ist das marck/hertz/vnd der kern auß den gleissenden menschen funden. Nemlich/sölich teüffelisch gottes lesterung/darumb ringt vñ tringt er der Teüffel auch so fast darnach/wo er sy kañ an richten/auff daß er vns also haymlich/vnd vndter dem scheyn des gůtten/so grim̄igklich erwürg/vnd von got abfallen mach/des Argument achten wir allain starck gnůg/alle Fegfewr nach dem todt ab zůleschen.

Zum andern/haben wir so vil tapfferer lewt im̄ Alten Testament/deren todt/begräbnuß/vnd klag beschriben wirt. Als nemlich im̄ Ersten bůch Mosi am.xxiij.cap.klagt Abrahaz sein haußfraw Sara Am.xxxvij.klagt Jacob seinen sun Joseph. Am.l. cap.klagt man den Jacob.lxx.tag Item/am.ij.Regum am.j.cap.klagt Dauid den Saul/vnd seinen sun Jonathan/vnnd ist daselbst auch das klag gesang beschriben. Der gleychē sein vngezelte exempel der klag/in der heiligen schrifft/vnd wirt doch kain gebet für die gestorbē nirgent gemeldet/man klagt sy auch nicht/daß jnen im̄ todt vbel sey geschehen/sonder daß man sy nicht gern verlorn hat. Welches auch ain gewiß zeügnuß ist/daß ain vnnöttig ding ist für die todten zůpitten. Dañ Paulus sagt. Alles was geschriben sey/das sey vns zur lere geschriben.

So dann die schrifft von vnsert wegen da ist/ wirt sy auch pillich vñ on zweyffel begreiffen alles was vns nöttig zůwissen ist/ vnnd würd also auch das gebeth für die todten erfordern/ wañ es nötig/ vnd jnen fruchtpar sein solt.

Zum dritten/ haben die heiligen Aposteln nichts sölliches yemals gelert/ oder gethan/ ist auch in allen jren schrifften kayn bůchstab/ darauß mann für die todten zůbitten geraitzt werden möcht.

Zum. iiij. wöllen wir erst recht besehen / was es doch im grund sey/ vñ tailen zum erstē die glaubigē vō den vnglaubigen/ wie Christus selbst sagt. Wer glaubt vnnd getaufft wirt/ der wirt selig/ wer aber nit glaubt/ der wirt verdampt/ das ist ye ain gewisser felß/ darauff wir frölich mögen pawen/ vnd der vns nicht betrigen kañ/ so ist vngezweyfelt zwischē glawben vñ vnglawben kein mittel/ als wenig/ als zwischen todt vnd leben. Die vnglawbigen werdē alle verdampt / die glawbigen alle selig . Weytter/ Christus spricht Joan. am. vj. Wer mein flaisch isset/ vnd mein plůt trincket / der pleibt in mir/ vñ ich in jm. Sein flaisch aber essen/ vñ sein plůt trincken/ ist in hören/ vnd im glawben/ wie er da selbst sagt. Wer zů mir kumpt/ den wirt nicht hungern/ vñ wer an mich glawbt/ den wirt nicht dürsten . Deßgleychen Joan. am. xiiij. Wer mich lieb hatt / der wirt mein wort behalten/ vñ mein vatter der wirt jn lieben/ vnd wir werden zů jm khomen/ vnd wonung

bey jm machen. Also ist klar/wer glaubt/der pleibt in Christo/vnd Christus in jm. So dañ nun Christus in vnns ist/vnd wir in jm/wer kañ begreiffen/ daß wir erst mit Christo / vnd Christus mit vnns/ nach dem tod sölten in das fegfewer gesetzt werdẽ.

Zum Fünfften spricht Christus Joan.j. Vatter/ ich will / daß wo ich bin / da soll auch mein diener sein. Vnd Paulus zů den Philip. am. 3. cap. Vnser wandel oder bürgerschafft ist im̃ hym̃el. Vnnd zů den Ephe. am. ij. Gott hatt vns mit Christo auffer weckt/vnd sampt jm gesetzt in das hym̃lisch wesen Vnd pald darnach. So seyt jr nun nicht mer geste vnd frembdling/ sonnder bürger mit den heyligen vñ haußgenossen gottes/erpawet auff den grundt der Aposteln vnd der Propheten / da Christus der Eckstayn ist. So dañ nun Christus will/daß seine diener seyen/wo er ist/ vnd wir durch den glauben in dysem leben vnser burgerschafft im̃ hym̃el habẽ. Wieuil mer/wañ wir durch den todt/den leyb der sünden ablegen/werdẽ wir bey Christo sein im̃ hymelischen Jherusalem/ vnd mit kaynem Fegfewer nichts zůschaffen haben.

Zum Sechsten/sagt der herr Joan. am. v. Warlich warlich sag ich euch/wer meine wort höret/vñ glawbet dem/der mich gesandt hatt / der hatt das ewig leben/vnd kumpt nicht in das gericht/ sonder er ist vom todt inn das leben hyndurch drungen. Wer nit glaubt/der ist verdampt/wer aber glaubt

der hatt das ewig leben/vnd kumpt nicht in das gericht/vil weniger in das Fegfewer/dann wer nicht für gericht kumpt/der wirt nicht geurtaylt/ wer nit geurtaylt wirt/ď leidt kain straff. Nun wer glaubt/ der kumpt nicht allayn nicht in das gericht/ sonder ist vorhyn von dē tod in das ewig leben hyndurch drungen/vnd ain burger im̄ hym̄el worden/wann er dañ auch vor dem leiblichen tod/durch den glauben in dz ewig leben gedrungen ist/wieuil mer wirt er nach dem leiblichen tod kayn vrthayl/zorn/vnd straff tragen.

Zum Sybenden/spricht Christus Joan. am.3. Niemandt steygt iñ hym̄el/dañ der herab gestigen ist/nem̄lich des menschē Sun/das ist Christus/der im̄ hym̄el ist. So nun Christus allayn gen hym̄el fürt/müssen wir alle herniden pleiben/oď aber Christus muß in vns/vñ wir in jm sein/so dañ Christus durch den glawben in vns ist/vnnd wir in jm sein/ wie droben beweist ist/ vnd so wir in hym̄el faren/ faren doch nicht wir/sonď Christus/der in vns ist/ So müsten auch widerumb/wañ wir in das Fegfewer kemen/nicht wir/sonder Christus darein komen/dz doch vnmöglich ist/ dañ wie Paulus sagt. Ich lebe/leb aber nicht ich/sonnder Christus lebt in mir/ also ist es mit allē Christē/die da recht glaubē.

Endtlich/so wir gantz Teütsch daruon söllen reden/so müß das fegfewr/eintweder ain straff/oder aber ain ertzney der sünden sein. So nun Gott die

sünd durch das Fegfewer wölt straffen/so were es ain zaichen/ daß er die sünd noch nit vergeben vnd verziehen hett/hatt dañ got die sünd noch nit vergeben/so hatt Christus sein plůt noch nit vergossen oder hats aber vergebenlich vergossen/ vñ ist auch das new Testament noch nit auffgericht/dañ Christus spricht. Das ist der kelch des newen vñ ewigen Testaments/mit meinem plůt/welches für euch/vñ für vil vergossen wirt/zů vergebũg der sünde. Deßgleichen Jhere.am.xxxj.. Sy söllen mich alle keñen dañ ich will gnedig sein vber jre mißhandlung / vñ jre sünd will ich nymer gedenckẽ. Welcher nun sagt daß Got aines glawbigen menschen sünd im Fegfewer strafft/der verlaugnet das gantz new Testament/das ist/den gantzen Christlichen glawben.

Will er aber sagen/ es sey nicht ain zornige straff sonnder ain haylsame ertzney/welche die sünde/ so vns got durch das plůt Christi vertziehen hat/gãtz vnd gar von grundt hynweg neme vnd außtilge. So můß er der Tauff verlaugnen/den heiligen Petro vnd Paulo widersprechen. Dañ Paul. sagt zů den Rö.am.vj. Wer gestorben ist/der ist gerechtfertigt von sünden. Deßgleychen Petrus in der ersten Epist.am.iiij.cap. Wer am Flaisch leydet/der höret auff an sünden. das ist kürtzlich die maynung / wir sein alle sünder geporn. Daß vns got die sünde vertzeyhet/ vnd wir nicht verdampt werden / das hatt Christus mit seinem plůt erworben / daß die

sünd ein end neme/vnd außgetilget werd/das thůt das Creütz/vnd der leyblich todt/ in welchem wir getaufft sein. Dann Paulus spricht zů den Römern am.vj.cap. Alle/die wir in Jhesum Christum getaufft seind/die sein in seinem todt getaufft/das ist. Wie Christus durch den todt in das ewig lebē vō der sünd/die er nicht gethan/sonnder von vns auff sich genom̃en hatt/getretten ist. Also habē auch wir bey der Tauff in todt bewilligt/ vnd vns gott zůgesagt/daß wir durch den todt/auch wie Christus von vnsern sünden in das ewig leben tretten söllen/ also nympt das plůt Christi allen gottes zorn vber die sünde hynweg/ der Todt aber nympt auch die sünd hynweg. Derhalben es vnmöglich ist/ daß ayn Fegfewr nach dem todt sein mag. Vmb so vil krefftiger vrsach willen/ kan̄ kayn rechter Christ/ sich der todten halben mit Messen/ oder gepetten verwickeln/ dann er můß Christum verlaugnen/ die Tauff verwerffen/vn̄ aller geschrifft entgegē geen/ will er annderst für die todten bitten.

Grundt vnd vrsach/warumb man das Salue regina hab abgelegt.

Daß wir aber das Salue regina haben abgethan/das seind dyse vrsach.

Zum Ersten. Daß es ayn vnnöttig gesang ist.

Zum Andern/daß man es sonst auch nit vber all helt. Zum Dritten/daß es nicht vieer hūdert jar alt ist. Zum Vierdtē/daß es auch hie ein newlich gestifft ding ist/vnd wie gůt Christen seind gewest ehe man das gestifft hatt/ so mögen auch noch gůt Christen sein/wañ es vndter wegen pleibt.

Zum Fünfften/daß es auff das allergröbst gotß lesterlich ist/ dañ es nennet die Junckfrawen Mariam/vnser leben/süssigkait/vnd vnser hoffnung/ so doch Christus selbst sagt. Jch bin der weg/ die warhait/vnd das leben. Vnd Joan.am.j. Jn jm/ das ist/im̄ wort/was das leben/vñ das wort was bey got/vñ got was das wort. Wer sy nun das leben hayst/der macht ain got auß jr/daran mann jr on zweiffel kain dienst thůt.

Zum Sechsten/ist sy nit vnser süssigkait/ sonder got selbs/wie Dauid sagt am.xxxiij.Psalmē. Versůchet vnd sehet/wie süß ist got der herr. Vnnd am cxliiij.psalm. Süß ist got der herr gegē yederman.

Zum Sybenden/ist sy nicht vnser hoffnūg/sonder/wie Dauid sagt am.xxxix. Psalmen. Selig ist der man/des hoffnung ist der nam des herrē. Vnd am.lxx.psalm. Herr du bist mein hoffnung vō meiner jugent auff. Vnd am.xc.psalmen. Herr du bist mein hoffnung am tag der trůbsal.

Zum Achten / schreyen wir nicht zů jr / sonnder zů got/wie er am.xc.psalmen sagt. Er wirt zů mir schreyen/vnd ich würd jn erhören. Vnd Esaie am lxv. Es wirt werden/ehe dañ sy schreyen/ wird ich sy erhören.

Zum Newndten/ist sy nicht vnser fürsprecherin/ sonder Christus der herr ist allain vnser mittler vñ fürsprech. Als dañ bezeügt Paulus in der ersten zů Timotheo am.ij.cap. Es ist ain got/vnd ain mitler zwischen Got vnnd den menschen/ nemlich/der mensch Jesus Christus. Vnnd Joan.in der ersten Epistel am.ij.cap. Ob yemand sündiget/so haben wir ainen fürsprechen bey gott/der gerecht ist/ vnd der selb ist die versönung für vnser sünd.

Ob aber yemand wölt sagen/man sölt die wort geendert haben/wie auch anderßwo beschehen ist/ haben wir auß zwayen vrsachen nit wöllen thůn.

Zum ersten. Daß die maynung nichts destemyn der im volck were bliben / welches die endrung nit gemerckt würd haben/dañ jr vil/so es Teütsch können/vnd das Latein nicht versteen/hetten nicht anderst können wissen/dañ es were noch vnuerruckt

bliben / vnd wern also durch vns in jrem vnglawben gesterckt vnd befestigt worden.

Zum Andern. Wann wir aines yeden Gotlosen menschen gesang nicht allain bessern/sonnder auch ewig singen sölten/besorgten wir/es würd vns der mühe vnd arbayt zůuil machen.

Grundt vnd vrsach/warumb wir das geweycht Saltz vnd Wasser haben abgethan.

DAß wir aber das geweycht Saltz vnd wasser abgethon haben/des haben wir auch treflich vnd mechtig vrsach gehabt. Wiewol ettlich maynen/es seyen frey/ vnd nützlich ding gewesen/ die man wol on schadē hett halten mögen. Darzů sagen wir.

Erstlich. Es ist war/salтz essen/vñ sich mit wasser sprengen/ist ain frey ding/das wol on sünd kañ geschehen/man müst sonst alle bader in Bañ thůn/ vnd kayn essen saltzen. Das ist aber ain grosse gotßlesterung/daß man dem geweychten saltz / vñ dem geweychten wasser zůlegt/daß sy söllen vnser hayl an leyb vnd an seel sein/alle teüffelische gewalt vertreyben/den lufft raynigen/ vnd die sünde hynweg nemen/wie dañ das in allen Meßbůchern geschribē

ist/öffentlich in dem Segnen außgesprochen wirt/ vñ es auch der gãtz gemayn hauff/öffenlich darfür gehalten hatt. So doch sölchs aigentlich des aynigen gottes werck allayn sein/wie das kainer beweisung darff/dañ es ist ye wissentlich / das Christus allain vnser hayl ist/der die sünd hynweg nympt. Wer dann söliches dem Saltz vnnd wasser zůschreibt/der verlaugnet Christum/ vnd lest saltz vñ wasser seinen got sein. Was khöndt man doch vnchristlichers vnd nerrischers erdencken/welcher sölches sicht/höret/vnd schweiget/der wirts vor Got nicht khönnen verantworten / vnd wir sölten nicht allayn sehen vnnd schweygen/sonder auch sölches selbs thůn?

Zum Andern/ist yederman wissentlich/daß sölliche stuck am allermaisten zur zauberey gepraucht sein wordē. Dieweil sy dañ kayn grundt haben/vñ nur mißpraucht werden/ pleibt es pillicher vndterwegen. Wañ schon Christus nicht dariñ verlestert würd. Dergleichen/daß es dem Teüffel soll weren vnd jn vertreiben/ist auch gottes werck allain/wie Paulus zů den Römern am letzten sagt. Der herr wöll den Sathan/vndter ewern füssen zertretten in kürtz. Amen. Deßgleychē Zacha. am. 3. Es wöre dir der herr Sathan / es were dir der herr / der jm erwelet hatt Jherusalem.

Der vrsach halben / wirt es ain yedlicher frummer Christ wol vngeweycht lassen.

Warumb wir die Metten/ vnd Complet vndterlassen haben.

DJe Metten aber vnd die Cōplet/haben wir alß vnnöttig vnd vnnütz gesang fallen lassen/dañ alles was man in der kirchen thůt/ soll zur pesserung des nächsten/ oder aber zů gottes eer dienen/sonst ist es nichts anders/dañ gottes/vnd seines worts gespott/ daß es dem nächsten nit dienet. Ist offenbar vnd am tag/ dañ nymant versteet/was man singt/ auch kumpt niemand darzů. Daß es aber got auch nicht dienet/ ist gleich so klar/dieweyl es nur menschen fünd sein damit mann Gott vergebenlich dienet/derhalben wir nichs damit wissen zůuerdienen. Dañ was zur pesserung der Gemayn dienet/ist vberflüssig in den andern stucken/nach gelegēhait des volcks geordnet/allayn/daß es noch nicht alles Teütsch ist. So ist vns auch in allen schrifftē vberflüssig angezaigt/ wie hoch man got belaidigt/ wann man menschen gedicht vñ fünde auffwürfft für gottes dienst/ welches dañ hieriñ nicht vmbgangen mag werdē/ dieweil es den menschen nicht dienet. Es ist auch widerumb die gröst plag/die Gott auff erden schickt/ wann er vns erplendet/daß wir in aygnen fünden/ menschen satzungen/vnd falschem gottes dienst daher geen/wie Dauid am .lxxx. Psalmē bezeügt. Ich

hab sy da hyn geben/ spricht der herr/ in jres aygen hertzen lust/sy werdē dahyn geen in jren aygen sünden. Vnd am. cv. psalm. Sy haben den herren erbittert in jren aignen sünden/vnd es ist manigfeltig wordē vndter jnen der fall. Das sein die fürnemstē vrsach/durch die wir bewegt sein/angezaigte nöttige endrung zůthůn/welche so von aynichem frummen Christen auß gůtten vnd gegründten vrsachen nicht gnůgsam geacht/ vñ wir des bericht würdē/ wölten wir alßdañ/nach möglichem vleiß weytter bericht thůn/vnd anzaygen. Vnd so wir aber das nicht können noch vermöchten/sonder von yemād auß hailigen/raynen/vñ klaren gottes wort/eynes pessern bericht würden/wölten wir das selbig/. als bald mit grossen freüden annemen/vnnd auffs fürderlichst nach allem vnserm vermögen/Christliche volg thůn.

Wiewol wir nun bey vnns endtlich entschlossen sein/daß wir vns/niemandt wider gottes wort zůhandeln wöllen dringen lassen. Verhoffen auch vñ getrawen/der allmechtig Gott/werd vnns mit allen frumen Christen / die on zweyffel auch des gemůts vñ willens sein/in sölichem Christlichem fürnemen erhalten/vñ stercken. Wöllen wir dannocht alle Christliche Obrigkait/vleissig bitten/ermanen/ vnd dar neben auch getrewlich warnen/daß sy sich in dyser/vnd der gleychen sachen/das heylig wort gotes/vñ vnser hail betreffent/nicht so vngeschickt

als an ettlichen orten angefangen ist/halten vnd erzaigen wöllen. Dan̄ es ye nit möglich ist/daß vnser alter prauch auß vnwissenhait der heyligen schrifft eingefürt bey sölichem hellen vnd klaren liecht/des götlichen worts/so yetz zů vnsern zeytten auffgangen/vnd herfür geprochen ist/in die leng besteen vn̄ erhalten werden mög. Solt nun yemandt was standts vnd wirden er auch were/das wort gotes zůhyndern/vnnd sölche alte vngeschickte gepreüch mit gewalt/vnd on die heyligen schrifft zůerhalten oder wo sy abgelegt werden/wider auff zůrichten sich vntersteen/würd er on zweyffel nichts anders außrichten/dan̄ daß er grosse gefärlicheit/mühe vn̄ arbeit/on alle frucht auff sich lůde/dan̄ die warhait last sich mit kaynem gewalt in die lenge verdrucke̅/vn̄ damit auch sich gegen denen/es jm am wenigste̅ nütz were/als ain offenbar feind götlicher warhait verdechtig machet. Dan̄ wer wölt so ainfeltig sein daß er nicht verstünde/wie die sach ain gestalt hett dieweil er höret/daß man sich allenthalben der heiligen götlichen schrifft zůvolgen erpewt/vnd doch vndter so vil Pfaffen/so vil Pettelmünchen/so vil reicher münchen/so vil Prelaten/so vil Doctorn/so vil Hohenschůlen/so vil Bischoffen/vnd Cardinalen/kayner herfür tritt/der die selbigen wider vnns khönd anzaigen/Sonder all gleich den weltlichen gewalt anrůffen/zůfahen/zůuerjagen/zůwürgen/zůmörden ꝛc. Jst es doch vnglawblich/daß sy nicht

lieber sölten mit der schrifft vberwinden/ jre wider-
sacher ain pessers leren/ wider auff jren weg füren/
vnd also das lob/ bayde der kunst/ vñ der Christli-
chen senfftmüttigkait behalten/ dañ also toben vnd
wütten/ fahen/ vnd mörden/ vñ aller menschen vn-
gunst auff sich laden/ wann jre lere vnd jr wesen nit
gestracks wider die hayligen geschrifft weren/ son-
der mit der selbigen erhalten vñ verfochten werden
möchtē. Daher kumpt dañ ain vnüberwintlich be-
gyrd/ dem gemaynen man die warhait zůerfaren.
Darbey ain vnaußsprechlich mißfallen/ gegen den
gaystlichen/ die so vil hundert jar/ nicht allain reich
lich/ sonder auch gātz Fürstlich in aller Christlicher
nation begabet vnd erhalten seind wordē/ auff daß
sy ja die heyligen göttlichen schrifft in stiller růe/ on
alle hyndernuß erlernen/ vnd das volck recht vnnd
Christlich leren möchten/ dieweyl er sicht/ daß sy
nicht allayn söliche jre gottes gab vnd allmusen/ in
aller leiblicher wollust bißher verthan/ vnd dar ne-
ben gottes wort v̈gessen habē/ sonder auch/ so yetzt
ander lewt das selbig lautter vnd rayn herfür brin
gen/ sich darwider legen/ vnd eben mit den güttern
damit sy es erhalten sölten haben/ sich das haylig
wort gottes zůuerdrucken vndersteen/ vnd hilfft sy
doch jr sölch vngeschickt fürnemen nichts/ wie man
das sicht vnd erfert. Dañ wer kañ yemandt sein ge
dancken forschen vnnd fragen erweren? oder wer
will so turstig sein/ vnd yemand das heylig Euan-

gelion zůlesen verpietten: sonder es wirt das wort Gottes haimlich nur dardurch gefürdert. Dieweil man mit grossem vleiß liset/das man offentlich zů predigen nicht vergönnet. So dañ nun baide geistliche vñ weltliche Obrigkait on allen grund/ allain mit gewalt die warhait verfolgen/vñ doch kaines wegs vnterdrucken mögen/sond der gemayn man nur dester vleissiger nach fraget/vnd dester mer erferet/ kann ain yedlicher verstendiger leychtlich ermessen/was entlich darauß entsteen vnd eruolgen werde. Das doch on zweyffel vndterwegen belib/ so mann die warhayt frey vnuerhyndert geen ließ/ fünde sich aber yrgent an aynem ort/ettwas vngeschickts/oder vnchristlichs fürnemens/daß man dz selbig mit der heyligen schrifft/vnnd nicht mit dem schwert angryff. Dann wie mögen sy jnen selb st sampt der heilgen schrifft grössere schand zů ziehen/ dañ daß sy dem schwert mer getrawen/ dann dem heyligen wort gottes/ so es doch alle Fürsten/Köning/vñ Kayser vberwunden hatt/vnd das recht Ritterlich/Christlich schwert/ist von dem Paulus in der.ij.zů den Cor.am.x.beschriben. Die waffen vnnser Ritterschafft/sein nicht flayschlich/sonnder mechtig vor Gott/zůuerstören die befestungen/damit wir verstören die anschleg vñ alle höhe die sich erhebt wid die erkantnuß gottes/vñ nemẽ gefangen alle vernunfft vndter der gehorsam Christi. Darumb/ wenn es gleich möglich were/daß sölichs ge-

waltigs fürnemen bestandt habē möcht. Sölten sy doch billich in Christlicher gottes forcht vleissig bedencken/ warūb die Obrigkayt/ vō got auffgesetzt/ vnd wie gar vil an jnen gelegen ist. Dann sölt das wort gottes dē volck entzogē/ jr glawb geschwecht vnnd jr seel versaumpt werden/ Gott würd sy gar ernstlich/ ob es schon vor der welt vngestrafft blib/ von jren henden fordern. Dañ wir sehen auch/ wie ernstlich Got der Obrigkayt im̄ Alten Testament/ ob seinem wort zůhalten beuolhen hatt. Dieweil er dem Josua gepewt/ er soll das bůch des gesetz von seinem mund nicht lassen khom̄en/ sonnder sich tag vnd nacht darinnen besprechen/ auff daß er halt vñ thů alle ding/ nach dem das darinnen geschribē ist. Alßdañ werd jm gelingen in seinen wegen/ vñ werd all sein sach klůgklich hynauß füren. Sölt dañ nun das heylig wort gottes/ vñ sölche endrung/ die auß grosser not darnach volgt/ yrgen an ainem ort verhyndert/ oder wo sy schon angericht were/ wider abgestelt/ vnd die alten vngeschickten gepreüch wider auffgericht werdē/ kañ man leichtlich ermessen/ was darauß entspringen würde. Dañ würden sy vndter dem Tittel vertaidingt/ oder wider auffgericht/ als müsten sy sein/ vñ man dürfft sy in kaynen weg vndterlassen/ so es doch nicht allayn vnnöttige/ sonder auch den maysten tayl gottes lesterliche stuck sein/ würde gar groß jamer vnd not bey dem armen volck im̄ glawben erwachsen. Dañ so man

der heyligen Apostelen vnnd Euangelisten schrifft/
des gleychen die ordnung/so Christus selbs gehal-
ten/eingesetzt/vnd beuolhen/seine Jüngere von jm
entpfangen/vñ sich die Christlich Kirch/der selben
vil hũdert jar gepraucht/haben/mitten in der Chri
stenhait/wie etwa fürgenom̃en wirt/ als verdam-
pte ketzerey wölt veruolgen/würd man on zweyfel
nit dem wenigern tayl des volcks/am Christlichen
glauben zů zweifeln/vñ so andere anfechtũg dar zů
khom̃en/võ Christo gar ab zůfallen/ vrsach geben/
welches dañ ain vnwiderbringlicher fall vñ graw-
samer mordt were/den man ehe mit verlierũg leibs
vnd lebens fürkhom̃en solt. Es würden auch alle
der heiligẽ schrift verstendige/wo sy anderst Christ
lich handeln wölten / in kaynen weg still khönden
schweygen/vmb der vilfeltigen vrsach willen / die
wir hie mit erzelt haben / darauß villeicht auffrůr/
vnd alles vnglück / das man durch sölch gewaltig
fürnemen verhyndern vnd fliehen wölt/erst ange-
richt vñ verursacht würd. Sölten sy aber/als vn-
nötige ding/allain den vheinden des wort gottes/
darũb daß sy mechtig sein zůgefallẽ/vñ zů einer plen
dung erhalten/oder wider auffgericht wöllen wer-
den/so ist erstlich gewiß/daß sich die selbigen nichs
daran werdẽ keren / sonder wider gottes wort nur
trutziger würdẽ. Beuor/dieweil das vndterwegen
pleibt/daran jnen am maysten gelegẽ ist. Es würd
auch von kaynem verstendigen Christen annderst

mögen/dañ für ain ergerlichen abfall võ glawben/ aufgelegt werdẽ. Ob schon die Prediger hyn vnd wider so geschickt darmit vmbgiengen/daß es bey dem gemainen volck nicht grössen schaden prächt. Dann dieweil die vheind des wort Gottes dar für halten/leren vnd dringen/sölche stuck sein von nöten/vnnd wer sy nicht helt/sey ain ketzer/so es doch nicht war ist. Würd alßdañ jnen nicht mit der that entgegen gägen/so were schon ain abfall geschehẽ/ jr irrthumb bestettiget/des glaubẽs verlaugnet/vñ das Euãgelion gefelscht / wie wir das am anfang in der andern vrsach angezaygt haben.

Dieweyl nun dem also ist / vnd es niemand widersprechen kann/ sonder allain vmb die gefar/der man hierinnen warten můß/zůthůn ist / wöllẽ wir aller vnd yeder Christlichen Obrigkait/vndterthänigklich/gůtter maynung kürtzlich zůuersteen gebẽ/ was vom wort gottes abfallen / vñ das selbig mit seinen ordnungen veruolgen/oder aber dar bey besteen/frey geen lassen/fürdern/vnnd darnach handeln/für schaden vnd frucht bringen wirt.

Erstlich/so man die warheit erkennet/vnd doch die selbigen mit wortten oder wercken hyndert/vñ vndtertruckt/ist es ain sünd in den heyligen geyst/ welche nach den wortten Christi / weder hie/ noch dort vergeben wirt/sonder ist schuldig ainer ewigẽ sünd. Vnd wie Joan. in seiner Epistel/am. v. cap. schreibt. Eyn sünd zum todt/für welche niemandt

bitten soll/ vñ das betrifft nun die seel. Die außwen digen straff aber/ so vber/ die/ gottes wort verlassen/ vhengt wirt/ beschreibt Moses am letsten bůch am.xxviij.cap. da er also spricht. Weñ du der stym̃ des herren deines gots nit gehorchen wirst/ daß du haltest vnd thůst alle seine gepot vnd sytten/ die ich dir hewte gepiet/ so werdē alle dyse flůch vber dich khom̃en/ vnd dich treffen. Verflůcht wirstu sein in der Stat/ verflůcht auff dem acker/ verflůcht wirt sein dein korb/ vnd dein vbrigs/ verflůcht wirt sein deines leybes frucht/ die frucht deines landts/ die frucht deiner ochssen/ die frucht deiner schaff. Verflůcht wirstu sein/ weñ du eingeest/ vnnd verflůcht/ weñ du außgeest.

Der herr wirt vndter dich senden verschwinden vñ klagen/ vnd flůch in allem/ das du für die handt nympst/ das du thůst/ biß er dich vertilg/ vnd bald vmb bring/ vmb deines bößen thůns willē/ daß du mich verlassen hast/ der herr wirt dir pestilētz lassen lang weren/ biß er dich alle mach auff dem land/ da hyn du kumpst/ dasselb einzůnemen/ der herr wirt dich schlahē mit schwulst/ fieber/ hitz/ brandt/ prunst dürre/ vnd bleyche/ vnd wirt dich veruolgen biß er dich vmbringe.

Dein him̃el der vber dein haupt ist/ der wirt sein ehren/ vñ die erden vndter dir eyßne/ der herr wirt deinem landt staub vnd aschen für regen geben/ vñ aschen von hym̃el auff dich/ biß daß er dich vertilg.

Der herr wirt dich vor deinen vheinden schlahē las sen/durch aynen weg wirstu zů jn außziehen/vnnd durch syben weg wirstu vor jn fliehen/vñ wirst zer strewet werden/vnder alle Reych auff erden. Dein leychnam wirt ain speyß sein allem gefögel des hy-mels/vñ allem vich auff erden / vnd niemand wirt sein der sy scheücht. Der herr wirt dich schlahē mit drüßen Egipti/mit feygwartzen/mit grind vñ kretz daß du nicht kanst hayl werdē. Der herr wirt dich schlahen mit wansynnigkait/blinthait/vnd rasen/ der hertzen / vnd wirst tappen im̄ Mittag wie ayn plinder tappet im̄ dunckeln.

Vnd wirst gewalt vnnd vnrecht leyden müssen dein lebenlangk / vnnd niemandt wirt dir helffen/ Eyn weib wirstu dir vertrawen lassen/aber ainan der wirt bey jr schlaffen. Eyn hauß wirstu pawen/ aber du wirst nicht darinnen wonen. Eynen weyn perg wirstu pflantzē/aber du wirst jn nicht gemain machē. Dein ochß wirt vor deinen augē geschlacht werden/aber du wirst nicht daruon essen. Dein esel wirt für deynem angesicht mit gewalt genommen werdē/vnd dir nicht wider geben. Dein schaff wirt deinen vheinden gegeben werden/ vnnd niemandt wirt dir helffen.

Deine Söne/vnd deine Döchter/werdē aynem andern volck geben werden/ daß deine augen züse-hen/vnd alle werden vber jnen den gantzen tag/vñ wirt kayn sterck inn deinen henden sein. Die frucht

deines landts/vnd alle deine arbait wirt eyn volck verzeren/daß du nit kennest/vnd wirst nur sein/der zerknirscht wirt/vñ vnrecht leyden dein lebenlang/ vnd wirst wansynnig werden für dem gesicht das dein augen sehen werden.

Der herr wirt dich schlahē mit ainer bösen drüß an den knyen vñ waden/daß du nicht kanst gehaylet werden/võ der füß solen an/biß auff die scheitel.

Der herr wirt dich/vnnd deinen König/den du vber dich gesetzt hast / füren vndter ain volck/das du nit keñest/noch deine vätter / vnd wirst daselbst dienen andern göttern/holtz vñ staynen / vñ wirst verwüstet / vnd ayn Sprichwort sein vnder allen völckern/da dich der herr hyngefürt hatt.

Du wirst vil samens außfüren auff das feldt/vñ wenig einsameln/deñ die hewschrecken werdēs abfressen. Weynberg wirstu pflätzen vñ pawen/aber kainen weyn trinckē noch lesen/dañ die würm werdens verzeren. Oelbawm wirstu haben in allen deinen grentzen / aber du wirst dich nit salben mit öl / deñ dein Oelbawm wirt außgerissen werdē. Söne vnd Töchter wirstu zeügen/vnd doch nit habē/ deñ sy werden weg gefürt. Alle deine bawme vnnd frücht deines lands/wirt der brandt fressen.

Der frembdling der bey dir ist / wirt vber dich steygen/vñ ymmer oben schweben. Du aber wirst herunder steygen/vnd yñer vnder lygen. Er wirt dir leyhen/du aber wirst jm nicht leyhen. Er wirt

das haupt ſein / vnnd du wirſt der ſchwantz ſein.

Vnd es werden ſölche flůch vber dich khom̃en/ vnd dich verfolgen vñ treffen/biß du vertilgt werdeſt/darūb daß du die ſtym̃ des herren deines gots nicht gehorchet haſt / daß du ſeine ſtym̃e/gepot/vñ ſytten hielteſt/die er dir gepotten hat/ darumb werden zaychen vnd wunder an dir ſein/vñ an deinem ſamen ewigklich / daß du dem herren deinem Gott nit gedient haſt/mit frölichem vnd gůttem hertzen/ da du allerlay gnůg hetteſt/vñ wirſt deinem feindt den dir der herr zůſchicken wirt/dienen inn hunger vnd durſt/in blöſſe/vnd allerlay mangel/vnd wirt ain eyſerin joch auff deinen halß legen / biß er dich vertilge.

Der herr wirt ain volck auff dich laden von ferren/ von der welt ende / wie ayn Adler fleügt / des zungen du nicht v̄ſteen kanſt / ain frech volck/dz nit anſicht die perſon des altē/noch gnedig iſt den jüngelingen/vñ wirt verzeren die frucht deines vichs/ vnd die frucht deines landts/biß dichs vertilgt/vñ dir nichts vberlaß an korn/moſt/öle/an früchtē der Ochſen vnd Schaff/biß daß dichs vmb bring/ vñ wirt dich engſten in allen deinen thören/ biß daß es niderwerff deine höhe vnd feſte maur/darauff du dich verleſt/in allem deinem lande/das dir der herr dein Gott geben hatt.

Du wirſt die früchte deines leybs freſſen / das flaiſch deiner Söne vñ deiner Töchter/die dir der

herr dein gott geben hatt/in der angst vnd nott/da mit dich dein feindt nötigen wirt/daß ain man der züuor zertlich vnnd lustig gelebt hatt vndter euch/ wirt seinem brůder/vnd dem weyb in seinem arm/ vnd dem Sone/der noch vbrig ist/võ seinen Sönen vergönneu/zůgeben yemand vndter jnen/von dem flaisch seiner Söne/daß er frisset/seyttemal jm nichts vbrig ist von allem gůt in der angst vnd not damit dich dein feind engsten/in allen deinen thörẽ.

Eyn weib vnder euch/das zůuor zertlich vnd in lusten gelebt hat/das sy nit versůcht hat/jre füß sölen auff die erden zůsetzen/für zertlichkait vnd wollust/ die wirt dem man in jren armen/ vñ jrem son vnd jrer Tochter vergönnen/ die afftergeburt/ die zwischen jren aygen baynen seind außgangen/ darzů jre söne/die sy geporen hatt/deñ sy werden sy für allerlay mengel haymlich essen in der angst vñ not/ damit dich dein feindt engsten wirt in deinen thörẽ.

Wo du nicht wirst halten daß du thůst alle wort dyses gesetzs/die in dysem bůch geschribẽ steen/daß du fürchtest dysen herlichen vñ schrecklichen namẽ/ den herren deinen got/ so wirt der herr wunderlich mit dir vmbgeen/ mit schlegen auff dich/vñ deinen samen/mit grossen vñ bestendigen schlegen/mit bösen vnd bestendigen kranckhayten. Vnnd wirt dir zů wenden alle seüicht Egipti/darfür du dich fürchtest/vnd werden dir anhangen. Dazů alle kranckhait/vnnd alle schlege/ die nicht geschriben seind in

dem bůch dises gesetzs/ wirt der herr dein got vber dich khomen lassen/ vnd wirt ewer wenigs pübels vber pleyben / die jr vorhyn gewesen seyt wie die stern am hymmel nach der menge/ darumb daß du nit gehorchet hast der stym des herren deines gots.

Vnnd wie sich der herr vber euch zůuor frewet / daß er euch wol thåt vnnd meret euch/ also wirt er sich vber euch frewen/ daß er euch vmbring vñ vertilge/ vnd werdet verstöret werden von dem land/ da du yetzo eintzeüchst/ einzůnemen / denn der herr wirt dich zerstrewen vndter alle völcker/ von aym endt der welt/ biß an das ander/ vnd wirst daselbst andern Göttern dienen/ die du nicht bekeñest/ noch deine våtter/ holtz vnd staynen.

Darzů wirstu vndter den selben völckern kayne wöre haben/ vnnd deine füß solen werden kayn rüe nit habẽ / deñ der herr wirt dir ein erschrockẽs hertz geben da selbs/ vnd amacht der augen/ vñ ain verschmachte seel/ daß dein leben wirt für dir hangen. Nacht vnd tag wirstu dich fürchten/ vnnd deinem leben nit vertrawen. Des morgens wirst du sagen/ wer gibt mir den abent. Des abents wirstu sagen/ wer gibt mir den morgen. Vor grosser forcht deins hertzen/ die dich schrecken wirt/ vnnd vor gesichten deiner augen/ die du sehen wirst.

Wann man aber bey Gottes wort pleiben will/ darff man nicht auff menschliche hilff sehẽ/ dañ der herr spricht Jhere. am. xvij. Verflucht sey ð mensch

der auff ainen menschen vertrawet/vñ setzet flaisch liche hilff/sein zůuersicht/ vnd wendet sein hertz ab von got. Er wirt wie ein dürr graß auff ainer haid vñ nicht erleben/biß das gůt kumpt. So man aber got dem herren vertrawt/so ist der lon als bald benedeyung. Dann daselbst spricht er auch. Gebenedeyet ist der mensch/der da vertrawet in Got/vnd lest Got den herren sein trost sein. Er wirt wie ain pawm bey dem wasser gepflätzt/der sich nit fürcht noch sorgfeltig ist/ so ayn dürre kumpt/vñ nymmer on frücht gefunden wirt/dann got ist ain helffer in der nöt zur rechten zeyt. Also halff er seinem volck/ da er sy durch das Rot Mör auß Egypten füret/ vñ jre vheind den Pharao/sampt allen seinen Reiitern vnd wägen dariñ versenckt. Also halff er jnen/ da er die syben Königkreych vmbkeret/vnd wie er jnen verhayssen hett/in jre hende gab. Also halff er jnen/da die frumē Judith den Olofernes erwürgt. Also halff er jnen auch/da Sennacherib die Statt Jherusalem belegert/vnd der Engel des herrē/hundert/vnd Fünffundachtzig mal tausent man in ayner nacht erschlůg. Es werden auch die früchte/so in disem leben hernach volgen/wo man vnuerzagt bey dē gottes wort bleibt/durch Mosen am. xxviij cap. des letsten bůchs beschriben/ vnd spricht also. Weñ du der stym̄ des herrē deines Gots gehorchen wirst/daß du behaltest vnnd thůst alle seine gepot/ die ich dir hewt gepiet/so wirt dich d herr dein gott

dem bůch dises gesetzs/ wirt der herr dein got vber dich khomen lassen/ vnd wirt ewer wenigs půbels vber pleyben / die jr vorhyn gewesen seyt wie die stern am hymmel nach der menge/ darumb daß du nit gehorchet hast der stym̃ des herren deines gots.

Vnnd wie sich der herr vber euch zůuor frewet/ daß er euch wol thåt vnnd meret euch/ also wirt er sich vber euch frewen/ daß er euch vmbring vñ vertilge/ vnd werdet verstöret werden von dem land/ da du yetzo eintzeüchst/ einzůnemen / denn der herr wirt dich zerstrewen vndter alle völcker/ von aym endt der welt/ biß an das ander/ vnd wirst daselbst andern Göttern dienen/ die du nicht bekeñest/ noch deine våtter/ holtz vnd staynen.

Darzů wirstu vndter den selben völckern kayne wöre haben/ vnnd deine fůß solen werden kayn růe nit habẽ / deñ der herr wirt dir ein erschrockẽs hertz geben da selbs/ vnd amacht der augen/ vñ ain verschmachte seel/ daß dein leben wirt für dir hangen. Nacht vnd tag wirstu dich fürchten/ vnnd deinem leben nit vertrawen. Des morgens wirst du sagen/ wer gibt mir den abent. Des abents wirstu sagen/ wer gibt mir den morgen. Vor grosser forcht deins hertzen/ die dich schrecken wirt/ vnnd vor gesichten deiner augen/ die du sehen wirst.

Wann man aber bey Gottes wort pleiben will/ darff man nicht auff menschliche hilff sehẽ/ dañ der herr spricht Jhere. am. xvij. Verflucht sey d menſch

der auff ainen menschen vertrawet/vñ setzet flaisch
liche hilff/sein zůuersicht / vnd wendet sein hertz ab
von got. Er wirt wie ein dürr graß auff ainer haid
vñ nicht erleben/biß das gůt kumpt. So man aber
got dem herren vertrawt/so ist der lon als bald be-
nedeyung. Dann daselbst spricht er auch. Gebene-
deyet ist der mensch/der da vertrawet in Got/vnd
lest Got den herren sein trost sein. Er wirt wie ain
pawm bey dem wasser gepflätzt/der sich nit fürcht
noch sorgfeltig ist/ so ayn dürre kumpt/vñ nymmer
on früchte gefunden wirt/dann got ist ain helffer in
der nöt zur rechten zeyt. Also halff er seinem volck/
da er sy durch das Rot Mör auß Egypten füret/
vñ jre vheind den Pharao/sampt allen seinen Reu
tern vnd wägen dariñ versenckt. Also halff er jnen/
da er die syben Königkreych vmbkeret/vnd wie er
jnen verhayssen hett/in jre hende gab. Also halff er
jnen/da die frum̃e Judith den Olofernes erwürgt.
Also halff er jnen auch/da Sennacherib die Statt
Jherusalem belegert/vnd der Engel des herrẽ/hun
dert/vnd Fünffundachtzig mal tausent man in ay-
ner nacht erschlůg. Es werden auch die früchte/so
in disem leben hernach volgen/wo man vnuerzagt
bey dẽ gottes wort bleibt/durch Mosen am. xxviij
cap. des letsten bůchs beschriben/ vnd spricht also.
Weñ du der stym̃ des herrẽ deines Gots gehorchen
wirst/daß du behaltest vnnd thůst alle seine gepot/
die ich dir hewt gepiet/so wirt dich ð herr dein gott

das höhist machen vber alle völcker auff erden/ vñ
werdē vber dich khomen alle dyse Segen/ vñ wer
den dich treffen/darumb daß du der stym̄ des her-
ren deins gots bist gehorsam gewest. Gesegnet wir
stu sein in der Stat/gesegnet auff dem acker/geseg-
net wirt sein die frucht deines leibs/die frucht deins
lands/vnd die frucht deines viechs/vnd die frucht
deiner ochssen/vñ die frucht deiner schaff. Gesegnet
wirt sein dein korb/vnd dein vbrigs/ gesegnet wir-
stu sein/weñ du eingeest/gesegnet weñ du außgeest.

Vnd der herr wirt deine vheinde/die sich wider
dich auff lehnen/für dir schlahen lassen. Durch ay-
nen weg söllen sy außziehen wider dich/vnd durch
syben weg für dir fliehen. Der herr wirt gepieten
dem segen/daß er mit dir sey im̄ keller/ vnnd in alle
dem/das du für handen nympst/vnd wirt dich seg
nen in dē lande/das dir der herr dein got gebē hatt.

Der herr wirt dich jm zum hayligen volck auff-
richten/wie er dir geschworn hatt/darumb daß du
die gepot des herreñ deines gots heltest/vnd wan-
delst in seinen wegen/daß alle völcker auff erdē wer
den sehen/daß du nach dem namen des herren ge-
neñt bist/vnd werden sich vor dir fürchten/vnd der
herr wirt machē/daß du vberflüssig an güttern ha-
ben wirst/an der frucht deines leybs / an der frucht
deines viechs/vnd an der frucht deines ackers auff
dem lande/das der herr deinen vättern geschworn
hatt/dir zůgeben.

Vnd der herr wirt seinen güten schatz auff thün/ den hymel/daß er deinem landt regen geb zů seiner zeyt/vnd daß er segne alle werck deiner hendt/vnd du wirst vilen völckern leyhen / du aber wirst von niemant entlehen/ vñ der herr wirt dich zum haupt machen/vñ nit zum schwantz / vnd wirst nur oben schweben/vnd nicht vnden lygen/ darumb daß du gehorsam bist den gepotten des herren deines gots die ich dir gepiete zůhalten vñ zůthůn/vnd daß du nicht gewichen bist von yrgent aym wort / das ich hewt gepiet/weder zů der rechtē/noch zů der linckē.

Vnd ob es schon die vernunfft nit begreifft/sonder verlacht/ist es doch ye gottes wort/ vnd wer gentz lich darein vertrawet/wirt nit betrogen.

Bißher haben wir/was vns nöttig endrung zů-thůn bewegt hat/vnd wes man sich der halben be-sorgen/vnd trösten soll/kürtzlich in ainer Summa angezaigt. Vnnd sein vrpůtig/ainem yeden/der es gütter Christlicher maynung /vñ ordenlich/schrifft lich/oder mündtlich/von vnns erfordert/in denen/ vnd andern/was wir gethan haben / oder füro/so es die eer gottes/vñ gemayner nutz erforderte/noch thůn würdē/weytter erklerung/bericht/grundt vñ vrsach auß der heyligē schrifft darzů thůn. Wie wir auch von aynem yeden/niemandt außgeschlossen / der auß heyliger geschrifft bessers gelernet hatt / vñ

schrifftlich oder mündtlich anzaigen kan̄ vnd will/ dasselbig gern annemen/vn̄ statlich volg thůn wöllen/vnangesehē/wie gering er vor der welt geacht/ vnd mit kaynem gewalt vber vnns zůgepieten erhebt sey. Dann gleich wie wir vns/aller menschen/ die wider gottes wort/vns zůhādeln dringen wöllen/entschlahen. Also wöllen wir vns alle den jhenen/so gottes wort vn̄ willen versteen/vnd lautter leren/wie sich gepürt/gentzlich vnterworffen habē.

Vnnd bitten den Allmechtigen Got/ er wöll vns sampt allen andern from̄en glaubibigen menschen/diß vnser Christlich gemůt stercken vn̄ erhalten/zůr eer seines heyligen namen. Amen.

Der frid Gottes sey mit euch allen.

Getruckt zů Nürmberg durch Hieronymū Höltzel/im̄ Jar M. D. XXiiij. außgangen. 23. Octobris.

